

Voranschlag 2015

Bericht und Antrag des Stadtrates an den
Grossen Stadtrat vom 17. September 2014

B+A 15/2014

Vom Grossen Stadtrat beschlossen am
27. November 2014



Dank der Umgestaltung des Bundesplatzes konnte der Verkehrsfluss verbessert und die Verkehrssicherheit an diesem Unfallschwerpunkt erhöht werden. Dies sind wichtige Voraussetzungen, dass im Herbst 2014 die Busspur an der Pilatusstrasse von der Morgartenstrasse zum Bahnhof verlängert werden kann.

Fotos: Dany Schulthess, Emmenbrücke/Luzern

Inhaltsverzeichnis

Der Stadtrat hat das Wort	3
1 Meilensteine zu den Fünfjahreszielen und den strategischen Projekten	4
1.1 Sozialdirektion	4
1.2 Bildungsdirektion	5
1.3 Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit	6
1.4 Baudirektion	8
1.5 Finanzdirektion	9
2 Voranschlag der Stadt Luzern	10
2.1 Gesamtüberblick	10
2.2 Erfolgsrechnung	12
2.3 Investitionsrechnung	13
2.4 Kommentar Erfolgs-/Investitionsrechnung	14
2.5 Mittelflussrechnung	18
2.6 Finanzkennzahlen	19
3 Direktionsergebnisse im Überblick: Leistungsblätter der Direktionen	20
Sozialdirektion	22
Stab Sozialdirektion	22
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	24
Alter und Gesundheit	26
Soziale Dienste	28
Wirtschaftliche Sozialhilfe	30
Heime und Alterssiedlungen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget bis 31.12.2014)	32
Kinder Jugend Familie	34
Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	38
Bildungsdirektion	40
Stab Bildungsdirektion	40
Volksschule (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	42
Musikschule	54
Kultur und Sport	56
Stadtbibliothek	60
Kinder- und Jugendzahnklinik (bis 31.7.2013)	62
Personal	64
Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit	66
Stab Direktion UVS	66
Bevölkerungsdienste	68
Umweltschutz	70
Tiefbauamt (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	72
Stadtraum und Veranstaltungen	82
Parkingmeter	84
Feuerwehr	86

Baudirektion	88
Stab Baudirektion	88
Städtebau	90
Immobilien	92
Liegenschaften Verwaltungsvermögen	94
Liegenschaften Finanzvermögen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	96
Geoinformationszentrum (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)	106
Stadtentwicklung	114
Finanzdirektion	116
Behörden	116
Stadtkanzlei	118
Stab Finanzdirektion	120
Finanzverwaltung	122
Steueramt	124
Teilungsamt	126
Prozesse und Informatik	128
Betreibungsamt	130
Beitragswesen	132
Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss	140
4 Billettsteuerabrechnung	145
5 Details Voranschlag Investitionsrechnung	149
6 Anhang zum Voranschlag	164
Allgemeine Informationen	164
Allgemeine Angaben zur Gemeinde	164
Abnahme des Voranschlages 2014 durch den Regierungstatthalter	164
Personalbestand per 30. Juni 2014	164
Antrag des Stadtrates	166
Beschluss des Grossen Stadtrates	167
Organigramm	169

Der Stadtrat hat das Wort

Der Voranschlag 2015 kann erstmals seit 2007 wieder mit einem Ertragsüberschuss präsentiert werden. Die finanziellen Zielsetzungen können dank einer kostenbewussten Budgetierung sowie einer stabilen Konjunktur erreicht werden. Die Abschaffung der Liegenschaftsteuer wird 2015 einmalig durch die Reduktion der Abschreibungen von 100 % auf 86,4 % kompensiert. Ähnlich wie im Vorjahr ist der städtische Finanzhaushalt in den Bereichen Bildung, Soziale Wohlfahrt und Gesundheit weiterhin mit starken Kostensteigerungen konfrontiert, und die finanzielle Lage bleibt angespannt. Es besteht ein latentes Risiko, dass exogene Faktoren das Ergebnis negativ beeinflussen.

Um mittelfristig das finanzielle Gleichgewicht des städtischen Finanzhaushaltes wahren zu können, hat der Stadtrat ein Projekt zur Haushaltskonsolidierung 2016 ff. lanciert. Im Projekt ist ein Massnahmenpaket festzulegen, welches die Laufende Rechnung der Stadt Luzern ab 2016 jährlich wiederkehrend um mindestens Fr. 11 Mio. entlastet. Diese Entlastung soll dazu führen, dass die Laufende Rechnung jeweils mindestens ausgeglichen gestaltet werden kann und die Verschuldung gestoppt und abgebaut werden kann. Die begleitende parlamentarische Kommission wird inhaltlich bereits während der Projekterarbeitung einbezogen.

Die angespannte Finanzlage ist seit Langem bekannt, Stadtrat und Grosser Stadtrat haben bereits früher mehrere Massnahmenpakete beschlossen sowie eine Steuererhöhung von einem Steuerzehntel auf das Jahr 2013 umgesetzt. Das dynamische wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Umfeld der Kernstadt Luzern verlangt gleichwohl, Entwicklungen aktiv anzutreiben oder zumindest zu begleiten.

In den Meilensteinen ab Seite 4 stellt der Stadtrat die politisch bedeutsamsten Ziele für das Budgetjahr 2015 vor. Beispielsweise gilt es, als Folge der Neuregelung zur Pflegefinanzierung die Zusammenarbeit zwischen den Spitälern, den Heimen und der Spitex zu optimieren. Die Kultur-Agenda 2020 zeigt auf, in welcher Weise die unwidersprochenen Qualitäten des Kulturstandortes Luzern gesichert werden sollen. Um den Verkehr auf der Strasse am Fliesen zu erhalten, wird an diversen kurz- und mittelfristigen Projekten gearbeitet, von denen der öffentliche und der individuelle Verkehr profitieren. Es ist von grosser Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit Luzerns, jetzt an den Langfristprojekten Bypass mit Spangen Nord und Süd sowie Durchgangstiefbahnhof aktiv mitzuwirken. Um vielfältigen Wohn- und Arbeitsraum in ausreichendem Mass zur Verfügung zu stellen, stehen in verschiedenen Arealentwicklungsprojekten Zwischenschritte an.

Die Balance zwischen Reduktion der Aufwendungen einerseits und Planung neuer Aufgaben bzw. Angebote mit den entsprechenden Kostenfolgen andererseits verlangt von allen beteiligten Personen und Gruppierungen viel Kompromissbereitschaft. Der Stadtrat ist überzeugt, dass dies dank der ausnehmend grossen Identifikation der Bevölkerung mit Luzern gelingen wird.



Stefan Roth
Stadtpräsident



Toni Göpfert
Stadtschreiber

1 Meilensteine zu den Fünfjahreszielen und den strategischen Projekten

In § 20 verpflichtet das Gemeindegesetz die Gemeinden, zusammen mit dem Voranschlag ein Jahresprogramm aufzustellen. In den schattierten Kästchen finden sich die strategischen Projekte der Gesamtplanung 2015–2019, zugeordnet zu den Fünfjahreszielen. Darunter ist der jeweilige Meilenstein des Projekts für das Jahr 2015 aufgeführt. Die Projekte und ihre Meilensteine sind unter der jeweils federführenden Direktion aufgelistet.

1.1 Sozialdirektion

Kinder Jugend Familie: Quartierarbeit (Projektplan-Nr. L58020)	Fünfjahresziel 3.2
--	-----------------------

Die Massnahmen zur Quartierarbeit sind gemäss B+A 12/2011: «Quartier- und Stadtteilpolitik» umgesetzt.

Kinder Jugend Familie: Frühe Förderung (Projektplan-Nr. L54006)	Fünfjahresziele 3.2, 5.2
---	-----------------------------

Die Massnahmen zur frühen Förderung in den Bereichen der Mütter- und Väterberatung (Hausbesuche), der Sprachförderung sowie der Vernetzung werden laufend umgesetzt. Der Bericht zur Begleitevaluation für die Frühe Förderung liegt vor.

Gesundheitsplanung Stadt Luzern, Teilprojekt: Altersleitbild/-konzept (Projektplan-Nr. L49006.01)	Fünfjahresziele 3.2, 5.1
---	-----------------------------

Diverse Projekte des Entwicklungskonzepts «Altern in Luzern» sind in Umsetzung, und eine Checkliste für den Bereich «altersgerechte Quartiere» liegt vor. Die Projekte «Kommunikation und Vernetzung» und «Die andere Kultur des Alterns» sind in Umsetzung. Generell wird geklärt, welche Projekte in den courant normal einer ressourcenorientierten Alterspolitik gehören.

Schnittstellen Akut- und Langzeitpflege (Projektplan-Nr. L41520)	Fünfjahresziel 4.1
--	-----------------------

Die per 1. Januar 2014 neu geschaffene Dienstabteilung Alter und Gesundheit (AGES) hat sich als strategisches und operatives Zentrum der Pflegefinanzierung geformt und ist in der Sozialdirektion und der Stadtverwaltung etabliert. Die wichtigsten Handlungsfelder innerhalb des Aufgabensbereichs sind priorisiert und werden im Rahmen der Umsetzung des Grundlagenberichts zur Gestaltung und Steuerung der Pflegeversorgung der Stadt Luzern bearbeitet. Das Projekt zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen den Spitälern, den Heimen und der Spitex wird weitergeführt. Eine enge Kooperation im Bereich Information, Beratung und Steuerung zwischen den Organisationen wird angestrebt.

1.2 Bildungsdirektion

Kulturstandort Luzern, Aktualisierung (Projektplan-Nr. L30201)	Fünfjahresziel 3.1
--	-----------------------

Die Massnahmen der Kultur-Agenda 2020 werden gemäss Plan umgesetzt, insbesondere die Aufgabenteilung mit dem Kanton und die neuen Subventionsverträge mit Leistungsauftrag.

Neue Theaterinfrastruktur (NTI) / Theaterwerk Luzern (TWL) (Projektplan-Nr. L30202)	Fünfjahresziel 3.1
---	-----------------------

Das Projekt NTI/TWL des Zweckverbandes Grosse Kulturbetriebe legt bis Ende 2015 ein Gesamtkonzept für das künftige Theaterangebot in Luzern vor. Dazu gehören auch Aussagen für eine neue Theaterinfrastruktur. Die Stadt Luzern bezeichnet einen Standort für einen Neubau des bisherigen Luzerner Theaters, in den ein variabler Musiktheatersaal integriert wird, und entwickelt – zusammen mit dem Zweckverband und weiteren Partnern – die Vorgehensstrategie für dessen Realisierung.

Zusammenarbeit und Kooperation mit der Hochschule Luzern – Musik (keine Projektplan-Nr.)	Fünfjahresziel 2.3
--	-----------------------

Die Musikschule Luzern stärkt die Zusammenarbeit und die Kooperation mit der Hochschule Luzern – Musik.

Integriertes Modell Sekundarschule (keine Projektplan-Nr.)	Fünfjahresziel 2.1
--	-----------------------

Die schulhausinternen Lehrerweiterbildungen (SCHILW; individualisierender Unterricht und Zusammenarbeitsformen) sind gemäss Planung abgeschlossen.

Entwicklung Leitbild Personalpolitik (Projektplan-Nr. L02019)	Fünfjahresziel 0.2
---	-----------------------

Mit dem Leitbild «Personalpolitik» definiert der Stadtrat als Unternehmensleitung der Stadtverwaltung die personalpolitischen Ziele und Grundsätze sowie die Werte und Normen.

Konzept Schule und Sport (keine Projektplan-Nr.)	Fünfjahresziel 2.2
--	-----------------------

Ein Konzept für die städtischen Angebote im Bereich des nicht obligatorischen Schulsportes ist auf Schuljahr 2015/2016 umgesetzt. Dieses umfasst die bisherigen Angebote sowie neu ein Angebot für freiwilligen Schulsport in Zusammenarbeit mit den Vereinen.

Tarif für die Nutzung von städtischen Sportanlagen (keine Projektplan-Nr.)	Fünfjahresziel 9.2
--	-----------------------

Das Tarifsystem ist vom Parlament beschlossen, bei den Vereinen bekannt und auf das Schuljahr 2015/2016 eingeführt.

1.3 Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit

Durchgangstiefbahnhof / Ausbau Bahnknoten Luzern (Projektplan-Nr. I64001, L79003, I79081)	Fünffjahresziele 6.3, 7.1, 7.2
---	-----------------------------------

Für den Durchgangstiefbahnhof liegt ein Finanzierungskonzept vor, das von allen Partnern getragen wird. Der nächste Verfahrensschritt (Plangenehmigungsverfahren) ist aufgelegt. Das Projekt Masterplan Bahnhof und Umgebung ist in Arbeit.

Gesamtsystem Bypass und Spange Nord (Projektplan-Nr. K61055)	Fünffjahresziel 6.2
--	------------------------

Der Bund hat das generelle Projekt Gesamtsystem Bypass genehmigt und die Priorität im Programm Engpassbeseitigung für das Projekt erhöht.

Umsetzung AggloMobil due auf Stadtgebiet (Projektplan-Nr. L65010)	Fünffjahresziele 6.3, 7.2
---	------------------------------

Die Vorprojekte für den Doppelbusperron Bahnhof und den Umbau der Haltestellen Pilatusplatz liegen vor. Das Projekt zur Verlängerung der Trolleybuslinie 1 bis Bahnhof Ebikon und zur Elimination von Verlustzeiten ist genehmigt.

Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum Luzern (Projektplan-Nr. L69047, I69050)	Fünffjahresziele 6.1, 6.2, 6.3, 7.1
---	--

Das Konzept für die Kapazitätserweiterung Gesamtverkehr ist genehmigt. Ein Konzept Parkierung sowie ein Konzept Carparkierung liegen vor.

Verbesserung Verkehrssicherheit in der Stadt (Projektplan-Nr. I69049)	Fünffjahresziele 6.2, 6.4
---	------------------------------

Die Massnahmen Verkehrssicherheit der Priorität 1 gemäss B 5/2014: «Mobilitätsstrategie der Stadt Luzern» sind zu 80 % umgesetzt.

Veloförderung (Projektplan-Nr. I62401, I62405, I69040, I69041, I69048)	Fünffjahresziele 6.1, 6.4, 7.2
--	-----------------------------------

Das Veloparkierungskonzept Innenstadt ist verabschiedet. Die Langsamverkehrsachse auf dem Zentralbahntrasse ist in Betrieb. Der Realisierungsentscheid für den Velotunnel Bahnhof ist erfolgt.

Auswirkungen 24-Stunden-Gesellschaft im öffentlichen Raum (Projektplan-Nr. L11903)	Fünffjahresziel 1.1
--	------------------------

Die Zusammenarbeit mit Privaten (Nachtlokale, ÖV-Betriebe, Anwohnende, Ausgehvolk) basiert auf der gemeinsamen Strategie «Nachtleben und öffentlicher Raum» von Stadt und Kanton. Die Ressourcen von SIP, Reinigung und Luzerner Polizei werden gezielt an den Brennpunkten eingesetzt. Eine restriktivere Haltung bei Bewilligungsvergaben zu längeren Öffnungszeiten von Gastrobetrieben verhindert eine Ausweitung des Nachtlebens auf andere Quartiere. Die Zahl der bewilligten Veranstaltungen wird auf dem Niveau von 2012 gehalten.

Aufwertung öffentliche Räume (Projektplan-Nr. I62002, I62008, I62096 und I62090)	Fünffjahresziele 6.1, 6.4, 7.1
--	-----------------------------------

Das Ergebnis des Wettbewerbsverfahrens zur Umgestaltung Bahnhofstrasse ist vom Parlament verabschiedet. Die erste Etappe der Gesamterneuerung Hirschmatt ist realisiert. Der Baukredit für die stadträumliche Aufwertung im Raum Grendel bis Löwengraben ist vom Parlament bewilligt. Der Handlungsbedarf für die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes ist aufgezeigt.

Grünstadt Schweiz
(Projektplan-Nr. L33100)Fünfjahresziel
7.1

Das gemeinsame Forschungsprojekt mit Basel, Winterthur und Luzern ist zur Hälfte realisiert. Es dient als Basis zur Massnahmenplanung für die naturnahe Pflege der Grünräume in einer verdichteten Stadt.

Energie- und Klimapolitik Stadt Luzern
(Projektplan-Nr. L78001)Fünfjahresziele
6.1, 6.2, 6.3, 7.2

Gestützt auf die aktualisierte Energie- und Klimastrategie wird der «Aktionsplan Luft, Energie, Klima» gemäss den Beschlüssen des Stadtrates umgesetzt. Das Konzept zur kommunikativen Unterstützung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft fokussiert im ersten Halbjahr noch auf die verwaltungsinterne Sensibilisierung. Im zweiten Halbjahr werden Kommunikationsaktivitäten in den Stadtquartieren durchgeführt.

Biodiversitätskonzept
(Projektplan-Nr. L77002)Fünfjahresziele
7.1, 7.3

Die Erarbeitung eines spezifisch auf die Artenvielfalt ausgerichteten Konzepts ist gestartet. Es setzt die nationale und kantonale Biodiversitätsstrategie um und hat zum Ziel, langfristig den Anteil ökologisch wertvoller Flächen innerhalb und ausserhalb des Siedlungsraums zu steigern sowie die Lebensräume von Fauna und Flora zu verbessern und grossräumig zu vernetzen. Zudem liefert es wichtige Grundlagen für die geplante Zusammenführung der Bau- und Zonenordnungen der Stadtteile Luzern und Littau.

Zukunftssicherung Feuerwehr
(keine Projektplan-Nr.)Fünfjahresziele
1.1, 1.2

Die Zukunft der Feuerwehr ist nach der Kündigung der Vereinbarungen zum Polizei-Löschpikett durch den Kanton finanziell, organisatorisch und räumlich gesichert.

1.4 Baudirektion

Zusammenführung BZO Littau und Luzern (Projektplan-Nr. I79080)	Fünffjahresziele 5.3, 7.3, 8.1
--	-----------------------------------

Der Prozess für die Zusammenführung der Bau- und Zonenordnungen der Stadtteile Littau und Luzern ist definiert, und die notwendigen Kredite sind bewilligt. Ein Entwicklungskonzept für den Littauerboden ist als Grundlage für die Zusammenführung der beiden Bau- und Zonenordnungen in Arbeit.

Umsetzung der städtischen Wohnraumpolitik (Projektplan-Nr. I79005)	Fünffjahresziele 5.3, 7.3
--	------------------------------

Die Areale Bernstrasse und Industriestrasse sind an gemeinnützige Wohnbauträger abgegeben. Die GSW hat die von ihr bewirtschafteten Liegenschaften der Stadt im Baurecht übernommen. Die Zusammenarbeit mit dem G-Net ist vertieft.

Umsetzung Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord (Projektplan-Nr. L79079, I62016)	Fünffjahresziel 8.1
--	------------------------

Die Testplanung Reussbühl West ist abgeschlossen, und mit dem Bebauungsplan wurde begonnen. Das Erschliessungs- und Freiraumkonzept Reussbühl Ost ist abgeschlossen, und mit dem Bebauungsplan wurde begonnen.

Stadtraum Luzern – Strategien für die Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raumes (Projektplan-Nr. I79001)	Fünffjahresziele 1.1, 7.1, 7.2
---	-----------------------------------

Die Bedeutung des öffentlichen Raumes ist geklärt, und die Strategien für dessen Nutzung, Gestaltung und Ausstattung sind erarbeitet. Die Schnittstelle zur Bau- und Eventkoordination ist sichergestellt.

Standortentwicklung Pilatusplatz (Projektplan-Nr. L84003)	Fünffjahresziel 8.1
---	------------------------

Für das städtische Grundstück am Pilatusplatz liegt ein Siegerprojekt vor, welches durch einen Projektwettbewerb hervorgeht. Der Gestaltungsplan und das Baugesuch sind in Erarbeitung.

Arealentwicklung Steghof (Projektplan-Nr. L84010)	Fünffjahresziel 8.1
---	------------------------

Der Standort für das neue Feuerwehrgebäude ist definiert. Der Stadtrat hat über den neuen Standort entschieden. Das richtige Dichte- und Nutzungsmass für das Areal liegt vor. Die zielführenden Planungsinstrumente sind bestimmt.

Arealentwicklung Eichwaldstrasse (Projektplan-Nr. L84012)	Fünffjahresziel 8.1
---	------------------------

Die Ausschreibung für die Abgabe des Grundstücks an eine gemeinnützige Trägerschaft ist erfolgt.

Arealentwicklung Urnerhof (Projektplan-Nr. L84011)	Fünffjahresziel 8.1
--	------------------------

Das Dichtemass des Areals ist bestimmt. Das richtige Planungsinstrument mit Zeitschiene liegt vor. Der Prozess der Entwicklung, die Etappierung und die Zusammenarbeit der Trägerschaften (50 % gemeinnützig; 50 % freier Wohnungsmarkt) sind geklärt. Das Vorgehen für die Ausschreibung des Grundstücks ist definiert.

1.5 Finanzdirektion

Verstärkung Wirtschaftsförderung (Projektplan-Nr. L84006)	Fünfjahresziel 8.1
---	-----------------------

Ausgehend von den im B+A 17/2014: «Wirtschaftsbericht der Stadt Luzern» identifizierten Aufgaben und unter Berücksichtigung des Bedarfs der Unternehmen und Wirtschaftsorganisationen ist die Stelle für Wirtschaftsfragen in eine Fach- und Koordinationsstelle Wirtschaftsfragen ausgebaut. Erste Massnahmen aus dem «Wirtschaftsbericht» sind umgesetzt.

Gesamtkonzept zur Aufwertung der Luzerner Innenstadt (Projektplan-Nr. L84006)	Fünfjahresziel 7.1
---	-----------------------

Die Zielvorgaben im Sinne einer Vision der Luzerner Innenstadt und die dazu notwendigen Projekte und deren zeitliche und finanzielle Eckwerte sind bestimmt.

Informatikstrategie 2016 (Projektplan-Nr. L02999)	Fünfjahresziel 0.2
---	-----------------------

Das Projekt IT-Prozesse und -Organisation ist umgesetzt. Eine Strategieüberprüfung ist erfolgt, und weitere notwendige Projekte zur Umsetzung der «Informatikstrategie 2016» sind priorisiert.

Langfristige Sicherung Finanzhaushalt (Projektplan-Nr. L90004)	Fünfjahresziele 9.1, 9.2
--	-----------------------------

Angesichts der sehr angespannten Situation des städtischen Finanzhaushaltes wird überprüft, ob und wie die «reguläre» Steuerung des Finanzhaushaltes verbessert werden kann. Die Instrumente sind so zu optimieren, dass eine langfristig ausgeglichene Entwicklung des städtischen Finanzhaushaltes sichergestellt wird. Der Entscheid über die Anpassung der Regelungen «Schuldenbremse» ist gefällt.

Haushaltskonsolidierung 2016 ff. (Projektplan-Nr. L90005)	Fünfjahresziel 9.1
---	-----------------------

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung sind konkrete Massnahmen definiert und in den Voranschlag 2016 und in die Finanzplanung 2016–2020 aufgenommen, deren Umsetzung dazu führt, dass die Laufende Rechnung der Stadt Luzern ab 2016 ausgeglichen gestaltet werden kann. Die Entlastungsmassnahmen sind in Abstimmung mit der Gesamtplanung, insbesondere mit den Fünfjahreszielen, erarbeitet. Es wird ein Bericht bzw. ein Bericht und Antrag erarbeitet, mit welchem der Stadtrat über das geplante Massnahmenpaket orientiert und Anträge stellt, soweit die Umsetzung einzelner Massnahmen in die Kompetenz des Grossen Stadtrates fällt.

Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit (keine Projektplan-Nr.)	Fünfjahresziel 0.1
--	-----------------------

Stadtrat und Verwaltung pflegen die direkten Kontakte mit dem Regierungsrat bzw. den kantonalen Dienststellen und bauen diese stufengerecht aus. Die Zusammenarbeit unter den Kerngemeinden K5 (Ebikon, Emmen, Horw, Kriens, Luzern) innerhalb von LuzernPlus hat eine institutionalisierte Organisationsform angenommen.

2 Voranschlag der Stadt Luzern

2.1 Gesamtüberblick

Die Verwaltungsrechnung und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Budget 2014 und zur Rechnung 2013 folgende Werte aus:

	Budget 2015	Budget 2014	Rechnung 2013
Laufende Rechnung			
Aufwand	610'623'400	757'893'970	757'360'320
Ertrag	611'418'400	757'358'570	751'418'350
Ergebnis	795'000	-535'400	-5'941'970
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	56'225'500	58'468'700	62'230'219
./. Investitionseinnahmen	13'278'500	5'723'375	10'841'266
Nettoinvestitionen	42'947'000	52'745'325	51'388'953
Finanzierung			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	795'000	-535'400	-5'941'970
+ Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	31'371'300	59'446'300	47'529'273
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	3'750'900	10'253'400	25'765'535
./. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-7'359'700	-19'484'700	-19'939'865
Selbstfinanzierung / Cashflow	28'557'500	49'679'600	47'412'972
Nettoinvestitionen	42'947'000	52'746'000	51'388'953
Finanzierungsfehlbetrag	-14'389'500	-3'066'400	-3'975'980
Selbstfinanzierungsgrad	66.49 %	94.19 %	92.26 %
Nettoschuld	197'528'000	236'823'329	234'853'329
Eigenkapital	1'832'457	1'037'457	1'572'857

Die Laufende Rechnung der Stadt Luzern weist im Voranschlag 2015 bei einem Aufwand von Fr. 610'623'400 und einem Ertrag von Fr. 611'418'400 erstmals seit 2007 wieder einen Ertragsüberschuss von Fr. 795'000 aus. Gegenüber dem Vorjahr sinkt der Umsatz der städtischen Rechnung aufgrund der Überführung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen HAS in die Viva Luzern AG um rund Fr. 146 Mio.

Die Steuererträge werden wie folgt budgetiert:

[Mio. CHF]	Budget 2015	Budget 2014	Rechnung 2013
NP laufendes Jahr	208.9	202.8	194.1
NP Nachträge	32.0	35.0	22.5
JP laufendes Jahr	39.3	38.0	33.9
JP Nachträge	7.0	7.0	8.3
Total	287.2	282.8	258.8

NP: natürliche Personen, JP: juristische Personen

Den ordentlichen Gemeindesteuern liegen bei einem unveränderten Steuerfuss von 1,85 Einheiten Wachstumsannahmen von 3,5 % sowohl bei den natürlichen wie auch bei den juristischen Personen zugrunde. Der ordentliche Steuerertrag (inkl. Quellensteuern sowie Nach- und Strafsteuern) wird netto mit Fr. 300,7 Mio. veranschlagt. Ge-

genüber dem Voranschlag 2014 wird ein Mehrertrag von Fr. 5,9 Mio. bzw. 2 % erwartet. Bei den Nebensteuern ist insbesondere aufgrund der Abschaffung der Liegenschaftssteuer ein Ertragsrückgang von Fr. 4,9 Mio. zu verzeichnen.

Der Nettoertrag aus dem Finanzausgleich steigt gegenüber dem Vorjahr leicht um Fr. 0,2 Mio. und beträgt Fr. 8,9 Mio. Die Einlage in den Verkehrsinfrastrukturfonds soll aufgrund der anhaltend schwierigen Finanzlage von derzeit Fr. 4,5 Mio. um Fr. 4 Mio. auf Fr. 0,5 Mio. reduziert werden. Die dazu nötige Reglementsänderung wird dem Parlament mit separatem Bericht und Antrag zum Beschluss vorgelegt.

Der Nettoaufwand für Gemeindeaufgaben (Konsumaufwand) beträgt Fr. 326,9 Mio. Gegenüber dem Budget 2014 steigen die Ausgaben um Fr. 6,7 Mio. bzw. 2,1 %. Gemäss aktuellen Konjunkturprognosen (Stand Juli 2014) wird für das Jahr 2015 mit einem realen Wirtschaftswachstum von 2,3 % und einer Teuerung von 0,5 % gerechnet. Somit wird die Vorgabe, dass die Konsumausgaben im Voranschlag nicht stärker steigen dürfen als die prognostizierte nominale Wirtschaftskraft, eingehalten.

Die Veränderungen im Konsumaufwand sind auf verschiedene Entwicklungen zurückzuführen:

Hauptursache für das Ausgabenwachstum sind steigende Kosten bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe (+Fr. 3,5 Mio. gegenüber Budget 2014)

sowie Mehraufwendungen von Fr. 3,3 Mio. im Globalbudget der Volksschule. Bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe steigen die Bruttoausgaben weiter an (Übernahme der kantonalen Dossiers von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als 10 Jahren, längere Unterstützungsdauer; die Rückerstattungen reduzieren sich zunehmend [Auswirkungen der IV-Revisionen]).

Bei der Volksschule sind vor allem steigende Schülerzahlen (plus fünf Abteilungen gegenüber dem Budget 2014) sowie die Umsetzung der Verordnungsänderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) für die Mehrausgaben verantwortlich. Weitere Mehrausgaben resultieren aus höheren Restfinanzierungskosten für die ambulante und stationäre Pflege (+Fr. 1,2 Mio.), höhere Fürsorgebeiträge (Ergänzungsleistungen, Heimfinanzierung SEG, AHIZ; +Fr. 0,5 Mio.).

Die Erträge aus Parkingmeter und anderen Parkinggebühren werden gegenüber dem Voranschlag 2014 um Fr. 0,6 Mio. reduziert. Entlastungen können beim Tiefbauamt (netto –Fr. 0,8 Mio.; Umsetzung Massnahmen Sparpaket 2011, 4-Mio.-Paket, Entlastung der Laufenden Rechnung durch REAL-Gelder), beim Betriebskostenbeitrag an die Hallenbad AG (–Fr. 0,25 Mio.) sowie beim Beitrag an den Verkehrsverbund (–Fr. 0,5 Mio.) realisiert werden. Weitere Nettoentlastungen im Umfang von –Fr. 0,85 Mio. sind auf eine zurückhaltende und kostenbewusste Budgetierung zurückzuführen. Der Personal- und Sachaufwand wird im Voranschlag 2015 mit einem Nullwachstum budgetiert.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 42,9 Mio., davon entfallen Fr. 8,3 Mio. auf spezialfinanzierte Investitionen. Der Investitionsplafond von 34,6 Mio. Franken, der aufgrund der Umwandlung HAS in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft gegenüber dem Vorjahr um Fr. 10 Mio. reduziert wurde, kann eingehalten werden. Die ordentlichen und ausserordentlichen Abschreibungen für Investitionen im Plafond werden auf 86,4 % festgelegt.

Der Selbstfinanzierungsgrad für das Jahr 2015 erreicht 66,5 %. Im Durchschnitt von 5 Jahren (2011–2015) beträgt der Selbstfinanzierungsgrad 63,1 %. Die Vorgabe gemäss Art. 6 des städtischen Finanzhaushaltreglements – Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt von 5 Jahren nicht unter 80 % – kann aufgrund der anhaltend schwierigen Finanzlage weiterhin nicht eingehalten werden.

Die Nettoverschuldung beträgt Ende 2015 voraussichtlich Fr. 197,5 Mio. Gegenüber 2014 sinkt die Nettoverschuldung um Fr. 39 Mio. Infolge der Umwandlung HAS in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft werden Schulden im Umfang von Fr. 50 Mio. auf die neue Gesellschaft übertragen. Ohne diesen Sondereffekt würde die städtische Nettoverschuldung im Budget 2015 um Fr. 12 Mio. ansteigen (Fr. 3,7 Mio. aus betrieblicher Tätigkeit und Fr. 8,3 Mio. aufgrund spezialfinanzierter Investitionen). Die Nettoverschuldung pro Einwohner in der verbleibenden städtischen Bilanz beläuft sich Ende 2015 voraussichtlich auf Fr. 2'409. Das Eigenkapital wird Ende 2015 voraussichtlich Fr. 1,8 Mio. betragen.

Die städtische Finanzlage ist weiterhin angespannt. Das Budget 2015 kann nur dank der Reduktion der Einlage in den Verkehrsinfrastrukturfonds und reduzierter Abschreibungen ausgeglichen werden. Zudem ist in den Folgejahren gemäss Finanzplanung 2015–2019 mit weiteren Defiziten bzw. Finanzierungslücken zu rechnen. Deshalb hat der Stadtrat mit StB 600 vom 13. August 2014 das Projekt «Haushaltskonsolidierung 2016 ff.» beschlossen mit dem Ziel, die Laufende Rechnung der Stadt Luzern ab 2016 jährlich wiederkehrend um mindestens Fr. 11 Mio. zu entlasten und damit ausgeglichen zu gestalten.

2.2 Erfolgsrechnung

Gliederung nach Kostenarten

Aufwand	Budget 2015	Budget 2014	Abweichung zum		Rechnung 2013
			Budget	in %	
Personalaufwand	206'371'200	273'699'170	-67'327'970	-24.6 %	280'253'003
Sachaufwand	78'114'300	92'687'100	-14'572'800	-15.7 %	92'346'476
Passivzinsen	9'215'600	18'270'200	-9'054'600	-49.6 %	15'005'751
Abschreibungen	34'858'100	70'408'000	-35'549'900	-50.5 %	57'048'965
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	9'050'000	9'679'700	-629'700	-6.5 %	8'676'888
Entschädigungen an Gemeinwesen	8'657'400	9'589'400	-932'000	-9.7 %	9'103'505
Eigene Beiträge	200'425'900	198'053'100	2'372'800	1.2 %	194'783'237
Durchlaufende Beiträge					
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	3'750'900	10'253'400	-6'502'500	-63.4 %	25'765'535
Interne Verrechnungen	60'180'000	75'253'900	-15'073'900	-20.0 %	74'376'960
Total	610'623'400	757'893'970	-147'270'570	-19.4 %	757'360'320

Ertrag	Budget 2015	Budget 2014	Abweichung zum		Rechnung 2013
			Budget	in %	
Steuern	331'142'000	331'382'000	-240'000	-0.1 %	307'232'965
Konzessionen und Regalien	5'076'900	5'117'900	-41'000	-0.8 %	5'349'448
Vermögenserträge	40'849'000	47'054'300	-6'205'300	-13.2 %	52'228'506
Entgelte	109'172'200	202'666'970	-93'494'770	-46.1 %	213'479'487
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	17'030'000	17'382'100	-352'100	-2.0 %	17'863'834
Rückerstattungen von Gemeinwesen	3'720'600	5'159'300	-1'438'700	-27.9 %	4'681'263
Beiträge für eigene Rechnung	36'888'000	53'597'400	-16'709'400	-31.2 %	56'266'021
Durchlaufende Beiträge					
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen	7'359'700	19'744'700	-12'385'000	-62.7 %	19'939'865
Interne Verrechnungen	60'180'000	75'253'900	-15'073'900	-20.0 %	74'376'960
Total	611'418'400	757'358'570	-145'940'170	-19.3 %	751'418'350
Ergebnis	795'000	-535'400	1'330'400		-5'941'970

Gliederung nach Funktionen

[in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto
Allgemeine Verwaltung	67'880	45'417	22'463	79'644	55'916	23'729	1'266
Öffentliche Sicherheit	25'634	17'422	8'212	24'140	16'045	8'095	-117
Bildung	130'737	40'985	89'752	118'066	31'714	86'352	-3'400
Kultur und Freizeit	38'212	7'149	31'063	36'661	6'302	30'359	-704
Gesundheit	38'634	1	38'633	141'290	117'351	23'939	-14'694
Soziale Wohlfahrt	138'318	32'479	105'838	135'229	33'090	102'139	-3'700
Verkehr	52'109	28'811	23'298	57'669	29'398	28'271	4'973
Umwelt und Raumordnung	49'077	43'889	5'189	48'568	46'088	2'480	-2'709
Volkswirtschaft	1'746	-	1'746	1'778	254	1'524	-221
Finanzen und Steuern	68'278	395'266	-326'988	114'849	421'202	-306'352	20'636
Total	610'623	611'418	795	757'894	757'359	-535	1'330

2.3 Investitionsrechnung

Gliederung nach Kostenarten	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Sachgüter	53'655'700		55'051'100		59'319'173	
Grundstücke						
Tiefbauten	28'049'500		24'212'000		14'097'522	
Hochbauten	22'316'200		27'065'100		41'790'489	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	3'290'000		3'774'000		3'431'163	
Konservierung						
Eigene Beiträge	2'150'000		2'900'000		2'864'037	
Kanton	1'050'000		2'000'000		2'130'000	
Baubeiträge	200'000					
Private Institutionen	900'000		900'000		734'037	
Beiträge Ausland						
Übrige Ausgaben	419'800		517'600		47'008	
Planungen	419'800		517'600		47'008	
Abgang von Sachgütern						-17'158
Grundstücke						
Hochbauten						-17'158
Nutzungsabgaben		4'000'000		2'400'000		6'208'807
Anschlussgebühren		4'000'000		2'400'000		6'208'807
Perimetergebühren						
Versicherungen						
Rückerstattungen						
Beiträge für eigene Rechnung		9'278'500		3'323'375		4'649'617
Bund		4'868'500		2'473'375		712'864
Kanton		230'000		50'000		654'409
Gemeinden		870'000				1'759'524
Gemeindeeigene Betriebe		2'750'000		790'000		1'522'821
Übrige		560'000		10'000		0
Total Einnahmen/Ausgaben	56'225'500	13'278'500	58'468'700	5'723'375	62'230'219	10'841'266
Nettoinvestitionen		42'947'000		52'745'325		51'388'953

Gliederung nach Funktionen	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Allgemeine Verwaltung	9'380'000	470'000	6'798'100	470'000	4'246'010	470'000
Öffentliche Sicherheit	500'000		20'000	10'000	218'952	
Bildung	12'471'200		14'694'500		19'316'273	160'129
Kultur und Freizeit	2'265'000		3'400'000		4'587'188	867'654
Gesundheit			5'100'000		17'603'314	15'407
Soziale Wohlfahrt	150'000					
Verkehr	15'443'500	6'933'500	11'683'500	1'218'375	11'178'167	1'587'535
Umwelt und Raumordnung	16'015'800	5'875'000	16'772'600	4'025'000	5'080'315	6'208'807
Volkswirtschaft						
Finanzen und Steuern						1'531'736
Total	56'225'500	13'278'500	58'468'700	5'723'375	62'230'219	10'841'266
Nettoinvestitionen		42'947'000		52'745'325		51'388'953

2.4 Kommentar Erfolgs-/Investitionsrechnung

Aufwand

Personalaufwand

Für den Personalaufwand sind Fr. 206,4 Mio. budgetiert, Fr. 67,3 Mio. bzw. 24,6 % weniger als im Voranschlag 2014. Er macht damit rund 34 % des städtischen Gesamtaufwandes aus und ist verglichen mit dem Jahr 2014 um 2 % tiefer. Die tieferen Kosten sind hauptsächlich auf die Überführung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in die Viva Luzern AG zurückzuführen, welche im Jahre 2014 Fr. 73,2 Mio. betragen.

Aufgrund der finanziellen Lage der Stadt hat der Stadtrat kurzfristig entschieden, keine Anpassung der Löhne beim städtischen Personal vorzunehmen. Der definitive Entscheid wurde dem Stadtpersonalverband mitgeteilt. Inklusive der Mutationsgewinne entwickelt sich der Personalaufwand mit -0,5 % rückläufig.

Bei der Volksschule ist der Personalaufwand um Fr. 5,4 Mio. höher budgetiert. Diese Erhöhung ergibt sich aus folgenden Punkten: Korrektur Fehlbudgetierung der IF, Berücksichtigung Mehraufwand für Deutsch als Zweitsprache, Ausbau der Betreuung und der Anzahl Klassen gemäss Planung. Hingegen sinken die Besoldungen bei der Musikschule um Fr. 0,27 Mio., da weniger Lernende weniger Pensen von Lehrpersonen benötigen. Bei den Sozialen Diensten schlägt das Projekt private Beistände mit rund Fr. 0,1 Mio., bei der Dienstabteilung Kinder Jugend Familie der Ausbau der Quartierarbeit mit Fr. 0,1 Mio. und der Stellenausbau bei der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg mit höheren Kosten von Fr. 0,5 Mio. zu Buche. Ebenfalls Mehrkosten von Fr. 0,5 Mio. verzeichnet das Tiefbauamt infolge Stellenausbaus und Unterstützungsbedarfs bei Projekten. Die Bevölkerungsdienste budgetieren infolge erhöhten Bedarfs an Aus- und Weiterbildung wegen des Wahljahrs einen höheren temporären Personalaufwand von Fr. 0,09 Mio. Bei der Baudirektion fallen höhere Besoldungen von Fr. 0,2 Mio. an für höheren Reinigungsaufwand zusätzlicher Objekte sowie eine temporäre personelle Verstärkung beim Städtebau für das Projekt E-Baugesuche. Bei der Finanzdirektion ist der Personalaufwand leicht rückläufig.

Sachaufwand

Der Sachaufwand ist mit Fr. 78,1 Mio. um Fr. 14,6 Mio. tiefer veranschlagt als im Budget 2014. Rund Fr. 19 Mio. fallen aufgrund der Überführung der Heime in die Viva Luzern AG. Für zusätzliche Mieten und Anschaffungen musste bei der Volksschule für Kindergärten und die Schulanlage Gasshof das Budget um Fr. 0,86 Mio. erhöht werden. Beim Tiefbauamt sind die Sachkosten um Fr. 3,3 Mio. höher budgetiert. Die hauptsächlichsten Gründe dafür sind um Fr. 0,6 Mio. höhere Kosten für Baubetriebsmaterialien sowie um Fr. 0,4 Mio. höherer baulicher Unterhalt als im Budget 2014 ausgewiesen. Gemäss Jahresrechnung 2013 muss davon ausgegangen werden, dass die Budgetwerte 2014 in diesen Bereichen zu tief angesetzt wurden und nicht eingehalten werden können. Die grösste Abweichung von Fr. 2,5 Mio. betrifft jedoch die Kostenart Dienstleistungen und Honorare Dritter, welche auf veränderte Finanzströme bei der Spezialfinanzierung Abfall (neue Verrechnung von Fr. 0,5 Mio. Litteringkosten in die Spezialfinanzierung, neue Geldflüsse REAL mit Bruttoverbuchung des Gemeindebeitrages und Rückerstattungen gemäss Erläuterungen im

Bereich Entgelte) zurückzuführen ist. Ausweitungen von Leistungen und Fremdaufträgen gibt es dadurch keine.

Bei der Baudirektion sind bei den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens höhere Kosten von rund Fr. 0,2 Mio. für Energie budgetiert; beim Geoinformationszentrum Fr. 0,13 Mio. hauptsächlich für Investitionen und Verbrauchsmaterial. Ebenfalls zu Mehrkosten führen bei der Stadtentwicklung die Bevölkerungsbefragung 2015 und das Umzugsmonitoring Wohnraumpolitik. Mit Fr. 0,17 Mio. sind die Kosten bei der Finanzdirektion im Bereich IT-Anschaffungen und IT-Unterhalt höher budgetiert.

Passivzinsen

Für den Zinsendienst sind insgesamt Fr. 9,2 Mio. budgetiert, rund Fr. 9 Mio. weniger als im Budget 2014. Rund Fr. 6,5 Mio. davon fallen weg aufgrund der Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG.

Auf die Verzinsung der langfristigen Schulden der Stadt Luzern entfallen rund Fr. 5,5 Mio., was rund Fr. 1,6 Mio. weniger sind als im Budget 2014. Diese Abnahme hat ebenfalls mit der Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG zu tun.

Für die Verzinsung der Darlehen gegenüber der städtischen Pensionskasse sind Fr. 0,92 Mio. berücksichtigt. Für die Fonds und Stiftungen wird mit rund Fr. 0,2 Mio. Zinsaufwand gerechnet. Unter den übrigen Passivzinsen sind die Vorauszahlungszinsen auf Steuern mit Fr. 1,9 Mio. veranschlagt, was einem Rückgang von Fr. 0,65 Mio. entspricht. Für die Verzinsung der Spezialfinanzierungen muss mit Fr. 0,75 Mio. gerechnet werden.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind mit insgesamt Fr. 34,8 Mio. ausgewiesen. Die ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen werden mit insgesamt Fr. 29,9 Mio. budgetiert, was rund 86,4 % des Investitionsplafonds entspricht. Die ordentlichen Abschreibungen basieren auf linearen Abschreibungen gemäss Nutzungsdauer, welche in der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom Kanton Luzern vorgeschrieben werden.

Die Abschreibung für das Projekt Tieflegung Zentralbahn ist praktisch vollständig erfolgt. 2015 fallen noch Abschreibungen von Fr. 0,02 Mio. an, welche vollumfänglich aus der Rückstellung Mobilität finanziert werden. Analog zu den Passivzinsen fallen auch Abschreibungen im Umfang von Fr. 6,8 Mio. weg, da die Immobilien der Heime und Alterssiedlungen mit einem Baurecht in die Viva Luzern AG übergeführt werden. Die Anlagen der Kanalisation (Spezialfinanzierung) werden mit Fr. 0,35 Mio. ordentlich abgeschrieben.

Anteile an Gemeinwesen

An den kantonalen Finanzausgleich bezahlt die Stadt Luzern im Jahr 2015 rund Fr. 8,15 Mio. Im Gegenzug erhält sie im Umfang von Fr. 14,7 Mio. einen Lastenausgleich sowie – aus der Fusion mit Littau – einen Ressourcenausgleich für die Wahrung des Besitzstandes von Fr. 2,34 Mio. Dies ergibt eine Nettoverbesserung für die Stadt Luzern von rund Fr. 0,18 Mio.

Mit Fr. 0,9 Mio. sind die pauschalen Steueranrechnungen auf ausländischen Vermögen budgetiert, was gegenüber dem Budget 2014 einer Verminderung um Fr. 0,1 Mio. entspricht.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Für Entschädigungen an Gemeinwesen sind Fr. 8,66 Mio. im Voranschlag 2015 vorgesehen. Mit Fr. 7,1 Mio. entfällt der grösste Posten auf den Zweckverband REAL für Abwasserreinigung und Kehrlichtbeseitigung, welcher gegenüber dem Budget 2014 um Fr. 1,07 Mio. tiefer budgetiert ist. Im Weiteren sind Beiträge über Fr. 0,85 Mio. an die ZSO Pilatus und über Fr. 0,04 Mio. an die Schiessanlage Kriens budgetiert. Bei der Volksschule sind Gemeindebeiträge über Fr. 0,65 Mio. enthalten für Lernende, die in den Nachbargemeinden Schulen besuchen.

Eigene Beiträge

Die eigenen Beiträge sind mit Fr. 200,4 Mio. budgetiert, rund Fr. 2,4 Mio. mehr als im Budget 2014. Damit entfallen rund 32,8 % des städtischen Aufwandes auf diese Budgetposition. Die Restfinanzierungsbeiträge (Pflegefiananzierung) an die Viva Luzern AG belaufen sich auf rund Fr. 20 Mio. Diese und auch jene über Fr. 10,45 Mio. an private Heime und Spitexorganisationen laufen über das Beitragswesen.

Mit Fr. 88,4 Mio. gehen 44,1 % aller Beiträge an den Kanton, z. B. für Ergänzungsleistungen, die Heimfinanzierung, die individuelle Prämienverbilligung, die Kantons- und Sonderschulen bzw. an die Zweckverbände zur Finanzierung des öffentlichen Personenverkehrs oder der grossen Kulturbetriebe. Die grösste Erhöhung ist bei den Beiträgen an die grossen Kulturbetriebe zu verzeichnen: Diese Ausgaben steigen um Fr. 0,76 Mio. oder 10 %. Der Beitrag an den öffentlichen Verkehr hingegen reduziert sich um Fr. 0,5 Mio. auf Fr. 14 Mio.

Die Beiträge für die wirtschaftliche Sozialhilfe sind 2015 mit Fr. 44 Mio. (+Fr. 2 Mio.) eingesetzt. Nach Abzug der Rückerstattungen und Kantonsbeiträge wird somit gegenüber dem Voranschlag 2014 mit einem um rund Fr. 3,6 Mio. höheren Nettoaufwand von rund Fr. 28 Mio. gerechnet.

Einlagen in Spezialfinanzierungen

Für Einlagen in Spezialfinanzierungen sind total Fr. 3,75 Mio. und somit Fr. 6,5 Mio. weniger budgetiert als im Voranschlag 2014. Die Einlage in den Energiefonds ist mit Fr. 0,5 Mio. um Fr. 0,5 Mio. tiefer budgetiert, Fr. 0,4 Mio. beträgt die Einlage in den Parkingmeter-Fonds.

Fr. 0,5 Mio. sind als Einlage in den Verkehrsinfrastrukturfonds vorgesehen, das sind Fr. 4 Mio. weniger als im Vorjahr, da der Stadtrat temporäre Sparmassnahmen beschlossen hat. Bis im Jahr 2019 wird es bei Fr. 0,5 Mio. bleiben.

Mit der Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG fallen auch die Einlagen in die Spezialfinanzierung weg. In die Spezialfinanzierung Siedlungsentwässerung können aus der Betriebsrechnung Fr. 0,24 Mio. eingelegt werden. Die Spezialfinanzierung für Grabenaufbrüche wird mit Fr. 1 Mio. geöffnet.

Ertrag

Steuern

Mit budgetierten Steuererträgen von Fr. 331,14 Mio. (–Fr. 0,24 Mio. gegenüber dem Voranschlag 2014) beträgt der Anteil der Steuern rund 54,2 % am Gesamtertrag der Laufenden Rechnung. Bei den ordentlichen Einkommens- und Vermögenssteuern des laufenden Jahres werden insgesamt Fr. 248,2 Mio. Steuererträge erwartet, davon Fr. 39,3 Mio. oder 15,8 % von juristischen Personen.

Der Steuerertrag basiert auf einem Steuerfuss von 1,85 Einheiten. Bei den juristischen Personen wird mit Fr. 7 Mio. Nachträgen gerechnet, gleich viel wie im Budget 2014. Bei den natürlichen Personen werden aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre Fr. 32 Mio. (–Fr. 3 Mio.) an Nachträgen aus früheren Jahren erwartet. Die Quellensteuern sind mit Fr. 10,1 Mio. (+Fr. 0,2 Mio.) budgetiert.

Die anderen Steuern sind mit Fr. 27,5 Mio. eingestellt. Bei den Grundstückgewinnsteuern werden Fr. 8 Mio., bei der Handänderungssteuer Fr. 6 Mio. erwartet. Die Personalsteuer ist mit Fr. 1,25 Mio. budgetiert. Bei den Erbschaftssteuern werden insgesamt Fr. 6,4 Mio. erwartet. Die Einnahmen aus der Billettsteuer sind mit Fr. 5,7 Mio. veranschlagt. Per 1. Januar 2015 wird die Liegenschaftssteuer abgeschafft, was zu Mindereinnahmen von Fr. 4,72 Mio. führt.

Für die Schätzung des Steuerertrages für das Jahr 2015 sowie die zugrunde liegende Wachstumsrate wird auf die Gesamtplanung 2015 bis 2019 verwiesen.

Konzessionen und Regalien

Die Konzessionen und Regalien sind mit Fr. 5,1 Mio. praktisch analog dem Vorjahr budgetiert. Die grösste Position entfällt mit Fr. 4 Mio. auf die Konzessionsgebühren für Kabelnetze. Die Entschädigung für Plakatstellen auf öffentlichem Grund der APG ist bei der Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit mit Fr. 0,96 Mio., die Taxikonzessionen mit rund Fr. 0,1 Mio. veranschlagt.

Vermögenserträge

Die Vermögenserträge sind mit insgesamt rund Fr. 40,8 Mio. um Fr. 6,2 Mio. tiefer budgetiert.

Erträge im Umfang von Fr. 6,7 Mio. fallen aufgrund der Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG weg. Im Gegenzug muss die Viva Luzern AG einen Baurechtszins für die Betagtenzentren entrichten, der mit Fr. 1,2 Mio. budgetiert ist. Im Voranschlag 2015 werden wiederum Buchgewinne im Umfang von Fr. 2,5 Mio. budgetiert. Die Erträge aus den Liegenschaften des Verwaltungsvermögens betragen Fr. 5,7 Mio. (–Fr. 3,2 Mio.), jene aus dem Finanzvermögen Fr. 9,3 Mio. (+Fr. 2,5 Mio.). Diese Abweichungen sind hauptsächlich auf die Überführung der Schulhausliegenschaften Musegg und Fluhmatt vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen zurückzuführen.

Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage werden weiterhin tiefe Geldmarktzinsen und damit tiefe Zinserträge aus Anlagen und Guthaben erwartet. In den Erträgen aus Finanzanlagen ist die Dividende der ewl Holding mit Fr. 12,5 Mio. budgetiert.

Die Zinsen in der Höhe von insgesamt Fr. 6,5 Mio., welche früher dem Globalbudget HAS belastet wurden, fallen aufgrund der Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG weg.

Entgelte

Mit Fr. 109,17 Mio. (–Fr. 93,5 Mio.) stammen 17,9 % aller Erträge aus Entgelten.

Im Budget 2015 fällt aufgrund der Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG ein grosser Anteil von Fr. 88,4 Mio. für Heimtaxen, Kostgelder, Rückerstattungen und Gastroverkäufe weg. Bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe wird mit Fr. 14,86 Mio. Rückerstattungen gerechnet und somit mit Fr. 1,7 Mio. weniger als im Budget 2014. Bei der Spezialfinanzierung Parkingmeter sind Erträge über Fr. 6,5 Mio. (–Fr. 0,3 Mio.) budgetiert. Der Pflichtersatz bei der Feuerwehr ist mit Fr. 5,7 Mio. um Fr. 1,25 Mio. höher veranschlagt, da der Stadtrat eine Erhöhung der Ersatzabgabe beantragt.

Die Gutschrift im Abschnitt 991 Kapital- und Zinsdienst für die Abschreibungen in der Höhe von insgesamt Fr. 6,8 Mio. beim Globalbudget HAS entfällt aufgrund der Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG. Die Abwasserbeseitigungsgebühren sind mit rund Fr. 11,5 Mio. budgetiert.

Die Entgelte beim Tiefbauamt steigen um Fr. 6,9 Mio. auf Fr. 25,4 Mio. Dies v. a. deshalb, weil seit dem 1. Januar 2013 grundsätzlich der Gemeindeverband REAL für die Entsorgung und Verwertung der Siedlungsabfälle zuständig ist und sich die Finanzströme daher verändert haben. Auf dem Gebiet der Stadt Luzern wird die Sammellogistik im Auftrag von REAL durch das Strasseninspektorat durchgeführt, und diese Leistungen werden durch REAL abgegolten.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen von Gemeinwesen wurden mit Fr. 3,7 Mio. (–Fr. 1,4 Mio.) budgetiert.

Mit Fr. 2 Mio. entfällt der Hauptanteil dabei auf Steuerinkassoprovisionen (Kanton und Kirchgemeinden). Bei der Sozialdirektion sind Beiträge an die Mütter- und Väterberatung sowie die Jugendberatung (Fr. 0,96 Mio.) und für den Ferienpass (Fr. 0,07 Mio.) budgetiert. Die Entschädigung des Kantons für Verkehrsbauten ist mit Fr. 0,35 Mio. budgetiert und somit tiefer als im Vorjahr. Die Beiträge der beteiligten Gemeinden am Regionalen Zivilstandsamt sind mit Fr. 0,14 Mio. im Budget aufgeführt. Beiträge von Fr. 1,43 Mio. für die Pflegefinanzierung von anderen Gemeinden fallen infolge Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG weg.

Beiträge für eigene Rechnung

Insgesamt Fr. 36,9 Mio. (–Fr. 16,7 Mio.) oder 6 % des Ertrages der Laufenden Rechnung entfallen auf Beiträge für eigene Rechnung. Die Einnahmen aus der Pflegefinanzierung (Restkostenfinanzierung) für die ungedeckten Kosten der ambulanten und stationären Pflege inkl. Nebenleistungen im Betrag von Fr. 19,2 Mio. für die Heime fallen aufgrund der Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG weg.

Bei der Bildungsdirektion wird für die Volksschule mit Kantonsbeiträgen von Fr. 25,4 Mio. (+Fr. 2,8 Mio.) gerechnet. Bei der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg ist der Kantonsbeitrag aus der kantonalen Heimfinanzierung mit Fr. 4,9 Mio. budgetiert. Für das Pilotprojekt Betreuungsgutscheine sind im Beitragswesen Kantonsbeiträge von Fr. 0,06 Mio. im Voranschlag eingestellt.

Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Für Entnahmen aus Spezialfinanzierungen sind rund Fr. 7,4 Mio. (–Fr. 12,4 Mio.) budgetiert. Aus dem Eigenkapital sind keine Entnahmen mehr budgetiert, da das Eigenkapital voraussichtlich Ende 2014 aufgebraucht sein wird.

Aus der Vorfinanzierung Mobilität werden nur noch Fr. 0,02 Mio. (–Fr. 0,58 Mio.) für die Abschreibung der Investitionen in die Tieflegung der Zentralbahn im Jahre 2015 entnommen. Aus der Spezialfinanzierung Siedlungsentwässerung ist keine Entnahme mehr geplant (–Fr. 12,5 Mio.). Das Anlagevermögen der Siedlungsentwässerung wird im Jahre 2014 zusätzlich abgeschrieben, sodass praktisch kein Vermögen mehr besteht. Es ist nicht sinnvoll, auf der einen Seite Vermögen auszuweisen und auf der anderen Seite Anlagen, welche noch finanziert werden müssen. Somit bleiben nur noch die restlichen Sachanlagen als Vorschuss in der Bilanz.

Bei der Feuerwehr kann auf eine Entnahme verzichtet werden (–Fr. 0,4 Mio.), weil der Feuerwehrpflichtersatz erhöht wird. Im Bereich Kehricht muss infolge der Gebührensenkung eine Entnahme von Fr. 2,8 Mio. (+Fr. 1,8 Mio.) budgetiert werden. Auf die Entnahmen für Abschreibungen zulasten der Spezialfinanzierungen Wohnen im Tribtschen (Erschliessung) und Altlasten im Tribtschen können dieses Jahr verzichtet werden (–Fr. 0,7 Mio.). Die Entnahme für Projekte beim Umweltschutz aus dem Energiefonds sinken um Fr. 0,3 Mio. auf neu Fr. 1,3 Mio.

Investitionsrechnung

Das Investitionsbudget sieht Neuinvestitionen von brutto Fr. 58,2 Mio. vor. Davon betreffen Fr. 35,6 Mio. bewilligte Kredite, bei Fr. 20,6 Mio. müssen die Kredite durch die zuständigen Instanzen noch bewilligt werden. Beiträge von Dritten (Bund, Kanton, Gemeinden und Private) werden in der Höhe von rund Fr. 13,3 Mio. erwartet. Die Nettoinvestitionen betragen somit Fr. 42,9 Mio.

Nach Abzug von Fr. 8,3 Mio. Investitionen zulasten von Spezialfinanzierungen oder ausserhalb des Plafonds (u. a. Erschliessung Tribtschenstadt, Abwasseranlagen, Zentralbahntrasse, Verbandskanäle und Feuerwehr) und nach Berücksichtigung der Einlage der Anschlussgebühren Siedlungsentwässerung von Fr. 4 Mio. in die Spezialfinanzierung belaufen sich die Investitionen innerhalb des Plafonds auf Fr. 34,6 Mio. Der Plafond wird somit eingehalten.



Die Entwicklung des Bahnhofs Luzern mit dem Durchgangstiefbahnhof ist das Schlüsselprojekt für den schienegebundenen ÖV.

2.5 Mittelflussrechnung

Geldfluss aus operativer Tätigkeit (Umsatzbereich, indirekte Berechnung)	+	-	B2015	B2014
Ertragsüberschuss (+) /Aufwandüberschuss (-)			795'000	-535'400
Abschreibungen auf Finanzvermögen			300'000	300'000
Ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen			10'573'200	14'038'000
Zusätzliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen			20'628'300	45'408'300
Eigene Anstalten und Betriebe			21'178'500	20'341'700
Einlagen in Spezialfinanzierungen, -fonds und Vorfinanzierungen			3'750'900	10'253'400
Eigene Anstalten			-1'167'300	-20'341'700
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen, -fonds und Vorfinanzierungen			-7'359'700	-19'744'700
Buchgewinne aus Verkäufen Anlagen und Liegenschaften Finanzvermögen			-2'500'000	-2'500'000
Guthaben	Abnahme	Zunahme		
Aktien und Anteilscheine	Abnahme	Zunahme		
Vorräte	Abnahme	Zunahme		
Transitorische Aktiven	Abnahme	Zunahme		
Laufende Verpflichtungen	Zunahme	Abnahme		
Rückstellungen Laufende Rechnung	Zunahme	Abnahme		
Kreditübertragungen aus Laufender Rechnung	Zunahme	Abnahme		
Transitorische Passiven	Zunahme	Abnahme	100'000	100'000
Geldfluss aus operativer Tätigkeit (Cashflow)			46'298'900	47'319'600
Geldfluss aus Investitionstätigkeit				
Investitionsausgaben brutto	Abnahme	Zunahme	-56'225'500	-58'469'000
Beiträge an Investitionen	Zunahme	Abnahme	13'278'500	5'723'000
Rückstellungen Investitionsrechnung	Zunahme	Abnahme		
Kreditübertragungen aus Investitionsrechnung	Zunahme	Abnahme		
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			-42'947'000	-52'746'000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit				
Darlehen (Finanzvermögen)	Abnahme	Zunahme	250'000	250'000
Darlehen (Verwaltungsvermögen)	Abnahme	Zunahme	15'000	15'000
Liegenschaften Finanzvermögen	Abnahme	Zunahme	500'000	500'000
Veränderungen kurzfristige Schulden	Zunahme	Abnahme	-25'000'000	-30'000'000
Rückzahlung feste Darlehen	Zunahme	Abnahme	-20'000'000	-20'000'000
Neuaufnahme feste Darlehen	Zunahme	Abnahme	30'000'000	40'000'000
Annuität PKSL (angeschlossene Arbeitgeber)	Zunahme	Abnahme	-70'000	-70'000
Verpflichtungen Sonderrechnungen	Zunahme	Abnahme	-100'000	-100'000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			-14'405'000	-9'405'000
Total Geldfluss (Nettoveränderung flüssige Mittel und Geldmarktanlagen)			-11'053'100	-14'831'400
Bestand flüssige Mittel und Festgelder am 1. Januar			107'430'198	122'261'598
Bestand flüssige Mittel und Festgelder am 31. Dezember			96'377'098	107'430'198

2.6 Finanzkennzahlen

	B2015	B2014	R2013	R2012	R2011
Selbstfinanzierungsgrad					
Formel: $\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$	66.49 %	94.19 %	92.26 %	14.82 %	53.74 %
Selbstfinanzierungsgrad im 5-Jahres-Durchschnitt					
Aussage: Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung.	63.13 %	59.16 %	59.38 %	58.79 %	83.93 %
Vorschrift: Der Selbstfinanzierungsgrad sollte im Durchschnitt von 5 Jahren mindestens 80 Prozent erreichen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner/in mehr als das kantonale Mittel beträgt.					
Selbstfinanzierungsanteil					
Formel: $\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Konsolidierter laufender Ertrag}}$	5.26 %	7.70 %	7.46 %	2.45 %	4.94 %
Aussage: Bei steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen die Möglichkeiten für die Verwirklichung von Investitionen zu.					
Vorschrift: Der Selbstfinanzierungsanteil sollte sich auf mindestens 10 Prozent belaufen, wenn die Nettoschuld pro Einwohner/in mehr als das kantonale Mittel beträgt.					
Zinsbelastungsanteil I					
Formel: $\frac{\text{Nettozinsaufwand} \times 100}{\text{Konsolidierter laufender Ertrag}}$	-4.53 %	-3.50 %	-4.65 %	-4.57 %	-4.63 %
Aussage: Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Diese Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst wieder. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich mit anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.					
Vorschrift: Der Zinsbelastungsanteil I sollte 4 Prozent nicht übersteigen.					
Zinsbelastungsanteil II					
Formel: $\frac{\text{Nettozinsaufwand} \times 100}{\text{Gemeindesteuern} \pm \text{Finanzausgleich}}$	-7.93 %	-7.39 %	-10.43 %	-10.19 %	-10.20 %
Aussage: Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Diese Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums gemessen am Steuerertrag und Finanzausgleich wieder.					
Vorschrift: Der Zinsbelastungsanteil II sollte 6 Prozent nicht übersteigen.					
Kapitaldienstanteil					
Formel: $\frac{\text{Kapitaldienst} \times 100}{\text{Konsolidierter laufender Ertrag}}$	-2.58 %	-1.32 %	-2.82 %	-1.45 %	-2.64 %
Aussage: Die Kennzahl drückt aus, welcher Anteil des gesamten Ertrages für Zinsen und ordentliche Abschreibungen verwendet wird. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegt eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.					
Vorschrift: Der Kapitaldienstanteil sollte 8 Prozent nicht übersteigen.					
Verschuldungsgrad					
Formel: $\frac{\text{Nettoschuld} \times 100}{\text{Gemeindesteuern} \pm \text{Finanzausgleich}}$	63.72 %	83.25 %	82.82 %	85.01 %	64.62 %
Aussage: Diese Kennzahl gibt den Anteil des Gemeindesteuerertrages an, der zur Deckung der Nettoschuld dient.					
Vorschrift: Der Verschuldungsgrad sollte 120 Prozent nicht übersteigen.					
Nettoschuld pro Einwohnerin/Einwohner					
Formel: $\frac{\text{Nettoschuld}}{\text{Mittlere Wohnbevölkerung}}$	2'409	2'925	2'936	2'894	2'326
Zweifaches kantonales Mittel	pendent	pendent	4'880	4'890	4'527
Beanspruchung			60 %	59 %	51 %
Aussage: Die Kennzahl zeigt die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Luzern.					
Vorschrift: Die Nettoschuld pro Einwohner/in sollte das Zweifache des kantonalen Mittels nicht übersteigen.					

Die Berechnung der Finanzkennzahlen erfolgt gemäss kantonaler Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom 9. November 2004, § 29 Abs. 1 bis 7. Kennzahlen der Jahre 2011–2013 gemäss Gemeindefinanzstatistiken LUSTAT Statistik Luzern. Jahre 2014–2015 gemäss Voranschlag der Stadt Luzern.

3 Direktionsergebnisse im Überblick

Sozialdirektion [in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab Sozialdirektion	944	10	934	1'692	206	1'486	552	37 %
Kindes- und Erw.Schutzbehörde	4'393	565	3'828	4'236	310	3'926	98	2 %
Alter und Gesundheit	1'749	313	1'436	1'018	160	858	-578	-67 %
Soziale Dienste	11'467	706	10'762	11'254	657	10'598	-164	-2 %
Wirtschaftliche Sozialhilfe	47'504	18'401	29'104	45'678	20'060	25'618	-3'486	-14 %
Heime und Alterssiedlungen	0	0	0	117'350	117'350	0	0	0 %
Kinder Jugend Familie	8'857	3'650	5'207	8'646	3'667	4'979	-228	-5 %
Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	7'655	7'655	0	7'164	7'164	0	0	0 %
Total	82'569	31'298	51'271	197'038	149'572	47'466	-3'805	-8 %

Bildungsdirektion [in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab Bildungsdirektion	834	123	711	811	123	689	-22	-3 %
Volksschule	103'396	28'102	75'294	96'788	24'717	72'071	-3'223	-4 %
Musikschule	8'635	3'547	5'088	8'830	3'715	5'115	27	1 %
Kultur und Sport	7'194	1'669	5'525	7'147	1'711	5'436	-89	-2 %
Personal	4'895	4'169	726	7'834	4'903	2'931	2'205	75 %
Total	124'954	37'609	87'345	121'411	35'169	86'243	-1'102	-1 %

Direktion UVS [in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab UVS	1'271	42	1'229	1'310	21	1'289	60	5 %
Bevölkerungsdienste	4'531	1'998	2'533	4'182	1'986	2'196	-337	-15 %
Umweltschutz	4'035	2'113	1'922	4'841	2'567	2'273	351	15 %
Tiefbauamt	76'617	57'918	18'699	78'259	58'767	19'492	793	4 %
Stadtraum und Veranstaltungen	4'556	5'799	-1'243	4'414	6'135	-1'721	-478	-28 %
Parkingmeter	6'810	6'810	0	7'127	7'127	0	0	0 %
Feuerwehr	6'666	6'666	0	5'763	5'763	0	0	0 %
Total	104'485	81'345	23'139	105'895	82'365	23'530	391	2 %

Baudirektion [in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Stab Baudirektion	1'526	672	854	1'491	615	876	22	3 %
Städtebau	2'997	2'406	592	2'820	2'454	366	-226	-62 %
Immobilien	44'841	46'536	-1'695	44'814	46'653	-1'839	-144	-8 %
Geoinformationszentrum	4'066	4'478	-412	3'997	4'398	-401	11	3 %
Stadtentwicklung	1'493	89	1'404	1'372	68	1'304	-100	-8 %
Total	54'924	54'180	744	54'495	54'188	307	-437	-142 %

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget sind in den Leistungsblättern der Dienstabteilungen kommentiert.

Finanzdirektion [in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Behörden	4'126	14	4'112	4'271	14	4'257	145	3 %
Stadtkanzlei	5'279	1'567	3'711	5'235	1'654	3'581	-130	-4 %
Stab Finanzdirektion	1'228	1	1'227	1'234	0	1'234	7	1 %
Finanzverwaltung	2'444	1'044	1'400	2'501	1'099	1'402	2	0 %
Steueramt	7'567	2'613	4'954	7'557	2'503	5'054	100	2 %
Teilungsamt	1'799	1'273	526	1'731	1'272	459	-67	-15 %
Prozesse und Informatik	11'966	11'292	674	11'880	10'858	1'022	348	34 %
Betreibungsamt	2'329	2'936	-607	2'216	2'806	-590	17	3 %
Total	36'737	20'740	15'996	36'625	20'206	16'419	423	3 %

Beitragswesen [in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Beiträge Allgemeine Verwaltung	333	0	333	563	0	563	230	41 %
Beiträge Öffentliche Sicherheit	921	0	921	942	0	942	21	2 %
Beiträge Bildung	16'327	0	16'327	16'198	0	16'198	-129	-1 %
Beiträge Kultur und Freizeit	17'318	715	16'603	17'691	700	16'991	388	2 %
Beiträge Gesundheit	37'705	0	37'705	36'534	0	36'534	-1'171	-3 %
Beiträge Soziale Wohlfahrt	60'958	95	60'863	60'669	115	60'554	-309	-1 %
Beiträge Verkehr	14'048	4'206	9'842	14'592	4'998	9'594	-248	-3 %
Beiträge Umwelt und Raumordnung	13	0	13	13	0	13	0	0 %
Beiträge Volkswirtschaft	1'134	0	1'134	1'155	254	901	-233	-26 %
Total	148'757	5'016	143'741	148'356	6'066	142'290	-1'451	-1 %

Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss [in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Ord. Einkommens- und Vermögenssteuern	5'750	306'450	-300'700	7'000	301'800	-294'800	5'900	2 %
Andere Steuern	5'910	27'523	-21'613	5'580	32'413	-26'833	-5'220	-19 %
Ressourcen- und Lastenausgleich	8'150	17'030	-8'880	8'680	17'382	-8'702	178	2 %
Kapital- und Zinsendienst	6'959	16'252	-9'293	8'611	22'973	-14'363	-5'070	-35 %
Liegenschaftsertrag des Finanzverm.	0	8'056	-8'056	0	5'672	-5'672	2'384	42 %
Verschiedene Erträge	0	2'861	-2'861	0	2'866	-2'866	-5	0 %
Abschr. auf dem Finanzvermögen	300	0	300	300	0	300	0	0 %
Abschr. auf dem Verwaltungsverm.	30'628	3'057	27'571	59'403	26'686	32'717	5'146	16 %
Vorfinanzierungen	500	0	500	4'500	0	4'500	4'000	89 %
Total	58'198	381'229	-323'032	94'074	409'792	-315'718	7'313	2 %

Zusammenfassung [in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Sozialdirektion	82'569	31'298	51'271	197'038	149'572	47'466	-3'805	-8 %
Bildungsdirektion	124'954	37'609	87'345	121'411	35'169	86'243	-1'102	-1 %
Direktion UVS	104'485	81'345	23'139	105'895	82'365	23'530	391	2 %
Baudirektion	54'924	54'180	744	54'495	54'188	307	-437	-142 %
Finanzdirektion	36'737	20'740	15'996	36'625	20'206	16'419	423	3 %
Beitragswesen	148'757	5'016	143'741	148'356	6'066	142'290	-1'451	-1 %
Steuern, Zinsen, Abschr., Abschluss	58'198	381'229	-323'032	94'074	409'792	-315'718	7'313	2 %
Total	610'623	611'418	-795	757'894	757'359	535	1'330	249 %



Stab Sozialdirektion

210

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

(Legende: G = gesetzliche, F = freiwillige, K = kommerzielle Leistung)

- Strategische und operative Planung der Direktion F
- Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben F
- Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen F
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers F
- Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling G
- Interne und externe Kommunikation F
- Spezielle Dienstleistungen: F
 - Ausarbeitung und Controlling von Leistungsvereinbarungen im Sozialbereich
 - Begleitung der Direktionsvorhaben in betriebswirtschaftlichen Belangen
 - Dossierverantwortung in den Bereichen Drogen und Sucht

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Allgemeine Stabsfunktionen</i>				
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.	erfüllt			
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.	erfüllt			
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.	erfüllt			

Kommentar

Die Bereiche Pflege, Wohnen, Alter und Gesundheit wurden mit der AHV-Zweigstelle zur Dienstabteilung Alter und Gesundheit zusammengefasst. Kennzahlen und Kosten für diese Bereiche werden mit dem Budget 2015 neu unter der Dienstabteilung Alter und Gesundheit aufgeführt.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
210 Stab Sozialdirektion						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen			12'000		19'008	
301 Besoldungen	631'900		1'008'600		892'696	
303 Sozialversicherungsbeiträge	49'100		78'500		68'341	
304 Personalversicherungsbeiträge	77'900		120'300		106'504	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	7'100		12'100		10'451	
309 Übriger Personalaufwand	6'500		8'000		4'572	
310 Büromaterial, Drucksachen	16'000		24'900		17'971	
317 Spesen, Repräsentationskosten	8'000		17'900		8'379	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	66'400		293'900		248'961	
319 Übriger Sachaufwand	9'000		9'000		7'000	
390 Interne Verrechnungen	72'200		106'600		115'151	
436 Rückerstattungen		10'000		205'500		115'989
Aufwand/Ertrag	944'100	10'000	1'691'800	205'500	1'499'035	115'989
Aufwandüberschuss		934'100		1'486'300		1'383'046
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					49'242	
Total Kosten (KORE)	934'100		1'486'300		1'432'288	

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

211

Grundauftrag

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist für sämtliche erstinstanzlichen Entscheidungen im Kindes- und Erwachsenenschutz gemäss ZGB zuständig. Dazu gehören die umfassende Abklärung von Anträgen und Gefährdungsmeldungen betreffend Kinder und erwachsene Personen, die Anordnung und Aufhebung von Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen, die fürsorgerische Unterbringung, die Ernennung und Entlassung von Beiständinnen und Beiständen sowie die Abnahme von deren Berichten und Abrechnungen, die Zustimmung zu wichtigen Geschäften aus der Mandatsführung und die Bearbeitung von Beschwerden gegen Beistandspersonen. Zudem fällt die KESB Entscheidungen im Zusammenhang mit Vorsorgeaufträgen, Patientenverfügungen sowie mit der Sterilisation und den gesetzlichen Massnahmen für urteilsunfähige Personen. Sie ist auch zuständig für Pflegeplatzbewilligungen, die Einräumung der gemeinsamen elterlichen Sorge und die Regelung des Unterhalts für Kinder unverheirateter Eltern und trifft Entscheidungen zum persönlichen Verkehr zwischen Eltern und Kindern.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Behördliche Massnahmen im Kinderschutz, inkl. fürsorgerischer Unterbringung (FU)	G
■ Behördliche Massnahmen im Erwachsenenschutz, excl. FU	G
■ Fürsorgerische Unterbringung Erwachsener	G
■ Abnahme von Berichten und Abrechnungen der Beistandspersonen	G
■ Inventare	G
■ Zustimmungsgeschäfte nach Art. 416 f. ZGB	G
■ Eigene Vorsorge und gesetzliche Massnahmen für Urteilsunfähige	G
■ Pflegeplatzbewilligungen	G
■ Kindesunterhalt und gemeinsame elterliche Sorge/Besuchsrecht	G
■ Beschwerden gegen Beistandspersonen/gegen Entscheide der KESB	G

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Anteil erledigter Anträge i.V. zu Antrags eingängen	%	90 %	100 %	94 %
Anteil abgewiesener Beschwerden gegen Entscheide KESB	%	80 %	80 %	100 %

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Neue Anträge	Anz.	1'450	1'450	1'263
Abgeschlossene Anträge	Anz.	1'300	1'300	1'188
Pendente Anträge per 31.12.	Anz.	550	470	500
<i>Behördliche Massnahmen Kinder (Anz. Klientinnen/Klienten)</i>				
Anordnung/Übernahme Massnahmen	Anz.	190	140	175
Aufhebung/Übertragung Massnahme	Anz.	160	120	100
Laufende Massnahmen per 31.12. (inkl. 316 ZGB)	Anz.	600	570	573
<i>Behördliche Massnahmen Erwachsene (Anz. Klientinnen/Klienten)</i>				
Anordnung/Übernahme Massnahmen	Anz.	210	110	141
Aufhebung/Übertragung Massnahme	Anz.	130	110	137
Laufende Massnahmen per 31.12. (inkl. 385 Abs. 3 ZGB)	Anz.	1'200	1'130	1'173
<i>Fürsorgerische Freiheitsentziehung Erwachsene</i>				
Anordnungen	Anz.	35	26	33
Aufhebungen	Anz.	35	15	24
Verlängerungen	Anz.	5	10	8
Laufende FU per 31.12.	Anz.	20	20	20
<i>Weitere Verfahren (Abschluss)</i>				
Mitwirkungsgeschäft (Bericht/Abrechng./Inventar/Zust.)	Anz.	950	850	731
Eigene Vorsorge und Massnahme für Urteilsunfähige	Anz.	5	0	1
Kindesunterhalt, gemeinsame elterliche Sorge, Besuchsrecht	Anz.	270	250	276
Beistandswechsel, Diverses	Anz.	200	200	240
Behördliche Massnahmen je 1000 Einwohner/innen	Anz.	22	21	22
Kostendeckungsgrad	%	10.6 %	7.3 %	7.2 %

211	Kindes- und Erwachsenenschutz- behörde	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301	Besoldungen	3'228'300		3'100'300		3'102'611	
303	Sozialversicherungsbeiträge	244'200		235'600		236'337	
304	Personalversicherungsbeiträge	352'100		358'600		337'577	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	35'900		37'200		35'709	
309	Übriger Personalaufwand	32'000		31'400		29'013	
310	Büromaterial, Drucksachen	32'000		40'000		29'405	
317	Spesen, Repräsentationskosten	14'600		11'600		13'445	
318	Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	107'200		102'000		104'327	
330	Abschreibungen FV, Debitoren	12'000		5'000		3'861	
390	Interne Verrechnungen	334'300		314'500		313'291	
431	Gebühren für Amtshandlungen		400'000		268'000		250'804
434	Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen						-146
436	Rückerstattungen		164'500		42'000		50'693
	Aufwand/Ertrag	4'392'600	564'500	4'236'200	310'000	4'205'574	301'350
	Aufwandüberschuss		3'828'100		3'926'200		3'904'224
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
	Total Kosten (KORE)	3'828'100		3'926'200		3'904'224	

Kommentar

Aufgrund der aktuellen Erfahrungswerte erscheint eine Anpassung des Anteils erledigter Anträge im Verhältnis zu den Antragseingängen auf 90 % als realistisch. Die Zunahme der behördlichen Massnahmen Kinder und Erwachsene begründet sich mit der neuen Praxis im Kanton Luzern bei Übernahmen. Die Zunahme von Mitwirkungsgeschäften ergibt sich aus der Erhöhung von behördlichen Massnahmen Kinder und Erwachsene. Im Jahr 2015 erhöht sich der Kostendeckungsgrad aus den Erträgen bei den Umwandlungen von altrechtlichen Massnahmen. Diese zusätzlichen Erträge fallen im Jahr 2016 wieder weg.

Alter und Gesundheit

213

Grundauftrag

Seit dem 1. Januar 2014 sind die Bereiche Pflege und Wohnen, die Fachstelle für Altersfragen und die AHV-Zweigstelle in der Abteilung Alter und Gesundheit (AGES) zusammengefasst.

Die AHV-Zweigstelle ist der Ausgleichskasse Luzern unterstellt und erbringt Dienstleistungen gemäss Bundesgesetz über die AHV, Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zu den AHV/IV-Renten und Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Gleichzeitig ist die AHV-Zweigstelle Durchführungsstelle der städtischen Zusatzleistungen sowie Verwaltungsstelle verschiedener Fonds.

Der Bereich Pflege und Wohnen ist zuständig für die Konzeption, Gestaltung und Optimierung des Versorgungssystems und dessen Finanzierung bei der ambulanten und stationären Langzeitpflege.

Die Fachstelle für Altersfragen nimmt beratende sowie triagierende Funktionen wahr, ist zuständig für die Erarbeitung der städtischen Alterspolitik und unterstützt Anliegen und Projekte im Bereich Partizipation der Generation 60plus.

Leistungsgruppen / Leistungen

- *AHV-Zweigstelle*
 - Überprüfung/Erfassung AHV-Beitragspflichtige G
 - Vermittlung von Leistungen der AHV und Ergänzungsleistungen (EL) G
 - Vermittlung und Auszahlung von städtischen Leistungen (AHIZ, FAZ) G
 - Beantwortung Gesuche an städtische Fonds F

- *Pflege und Wohnen*
 - Strategieentwicklung zum Pflege- und Betreuungsangebot F
 - Leistungsvereinbarungen mit ambulanten und stationären Einrichtungen G
 - Aufsicht und Bewilligung für Spitexorganisationen und Pflegeangebote bis zu drei Betten G
 - Erteilung von Kostengutsprachen für die Gemeindebeiträge an die Pflegekosten gemäss KVG G
 - Überprüfung der Abrechnungen der Gemeindebeiträge an die Pflegekosten gemäss KVG G

- *Fachstelle für Altersfragen*
 - Konzeptentwicklung und -umsetzung (Masterplan 60plus) F
 - Leistungsvereinbarungen mit Institutionen im Altersbereich G
 - Beratung, Information im Bereich Alter F
 - Partizipation im Alter 60plus F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>AHV-Zweigstelle</i>				
<i>Erledigung/Weiterleitung der Gesuche (AHV, AHIZ, FAZ, KVG)</i>	≤ 5 AT	95 %	95 %	95 %
Erledigung/Weiterleitung der Gesuche Prämienverbilligung an die Ausgleichskasse	≤ Ende April	50 %	50 %	50 %
Beurteilung, Entscheid und Auszahlung von Gesuchen an städtische Fonds	≤ 10 AT	95 %	95 %	95 %
<i>Pflege und Wohnen</i>				
Termingerechter Abschluss der jährlichen Leistungsvereinbarungen	%	100 %	100 %	98 %
Überprüfung der Kostengutsprachen	≤ 5 AT	95 %	95 %	97 %
Überprüfung der Kostengutsprachen	≤ 10 AT	100 %	100 %	100 %
Anweisung Restkosten (Gemeindebeitrag)	≤ 30 AT	95 %	95 %	95 %
Anweisung Restkosten (Gemeindebeitrag)	≤ 60 AT	100 %	100 %	100 %
<i>Fachstelle für Altersfragen</i>				
Durchgeführte Themenveranstaltungen mit dem Forum 60plus	Anz.	5	4	7
Beteiligung am Forum Luzern 60plus (Mitgliederzahl inkl. Ausschuss)	Anz.	60	60	68
Rechtzeitige Erneuerungen Leistungsvereinbarungen	Anz.	100 %	100 %	100 %

213 Alter und Gesundheit	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder	12'000					
301 Besoldungen	1'128'500		750'200		759'410	
303 Sozialversicherungsbeiträge	87'300		57'900		58'730	
304 Personalversicherungsbeiträge	115'900		79'500		80'429	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	12'800		9'200		9'293	
309 Übriger Personalaufwand	7'000		5'500			
310 Büromaterial, Drucksachen	17'300		9'900		7'000	
315 Übriger Unterhalt			500		418	
317 Spesen, Repräsentationskosten	6'800		1'200		863	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	200'500		6'600		98	
390 Interne Verrechnungen	161'200		97'700		93'915	
436 Rückerstattungen		158'000				2'440
461 Kantonsbeiträge (AHV, FAK)		155'000		160'000		153'550
Aufwand/Ertrag	1'749'300	313'000	1'018'200	160'000	1'010'157	155'990
Aufwandüberschuss		1'436'300		858'200		854'167
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	1'436'300		858'200		854'167	

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>AHV-Zweigstelle</i>				
Beitragsdossiers AHV (SE/NE)	Anz.	10'000	10'000	10'347
Leistungsdossiers AHV (Renten/EL)	Anz.	13'000	13'000	12'428
Beitrags- und Leistungsdossiers pro MA (100 %-Stelle)	Anz.	2'700	2'700	2'711
Revisionen Ergänzungsleistungen	Anz.	1'200	1'200	1'120
Haushalte mit AHIZ	Anz.	500	500	423
Heimbewohner/innen mit AHIZ	Anz.	370	370	412
Haushalte mit FAZ	Anz.	200	200	209
Auszahlungen aus den betreuten Fonds	CHF	350'000	350'000	175'906
<i>Pflege und Wohnen</i>				
Ausbezahlte Pflegerestkosten	CHF Mio.	34.95	34.87	34.47
Abgeschlossene Leistungsvereinbarungen	Anz.	30	25	31
Ausgestellte Betriebsbewilligungen Spitex	Anz.	5	8	3
<i>Fachstelle für Altersfragen</i>				
Zugriffe auf Website Luzern 60plus	Anz.	8'000	6'500	17'437

Kommentar

Die Bereiche Pflege, Wohnen, Alter, Gesundheit und die AHV-Zweigstelle wurden gemäss B+A 20/2013 in der Dienstabteilung Alter und Gesundheit (AGES) zusammengefasst. Kennzahlen und Kosten für diese Aufgaben aus dem Stab SOD sind neu hier integriert. Die Leistungsvereinbarungen im Bereich Pflegefinanzierung werden aufgrund der Unsicherheiten im Bezug auf die Revision des Pflegefinanzierungsgesetzes für 2015 lediglich einjährig abgeschlossen. Die Kosten sind im ordentlichen Budget enthalten.

Soziale Dienste

214

Grundauftrag

Der Dienstabteilung Soziale Dienste obliegt die Gesamtverantwortung für die effektive und effiziente Gestaltung und Wahrnehmung der Aufgaben in den Bereichen Erwachsenenschutz, Existenzsicherung, Jobcenter, Begleitung und Unterstützung und Support.

Weiter berät und unterstützt sie die Direktion in sozialpolitischen Fragen. Die Leitung der Sozialen Dienste arbeitet in städtischen, regionalen, kantonalen und nationalen Projekten und Organisationen mit und trägt zur entsprechenden Vernetzung und Koordination im Sozialbereich bei.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Erwachsenenschutz (Mandatsführung)	G
■ Existenzsicherung (WSH, Alimentenhilfe)	G
■ Jobcenter (Fachstelle Arbeit, Arbeitsamt)	G
■ Begleitung und Unterstützung (Begleitetes Wohnen, freiwillige Einkommensverwaltung, Sozial Info REX)	F
■ Support und Assistenzleistungen (Qualitätsmanagement, IT, Rechtsdienst, Finanzen)	F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Sicherstellung von sozialpolitisch legitimierten Strategien, Konzepten und Rechtsgrundlagen		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Ordnungsgemässe Geschäftsführung		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Sicherstellung der sozialen Dienstleistungen gemäss Sozialhilfegesetz		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt

Kennzahlen (per 31.12.)	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Erwachsenenschutz</i>				
Mandate im Erwachsenenschutz	Anz.	1'080	1'044	1'023
Neue Mandate im Erwachsenenschutz	Anz.	130	135	120
<i>Existenzsicherung</i>				
Dossiers Intake	Anz.	480	490	445
Dossiers Sozialhilfe	Anz.	2'000	2'000	1'941
<i>Jobcenter</i>				
Dossiers Arbeitsintegration	Anz.	400	300	374
Anmeldungen Arbeitsamt	Anz.	3'300	3'200	3'453
Bearbeitungsdauer Anmeldungen Arbeitsamt	Tage	420	400	432
<i>Begleitung und Unterstützung</i>				
Wohnbegleitung BeWo	Anz.	55	55	51
Einkommensverwaltung Privathaushalte	Anz.	70	70	68
Einkommensverwaltung Betagtenzentren	Anz.	140	120	116
Sozial Info REX, Total Anfragen	Anz.	4'100	4'300	4'093
<i>Sozialhilfequote (Einzelpersonen i.V. zur ständ. Wohnbevölkerung)</i>				
Stadt	%	3.3 %	3.3 %	3.2 %
Kanton Luzern	%	2.2 %	2.2 %	2.1 %
<i>Klientenstruktur</i>				
Mehrpersonenhaushalte	Anz.	450	450	474
Einpersonenhaushalte	Anz.	990	985	1'027
davon Migrantinnen und Migranten	%	42.0 %		40.1 %

Kommentar

Im Erwachsenenschutz wird mit einem leichten Anstieg der Fallzahlen gerechnet. Geringfügige Personalaufstockungen sind gemäss Ressourceninstrument geplant, aber noch nicht im Personalbudget berücksichtigt.

Im Bereich Einkommensverwaltung Betagtenzentren findet im Zuge der Umwandlung HAS eine Überprüfung statt, die zu einer Zunahme der Mandate führen kann. Ob dafür zusätzliche Ressourcen notwendig sind, muss noch geprüft werden. Im Personalbudget sind keine berücksichtigt. Bei den übrigen Dienstleistungen der Sozialen Dienste wird eine stabile Situation erwartet.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
214 Soziale Dienste						
301 Besoldungen	8'263'000		8'176'400		8'082'975	
303 Sozialversicherungsbeiträge	635'800		631'100		619'031	
304 Personalversicherungsbeiträge	903'200		887'200		861'367	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	92'500		99'900		97'379	
309 Übriger Personalaufwand	80'000		80'000		81'880	
310 Büromaterial, Drucksachen	78'000		80'000		76'898	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	400		400		229	
315 Übriger Unterhalt	500		500		1'286	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	29'500		29'500		26'948	
317 Spesen, Repräsentationskosten	20'000		20'000		21'044	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	180'700		210'400		213'060	
319 Übriger Sachaufwand	23'000		23'000		23'910	
330 Abschreibungen FV, Debitoren	2'000		2'000			
366 Beiträge an private Haushalte	8'000		8'000		9'120	
390 Interne Verrechnungen	1'150'600		1'006'000		900'009	
431 Gebühren für Amtshandlungen		480'000		435'000		375'261
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen						24'165
436 Rückerstattungen		183'000		179'000		212'012
490 Interne Verrechnungen		42'600		42'600		42'600
Aufwand/Ertrag	11'467'200	705'600	11'254'400	656'600	11'015'136	654'038
Aufwandüberschuss		10'761'600		10'597'800		10'361'098
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	10'761'600		10'597'800		10'361'098	

Wirtschaftliche Sozialhilfe

270

Grundauftrag

Die Sozialen Dienste haben unter anderem den Auftrag, für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Luzern persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe anzubieten. Als Bemessungsgrundlage gelten gemäss Sozialhilfegesetz die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). Die Kosten der wirtschaftlichen Sozialhilfe trägt mehrheitlich die Stadt Luzern. Lediglich bei Sozialhilfebeziehenden mit einem ausserkantonalen Bürgerrecht, die weniger als zwei Jahre im Kanton Luzern wohnen, besteht eine Kostenersatzpflicht durch die Heimatgemeinde. Der Auftrag ist im Sozialhilfegesetz des Kantons Luzern definiert. Zudem regelt das Sozialhilfegesetz die Alimentenhilfe und die Mutterschaftsbeihilfe, die ebenfalls nach den Richtlinien der SKOS berechnet werden.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Wirtschaftliche Sozialhilfe (WSH) G
- Mutterschaftsbeihilfe (MBH) G
- Alimentenhilfe (AH) G

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Sicherung der wirtschaftlichen Existenzgrundlage bedürftiger Einwohnerinnen und Einwohner				
Sozialhilfebeziehende sind dauerhaft nicht mehr auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen.				
Sozialhilfebeziehende haben Teilnahmemöglichkeiten am beruflichen und sozialen Leben.				
Alleinerziehende werden durch die Bevorschussung der Kinderalimente nicht bedürftig.				

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Wirtschaftliche Sozialhilfe</i>				
Anzahl Dossiers per 31.12. (kum.)	Anz.	2'000	2'000	1'941
– Ausserkantonale (mit Kostenersatzpflicht)	Anz.	570	590	597
– Ausländer/innen	Anz.	790	770	779
Anzahl Dossiers pro 100%-Stelle	Dossier	100	110	100
Nettoaufwand pro Dossier WSH	CHF	13'382	11'587	12'792
<i>Mutterschaftsbeihilfe</i>				
Anzahl Dossiers MBH (kumuliert)	Anz.	110	100	122
Bruttoauszahlungen	CHF	1'767'500	1'750'000	1'772'312
Einnahmen (Renten/Lohn/Taggeld)	CHF	–565'600	–560'000	569'844
Nettoauszahlungen MBH	CHF	1'201'900	1'190'000	1'202'468
<i>Alimentenhilfe</i>				
Inkassodossiers (kumuliert)	Anz.	1'050	1'015	1'060
Bevorschussungsdossiers (kum.)	Anz.	250	250	242
Bevorschusste Alimente	CHF	1'925'350	2'135'000	1'753'618
Rückerstattung / bez. Alimente	CHF	–838'300	–830'000	–828'291
Kostendeckungsgrad Alimentenbevorschussung	%	43.5 %	38.9 %	47.2 %
Anz. Inkassohilfemandate (kumuliert)	Anz.	270	275	280
Ausbezahlte Beträge (Inkassohilfe)	CHF	1'616'000	1'600'000	1'518'056
Einkassierte Beträge (Inkassohilfe)	CHF	–1'565'500	–1'550'000	–1'488'220

Kommentar

Bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe kommt es weiter zu einer Zunahme der Kosten, absolut und auch pro Dossier. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Unterstützungsdauer nochmals leicht erhöhen wird. Zudem wird der Anteil grösserer Familien durch die Übernahme der Dossiers von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen ebenfalls zunehmen.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
270 Wirtschaftliche Sozialhilfe						
361 Beiträge an den Kanton	825'200		718'000		853'524	
366 Beiträge an private Haushalte (WSH)	41'370'700		39'575'000		40'356'874	
366 Beiträge an private Haushalte (MBH)	1'767'500		1'750'000		1'772'312	
366 Beiträge an private Haushalte (AH)	3'541'400		3'635'000		3'271'675	
436 Rückerstattungen (WSH)		14'300'000		16'000'000		15'108'779
436 Rückerstattungen (MBH)		565'600		560'000		569'844
436 Rückerstattungen (AH)		2'403'800		2'380'000		2'316'511
461 Kantonsbeiträge		1'131'200		1'120'000		1'273'083
Aufwand/Ertrag	47'504'800	18'400'600	45'678'000	20'060'000	46'254'385	19'268'217
Aufwandüberschuss		29'104'200		25'618'000		26'986'168
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	29'104'200		25'618'000		26'986'168	

Heime und Alterssiedlungen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget bis 31.12.2014)

230

Grundauftrag und Wirkungsziele

Die Organisation und Führung der stationären Langzeitpflege (Heimbereich) ist laut Pflegefinanzierungsgesetz des Kanton Luzern eine obligatorische Gemeindeaufgabe. Die Aufgaben in diesem Bereich können durch die Gemeinde selbst erbracht oder über Leistungsverträge mit spezialisierten Leistungserbringern sichergestellt werden.

Im Zusammenhang mit den laufenden, grossen Veränderungen (Inkrafttreten der kantonalen Pflegeheimplanung, der neuen Pflege- und Spitalfinanzierung usw.) wurde der B+A 11/2012: «Entwicklungsbericht zur (teil-)stationären Pflege und Betreuung» erstellt. Dieser bildet die Grundlage für die Klärung des zukünftigen Pflege- und Betreuungsbedarfs, der Versorgungssteuerung durch die Stadt sowie für die strategische Weichenstellung bei der Entwicklung der Heime und Alterssiedlungen. Nachdem der Grosse Stadtrat diesen B+A am 14. Juni 2012 beschlossen hat, wurde als Folgeauftrag mit B+A 21/2013 das Detailkonzept zur Umwandlung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in eine gemeindeeigene gemeinnützige Aktiengesellschaft erarbeitet. Gleichzeitig wurde mit B+A 20/2013 das Detailkonzept zur Gestaltung und Steuerung der Pflegeversorgung der Stadt Luzern erstellt. Beiden B+A hat der Grosse Stadtrat am 19. Dezember 2013 zugestimmt, und am 18. Mai 2014 wurde die Umwandlung von HAS in eine gemeinnützige AG im Besitz der Stadt Luzern vom Stimmvolk angenommen.

Die Betagtenzentren und Pflegewohnungen stehen Menschen offen, die aus somatischen, psychischen oder sozialen Gründen nicht mehr in ihrer angestammten Umgebung leben können, aber keine Spitalinfrastruktur aus akutmedizinischen Gründen benötigen. Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten können auch behinderte Menschen und Chronischkranke aufgenommen sowie geriatrische Rehabilitations- und Integrationsaufgaben übernommen werden. Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern werden bei der Aufnahme prioritär behandelt.

Die Führung und der Betrieb der Alterseinrichtungen werden als eine soziale Aufgabe verstanden, die auf wirtschaftliche Weise zu erbringen ist.

Ab 2015 wird diese Aufgabe nicht mehr von der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen erbracht, sondern von der neuen gemeindeeigenen und gemeinnützigen Aktiengesellschaft Viva Luzern AG. Leistungsauftrag und Pflegerestfinanzierung werden über einen Leistungsvertrag geregelt.

Ausgewählte statistische Angaben	Einheit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Anzahl über 80-jährige Einwohnerinnen / Einwohner	Personen	5'038	5'140	5'221	5'243	5'266	5'288	5'311
Bettenangebot in öffentl. und privaten Alters- und Pflegeheimen	Betten	1'315	1'333	1'321	1'303	1'303	1'300	1'343
in % der über 80-jährigen Bevölkerung	%-Anteil	26.1 %	25.9 %	25.3 %	24.9 %	24.7 %	24.6 %	25.3 %
<i>Kennzahlen HAS / Viva Luzern AG</i>								
Bettenangebot HAS / Viva Luzern AG	Betten	921	920	908	890	890	887	930
in % des Gesamtangebots in der Stadt Luzern	%-Anteil	70 %	69 %	69 %	69 %	69 %	69 %	69 %
Heimeintritte (ohne Temporäraufenthalte)	Anzahl	572	540	540	540	540	540	540
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	881	940	940	940	940	940	940
Bettenauslastung	%	96.7 %	96 %	96 %	96 %	96 %	96 %	96 %

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit. Mit der Schaffung einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft entfällt die Budgetierung ab 2015.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
230 Heime und Alterssiedlungen						
301 Besoldungen	Aufwand		60'621'600		59'363'466	
303 Sozialversicherungsbeiträge			4'633'600		4'501'575	
304 Personalversicherungsbeiträge			5'060'200		5'408'312	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge			732'600		711'422	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen			141'000		124'961	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte			933'800		1'188'002	
309 Übriger Personalaufwand			1'049'000		985'375	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen			528'900		490'323	
311 Anschaffungen Mobilien, Werkzeuge, EDV			1'047'800		892'094	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien			1'767'400		1'874'634	
313 Verbrauchsmaterialien (Pflege, Hauswirtschaft, Verpflegung)			8'799'300		8'624'803	
314 Baulicher Unterhalt			1'487'900		1'968'820	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Fahrzeuge)			304'300		265'744	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten			465'100		465'158	
317 Spesen, Repräsentationskosten			41'000		41'135	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien			3'675'200		4'529'343	
319 Übriger Sachaufwand			853'800		811'975	
323 Sonderrechnungen (Zinsen Investitionen und Land)			6'497'400		6'077'646	
330 Abschreibungen Debitoren			145'800		229'707	
331 Ordentliche Abschreibungen (Amortisation)			6'788'400		6'235'617	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen			878'100		4'519'466	
390 Interne Verrechnungen			10'897'900		10'919'885	
427 Mieten, Logie Personal (Lieg. Erträge VV)				229'000		239'820
432 Heimgelder, Kostgelder				81'293'100		80'061'011
433 Schulgelder				8'000		12'380
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen				562'500		627'989
435 Verkäufe				5'196'800		4'981'592
436 Rückerstattungen				1'330'200		1'544'633
452 Gemeinden (Pflegefiananzierung)				1'430'000		1'293'289
463 Eigene Anstalten (Pflegefiananzierung)				19'248'800		20'772'186
469 Übrige Beiträge				400'000		132'000
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						2'918'173
490 Interne Verrechnungen				7'651'700		7'646'390
Aufwand/Ertrag			117'350'100	117'350'100	120'229'463	120'229'463
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Kinder Jugend Familie

215

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Kinder Jugend Familie verfolgt eine aktive und bedarfsgerechte Kinder-, Jugend- und Familienförderung sowie eine generationsübergreifende Quartierarbeit. Die Hauptaufgaben umfassen Betreuung, Beratung, Unterstützung, Prävention und Schutz sowie Freizeitgestaltung und Partizipation von Kindern, Jugendlichen, Familien.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ <i>Freizeit und Quartierarbeit</i>		
– Freizeitangebote (Ferienpass, Kreativangebote)		F
– Kinder- und Jugendparlament (Partizipation)		F
– Projekte mit Kindern und Jugendlichen		F
– Quartierarbeit (Kinder, Jugendliche, Familien, Alter)		F
■ <i>Vorschulalter</i>		
– Betreuungsgutscheine (vgl. Beitragswesen)		F
– Bewilligung und Aufsicht von Betreuungsangeboten für Kinder		G
– Finanzielle und fachliche Unterstützung von Betreuungsangeboten		F
– Frühe Förderung		F
■ <i>Beratung</i>		
– Vormundschaftliche Mandatsführung von Kindern und Jugendlichen		G
– Jugendberatung/Familienberatung		F
– Mütter- und Väterberatung		G

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Förderung von kinder-, jugend- und familienfreundlichen Quartieren</i>				
Anzahl Quartierbüros für Kinder und Jugendliche	Anzahl	7	7	6
Anzahl Personen < 19 Jahren in % der Gesamtbevölkerung	Prozent	16 %	15 %	16 %
<i>Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf</i>				
Stand Wartelisten für Betreuungsplätze per 1. September	Anzahl	nicht erhoben	0	nicht erhoben
% aller Kinder im Vorschulalter werden familienergänzend betreut	Prozent	nicht erhoben	31 %	nicht erhoben
<i>Förderung eines ausreichenden Angebots an Unterstützungs- und Beratungseinrichtungen (Prävention)</i>				
%-Anteil von Kindern und Jugendlichen mit einer vormundschaftlichen Massnahme	Prozent	< 5 %	< 5 %	4.5 %

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Freizeit und Quartierarbeit</i>				
Projekte und Aktionen in Quartieren	Anz.	150	170	108
Regelmässige Angebote in Quartieren	Anz.	30	30	25
Kinder- und Jugendparlament; Mitglieder	Anz.	75	70	82
Sport- und Kreativangebote: teilnehmende Kinder pro Jahr	Anz.	2'500	2'500	2'463
Jugendliche Mitarbeitende im Treibhaus	Anz.	90	90	102
Ferienpassangebot: Grundpässe	Anz.	4'850	4'800	4'623
Ferienpässe	Anz.	1'350	1'500	1'111
<i>Vorschulalter</i>				
Abklärungen Aufsicht/Bewilligung Kitas/Tagesfamilienorganisationen	Anz.	22	20	34
Anzahl Kinder mit Betreuungsgutscheinen	Anz.	650	650	572
<i>Beratung</i>				
Mütter- und Väterberatungen Stadt Luzern (Geburten)	Anz.	850	850	855
Mütter- und Väterberatungen andere Gemeinden (Geburten)	Anz.	1'000	1'000	1'023
Jugend- und Familienberatung Stadt Luzern (geführte Mandate)	Anz.	275	230	287
Jugend- und Familienberatung andere Gemeinden (geführte Mandate)	Anz.	195	180	190
Aktive Mandate im Kinder- und Jugendschutz	Anz.	630	530	562

215 Kinder Jugend Familie	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	3'537'300		3'448'600		3'306'852	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	118'400		115'400		108'812	
303 Sozialversicherungsbeiträge	280'100		275'400		261'617	
304 Personalversicherungsbeiträge	360'900		355'900		346'419	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	40'100		42'200		40'534	
309 Übriger Personalaufwand	36'100		43'700		30'770	
310 Büromaterial, Drucksachen	26'200		26'200		25'691	
311 Anschaffungen Mobilien, EDV					6'979	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	3'000		2'500		2'317	
313 Verbrauchsmaterialien (Jugendarbeit, Kinderbüro)	63'500		63'500		59'144	
314 Baulicher Unterhalt					23'609	
315 Übriger Unterhalt	500		500		0	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	117'000		95'400		85'978	
317 Spesen, Repräsentationskosten	126'100		206'100		124'917	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	487'600		483'600		407'829	
390 Interne Verrechnungen	493'400		434'000		395'735	
431 Gebühren für Amtshandlungen		2'000		2'000		500
433 Kursgelder		38'000		40'500		36'720
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		205'000		366'300		183'928
436 Rückerstattungen		51'000		30'000		127'846
452 Gemeinden (Schulbeiträge usw.)		125'000		125'000		121'452
490 Interne Verrechnungen		611'300		605'800		598'600
Aufwand/Ertrag	5'690'200	1'032'300	5'593'000	1'169'600	5'227'202	1'069'045
Aufwandüberschuss		4'657'900		4'423'400		4'158'156
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	4'657'900		4'423'400		4'158'156	

Kommentar

Quartierarbeit: Es sind weniger Aktionen und Projekte geplant, jedoch mit mehr teilnehmenden Kindern und Jugendlichen pro Aktion.

Jugend- und Familienberatung: Die Mandatszahlen der Jugendberatung sind konstant, und bei den Familienberatungen sind sie deutlich ansteigend. Gründe dafür sind mehr Beratungen im Kontext Trennung/Scheidung und eine Zunahme von Erziehungsfragen bei Familien mit jüngeren Kindern.

Kinder- und Jugendschutz: Es wurden vermehrt Massnahmen für Kinder und Jugendliche ausgesprochen. Der Anstieg der Mandate liegt etwas über dem (schweizweiten) Trend der letzten Jahre.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
221 Treibhaus Jugend Freizeit Kultur						
301 Besoldungen	425'600		426'800		444'936	
303 Sozialversicherungsbeiträge	33'300		33'100		34'537	
304 Personalversicherungsbeiträge	30'200		31'600		33'152	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	4'900		5'300		5'283	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	20'000		13'000		10'840	
309 Übriger Personalaufwand	1'000		2'000			
310 Büromaterial, Drucksachen	6'000		6'000		24'212	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	32'000		32'000		32'544	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	24'500		24'500		23'998	
313 Verbrauchsmaterialien (Veranstaltungen, Verpflegung)	179'000		179'000		200'373	
315 Unterhalt Mobilien	18'000		18'000		20'703	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	2'500		2'500		3'351	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	169'900		168'000		123'481	
390 Interne Verrechnungen	45'100		47'200		44'708	
434 Andere Benützungsggebühren, Dienstleistungen		103'000		103'000		113'725
435 Verkäufe (Restauration)		330'000		325'000		363'537
436 Rückerstattungen		10'000		5'000		8'368
Aufwand/Ertrag	992'000	443'000	989'000	433'000	1'002'120	485'630
Aufwandüberschuss		549'000		556'000		516'490
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					151'030	
Total Kosten (KORE)	549'000		556'000		516'490	

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
222 Ferienpass						
302 Besoldungen der Lehrkräfte	45'000		45'000		26'818	
303 Sozialversicherungsbeiträge	3'000		3'300		1'989	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	300		270		160	
310 Büromaterial, Drucksachen	17'000		18'000		15'689	
313 Verbrauchsmaterialien	16'000		16'000		13'059	
317 Spesen, Repräsentationskosten	5'000		4'000		4'730	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	80'800		80'800		73'425	
385 Einlage in Vorfinanzierung					697	
390 Interne Verrechnungen	70'400		70'400		70'800	
433 Schulgelder		80'000		80'000		67'741
435 Verkäufe (T-Shirt, Essen)		3'500		3'770		3'504
439 Übrige Entgelte						45
452 Gemeinden (Ferienpassbeiträge)		7'000		7'000		6'648
463 Eigene Anstalten		70'000		70'000		60'416
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		77'000		77'000		69'013
Aufwand/Ertrag	237'500	237'500	237'770	237'770	207'366	207'366
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

224 Beratungen MüVä/Contact	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'121'100		1'121'600		1'081'127	
303 Sozialversicherungsbeiträge	85'200		85'400		82'855	
304 Personalversicherungsbeiträge	116'900		123'100		114'413	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	12'500		13'500		13'212	
309 Übriger Personalaufwand	11'300		18'300		14'527	
310 Büromaterial, Drucksachen	11'500		13'500		7'360	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	500		500		921	
313 Verbrauchsmaterialien	3'000		3'000		1'503	
315 Übriger Unterhalt	500		1'000		444	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	97'200		94'000		97'120	
317 Spesen, Repräsentationskosten	28'000		32'500		29'245	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	149'700		145'200		142'107	
366 Beiträge an private Haushalte (Haftpflichtversicherung Klienten)	1'000		2'000		425	
385 Einlage in Vorfinanzierung (Depotkonto)	153'500		40'000			
390 Interne Verrechnungen	144'900		132'300		127'092	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen						6'020
436 Rückerstattungen						11'709
452 Gemeinden (Beiträge usw.)		959'300		917'700		833'375
463 Eigene Anstalten		977'500		908'200		821'565
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						39'682
Aufwand/Ertrag	1'936'800	1'936'800	1'825'900	1'825'900	1'712'351	1'712'351
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg

290

Grundauftrag

Die Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg ist ein sozialpädagogisches Wohnheim der Stadt Luzern. Im Wohnheim werden 45 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 20 Jahren betreut, die für eine gewisse Zeit nicht in ihrer Familie aufwachsen können. Das Ziel des Aufenthalts ist eine entsprechende Ausbildung sowie die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen in Familie und Gesellschaft. Sechs junge Erwachsene werden nach ihrem Aufenthalt im Wohnheim während ihrer Ausbildung in der Wohnbegleitung Rank betreut. In der Notaufnahme Utenberg (NAU) werden bis zu sieben Kinder und Jugendliche in einer akuten Gefährdungssituation rund um die Uhr aufgenommen.

Die Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg gilt als anerkannte, subventionsberechtigte Einrichtung des Bundesamtes für Justiz für Leistungen aus dem Straf- und Massnahmenvollzug. Für sämtliche Angebote hat die KJU mit der kantonalen Dienststelle für Soziales und Gesellschaft (DISG) Leistungsverträge abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgt über das kantonale Gesetz über die sozialen Einrichtungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- 6 Wohngruppen für 45 Kinder und Jugendliche G
- Wohnbegleitung Rank für 6 junge Erwachsene nach ihrem Aufenthalt in einer Wohngruppe G
- Notaufnahme NAU für 7 Kinder und Jugendliche in akuten Krisensituationen G
- Integrationsbegleitung und Nachbetreuung F/G

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Jährlich überprüfte Förderpläne inkl. Zielvereinbarung der Kinder und Jugendlichen	100.00	wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Partizipation der Eltern und Angehörigen, Elterncoaching: jährlich mind. 2 Standortgespräche	100.00	wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden, Mitarbeiterbefragung		nicht erhoben	75 %	nicht erhoben
Teamprofil: Anteil Fachpersonal Sozialpädagogik	mind. 75 %	wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Ausbildungsplätze für Sozialpädagogik	Anzahl	6	6	6
Praktikumsangebote auf Wohngruppen	Anzahl	13	13	14

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Belegung 6 Wohngruppen	%	> 92 %	> 93 %	94 %
Belegung Wohnbegleitung Rank	%	> 95 %	> 93 %	97 %
Belegung NAU	%	> 85 %	> 89 %	98 %
Tagespauschalen von Kanton Luzern für				
Wohngruppen	CHF	298	272	272
Wohnbegleitung	CHF	111	111	111
NAU	CHF	397	397	397
Pauschale für flexible Erziehungshilfen	CHF	37'500	37'500	25'025
Bundesbeiträge pro Jahr für				
Wohngruppe	CHF	935'000	800'000	936'846
Wohnbegleitung	CHF	43'000	40'000	43'642
NAU	CHF	58'000	195'000	58'189

290 Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	4'721'600		4'287'800		4'357'524	
303 Sozialversicherungsbeiträge	340'300		333'200		330'990	
304 Personalversicherungsbeiträge	507'700		442'100		617'373	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	49'600		52'800		51'395	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	2'300		1'500		1'247	
308 Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	10'000		17'000		235	
309 Übriger Personalaufwand	100'000		99'800		85'920	
310 Büromaterial, Drucksachen	20'800		21'600		21'406	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	61'100		61'100		105'249	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	136'800		135'500		137'554	
313 Verbrauchsmaterialien	295'100		289'800		288'559	
314 Baulicher Unterhalt	130'300		193'500		162'470	
315 Übriger Unterhalt	14'000		16'500		17'923	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	623'900		625'900		624'099	
317 Spesen, Repräsentationskosten	40'700		38'000		43'041	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	149'800		161'600		143'182	
319 Übriger Sachaufwand	80'000		80'000		87'827	
331 Ordentl. Abschreibungen Verw.Vermögen (Amortisationen)	68'000		38'000		35'617	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					143'379	
390 Interne Verrechnungen	302'500		268'000		258'697	
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens						2'400
432 Heimplatz, Kostgelder		1'483'300		1'082'800		1'296'980
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen				100'000		110'371
436 Rückerstattungen		9'000		12'000		96'954
460 Bundesbeiträge		1'035'000		1'035'000		1'038'677
461 Kantonsbeiträge		4'885'000		4'922'000		4'897'836
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		242'200		11'900		70'470
Aufwand/Ertrag	7'654'500	7'654'500	7'163'700	7'163'700	7'513'688	7'513'688
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					894'199	
Total Kosten (KORE)					894'199	

Kommentar

Die Erhöhung der Tagespauschale Wohngruppen von 272 auf 298 ist begründet durch die Personalaufstockung von 360 Stellenprozenten infolge Auflage des Bundesamtes für Justiz (365 Tage im Jahr offen).

Das Budget 2015 für die Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg wurde ohne Vorgaben des Kantons erstellt, da diese zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorlagen. Je nach Vorgaben des Kantons können Abweichungen entstehen.



Stab Bildungsdirektion

310

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und der Direktionsvorsteherin	F
■ Rechtsdienst	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Schularztwesen	
– Schulzahnarztwesen	

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				

Kommentar

Das Budget 2015 der Dienstabteilung weist gegenüber dem Budget 2014 eine Verschlechterung von rund 3,3 % aus. Diese Verschlechterung resultiert aufgrund erhöhter Personalkosten, da die Fehlbudgetierung der Lohnnebenkosten aus dem Vorjahr korrigiert wurde. Gleichzeitig weisen die internen Verrechnungen der Querschnittsabteilungen und der Dienstabteilung PIT Erhöhungen auf (Synergieverluste durch Überführung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in die Viva Luzern AG sowie Preiserhöhungen PIT).

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
310 Stab Bildungsdirektion						
301 Besoldungen	600'000		599'400		597'539	
303 Sozialversicherungsbeiträge	46'700		48'200		45'717	
304 Personalversicherungsbeiträge	73'400		61'700		71'544	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	6'800		7'600		6'386	
309 Übriger Personalaufwand	2'200		2'200		2'110	
310 Büromaterial, Drucksachen	8'300		8'600		8'300	
315 Übriger Unterhalt	100		100			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	7'500		7'500		7'238	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	7'700		7'900		7'102	
319 Übriger Sachaufwand	2'200		2'200		2'150	
390 Interne Verrechnungen	79'100		66'000		74'492	
436 Rückerstattungen		2'000		2'000		68'540
490 Interne Verrechnungen		120'800		120'800		120'800
Aufwand/Ertrag	834'000	122'800	811'400	122'800	822'578	189'340
Aufwandüberschuss		711'200		688'600		633'238
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					76'385	
Total Kosten (KORE)	711'200		688'600		709'623	

Volksschule (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

3110

Grundauftrag und Wirkungsziele

Das Volksschulbildungsgesetz des Kantons Luzern begründet den Grundauftrag der Volksschule Luzern. Zur Volksschule Luzern gehören: Kindergarten, Primar- und Sekundarschule, Schulunterstützung (Schulpsychologie, Logopädischer Dienst, Psychomotorische Therapie, Schulsozialarbeit, Zentrales Angebot), bedarfsgerechte Betreuungsangebote (Frühmorgenbetreuung, Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung) und die Aufgaben- und Lernbegleitung. Die Schulen werden quaternah geführt. Unterricht und Betreuung bilden in der Schule eine Einheit und sind jeweils einer Schulleitung unterstellt. Lernende mit einer Verfügung für die integrative Sonderschulung besuchen die Volksschule.

Die Volksschule ist eine qualitativ hochstehende, zukunftsgerichtete Schule. Sie reflektiert und entwickelt ihr Bildungsangebot im Sinne einer innovationsorientierten Schule stetig weiter. Die Volksschule der Stadt Luzern versteht sich als Bildungskompetenzzentrum für Kinder und Jugendliche. Sie vermittelt den Lernenden diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre Lebenssituation altersadäquat zu gestalten und zu bewältigen, und schafft die Grundlagen für die spätere berufliche Ausbildung oder für den Besuch weiterführender Schulen. Sie fördert die Fähigkeit zu selbstständigem, lebenslangem Lernen.

Die Volksschule Luzern sorgt dafür, dass die Lehrpersonen und Mitarbeitenden ihre beruflichen Perspektiven weiterentwickeln können. In der Stadt Luzern steht dank guten Rahmenbedingungen ein attraktives Bildungsangebot für jedes Alter und alle Stufen bereit.

Die Schulhausinfrastruktur (Räume und Plätze) der Stadt Luzern bietet den Kindern und Jugendlichen in den Quartieren zeitgemässe Orte für Unterricht und Freizeit. Die Arbeitsplätze der Lehrpersonen ermöglichen gemeinsames Vorbereiten und Reflexion des Unterrichts. Die Volksschule – in ihrer Rolle als Mieterin und Benützerin – bestellt bei der Baudirektion die für den Schulbetrieb notwendigen Liegenschaften und die übrigen Infrastrukturen (Unterhalt und Bereitstellung Schulhäuser, Turn- und Sportanlagen usw.) und bei der Finanzdirektion die Informatiktechnologien.

Inputs aus der Gesamtplanung

Nach der Einführung der Integrativen Förderung (IF) auf der Kindergarten- und Primarschulstufe wird diese nun bis Mitte 2015 in der Sekundarschule eingeführt. Gleichzeitig wird im Jahr 2015 das integrierte Modell in der Sekundarschule (Niveaus A bis C in einer Klasse), welches ab Schuljahr 2016/2017 eingeführt und angewendet wird, vorbereitet. Die schulhausinternen Lehrerweiterbildungen für das integrierte Modell Sekundarschule (SCHILW; individualisierender Unterricht und Zusammenarbeitsformen) werden gemäss Planung abgeschlossen. Das schul- und familienergänzende Betreuungsangebot der Volksschule wird gemäss beschlossener Umsetzungsvariante ausgebaut.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Kindergarten (KG)
- Primarschule (PS)
- Sekundarschule (Sek)
- Betreuung
- Schulunterstützung, umfassend Schulpsychologie (SPD), Logopädie (LPD), Psychomotorische Therapie (PMT), Schulsozialarbeit (SSA) und Zentrales Angebot (ZA)

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe	Einheit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Kindergarten	Anzahl Lernende	1'049	1'048	1'086	1'260	1'260	1'070	1'070
Primarschule	Anzahl Lernende	3'456	3'400	3'581	3'760	3'710	3'520	3'520
Sekundarschule	Anzahl Lernende	1'309	1'333	1'275	1'270	1'310	1'330	1'360
Ganze Volksschule	Anzahl Lernende Integrative Sonderschulung	51	50	55	55	55	55	55
Betreuung	Anzahl Tagesplätze	425	445	480	520	560	560	560
	Anzahl Mittagstischplätze	145	190	200	210	220	220	220
Schulunterstützung	Anzahl Lernende Schulpsychologie	652	560	600	600	600	600	600
	Anzahl Lernende Logopädie	324	350	350	350	350	350	350
	Anzahl Lernende Psychomotorik	130	140	140	140	140	140	140
	Anzahl Lernende Schulsozialarbeit	843	800	820	820	820	820	820

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

- Das Schulangebot der Volksschule Luzern umfasst den zweijährigen Kindergarten, die Primar- und Sekundarschule, die Schulunterstützung, bedarfsgerechte Betreuungsangebote und die Aufgaben- und Lernbegleitung.
- Das integrierte Modell in der Sekundarschule (Niveaus A bis C in einer Klasse) soll im Schuljahr 2016/2017 eingeführt sein und angewendet werden.
- Das schul- und familienergänzende Betreuungsangebot in der Volksschule ist gemäss beschlossener Umsetzungsvariante schrittweise ausgebaut.
- Integriertes Modell Sekundarschule: Die schulhausinternen Lehrerweiterbildungen (SCHILW; individualisierender Unterricht und Zusammenarbeitsformen) sind gemäss Planung abgeschlossen.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Umsetzung der IF in der Sekundarschule	33 %	66 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Umsetzung Ausbau Betreuungsplätze auf der Basis B+A 30/2012	73 %	75 %	85 %	93 %	100 %	100 %	100 %
Integriertes Modell Sekundarschule: Die schulhausinternen Lehrerweiterbildungen sind abgeschlossen.			25 %	75 %	100 %	100 %	100 %

Globalkredit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Total Ertrag	-24'961'326	-24'203'700	-26'979'700	-28'361'953	-29'442'464	-30'159'334	-30'946'542
Direkte Kosten	21'539'466	20'199'800	23'320'700	24'540'299	25'382'649	25'954'766	26'453'096
Umlagen	73'977'943	75'644'900	78'557'100	83'435'496	86'804'898	89'093'365	91'086'684
Globalbudget FIBU	70'556'083	71'641'000	74'898'100	79'613'841	82'745'083	84'888'798	86'593'238
Kalkulatorische Kosten	19'730'394	19'266'906	20'019'363	20'019'363	20'019'363	20'019'363	20'019'363
Globalbudget Vollkosten	90'286'476	90'907'906	94'917'463	99'633'205	102'764'446	104'908'161	106'612'601

Investitionsrechnung

Über die geplanten Investitionen im Bereich Volksschule gibt die Investitionsrechnung Auskunft, die im Voranschlag und in der Gesamtplanung abgebildet ist. Die Investitionen sind nicht Gegenstand des Globalkredits, und Investitionsprojekte sind grundsätzlich nicht Teil des Leistungsauftrages, sondern werden von der Volksschule bei der Baudirektion bestellt.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Im Folgenden wird auf wichtige Faktoren hingewiesen, welche die Leistungen und die Kosten sowie die Erträge im Globalbudget beeinflussen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung. Sie enthält schulorganisatorische und betriebliche Bestimmungen, Anforderungen an die Lehrpersonen sowie Regelungen über die Kantonsbeiträge (§ 20 ff.). Im Abschnitt über die schulorganisatorischen Bestimmungen sind unter anderem die Höchst- und Mindestklassenbestände für Kindergärten und Klassen der Primar- und Sekundarschule sowie Höchst- und Mindestbestände für den Halbklassenunterricht in den Fächern «Technisches Gestalten» und «Hauswirtschaft» festgehalten (§ 7 der Volksschulbildungsverordnung). Im Schulunterricht sind die obligatorischen Lehrmittel einzusetzen.

Pro-Kopf-Beiträge des Kantons

Die Stadt Luzern erhält Beiträge des Kantons an die Aufwendungen der Volksschule. Bei Abschluss der Budgetierung 2015 lagen die definitiven Pro-Kopf-Beiträge des Kantons für das Jahr 2015 noch nicht vor. Deshalb basieren für 2015 die Pro-Kopf-Beiträge auf der Aufgaben- und Finanzplanung 2014–2017 des Kantons Luzern (25 % der ausgewiesenen Normkosten 2015):

- Kindergartenstufe Fr. 2'625.–
- Primarstufe/Basisstufe Fr. 3'555.–
- Sekundarschule Fr. 4'579.–
- Fremdsprachige Lernende (zusätzlich) Fr. 680.–

Weitere Beiträge des Kantons

- **Betreuungsangebote:** Beitrag aufgrund angebotener Leistung (Plätze) und effektiver Nutzung
- **Schulsozialarbeit:** Beitrag aufgrund angebotener Leistung (Pensen)
- **Weiterbildung Lehrpersonen:** Fr. 3'000.– pauschal und Fr. 10.– pro Lernende/n
- **Integrative Sonderschulung** Beitrag aufgrund individuell festgelegter Massnahmen und Zusatzbeitrag für Mehrklassen

Integrative Sonderschulung (IS)

Integrative Sonderschulung ist die wohnortsnahe Schulung von Lernenden mit einer Behinderung in einer Regelklasse. Das kantonale Konzept für die Sonderschulung schreibt vor, dass bei jeder Abklärung im Bereich der Sonderschulung die Möglichkeit einer integrativen Sonderschulung geprüft werden muss. Die Lernenden werden bei einer positiven Beurteilung in einer Regelklasse mit verstärkten Massnahmen gefördert. Die Lehrperson und die Lernenden erhalten zusätzliche Ressourcen und fachliche Unterstützung.

Der Maximalbestand einer Klasse mit integrativer Sonderschulung einer/eines Lernenden ist auf 18 Lernende pro Klasse festgelegt.

Unterricht Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Die geänderte kantonale Verordnung über die Förderangebote der Volksschule hält in §13 fest, dass für Lernende, deren Erstsprache nicht Deutsch ist und die über keine oder ungenügende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen, zur Verbesserung des Schulerfolgs Angebote zur Sprachförderung und zur Förderung der Integration in der Form von «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ) von den Gemeinden bereitzustellen sind.

Der Anspruch der Lernenden auf Lektionen im DaZ ist in der Verordnung definiert. Dadurch sind innerhalb der Volksschule der Förderbedarf sowie die notwendigen Ressourcen klar geregelt. Ein standardisiertes Verfahren zur Sprachstandserfassung und Controlling-Instrumente ermöglichen der Schulleitung eine angemessene Qualitätskontrolle im DaZ-Unterricht.

Anzahl Klassen als Grundlage für die Budgetierung:

	Schuljahr 2013/14	Schuljahr 2014/15	Schuljahr 2015/16
Kindergarten	56	59	63
Primarstufe Regelklassen, inkl. Basisstufe	179	180	190
Aufnahmeklassen Primarschule	2	2	2
Sekundarschule	64	64	64
Kleinklassen Sekundarschule, inkl. Time-out-Klasse und Aufnahmeklassen	6	5	2
Total	307	310	321

Durchschnittliche Klassenbestände VS Stadt Luzern 2013/14

	Klassen- bestände	Vorgaben EüP	Kanton 2013/2014	Kant. Vorgaben
Kindergärten	18.7	17.5–18.0	17.82	12–22
Basisstufe	–	–	20.75	16–24
Primarschule	*19.7	19.5–20.0	18.25	15–22
Sekundarschule A und B	20.7	20.5–21.0	19.25	15–24
Sekundarschule C	17.8	17.5–18.0	15.18	12–20

* Exkl. Klassen mit IS-Schüler/innen, inkl. Basisstufe.

Die Leistungsgruppen der Volksschule

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Kindergarten

Grundauftrag

Der Lehrplan Kindergarten ist die Grundlage und die Zielvorgabe zur Förderung der Lernenden im Kindergarten. Jedes Kind erhält die seinen Fähigkeiten entsprechende Förderung der Sozialkompetenzen (Weiterentwicklung von Bewegungsmöglichkeiten, Wahrnehmungsfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit, selbstständiges Handeln und Selbstvertrauen, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit, Umgang mit Erfolg und Misserfolg), der Sachkompetenzen (Experimentieren und Erfahren des Lebensalltags) sowie der Selbstkompetenz (Entwicklung seiner Persönlichkeit, Beziehungs-, Kommunikations- und Entwicklungsfähigkeit, Werthaltung).

Die Klassen werden von ausgebildetem Personal geführt; dadurch ist sowohl die Förderung der Integration in Kleingruppen, in einer Grossgruppe als auch die individuelle Förderung gewährleistet.

Die Sprachkompetenzen der fremdsprachigen Kinder werden gefördert, sodass die Lernenden möglichst gut im Kindergarten und in die Primarschule integriert werden können. Der Kindergarten integriert Lernende mit Anspruch auf eine verstärkte Massnahme im Sinne einer Sonderschulung (IS).

Leistungsgruppen / Leistungen

- Kindergartenunterricht
- Förderangebot (IF)
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Integrative Sonderschulung (IS)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität

	B2015	B2014	R2013
Klassenbestände gemäss Vorgabe des Parlaments von Ø 17.5–18.0 Lernenden pro Klasse sind eingehalten.	erfüllt	erfüllt	18.70
Aufgrund der Resultate der IF-Evaluation der PHZ sind Anpassungen in den IF-Konzepten realisiert.	erfüllt	erfüllt	–
Ein Konzept zur Personalstrategie ist erarbeitet.	erfüllt	erfüllt	–

Kosten

	B2015	B2014	R2013
Ertrag	-2'714'700	-2'842'100	-2'637'818
Direkte Kosten	9'583'500	8'324'400	8'192'756
Umlagen	4'540'605	3'335'328	3'865'102
Globalbudget FIBU	11'409'405	8'817'628	9'420'040
Kalkulatorische Kosten	573'654	580'116	576'904
Globalbudget Vollkosten	11'983'059	9'397'744	9'996'944
Anzahl Lernende	1'086	1'048	1'049
Vollkosten pro Lernende/n	11'034	8'967	9'530
Kostendeckungsgrad*	18.5 %	23.2 %	20.9 %

*Kostendeckungsgrad wird seit R2013 inkl. kalkulatorischer Kosten berechnet.

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Durch die Möglichkeit des halbjährlichen Kindergarteneintritts im Februar und August, den vermehrten Besuch des zweijährigen Kindergartens sowie die Entwicklung in den Quartieren wird mit mehr Kindern gerechnet, sodass vier neue Kindergartenklassen auf Schuljahr 2015/16 eröffnet werden müssen. Dies führt zu einem höheren Aufwand für den regulären Unterricht sowie zu einmaligen Mehrkosten für die Erstausrüstung (Möbiliar und Lehrmittel) der neuen Kindergartenlokale. Weiter führt die Ordnungsänderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) zu höheren Kosten als im Vorjahr.

Leistungsgruppe Primarschule

Grundauftrag

Die Lernenden werden in der Entwicklung ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen aufgrund ihrer individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten unterstützt. Die Primarschule trägt durch die integrative Förderung geistiger, seelischer und körperlicher Kräfte zur ganzheitlichen Entwicklung der Persönlichkeit bei. Sie fördert die Fähigkeit zu selbstständigem, lebenslangem Lernen und die Achtung und Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt. Die Primarschule nimmt gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten den Erziehungsauftrag wahr. Die Sprachkompetenzen der fremdsprachigen Kinder werden gefördert, sodass die Lernenden möglichst gut in die Primarschule integriert werden können. Die Gemeinden können entscheiden, ob sie den Kindergarten und die ersten beiden Schuljahre der Primarstufe als Basisstufe anbieten. Die Primarschule integriert Lernende mit Anspruch auf eine verstärkte Massnahme im Sinne einer Sonderschulung (IS).

Leistungsgruppen / Leistungen

- Primarschulunterricht
- Förderangebot (IF)
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Integrative Sonderschulung (IS)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität

	B2015	B2014	R2013
Klassenbestände gemäss Vorgabe des Parlaments von Ø 19.5–20.0 Lernenden pro Klasse sind eingehalten.	erfüllt	erfüllt	19.7
Aufgrund der Resultate der IF-Evaluation der PHZ sind Anpassungen in den IF-Konzepten realisiert.	erfüllt	erfüllt	–
Ein Konzept zur Personalstrategie ist erarbeitet.	erfüllt	erfüllt	–

Kosten	B2015	B2014	R2013
Ertrag	–14'152'200	–12'412'200	–12'592'784
Direkte Kosten	6'105'800	4'109'500	5'668'113
Umlagen	43'619'253	42'227'858	41'029'672
Globalbudget FIBU	35'572'853	33'925'158	34'105'001
Kalkulatorische Kosten	11'563'781	10'423'627	11'141'486
Globalbudget Vollkosten	47'136'634	44'348'785	45'246'487
Anzahl Lernende	3'581	3'400	3'456
Vollkosten pro Lernende/n	13'163	13'044	13'092
Kostendeckungsgrad*	23.1 %	21.9 %	21.8 %

*Kostendeckungsgrad wird seit R2013 inkl. kalkulatorischer Kosten berechnet.

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Ein Teil der Kostenerhöhung gegenüber dem Vorjahr kommt aus dem Bereich IF. Diese ist aber nicht auf eine Erhöhung des IF-Angebots zurückzuführen, sondern resultiert aus einer Budgetierungskorrektur der Lohnkosten für Lehrpersonen. Die Umsetzung IF verläuft nach Plan. Weiter führt die Verordnungsänderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache zu höheren Kosten als im Vorjahr. Für den Grundunterricht wird mit höheren Pro-Kopf-Beiträgen als im Vorjahr gerechnet. Ebenfalls wird ein zusätzlicher Ertrag, welchen der Kanton der Stadt Luzern für IS-Mehrklassen gewährt, berücksichtigt.

Leistungsgruppe Sekundarschule

Grundauftrag

Die Lehrpläne sind die Grundlagen und die Zielvorgaben zur Förderung der Lernenden der Sekundarschule. Dementsprechend erhalten die Lernenden die ihren Fähigkeiten entsprechende Förderung der Sozialkompetenzen (Aufgabenbewältigung in der Gesellschaft, Konfliktfähigkeit, Belastbarkeit, Leistungsbereitschaft, Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Kulturen), der Sachkompetenzen (selbstständiges und lebenslanges Lernen, Umweltbewusstsein, Wissen als Grundlage für die spätere berufliche Ausbildung oder den Besuch weiterführender Schulen) sowie der Entwicklung ihrer Persönlichkeit (Beziehungs-, Kommunikations- und Entwicklungsfähigkeit, kritisches Urteilsvermögen, Werthaltung, Berufswahlreife, persönliche Lebensgestaltung).

Das Angebot der Sekundarschule umfasst die vier Leistungsniveaus A, B, C und D. Niveau-A- und Niveau-D-Klassen werden in der Sekundarschule nach Bedarf geführt. Seit Schuljahr 2014/2015 werden die Jugendlichen des Niveaus D in der 7. und 8. Klasse mit IF geschult. Ab Schuljahr 2015/2016 werden alle Lernenden des Niveaus D integriert. Die Sprachkompetenzen der fremdsprachigen Jugendlichen werden im Deutsch als Zweitsprache (DaZ) gefördert. Ausserdem integriert die Sekundarschule Lernende mit Anspruch auf eine verstärkte Massnahme im Sinne einer Sonderschulung (IS).

Leistungsgruppen / Leistungen

- Regelklasse: drei Leistungsniveaus A–C
- Förderangebot IF (inkl. Niveau D)
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Integrative Sonderschulung (IS)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität

	B2015	B2014	R2013
Klassenbestände Niveau A, B gemäss Vorgabe des Parlaments von Ø 20.5–21.0 Lernenden pro Klasse sind eingehalten.	erfüllt	erfüllt	20.7
Klassenbestände Niveau C gemäss Vorgabe des Parlaments von Ø 17.5–18.0 Lernenden pro Klasse sind eingehalten.	erfüllt	erfüllt	17.8
Die Massnahmen aus der flächendeckenden Schulevaluation sind Ende Schuljahr 2015/2016 umgesetzt.	erfüllt	–	–
Ein Konzept zur Personalstrategie ist erarbeitet.	erfüllt	erfüllt	–

Kosten

	B2015	B2014	R2013
Ertrag	–6'557'000	–6'072'500	–6'540'454
Direkte Kosten	2'912'600	3'145'000	2'735'457
Umlagen	21'273'133	21'318'970	21'230'011
Globalbudget FIBU	17'628'733	18'391'470	17'425'014
Kalkulatorische Kosten	6'365'695	6'752'687	6'760'830
Globalbudget Vollkosten	23'994'428	25'144'157	24'185'844
Anzahl Lernende	1'275	1'333	1'309
Vollkosten pro Lernende/n	18'819	18'863	18'477
Kostendeckungsgrad*	21.5 %	19.5 %	21.3 %

*Kostendeckungsgrad wird seit R2013 inkl. kalkulatorischer Kosten berechnet.

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Kosten der Leistungsgruppe Sekundarschule sind tiefer als im Budget 2014. Dies liegt unter anderem an tieferen kalkulatorischen Kosten, der Aufhebung des Teilklassenunterrichts in der Informatik sowie an tiefer budgetierten Kosten für das Schulmaterial.

Leistungsgruppe Betreuung

Grundauftrag

Die Volksschule Luzern führt für Kindergarten- und Primarschulkinder flächendeckend und bedarfsgerecht familien- und schulergänzende Betreuungsangebote. Ergänzend zum Unterricht sind die freiwilligen und kostenpflichtigen Betreuungselemente I-IV (Frühmorgenbetreuung, Mittag, Nachmittag I und Nachmittag II) anzubieten. Unterricht und Betreuung ergänzen sich im Sinne einer ganzheitlichen und integrativen Schule auf der Kindergarten- und Primarstufe zu einer bedarfsgerechten Ganztageschule. Eine enge Verbindung von Unterricht und Betreuung ist gewährleistet.

Während der Schulferien (Ausnahmen: Weihnachtsferien und erste Woche der Sommerferien) wird eine ganztägige Betreuung (7.00–18.00 Uhr) für Kindergarten- und Primarschulkinder angeboten. Die Ferienbetreuung findet an reduzierten Standorten und möglichst zentral statt. Für Lernende der Primar- und Sekundarschulen wird freiwillig und kostenpflichtig die Aufgaben- und Lernbegleitung angeboten.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Betreuungsangebote Kindergarten und Primarschule
- Aufgaben- und Lernbegleitung Primar- und Sekundarschule

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität

	B2015	B2014	R2013
Alle angemeldeten Lernenden werden in das Betreuungsangebot aufgenommen.	mehrheitlich erfüllt	mehrheitlich erfüllt	nicht erfüllt
Anzahl Tagesplätze (beinhaltet auch Mittag)*	480	445	425
Anzahl zusätzliche Mittagstischplätze*	200	190	145
Ferienbetreuung: Platzangebot an 1 bis 2 zentralen Standorten*	40-50	30-40	30-40

*Umsetzung gemäss B+A 30/2012: «Tagesstrukturen in der Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen»

Kosten	B2015	B2014	R2013
Ertrag	-3'092'400	-2'475'600	-2'796'889
Direkte Kosten	669'200	596'100	744'756
Umlagen	8'670'501	8'320'461	7'105'816
Globalbudget FIBU	6'247'301	6'440'961	5'053'683
Kalkulatorische Kosten	1'502'747	1'496'754	1'163'075
Globalbudget Vollkosten	7'750'048	7'937'715	6'216'758
Kostendeckungsgrad*	28.5 %	23.8 %	31.0 %

*Kostendeckungsgrad wird seit R2013 inkl. kalkulatorischer Kosten berechnet.

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Gemäss B+A 30/2012: «Tagesstrukturen in der Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen» wird die Betreuung 2015 weiter ausgebaut.

Leistungsgruppe Schulunterstützung

Grundauftrag

Die Schulunterstützung begleitet in schwierigen Situationen die Entwicklung des Kindes und berät Erziehungsberechtigte sowie Lehrpersonen und alle in der Schule tätigen Fachpersonen. Sie führt Abklärungen, Beratungen und Behandlungen durch.

Der Schulpsychologische Dienst berät und unterstützt Lernende, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen sowie weitere an der Schule und Erziehung Beteiligte. Er beantragt die Massnahmen bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensproblemen. Zudem ist er Abklärungs- und Überprüfungsstelle (Verlängerung von Verfügungen) für Sonderschulmassnahmen. Der Logopädische Dienst unterstützt und behandelt Vorschulkinder sowie Lernende mit Kommunikations-, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen; er berät Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen. Die Psychomotorische Therapie-stelle erfasst psychomotorische Auffälligkeiten und behandelt Kinder im Vorschulalter und Lernende mit psychomotorischen Störungen; sie berät Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen. Die Schulsozialarbeit berät Lernende und ihre Bezugspersonen in Fragen der sozialen Entwicklung, bei Konflikten und Krisen; sie arbeitet auch präventiv. Das Zentrale Angebot berät und unterstützt die Regelstrukturen im Unterricht für den Umgang mit herausforderndem Verhalten der Lernenden.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Schulpsychologie
- Logopädie
- Psychomotorik
- Schulsozialarbeit
- Zentrales Angebot

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität

	B2015	B2014	R2013
<i>Schulunterstützung</i>			
Alle Mitarbeitenden setzen schulhausnahe Arbeitsformen ein: Gespräche in Schulhäusern, Arbeit in Klassen und in Gruppen, Sprechstunden im Schulhaus.	erfüllt	–	–
<i>Schulpsychologie</i>			
Massnahmen aus der Befragung der Lehrpersonen sind umgesetzt.	erfüllt	–	–
<i>Logopädie</i>			
Die logopädische Spracherfassung im Kindergarten ist evaluiert.	erfüllt	–	–
<i>Psychomotorik</i>			
Das Anmeldeprozedere ist überarbeitet, die Instrumente sind entsprechend angepasst.	erfüllt	–	–
<i>Schulsozialarbeit</i>			
Das neu erarbeitete Konzept der kollegialen Hospitation wird von allen Mitarbeitenden umgesetzt.	erfüllt	–	–
<i>Zentrales Angebot</i>			
Die Anmelde- und Aufnahmeverfahren (Kontrakt) der Angebote sind überarbeitet.	erfüllt	–	–

Kosten

	B2015	B2014	R2013
Ertrag	–463'400	–401'300	–393'381
Direkte Kosten	4'049'600	4'024'800	3'792'201
Umlagen	453'608	442'283	429'891
Globalbudget FIBU	4'039'808	4'065'783	3'828'711
Kalkulatorische Kosten	13'485	13'723	13'723
Globalbudget Vollkosten	4'053'293	4'079'506	3'842'434
Kostendeckungsgrad*	10.3 %	9.0 %	9.3 %

*Kostendeckungsgrad wird seit R2013 inkl. kalkulatorischer Kosten berechnet.

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Es wird mit einer erhöhten Nachfrage durch kantonal verfügte Logopädie-Therapien im Rahmen der Integrierten Sonderschulung (IS) gerechnet. Dies hat für die Logopädie höhere Kosten wie auch höhere Kantonsbeiträge zur Folge. Die Aufwände für das Zentrale Angebot fallen in den Leistungsgruppen Primarschule und Sekundarschule an.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3110 Volksschule						
301 Besoldungen	9'906'800		9'151'300		10'210'120	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	59'101'200		54'699'300		54'293'345	
303 Sozialversicherungsbeiträge	5'291'000		4'988'600		4'939'964	
304 Personalversicherungsbeiträge	7'076'000		7'004'400		6'658'264	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	148'300		144'700		133'077	
309 Übriger Personalaufwand	373'900		468'400		241'494	
310 Büro- und Schulmaterial, Lehrmittel, Drucksachen	2'895'400		2'720'300		2'294'968	
311 Anschaffungen Mobilien, EDV	454'600		302'500		308'391	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	9'400		13'200		11'928	
313 Verbrauchsmaterialien (Reinigung, Verpflegung, Hauswirtschaft)	1'020'100		1'100'800		811'271	
315 Übriger Unterhalt	118'300		119'500		152'641	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	2'002'600		1'454'700		1'581'813	
317 Spesen, Repräsentationskosten	121'200		114'300		88'963	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	817'900		816'000		598'319	
319 Übriger Sachaufwand (Eintritte, Fahrausweise)	568'200		512'200		563'690	
330 Abschreibungen Debitoren	2'800		1'600		3'292	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände	649'500		487'600		561'252	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					15'350	
390 Interne Verrechnungen	12'441'600		12'257'700		12'782'682	
432 Heimgelder, Kostgelder		34'900		30'600		33'963
433 Schulgelder		1'800'000		1'341'500		1'622'453
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		37'000		35'000		39'926
436 Rückerstattungen		684'300		539'500		760'270
437 Geldbussen		200		500		150
452 Gemeinden (Schulbeiträge)		10'300		52'600		35'700
460 Bundesbeiträge		40'000		65'000		24'067
461 Kantonsbeiträge		25'416'900		22'574'300		23'090'812
490 Interne Verrechnungen		77'100		77'100		87'400
Aufwand/Ertrag	102'998'800	28'100'700	96'357'100	24'716'100	96'250'824	25'694'741
Aufwandüberschuss		74'898'100		71'641'000		70'556'083
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	20'019'363		19'266'906		19'730'394	
Total Kosten (KORE)	94'917'463		90'907'906		90'286'477	

Nicht zum Globalbudget der Volksschule gehören die Angebote Sprachheilkindergarten (Kantonalisierung per 1. August 2013) und Schulgesundheitsdienst. Da diese bezogen auf den Umsatz sehr klein sind, thematisch aber der Volksschule nahestehen, wurde auf die Erstellung eines eigenen doppelseitigen Leistungsblatts verzichtet, und es werden nur die Umsätze der Laufenden Rechnung abgebildet.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3112 Sprachheilkindergarten						
302 Besoldungen der Lehrkräfte					101'546	
303 Sozialversicherungsbeiträge					7'868	
304 Personalversicherungsbeiträge					11'485	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge					111	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen					1'512	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten					20'494	
318 DL (Transporte, Weiterl. IV-Beiträge an Zweitbetrieb)					45'928	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					14'130	
390 Interne Verrechnungen					13'471	
436 Rückerstattungen						7'520
461 Kantonsbeiträge						209'024
Aufwand/Ertrag					216'544	216'544
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Der Sprachheilkindergarten wurde auf Beginn des Schuljahres 2013/2014 kantonalisiert.

3113 Schulgesundheitsdienst	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	113'600		138'500		53'677	
303 Sozialversicherungsbeiträge	19'000		14'700		2'367	
304 Personalversicherungsbeiträge	2'800		400		254	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'000		1'300		224	
309 Übriger Personalaufwand	1'500		1'500			
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	3'000		7'000			
313 Verbrauchsmaterialien	10'000		10'000		5'209	
317 Spesen, Repräsentationskosten	1'200		1'400		253	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien, Reihenuntersuchungen	236'000		236'300		48'314	
330 Abschreibungen Finanzvermögen			10'000			
390 Interne Verrechnungen	9'000		10'300		14'500	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		1'000		1'000		
Aufwand/Ertrag						216
Aufwandüberschuss	397'100	1'000	431'400	1'000	124'797	216
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	396'100		430'400		124'581	

Im Rahmen der Umsetzung des 4-Mio.-Pakets der Gesamtstrategie 2013 wurde die Kinder- und Jugendzahnklinik per 31. Juli 2013 geschlossen. Seit 2014 werden deshalb die städtischen Leistungen des Schulzahnarztwesens (Reihenuntersuchungen, Besuche Schulzahnpflegeinstruktorinnen) im Schulgesundheitsdienst budgetiert.

Das Budget 2015 weist gegenüber dem Budget 2014 eine Verbesserung von rund 8 % aus. Diese Verbesserung resultiert vor allem aus tieferen Personalkosten (Bereich Schularztwesen: weniger Untersuchungen durch Schulärzte, da auch Untersuchungen durch private Hausärzte vorgenommen werden; Bereich Schulzahnarztwesen: fehlende Erfahrungswerte durch Schliessung KJZK, Anpassung an tatsächliche Gegebenheiten).



Die Veloförderung steht auch 2015 auf der Arbeitsliste der Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit.

Musikschule

312

Grundauftrag

An der Musikschule werden Kinder und Jugendliche mit Wohnsitz in der Stadt Luzern bis zum erfüllten 20. Lebensjahr zu einem vergünstigten Jugendtarif unterrichtet. Lernende von kantonalen Mittelschulen und von Aussengemeinden können zu lohnkostendeckenden Tarifen aufgenommen werden. Seit 1986 wird auch Erwachsenen Musikunterricht zu lohnkostendeckenden Schulgeldtarifen erteilt. Hauptangebot ist der Instrumental-, Gesangs- und Ensembleunterricht. Als Lehrkräfte sind diplomierte Musiklehrpersonen nach kantonalem Recht im öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnis angestellt. Das Schulgeld wird in Abstimmung mit den Agglomerationsgemeinden und den kantonalen Richtlinien vom Stadtrat festgesetzt. In begründeten Fällen werden für Kinder und Jugendliche aus Luzern Schulgeldermässigungen gewährt. Der Unterricht der Musikschule findet in den Teilzentren Südpol, Dula, Spitalmühle, Schlössli Wartegg, Utenberg, Unterlöchli, Moosmatt, Würzenbach, Littau Dorf, Matt, Ruopigen und Staffeln statt. Seit Schuljahr 2013/2014 erbringt die Musikschule das Angebot der 3. Schulmusikstunde im Rahmen des ordentlichen Unterrichts an der Volksschule.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht für Kinder und Jugendliche G
- Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht für Erwachsene F/K

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Hoher Qualitätsstandard: Preisträger an Musikwettbewerben	Anz.	18	15	20
Attraktives Fächerangebot: Anzahl Musikinstrumente	Anz.	30	30	30
Musikalische Begleitung von weltlichen und kirchlichen Anlässen	Anz.	120	200	119

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Anzahl Schüler/innen total	Anz.	4'000	4'000	4'170
davon Erwachsene	Anz.	420	400	381
Jahreswochenstunden Musikunterricht*	Stunden	1'335	1'335	49'070
Kostendeckungsgrad insgesamt	%	42.5 %	43.4 %	43.2 %
Kostendeckungsgrad Erwachsenenunterricht	%	102.3 %	100.8 %	100.1 %

*Die Jahreswochenstunden zeigen das Gesamtpensum aller Lehrpersonen der Musikschule. In R2013 wurde unter dieser Kennzahl die Jahresstunden ausgewiesen.

Kommentar

Das Budget 2015 der Musikschule weist gegenüber dem Budget 2014 eine leichte Verbesserung von rund 0,5 % aus. Diese Verbesserung resultiert u. a. aufgrund tieferer Personalkosten bei den Lehrpersonen durch Mutationsgewinne. Da die Schulgelder wie auch die Personalkosten in der Vergangenheit rund Fr. 200'000.– zu hoch budgetiert wurden, sind diese Beträge mittels einer kostenneutralen Strukturveränderung angepasst worden. Die internen Verrechnungen der Querschnittsabteilungen und der Dienstabteilung PIT weisen gegenüber dem Budget 2014 Erhöhungen auf (Synergieverluste durch Überführung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in die Viva Luzern AG sowie Preiserhöhungen PIT). Der Erwachsenenunterricht wird kostendeckend geführt.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
312 Musikschule						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	1'000		1'000		420	
301 Besoldungen	364'900		364'300		391'354	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	6'075'500		6'302'500		5'894'495	
303 Sozialversicherungsbeiträge	522'100		536'400		482'679	
304 Personalversicherungsbeiträge	726'600		751'100		667'493	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	82'800		85'000		75'337	
309 Übriger Personalaufwand	15'000		15'000		10'590	
310 Büro- und Schulmaterial, Lehrmittel, Drucksachen	71'000		71'000		68'923	
315 Übriger Unterhalt	42'500		42'500		43'963	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	9'500		9'500		13'880	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	9'000		15'500		12'104	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	37'600		57'800		33'432	
330 Abschreibungen Debitoren	1'500		1'500		1'031	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände	12'000		12'000		12'090	
390 Interne Verrechnungen	664'000		564'800		515'803	
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		12'000		10'500		18'080
433 Schulgelder		2'835'000		3'015'000		2'675'803
436 Rückerstattungen		19'900		19'900		51'476
461 Kantonsbeiträge		570'000		560'000		581'345
490 Interne Verrechnungen		110'000		110'000		105'075
Aufwand/Ertrag	8'635'000	3'546'900	8'829'900	3'715'400	8'223'595	3'431'778
Aufwandüberschuss		5'088'100		5'114'500		4'791'816
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					775'403	
Total Kosten (KORE)	5'088'100		5'114'500		5'567'219	

Kultur und Sport

315

Grundauftrag

Seit dem 1. Juli 2006 besteht die Dienstabteilung Kultur und Sport. Eine Organisationsentwicklung im Jahr 2008 führte zu einer Gliederung in die Bereiche Förderung und Infrastruktur. Alle Fragen rund um Kulturanlässe, -projekte und -angebote, aber auch Sportveranstaltungen und -events sowie das umfangreiche Beitragswesen sind dem Bereich Förderung zugewiesen. Der Bereich Infrastruktur verwaltet die städtischen Turn- und Sportanlagen sowie die Aulen, Singsäle, Küchen und Schulzimmer ausserhalb der Schulzeiten und ist Fachstelle für Bau und Betrieb von Sportanlagen. Der Dienstabteilung administrativ unterstellt ist die Stadtbibliothek.

Mit zur Dienstabteilung gehört auch die Integrationsbeauftragte, welche die Aufgaben und Leistungen im Zusammenhang mit der Integrationspolitik erfüllt. Ebenfalls ist die Dienstabteilung Kultur und Sport für das Konzertzentrum Sedel und das Richard Wagner Museum verantwortlich.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Ausrichten von Beiträgen	
– Beitragswesen Laufende Rechnung	G/F
– Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (Fonds K und S)	F
– Fonds zur Unterstützung kultureller Aktivitäten (FUKA-Fonds)	F
– Fonds zur Unterstützung des Jugendsports (Jugendsportförderungsfonds)	F
■ Beratung und Betreuung von Vereinen und Institutionen bzw. einzelnen Akteurinnen/Akteuren	
– Einsitznahme in Trägerschaften zur Interessenvertretung	F
– Beratung bei Gesuchstellung	F
– Beratung bei Finanzierung von Projekten	F
■ Zurverfügungstellung von Infrastruktur	
– Management von Turnhallen und Schulräumen (ausserhalb Schulzeiten)	F
– Management von Aussensportanlagen	F
– Bewirtschaftung des kulturellen Ausstellungskontingents Kornschütte	F
■ Produktion von Angeboten	
– Schulsportwochen Frühling und Herbst	F
– Sportlager Volksschule	F
– Richard Wagner Museum	F
– Vergabe Kunst- und Kulturpreis	F
■ Fachstelle Integration	G/F
– Ausrichten von Beiträgen	F
– Produktion von Angeboten	F
– Beratung von verwaltungs- und zivilgesellschaftlichen Akteuren	F

Leistungsziele

Die Ausrichtung von Beiträgen richtet sich nach folgenden Prinzipien:

- Leistungskaufprinzip: Die Stadt Luzern leistet Beiträge an die Finanzierung einer vom Beitragsempfänger erbrachten Leistung.
- Prinzip der öffentlichen Interessen: Beiträge werden erbracht, wenn die Leistung einem öffentlichen Interesse entspricht.
- Subsidiaritätsprinzip: Beiträge decken Finanzierungslücken ab, die vom Empfänger nicht anderweitig erwirtschaftet werden können.

Die Stadt Luzern strebt eine möglichst optimale Vertretung ihrer Interessen in Kultur- und Sportinstitutionen an.

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Nettokosten pro Einwohner/in für Kulturförderung		249.84	254.83	255.93
Nettokosten pro Einwohner/in für Sportförderung		86.54	85.27	86.95

Kommentar

Das Budget 2015 der Dienstabteilung weist gegenüber dem Budget 2014 eine leichte Verschlechterung von rund 3,9% aus. Diese Verschlechterung resultiert u. a. aus leicht erhöhten Personalkosten (Langzeitkrankheitsfall) sowie aus tieferen Erträgen bei der Vermietung von Turnhallen (Wegfall kantonale Nutzungen, zu hoch budgetiert in den Vorjahren). Gegenüber dem Budget 2014 fallen die Nettokosten pro Einwohner/in für die Kulturförderung leicht tiefer aus, was u. a. auf die Umsetzung der Kultur-Agenda 2020 und mehr Einwohner/innen zurückzuführen ist. Im Bereich Sportförderung bewegen sich die Nettokosten pro Einwohner/in trotz tieferer Erträge aus der Vermietung von Turnhallen dank höherer Einwohnerzahl auf vergleichbarem Niveau wie in den Vorjahren. Die Fachstelle Integration hat seit 2014 einen Leistungsvertrag mit dem Kanton, der auch 2015 weitergeführt wird. Dies führt zu höheren Ausgaben, die durch den Beitrag des Kantons ausgeglichen werden.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
315 Kultur und Sport						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	7'500		7'500		8'286	
301 Besoldungen	958'700		933'100		946'656	
302 Besoldungen der Lehrkräfte	52'700		65'000		48'489	
303 Sozialversicherungsbeiträge	78'200		77'400		76'322	
304 Personalversicherungsbeiträge	110'500		106'300		106'158	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	11'100		12'600		11'162	
309 Übriger Personalaufwand	3'000		3'000		2'276	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	14'800		15'000		14'936	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	185'000		185'000		180'467	
313 Verbrauchsmaterialien	6'000		3'000		5'116	
315 Übriger Unterhalt	80'000		80'000		110'146	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten (Turnhallen Kanton)	170'000		170'000		171'008	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	10'600		12'500		12'559	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien, Kunstpreis	555'700		424'100		383'315	
319 Übriger Sachaufwand	3'000					
390 Interne Verrechnungen	2'350'200		2'358'900		2'223'048	
433 Kursgelder		104'000		97'000		69'634
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		417'000		512'000		421'844
436 Rückerstattungen		174'300		192'000		149'024
437 Geldbussen						200
452 Gemeinden (Schulbeiträge)		45'000		45'000		43'716
461 Kantonsbeiträge (Sporttoto-Gelder)		132'700				15'253
463 Eigene Anstalten (Beitrag Zentrum Sedel)		112'800		107'700		117'714
484 Entnahmen aus Spezialfonds		94'000		114'000		72'929
490 Interne Verrechnungen		29'000		29'000		29'000
Aufwand/Ertrag	4'597'000	1'108'800	4'453'400	1'096'700	4'299'944	919'314
Aufwandüberschuss		3'488'200		3'356'700		3'380'630
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					7'631'317	
Total Kosten (KORE)	3'488'200		3'356'700		11'011'947	

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
322 Richard Wagner Museum						
301 Besoldungen	94'200		90'600		139'322	
303 Sozialversicherungsbeiträge	7'200		6'800		9'508	
304 Personalversicherungsbeiträge	9'400		9'200		9'396	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'100		1'200		1'699	
309 Übriger Personalaufwand	1'000		1'000		915	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	6'000		6'000		11'126	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV					471	
314 Baulicher Unterhalt	2'500		2'500		2'419	
315 Übriger Unterhalt	3'000		5'000		6'567	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	700		700		910	
318 DL, Ausstellungen, Honorare, Versicherungsprämien	31'800		31'800		31'439	
319 Übriger Sachaufwand	1'000		1'000		844	
390 Interne Verrechnungen	46'200		53'700		36'535	
434 Eintritte, Dienstleistungen		50'000		50'000		75'059
435 Verkäufe		12'000		12'000		19'579
469 Übrige Beiträge		5'000		5'000		27'500
Aufwand/Ertrag	204'100	67'000	209'500	67'000	251'152	122'138
Aufwandüberschuss		137'100		142'500		129'015
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					14'904	
Total Kosten (KORE)	137'100		142'500		143'919	



Das Stadtzentrum Luzern soll auch in Zukunft zuverlässig und sicher erreichbar sein.

Stadtbibliothek

320

Grundauftrag

Die Stadtbibliothek in der Bourbaki-Liegenschaft fungiert als Gemeindebibliothek und beherbergt die Zentralstelle des Bibliotheksverbandes Region Luzern. Seit 2010 betreibt die Stadtbibliothek auch die Bibliothek Ruopigen. Die Stadtbibliothek Luzern ist eine Schaltstelle der modernen Kommunikation, wo aktuellste Medien und Informationen erhältlich sind. Die Stadtbibliothek ist ein kultureller und gesellschaftlicher Treffpunkt und ein Ort der geistigen Anregung und Auseinandersetzung. Den 20'000 aktiven Kundinnen und Kunden stehen 95'000 Medien zur Verfügung. Sie bietet Arbeits- und Leseplätze an und führt Veranstaltungen durch. Die Stadtbibliothek ist Mitglied des Bibliotheksverbandes Region Luzern (BVL).

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Erwerbung, Aufarbeitung, Katalogisierung und Ausleihe von Medien	F/K
■ Informationsvermittlung (Zugang zu Datenbanken und Metasuchmaschinen)	F/K
■ Durchführen von Veranstaltungen, Lesungen	F/K
■ Führungen für Schulklassen	F/K

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Medienbestand	Anz.	90'000	95'000	89'868
Erneuerungsquote des Medienbestandes	%	13 %	13 %	13 %
Anzahl Veranstaltungen	Anz.	50	50	85
davon Führungen für Schulklassen	Anz.	35	35	45

Kennzahlen (Bibliotheksverband Region Luzern, bvl)	Einheit	B2015	B2014	R2013
Eintritte / Besucher	Anz.	200'000	200'000	223'381
Aktive Kunden	Anz.	18'500	20'000	18'461
Ausleihen Books	Anz.	280'000	300'000	316'142
Ausleihen Non-Books	Anz.	100'000	125'000	129'375
Kostendeckungsgrad	%	20 %	22 %	22 %
Kosten pro Ausleihe	CHF	6.50	6.00	5.47

Kommentar

Weiterhin ist bei der Stadtbibliothek ein Rückgang der Ausleihgebühren im Bereich Non-Books zu verzeichnen. Gleichzeitig gehen auch die physischen Ausleihen bei den Büchern aufgrund der seit Mitte 2013 kostenlosen Ausleihe von E-Books leicht zurück. Das Budget 2015 der Stadtbibliothek weist gegenüber dem Budget 2014 trotzdem eine Verbesserung von rund 2,0 % aus. Diese Verbesserung resultiert u. a. aufgrund tieferer Personalkosten (Streichung 40 %-Stelle im Bereich Ausleihe), durch Anpassungen beim Medienkredit (Verkleinerung Bestände Non-Books) sowie der Partizipation der Quartierarbeit (Quartierbüro) an den Mietkosten der Bibliothek Ruopigen.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
320 Stadtbibliothek						
301 Besoldungen	659'800		689'200		702'987	
303 Sozialversicherungsbeiträge	50'200		52'800		53'049	
304 Personalversicherungsbeiträge	55'900		59'400		61'377	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	7'400		8'400		8'459	
309 Übriger Personalaufwand	4'000		4'000		2'250	
310 Büromaterial, Drucksachen, Medien	132'200		156'700		134'268	
315 Übriger Unterhalt	600		600			
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	112'500		109'800		104'111	
317 Spesen, Repräsentationskosten	1'500		1'500		410	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	28'900		33'800		31'480	
319 Übriger Sachaufwand (Urheberrechtsabgaben)	45'600		47'600		48'003	
362 Beiträge an Gemeinden (Bibliotheksverband)	760'600		772'200		761'887	
390 Interne Verrechnungen	533'500		548'400		526'859	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		474'600		541'500		526'790
436 Rückerstattungen		18'000		5'000		3'462
Aufwand/Ertrag	2'392'700	492'600	2'484'400	546'500	2'435'139	530'252
Aufwandüberschuss		1'900'100		1'937'900		1'904'887
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	1'900'100		1'937'900		1'904'887	

Kinder- und Jugendzahnklinik

317

Grundauftrag

Gestützt auf § 52 des Gesundheitsgesetzes vom 13. September 2005 sorgte die Kinder- und Jugendzahnklinik bis Ende Juli 2013 für die regelmässige zahnmedizinische Prophylaxe und Untersuchung im Rahmen der Schulzahnpflege. Auf dem Gebiet der Stadt Luzern wurden beide Aufgaben durch die KJZK wahrgenommen, im Stadtteil Littau erfolgen die Klassenuntersuchungen durch private Zahnärzte, die KJZK war bis Ende Juli 2013 für die gesamtstädtische Organisation verantwortlich. Die KJZK ermöglichte allen vorschul- und schulpflichtigen Kindern mit Wohnsitz in der Stadt Luzern eine zahnärztliche Versorgung. Die Leistungen wurden nach dem SSO-Tarif für Schulzahnpflege abgerechnet.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Zahnprophylaxe (vor Ort in den Schulklassen durch Schulzahnpflege-Instruktorinnen) G
- Zahnklinik: Klassenuntersuche (ohne Littau und Reussbühl) F
- Zahnklinik: Behandlungen ausserhalb der Klassenuntersuche F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Auslastung Infrastruktur (Klinikstühle)	%			
<i>Klassenuntersuche auf Stadtgebiet</i>				
Kinder, die in der KJZK in Untersuchung gehen	Anz.			
Kinder, die zu eigenem Zahnarzt in Untersuchung gehen	Anz.			
<i>Behandlungen (fallen nicht unter die Schuluntersuchungen)</i>				
Abgegebene Behandlungsempfehlungen	Anz.			
Vorgenommene Behandlungen in der KJZK	Anz.			

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Patientinnen/Patienten der KJZK	Anz. Dossiers			
Taxpunktwert nach SSO-Tarif für Behandlung	CHF			
Kosten der Zahnprophylaxe (ganze Stadt)	CHF			
Kosten (gesetzlicher Auftrag) pro Schüler/in	CHF			
Kostendeckung der Klinik durch effektive Einnahmen	%			
Kostendeckung unter Berücksichtigung der Sozialrabatte und Schulzahnpflege	%			

Kommentar

Im Rahmen der Umsetzung des 4-Mio.-Pakets der Gesamtstrategie 2013 wurde die Kinder- und Jugendzahnklinik per 31. Juli 2013 (ein Jahr früher als ursprünglich geplant) geschlossen. Die Verwaltung des Schulzahnarztwesens obliegt seit Schuljahr 2013/2014 dem Stab Bildungsdirektion. Die Organisation der Schulbesuche und Reihenuntersuchungen erfolgt durch die Volksschule. Die gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen werden seit 1. August 2013 durch 14 private Zahnärzte durchgeführt. Aufgrund der Schliessung und des Systemwechsels sind die für 2013 festgelegten Leistungsziele und Kennzahlen der Kinder- und Jugendzahnklinik nicht mehr berechnet bzw. erfasst worden.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
317 Kinder- und Jugendzahnklinik						
301 Besoldungen					232'024	
303 Sozialversicherungsbeiträge					16'655	
304 Personalversicherungsbeiträge					14'586	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge					2'054	
309 Übriger Personalaufwand					1'228	
310 Büromaterial, Drucksachen					1'068	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien					1'588	
313 Verbrauchsmaterialien					6'082	
314 Baulicher Unterhalt					17'600	
315 Übriger Unterhalt					10'870	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten					71'824	
317 Spesen, Repräsentationskosten					3'008	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien					130'119	
330 Abschreibungen Debitoren					12'451	
390 Interne Verrechnungen					43'235	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen						109'608
436 Rückerstattungen						3'236
490 Interne Verrechnungen						42'997
Aufwand/Ertrag					564'392	155'841
Aufwandüberschuss						408'551
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)					408'551	

Personal

319/329

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Personal (PA) ist gemäss Personalrecht die Fachstelle des Stadtrates, der Direktionen und der Dienstabteilungen für den Personalbereich. Sie ist zuständig für die Umsetzung der städtischen Personalpolitik, wie sie im Personalreglement und in der Personalverordnung festgehalten sind.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Personalgewinnung	F
■ Personalthonorierung	F
■ Personalentwicklung und -beurteilung	F
■ Beratung der Führungskräfte	F
■ Gesundheitsmanagement	G/F
■ Personalcontrolling	F
■ Personaladministration	F
■ Leistungen Personal und Rentnerinnen/Rentner	F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Termingerechte Lohnauszahlungen	%	100 %	100 %	100 %
Anteil fehlerhafter Lohnauszahlungen	%	0.25 %	< 0.25 %	0.23 %
Erfolgsquote Lehrabschluss	%	98 %	98 %	100 %

Kennzahlen ¹	Einheit	B2015	B2014	R2013
Anzahl publizierte offene Stellen	Anz.	144	200	167
Ø Anzahl Bewerbungen pro Stelle	Anz.	40	30	35
davon elektronisch eingereichte Bewerbungen	%	65 %	50 %	51 %
Ausbildungsplätze für Lernende	Anz.	55	170	163
Arbeitsplätze für leistungsschwache Mitarbeitende	Anz.	5	30	30

¹ Weitere Kennzahlen zum Personalbestand werden im Anhang zum Voranschlag (S. 164) ausgewiesen.

Kommentar

Das Budget 2015 der Dienstabteilung weist gegenüber dem Budget 2014 eine Verschlechterung von Fr. 258'700 auf. Diese Verschlechterung resultiert aufgrund tieferer Erträge durch die Überführung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in die Viva Luzern AG.

Gleichzeitig weist der Bereich Leistungen Personal und Rentner gegenüber dem Budget 2014 eine Verbesserung von rund Fr. 2'463'500 auf. Diese Verbesserung ist zurückzuführen auf die neue externe Leistungsverrechnung an die Viva Luzern AG sowie auf den Wegfall des Sanierungsbeitrages an die städtische Pensionskasse. Die berechneten Kennzahlen für 2015 basieren auf dem Personalbestand ohne die Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen, was die teils grossen Abweichungen erklärt. Auffallend ist insbesondere die Reduktion bei den Arbeitsplätzen für leistungsschwache Mitarbeitende und bei den Ausbildungsplätzen für Lernende.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
319 Personal						
301 Besoldungen	1'528'300		1'630'200		1'652'317	
303 Sozialversicherungsbeiträge	117'800		127'100		128'524	
304 Personalversicherungsbeiträge	183'600		197'600		199'904	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	17'100		20'200		18'774	
309 Übriger Personalaufwand	9'500		9'500		9'908	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	22'000		24'000		27'426	
315 Übriger Unterhalt	500		500			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'500		5'100		3'399	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	40'800		43'900		46'695	
319 Übriger Sachaufwand	2'100		2'100		1'000	
390 Interne Verrechnungen	395'800		428'600		587'414	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		277'800		17'800		17'800
436 Rückerstattungen		6'000		14'000		12'298
490 Interne Verrechnungen		1'930'000		2'607'500		2'594'600
Aufwand/Ertrag	2'322'000	2'213'800	2'488'800	2'639'300	2'675'361	2'624'698
Aufwand-/Ertragsüberschuss		108'200	150'500			50'663
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	108'200			150'500	50'663	

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
329 Leistungen Personal und Rentner						
301 Besoldungen	462'700		465'000		449'560	
303 Sozialversicherungsbeiträge	30'500		30'700		27'046	
304 Personalversicherungsbeiträge, Arbeitgeberbeitrag an PK-Sanierung	105'000		105'000		9'566'534	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	5'000		6'400		5'381	
307 Rentenleistungen (Übergangsrenten)	754'000		994'000		832'103	
309 Übriger Personalaufwand (Stelleninserate, REKA, Anlässe usw.)	998'000		1'276'000		1'505'299	
310 Büromaterial, Drucksachen	40'000		44'000		46'686	
317 Spesen, Repräsentationskosten					112	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	65'400		65'300		65'280	
363 Beiträge eigene Anstalten und Betriebe	50'000		50'000		50'000	
365 Beiträge an private Institutionen (Pensioniertenverein)	23'000		23'000		55'000	
385 Einlage in Vorfinanzierung			2'265'200			
390 Interne Verrechnungen	39'900		20'800		25'185	
434 Andere Benützungsggeb., Dienstleistungen		143'000				
436 Rückerstattungen		15'000		15'000		18'485
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		100'000		100'000		2'909
490 Interne Verrechnungen		1'697'500		2'148'900		2'060'600
Aufwand/Ertrag	2'573'500	1'955'500	5'345'400	2'263'900	12'628'185	2'081'994
Aufwandüberschuss		618'000	3'081'500			10'546'191
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	618'000		3'081'500		10'546'191	



Stab Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit

410

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers	F
■ Rechtsdienst	F
■ Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Gemeindeführungsstab	
– Stelle für Sicherheitsmanagement	

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				

Kommentar

Das budgetierte Nettoergebnis des Stabs der Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit beläuft sich im Rahmen des Vorjahres. Gründe für die leicht gesunkenen Kosten bei den Dienstleistungen und Honoraren sind der Wegfall des befristeten Projektes L11904 «Minimierung Auswirkungen Strassenprostitution» sowie der Transfer der Budgetmittel für Betrieb, Unterhalt, Reparatur und Ersatz der 19 Videokameras auf der Spreuer- und der Kapellbrücke ins Globalbudget des Tiefbauamtes.

410	Stab Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300	Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	500		500		350	
301	Besoldungen	807'600		784'900		800'139	
303	Sozialversicherungsbeiträge	62'000		60'100		61'096	
304	Personalversicherungsbeiträge	97'100		92'700		94'206	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	9'100		9'500		9'221	
309	Übriger Personalaufwand	14'900		11'800		8'349	
310	Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	13'000		12'500		12'727	
311	Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV			1'000			
315	Übriger Unterhalt	500		3'500			
317	Spesen, Repräsentationskosten	8'000		8'000		6'306	
318	Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	136'800		227'100		283'709	
319	Übriger Sachaufwand	3'900		5'000		3'680	
390	Interne Verrechnungen	117'200		93'400		91'969	
436	Rückerstattungen		41'500		20'600		42'153
	Aufwand/Ertrag	1'270'600	41'500	1'310'000	20'600	1'371'754	42'153
	Aufwandüberschuss		1'229'100		1'289'400		1'329'601
	Kalk. Abschreibungen und Zinsen					72'056	
	Total Kosten (KORE)	1'229'100		1'289'400		1'401'656	

Bevölkerungsdienste

412

Grundauftrag

Die Einwohnerdienste und das Zivilstandsamt registrieren und beurkunden Personendaten von Einwohnerinnen, Einwohnern, Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Luzern. Sie erbringen diese Aufgaben im Auftrag des Bundes, des Kantons und der Gemeinde und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Rechtssicherheit und Transparenz. Sie sind die Anlaufstelle für Einwohnerinnen, Einwohner, Bürgerinnen und Bürger und erbringen in diesem Zusammenhang Dienstleistungen.

Dem Bereich Wahlen und Abstimmungen obliegen die Organisation und Durchführung aller Wahlen und Abstimmungen von Bund, Kanton und Stadt.

Das Ressort Bürgerrechtswesen stellt die Einbürgerungsdossiers der einbürgerungswilligen Personen (CH und Ausländerinnen/Ausländer) zusammen und legt diese dem Stadtrat/der Einbürgerungskommission zur Beschlussfassung vor.

Leistungsgruppen / Leistungen

- *Einwohnerdienste*

 - Führen des Einwohnerregisters (Zuzug, Wegzug, Umzug, Zivilstandsereignis, Schriftenerneuerung, Registrierung Aufenthaltsdauer ausländischer Staatsangehöriger)
 - Spezielle Dienstleistungen (Erstellen von Bescheinigungen und Zeugnissen, Bearbeiten von Adressanfragen [Private/Amtsstellen], Statistiken, Zählungen, Erhebungen, Projekte, Inkasso der Hundesteuer, Auskünfte und Beratungen)

G

- *Regionales Zivilstandsamt*

 - Beurkunden der Zivilstandsereignisse (Geburt, Anerkennung, Eheschliessung, Registrierte Partnerschaft, Scheidung, Todesfall, Adoption, Einbürgerung Schweizerinnen/Schweizer, Einbürgerung Ausländerinnen/Ausländer)
 - Spezielle Dienstleistungen (Bestattungsamt, Bescheinigungen, Auszüge, Rückerfassung, Projekte, Auskünfte und Beratungen)

G

- *Wahlen und Abstimmungen*

 - Organisieren und Durchführen von Abstimmungen und Wahlen (Erstellen des Stimmregisters, Organisieren und Durchführen von Sachabstimmungen)
 - Spezielle Dienstleistungen (Prüfen der Initiativen und Referenden von Bund, Kanton und Gemeinden, statistische Auswertungen, Projekte, Auskünfte und Beratungen)

G

- *Bürgerrechtswesen*

 - Administrative Verarbeitung der Einbürgerungsgesuche (Einbürgerungsgesuche von ausländischen Staatsangehörigen, Einbürgerungsgesuche von Schweizerinnen/Schweizern, Projekte, Auskünfte und Beratungen)

G

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Bearbeitete Einbürgerungsgesuche, Verfahrensdauer kürzer als 36 Monate	% der Gesuche	95 %	95 %	95 %

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Zusicherung Stadtbürgerrecht an ausländische Staatsangehörige	Gesuche	220	220	194
	Personen	300	400	298
Neu eingereichte Einbürgerungsgesuche	Anzahl	200	200	174
Pendente Einbürgerungsgesuche per 31.12.	Anzahl	500	490	490
Aufenthalter per 31.12., Total	Personen	2'450	2'420	2'487
Gesetzlich geregelte Aufenthalter ¹	Personen	1'450	1'500	1'458
Verheiratete, in ungetrennter Ehe lebend (Aufenthalter aus beruflichen Gründen)	Personen	100	100	108
Steuerpflichtige Aufenthalter	Personen	180	170	127
Aufenthalter in steuerlicher Abklärung	Personen	50	120	65
Aufenthalter in melderechtlicher Abklärung	Personen	60	50	42
Aufenthalter mit Anwesenheit < 1 Jahr	Personen	300	280	311
Aufenthalter mit Anwesenheit > 1 Jahr	Personen	310	200	265
Niederlassungsbegründungen per 31.12. (Änderung Aufenthalt in Niederlassung)	Personen	230	280	274

¹ Studentinnen/Studenten, Lernende, Heimaufenthalt, Minderjährige, Bevormundete.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
412 Bevölkerungsdienste						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen					38'500	
301 Besoldungen	2'527'700		2'440'000		2'379'481	
303 Sozialversicherungsbeiträge	185'700		189'000		180'883	
304 Personalversicherungsbeiträge	247'400		236'300		218'200	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	28'500		29'900		27'614	
309 Übriger Personalaufwand	52'400		22'400		7'316	
310 Büromaterial, Drucksachen	189'300		124'200		123'214	
313 Verbrauchsmaterialien	6'000		3'500		6'000	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien)	3'000		4'500		2'077	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	35'000		24'000		8'897	
317 Spesen, Repräsentationskosten	11'000		7'900		19'808	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	469'500		409'800		334'403	
330 Abschreibungen Debitoren	1'000		2'500		4'226	
390 Interne Verrechnungen	774'600		687'900		752'246	
431 Gebühren für Amtshandlungen		1'830'000		1'817'000		1'799'997
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		2'200		2'200		
436 Rückerstattungen				2'500		31'965
452 Gemeinden (Beiträge Reg. Zivilstandsamt)		141'000		144'000		142'237
490 Interne Verrechnungen		25'000		20'000		20'000
Aufwand/Ertrag	4'531'100	1'998'200	4'181'900	1'985'700	4'102'865	1'994'199
Aufwandüberschuss		2'532'900		2'196'200		2'108'665
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	2'532'900		2'196'200		2'108'665	

Kommentar

Der budgetierte Aufwandüberschuss der Dienstabteilung Bevölkerungsdienste liegt um rund Fr. 340'000 über dem Vorjahr. Hauptgrund für die höheren Aufwendungen ist das Wahljahr 2015. Dieses generiert zusätzliche Kosten in den Kostenarten Besoldungen (Urnenbüro), Büromaterial Drucksachen (Stimmmaterial, Papier und Kuverts), Mieten (Auszahlungslokalitäten) sowie Dienstleistungen Honorare (Portokosten Stimmkuvertversand). Zudem wird im Wahljahr 2015 zweimal ein gemeinsamer Wahlversand der Parteien durch die Stadt Luzern durchgeführt. Die Kosten gehen zulasten der Stadt Luzern.



Umweltschutz

413

Grundauftrag

Die Hauptaufgaben der Dienstabteilung Umweltschutz liegen im Gesetzesvollzug, in der Grundlagenbeschaffung zur Umweltsituation und in der umfassenden Umweltinformation. Der Umweltschutz ist die städtische Fachstelle für den Natur- und Landschaftsschutz und den technischen Umweltschutz. Daueraufgaben und Projekte dienen der Reduktion der Umweltbelastung und der Aufwertung des städtischen Lebensraums für Mensch und Natur. Umweltinformation und -beratung erfolgen primär durch die Mitarbeitenden des öko-forums.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Energie (inkl. Energiefonds)	G/F
■ Luftreinhaltung/Klimaschutz	G/F
■ Übriger technischer Umweltschutz (Boden, Altlasten, Deponien, Lärm, nichtionisierende Strahlung)	G/F
■ Natur- und Landschaftsschutz	G/F
■ Nachhaltige Entwicklung	F
■ Umweltberatung (öko-forum)	G/F

Fondsbestand Energiefonds (Kto. 2282.10)	Einheit	B2015	B2014	R2013
Stand Energiefonds per 1. Januar	CHF	3'624'242	4'396'242	3'939'686
Einlage aus Laufender Rechnung	CHF	500'000	1'000'000	1'500'000
Auszahlungen	CHF	-1'300'000	-1'772'000	-1'043'444
Stand Energiefonds per 31. Dezember	CHF	2'824'242	3'624'242	4'396'242

Leistungszahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Energie</i>				
Energiefonds: neu zugesicherte Förderbeiträge	CHF	1'000'000	1'000'000	1'769'425
<i>Luftreinhaltung / Klimaschutz</i>				
Feuerungskontrolle: Anzahl kontrollierte Anlagen (Öl, Gas, Holz)	Anzahl	3'100	2'800	3'176
davon mit Beanstandungen	%	< 8 %	< 12 %	8 %
<i>Umweltberatung (öko-forum)</i>				
Anzahl Beratungen	Anzahl	10'000	10'000	10'014

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Energie</i>				
Stromverbrauch pro Kopf: mindestens stabilisieren	kWh/Einw.	max. 5'800	max. 6'000	5'800
Katalog Energiestadt: Erfüllungsgrad steigern	%	mind. 82 %	mind. 80 %	82 %
<i>Luftreinhaltung, Klimaschutz</i>				
Feinstaubbelastung (Jahresmittel-Grenzwert: 20 µg/m³):				
Messstation Sedel	µg/m³	< 20	< 20	22
Messstation Moosstrasse	µg/m³	< 27	< 28	27
<i>Natur- und Landschaftsschutz</i>				
Ökologisch aufgewertete Fläche (Vernetzungsprojekt)	m²	40'000	35'000	29'300
<i>Umweltberatung (öko-forum)</i>				
Kostendeckungsgrad halten	%	mind. 75 %	mind. 75 %	79.8 %

Kommentar

Der Aufwandüberschuss des Umweltschutzes liegt um rund Fr. 350'000 unter dem Vorjahr, da die Einlage in den Energiefonds gestützt auf Art. 9 des städtischen Energiereglements im Jahr 2015 um weitere Fr. 500'000 reduziert wird. Aufgrund dieser Reduktion werden ab 2015 die Personalkosten einer Stelle im Energiebereich nicht mehr durch den Energiefonds finanziert, sondern werden vollständig durch die Dienstabteilung getragen. Die übrigen Abweichungen gegenüber dem Vorjahresbudget sind marginal. Per 31. Dezember 2013 lagen rund Fr. 4,4 Mio. im Energiefonds. Tatsächlich verfügbar (= nicht an Projekte zugesichert) waren allerdings nur Fr. 1,65 Mio., Tendenz stark sinkend. Ohne eine erneute verstärkte Äufnung des Energiefonds wird es nicht gelingen, die im Energiereglement definierten Absenkpfade zu erreichen. Die Feinstaubbelastung liegt nach wie vor grossräumig über dem Grenzwert der Luftreinhalte-Verordnung. Die laufenden Luftreinhalte-massnahmen sollen dazu beitragen, die Belastung weiter zu reduzieren. Das Vernetzungsprojekt wird zu einer weiteren Zunahme der ökologisch aufgewerteten Flächen führen.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
413 Umweltschutz						
301 Besoldungen	775'000		781'500		777'894	
303 Sozialversicherungsbeiträge	59'400		59'600		59'941	
304 Personalversicherungsbeiträge	89'200		90'600		87'934	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	8'700		9'400		9'369	
308 Entschädigung temporärer Arbeitskräfte	1'000		1'000		1'000	
309 Übriger Personalaufwand	4'000		4'000		4'177	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	26'000		27'000		25'446	
313 Verbrauchsmaterialien	200		200			
315 Übriger Unterhalt	200		200			
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	100		100		39	
317 Spesen, Repräsentationskosten	2'500		2'500		2'781	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	1'665'100		2'005'100		1'249'480	
319 Übriger Sachaufwand	2'500		3'000		3'041	
384 Einlagen in Spezialfonds	500'000		1'000'000		1'500'000	
390 Interne Verrechnungen	290'700		263'400		261'909	
431 Gebühren für Amtshandlungen		75'000		75'000		49'128
434 Andere Benützungsgebühren, DL		96'000		96'000		67'382
436 Rückerstattungen		78'000		78'000		65'762
460 Bundesbeiträge		1'000		1'000		
461 Kantonsbeiträge		71'000		71'000		45'956
469 Übrige Beiträge						48'060
484 Entnahmen aus Spezialfonds		1'300'000		1'774'200		1'043'444
Aufwand/Ertrag	3'424'600	1'621'000	4'247'600	2'095'200	3'983'010	1'319'731
Aufwandüberschuss		1'803'600		2'152'400		2'663'279
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					39'906	
Total Kosten (KORE)	1'803'600		2'152'400		2'703'185	

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
421 öko-forum						
301 Besoldungen	217'500		225'800		236'110	
303 Sozialversicherungsbeiträge	17'000		17'600		18'320	
304 Personalversicherungsbeiträge	23'200		23'900		24'733	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	2'500		2'800		2'899	
310 Büromaterial, Drucksachen	11'500		12'500		10'659	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien)	2'500		2'500		2'445	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	22'500		22'500		22'116	
317 Spesen, Repräsentationskosten	800		800		787	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	295'600		270'600		279'668	
319 Übriger Sachaufwand	100		100		190	
390 Interne Verrechnungen	17'000		13'800		16'524	
436 Rückerstattungen		341'000		310'500		329'029
461 Kantonsbeiträge		151'500		161'500		161'500
Aufwand/Ertrag	610'200	492'500	592'900	472'000	614'452	490'529
Aufwandüberschuss		117'700		120'900		123'923
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	117'700		120'900		123'923	

Tiefbauamt (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

414

Grundauftrag und Wirkungsziele

Das Tiefbauamt der Stadt Luzern ist verantwortlich für die vier Infrastruktursysteme Strassen- und Wegnetz/Mobilität, Siedlungsentwässerung/ Naturgefahren, Grünräume und Abfallbewirtschaftung. Den Infrastrukturen liegen grosse Inventare mit einem Wiederbeschaffungswert von rund CHF 2,5 Milliarden zugrunde.

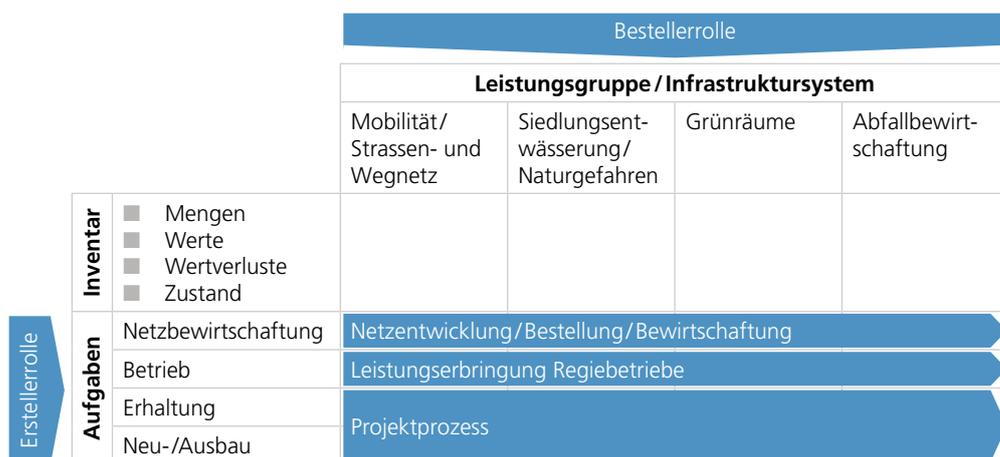


Abbildung:
Geschäftsmodell Tiefbauamt

Das *Geschäftsmodell* (vgl. Abbildung) zeigt das Zusammenwirken der vier Leistungsgruppen, der Rollen, Aufgaben und Hauptprozesse des Tiefbauamts. Für jede Leistungsgruppe nimmt das Tiefbauamt die vier Aufgaben Netzbewirtschaftung, Betrieb, Erhaltung und Neu-/Ausbau wahr. Der Grundauftrag des Tiefbauamts umfasst die Besteller- und die Erstellerrolle.

Als *Besteller* und Eigentümerversorger plant das Tiefbauamt in einer Netzsicht die Weiterentwicklung der Infrastrukturen, definiert den Bedarf an Leistungen in Betrieb, Erhaltung und Neu-/Ausbauten (Mengen und Standards), bestellt die Leistungen inkl. Realisierungskontrolle und Abnahmen und nimmt Bewirtschaftungsaufgaben wahr (Inventarisierung, Zustandserfassung, Baukoordination, Bewilligungen, Konzessionen, Dienstbarkeiten). In der *Erstellerrolle* erbringt das Tiefbauamt mit den Regiebetrieben umfangreiche Leistungen im Betrieb der Infrastrukturen. Als Bauherrenprojektleiter setzen die Projektleitenden des Tiefbauamts die Erhaltungs- und Neu-/Ausbauprojekte um.

Inputs aus der Gesamtplanung

Für Stadt und Kanton Luzern und die Zentralschweiz ist der Ausbau des Bahnknotens Luzern (Tiefbahnhof als Durchgangsbahnhof) von höchster Priorität und Dringlichkeit. Am 9. Februar 2014 stimmte das Schweizer Volk dem Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) zu. Es braucht grösste Anstrengungen aller Partner, um das Zentralschweizer Grossprojekt im nationalen Wettbewerb um Bahnausbauprojekte von der zweiten in die erste Dringlichkeitsstufe befördern zu können.

Der Stadtrat zeigte dem Parlament im Jahr 2014 im Planungsbericht B 5/2014: «Mobilitätsstrategie der Stadt Luzern» auf, wie er das Mobilitätssystem der Stadt Luzern mittel- und langfristig weiterentwickeln will. In einem separaten Bericht und Antrag informiert der Stadtrat Anfang 2015 über die Verkehrssicherheit und die vorgesehenen Massnahmen zu deren Erhöhung.

Für die Attraktivierung der öffentlichen Räume in der Innenstadt will der Stadtrat in den kommenden Jahren prioritär die Projekte Aufwertung Bahnhofstrasse, Gesamterneuerung Hirschmatt und Grendel vorantreiben.

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe		Einheit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Strassenraum	Fläche (inkl. Privat- und Kantonsstrassen)	Mio. m ²	2.320	2.393	2.320	2.320	2.320	2.320	2.320
	davon in Budgetverantwortung TBA	Mio. m ²	1.903	1.903	1.890	1.890	1.890	1.890	1.890
Siedlungsentwässerung / Naturgefahren	Länge Kanalnetz (inkl. Private und REAL)	km	671	692	671	671	671	671	671
	davon in Budgetverantwortung TBA	km	224	245	224	224	224	224	224
Grünraum	Öffentliche Grünflächen	Mio. m ²	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
	davon in Budgetverantwortung TBA	Mio. m ²	0.573	0.566	0.595	0.595	0.595	0.595	0.595
Abfallbewirtschaftung	Bediente Haushalte	Anzahl	44'239	44'000	44'300	44'350	44'400	44'450	44'500
	Bediente Gewerbebetriebe	Anzahl	4'895	4'895	4'900	4'910	4'920	4'930	4'940
	Unterhaltene Sammelstellen	Anzahl	29	29	29	29	29	29	29
	Kehrrichtmenge	Tonnen	41'491	42'000	42'781	42'900	43'000	43'100	43'200

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)**Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)**

Als *Besteller* ist das Tiefbauamt verantwortlich für ein nachhaltiges Infrastrukturmanagement und leistet damit einen wichtigen Beitrag, dass Luzern zu den lebenswertesten Schweizer Städten gehört. Wirkungsziele:

- Die Bauwerke sind in einem Zustand, der kommenden Generationen keinen Sanierungsstau hinterlässt (Zustandsindizes Strassen- und Kanalnetz).
- Die Mobilitätsbedürfnisse sind siedlungs- und umweltverträglich befriedigt. Die Vorgaben des Reglements für eine nachhaltige städtische Mobilität sind umgesetzt (Modalsplit).
- Die öffentlichen Räume in der Stadt weisen eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität auf.

In der *Erstellerrolle* sorgen die Regiebetriebe mit einer wettbewerbsfähigen Leistungserbringung für einen effizienten Einsatz knapper werdender finanzieller Ressourcen. Das Tiefbauamt nutzt dafür die detaillierten Orts- und Anlagenkenntnisse und die hohe Fachkompetenz seiner langjährigen Mitarbeiter. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess stellt die laufende Effizienzsteigerung sicher und gewährleistet die Kostenvorteile der Eigenleistung (keine Mehrwertsteuer, kein Gewinn- und Risikozuschlag) gegenüber privaten Leistungserbringern. Bürgernähe und Kundenorientierung sind von zentraler Bedeutung. Die Vereinbarung definierter Mengen und Standards schafft die erforderliche Transparenz. Wirkungsziele:

- ausgewählter Benchmark in einzelnen Leistungen (Indikator noch in Entwicklung).

Kompetente Bauherrenprojektleiter setzen vom Besteller klar formulierte Projektaufträge im vorgegebenen Kosten-, Termin- und Qualitätsrahmen um. Ein klar definierter Projektprozess (SIA 112) unterstützt die Abstimmung der vielfältigen Projektinteressen unter verschiedenen Bestellern und Anspruchsgruppen. Wirkungsziele:

- Die in der Investitionsrechnung geplanten Projekte sind umgesetzt (möglichst geringe Abweichung zwischen geplanten und realisierten Kosten).

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe		Einheit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Strassenraum	Ø Zustandsindex Gemeindestrassen (neue Indexberechnung ab B2014)	(0 = gut, 5 = schlecht)	in Bearbeitung	1.70	1.75	1.75	1.80	1.80	1.85
Mobilität / Modalsplit	Langsamverkehr	%	11 %				13 %		
	Fussgänger	%	9 %				10 %		
	Radfahrer	%	2 %				3 %		
	Motorisierter Individualverkehr	%	41 %				39 %		
	Öffentlicher Verkehr	%	45 %				46 %		
	Übrige	%	3 %				2 %		
Siedlungsentwässerung	Ø Zustandsindex Kanalnetz	(0 = gut, 5 = schlecht)	2.3	2.3	2.3	2.3	2.3	2.3	2.3
	Betriebsgebühren	CHF/m ³	1.60	1.60	1.60	2.00	2.00	2.00	2.00
Grünräume	Ø Qualitätsindex der öffentlichen Grünräume	(0 = gut, 5 = schlecht)			in Bearbeitung	(verfügbar ab 2016)			
Abfallbewirtschaftung	Separierungsquote	%	45.2 %	> 48 %	> 45 %	> 45 %	> 45 %	> 45 %	> 45 %
	Kehrrechtgrundgebühr des GVL-Werts	‰	0.2 ‰	0.16 ‰	0.15 ‰	0.15 ‰	0.15 ‰	0.15 ‰	0.2 ‰

Der distanzbezogene Modalsplit auf dem Stadtgebiet basiert auf dem Microzensus (Erhebung durch Bund alle 5 Jahre: 2010, 2015, 2020..., Publikation jeweils zirka 2 Jahre später). Er misst die zurückgelegten Personenkilometer auf dem Gebiet der Stadt Luzern. Die Werte 2013 basieren auf der Erhebung 2010. Aufgrund nötiger Abklärungen beim Kanton und dem Preisüberwacher wurde die geplante Gebührenerhöhung bei den Abwasserbetriebsgebühren von 2015 auf 2016 verschoben.

Globalkredit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Total Ertrag	-38'522'482	-36'962'100	-40'004'600	-40'404'600	-40'808'600	-41'216'700	-41'628'900
Total Aufwand	58'050'410	56'454'400	58'703'500	59'396'000	59'990'000	60'590'000	61'195'800
Globalbudget FIBU	19'527'928	19'492'300	18'698'900	18'991'400	19'181'400	19'373'300	19'566'900
Kalkulatorische Kosten	19'988'862	19'970'000	20'091'908	20'000'000	20'000'000	20'000'000	20'000'000
Globalbudget Vollkosten	39'516'790	39'462'300	38'790'808	38'991'400	39'181'400	39'373'300	39'566'900

Investitionsrechnung

Die Investitionsprojekte sind weder Gegenstand des Globalkredits noch Teil des Leistungsauftrags. Zur Erreichung der Ziele aus der Gesamtplanung sowie dem Leistungsauftrag sind jedoch Investitionen in Werterhaltung und Neu- und Ausbau zwingend und notwendig. Der Einfluss der Investitionen auf die Organisation des Tiefbauamts (TBA) ist denn auch wesentlich. Einerseits entlasten die verrechenbaren Projektkosten das Globalbudget des aktuellen Jahres, andererseits haben die getätigten Investitionen in der Zukunft auch finanzielle Auswirkungen (zusätzliche Substanzerhaltungs- und Betriebskosten). Kostenwirksame Neu-/Ausbauten sind z. B. die Vorzone Allmend und die Langsamverkehrsachse Zentralbahntrasse. In der Mehrjahresplanung sind die Effekte berücksichtigt. Das TBA verantwortet folgendes Investitionsvolumen:

Investitionen [in Mio. CHF]	B2015	B2014	R2013
Strassen und Wegnetz/Mobilität	10.46	10.47	10.20
Siedlungsentwässerung/Naturgefahren	5.86	7.36	4.18
Grünräume	0.25	0.40	0.16
Abfallbewirtschaftung	–	–	–
Total Investitionsvolumen	16.57	18.23	14.54
davon ausserhalb Plafond/spezialfinanziert	6.76	7.36	6.05
davon innerhalb Plafond	9.81	10.87	8.49

Details dazu vgl. auch Kapitel 1, Meilensteine, und Kapitel 5, Details Voranschlag Investitionsrechnung.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Die Leistungsgruppen Strassen- und Wegnetz/Mobilität sowie Grünräume sind von den Sparrunden der letzten Jahre sowie der Fusion Littau-Luzern besonders stark betroffen: Zwischen 2006 und dem Budget 2015 öffnet sich die Schere zwischen der Erweiterung des Leistungsauftrags und des Globalbudgetkredits auf rund Fr. 6,3 Mio. Konkret bedeutet das, dass vom Globalkredit gemäss Voranschlag 2015 von Fr. 18,7 Mio. rund 33 % zusätzliche Ressourcen notwendig wären. Eine direkte Folge davon ist, dass das Tiefbauamt für kleine Erhaltungsmassnahmen sowie kleine Neu- und Ausbauten (Beträge <Fr. 500'000) in den beiden Leistungsgruppen im Globalbudget keine Mittel (mehr) bereitstellen kann. Dieser Bedarf muss künftig vollständig über die Investitionsrechnung abgedeckt werden. Entsprechend geht ein Teil der hohen Flexibilität und Kundenorientierung (ursprüngliche Idee Globalbudget) verloren.

Gemäss dem 4-Mio.-Paket der Gesamtstrategie 2013 sind ab 2015 im Betrieb und Unterhalt der Parkanlagen weitere Fr. 0,2 Mio. einzusparen. Stillgelegt werden jedoch keine Anlagen, lediglich deren Unterhalt wird auf ein absolutes Minimum reduziert. Insgesamt muss das TBA 2014/2015 aufgrund dieses 4-Mio.-Pakets 600 Stellenprozente abbauen.

Die Umsetzung der Projekte zur Verbesserung der Kosten- und Leistungstransparenz (standardisiertes Controlling, Projektcontrolling, TBA-Strategie) erfuhr weitere Verzögerungen (fehlende Ressourcen und Instrumente). Hier sind im Jahr 2015 noch einmal grosse Anstrengungen nötig, um die operative und strategische Steuerungsfähigkeit vollständig zu erlangen. Die sehr angespannte Kostensituation erhöht den Druck auf Kader und Mitarbeiter weiter stark.

Die Auswirkungen des neuen Geschäftsmodells sind erstmals in der Laufenden Rechnung 2014 und im Budget 2015 ersichtlich. Eine Vergleichbarkeit zu Vorperioden ist auf Stufe Gesamtaufwand möglich, innerhalb der Leistungsgruppen sind im Vergleich zu den Vorperioden primär zwischen Betrieb und Erhaltung Verschiebungen erfolgt.

Gewerbliche Leistungen

Das Tiefbauamt erbringt gewerbliche Leistungen in sämtlichen Leistungsgruppen und generiert dabei Umsätze im Umfang von mehreren Hunderttausend Franken pro Jahr. Die wesentlichen Leistungen sind die folgenden (Aufzählung nicht abschliessend): LG Strassen und Wegnetz (Baukoordination, Reinigung, Unterhalt, Winterdienst, temporäre Verkehrsanordnungen für Dritte); LG Siedlungsentwässerung (Kanalarbeiten: Spülungen, Kontrollen oder Unterhalt Pumpwerke); LG Grünräume (Grünarbeiten: Pflege und Unterhalt oder auch Baumfällungen) sowie LG Abfallbewirtschaftung (Extraabfahren, Servicestation für Kehrlichfahrzeuge REAL).

Die Leistungsgruppen des Tiefbauamtes

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Strassen- und Wegnetz / Mobilität

Grundauftrag

Planung der nachhaltigen Weiterentwicklung der städtischen Mobilitätsinfrastrukturen in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton, dem Verkehrsverbund Luzern und LuzernPlus in einer Gesamtverkehrssicht. Definition von Neu- und Ausbauten. Formulierung der Vorgaben für die Gestaltung des öffentlichen Grundes, Prüfung von Baugesuchen, Koordination der Bauvorhaben und Events im öffentlichen Grund, Zustandserfassung. Grundlagen sind der B+A 7/2010: «Nachhaltige städtische Mobilität», der B 5/2014: «Mobilitätsstrategie der Stadt Luzern» und das Agglomerationsprogramm Luzern. Sicherstellen eines möglichst wirtschaftlichen betrieblichen Unterhalts (Reinigung, Winterdienst, Reparaturen, Grünpflege, Unterstützung Festanlässe usw.) an den Objekten des Strassen- und Wegnetzes (Strassen, Strassenentwässerung, Rad- und Gehwege, Kunstbauten, Beleuchtung öffentlicher Raum, Signalisation und Markierung, Strassenbäume und -rabatten, Verkehrsregelungsanlagen, «Möblierung» usw.). Steuerung des Verkehrs, sodass Luzern immer, sicher und zuverlässig erreichbar ist. Nachhaltige Substanzerhaltung (baulicher Unterhalt, Erneuerung, Ersatzneubau) des Strassennetzes, sodass die Anlagen jederzeit sicher benützt werden können und die Lebenszykluskosten minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten und der damit verbundenen städtebaulichen Aufwertung des öffentlichen Raumes.

Leistungsgruppen / Leistungen	B2015	B2014	R2013
Netzbewirtschaftung	1'839'300	1'690'400	2'427'454
Betrieb	20'198'500	14'622'900	18'370'008
Erhaltung	2'842'700	7'492'800	4'798'557
Neu-/Ausbau	1'776'600	757'200	967'525
Total Aufwand	26'657'100	24'563'300	26'563'544
Kalkulatorische Kosten	11'820'000	11'820'000	11'638'055
Total Kosten	38'477'100	36'383'300	38'201'599

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015		B2014		R2013	
	Fläche	Kosten/m ²	Fläche	Kosten/m ²	Fläche	Kosten/m ²
Fläche total (inkl. Strassen Dritter und Kanton) [in m ²]	2'320'000		2'393'000		2'320'000	
Fläche in der Budgetverantwortung des TBA [in m ²]	1'890'000		1'903'382		1'903'382	
Wiederbeschaffungswert (Erhaltungsverantwortung Stadt) [in Mio. CHF]	1'062.8		940.6		956.2	
Strassennetz	479.5		471.4		479.5	
Kunstbauten	377.2		326.8		334.4	
Technische Einrichtungen	206.1		142.4		142.3	
Wertverlust jährlich [in Mio. CHF]	16.0		15.5		13.5	
Substanzerhaltung absolut und in % des jährlichen Wertverlustes	6.7	42 %	10.0	65 %	5.5	41 %
Ø Zustandsindex Gemeindestrassen (0 = gut, 5 = schlecht) (neue Indexberechnung ab B2014)	1.75		1.70		in Bearbeitung	
Betrieblicher Strassenunterhalt [in m ²]						
Zone A (Reinigung: 7 Tage pro Woche (täglich auch SA und SO))	404'200	10.00	404'200	10.00	404'200	
Zone B (Reinigung: 5 Tage pro Woche)	485'430	5.00	498'812	5.00	498'812	
Zone C (Reinigung: 5 Tage pro Woche [reduzierter Standard])	1'000'370	2.20	1'000'370	2.20	1'000'370	

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	-13'432'300	-10'755'400	-13'616'585
Direkte Kosten	26'657'100	24'563'300	26'563'545
Globalbudget FIBU	13'224'800	13'807'900	12'946'960
Kalkulatorische Kosten	11'820'000	11'820'000	11'638'055
Globalbudget Vollkosten	25'044'800	25'627'900	24'585'015

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die neue Fläche in der Budgetverantwortung TBA wurde in Zusammenarbeit mit dem Geoinformationszentrum (GIS) in einem Flächenabgleich im Jahr 2014 bestimmt. Die neuen effektiven Werte sind im Voranschlag 2015 berücksichtigt.

Leistungsgruppe Siedlungsentwässerung / Naturgefahren

Grundauftrag

Generelle Entwässerungsplanung in Zusammenarbeit mit REAL. Definition von Neu- und Ausbauten. Festlegung und Verrechnung der Abwasser- und Anschlussgebühren (Spezialfinanzierung). Integrales Risikomanagement für Naturgefahren (Hochwasser, Sturz/Rutsch, Erdbeben) nach den Vorgaben des Bundes (Planat) in Zusammenarbeit mit dem Kanton. Überwachung und Kontrolle des öffentlichen und des privaten Kanalnetzes (Gewässerschutz). Prüfung von Baugesuchen. Sicherstellen eines wirtschaftlichen Betriebs des Kanalnetzes und der Fliessgewässer (Wuhraufsicht, Abfluss- und Grundwasserregulierung, Kanalreinigung, Reparaturen, Gehölz- und Grünpflege, Bachreinigung, Bewirtschaftung der Geschiebesammler). Nachhaltige Substanzerhaltung durch Planung und Begleitung und Realisierung (baulicher Unterhalt, Erneuerung, Ersatzneubau) der Objekte des Kanalnetzes (Kanäle, Schächte, Sonderbauwerke, Prozessleitsystem usw.) und der Siedlungsentwässerung (Bachläufe, Sperren, Ufermauern, Verbauungen), sodass die Anlagen den gesetzlichen Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes entsprechen und die Lebenszykluskosten (Betriebsgebühren) minimal sind.

Leistungsgruppen / Leistungen	B2015	B2014	R2013
Netzbewirtschaftung	1'341'400	1'100'000	1'003'602
Betrieb	7'516'700	8'287'700	7'944'875
Erhaltung	1'845'800	1'472'300	1'355'059
Neu-/Ausbau	15'500	–	–
Total Aufwand	10'719'400	10'860'000	10'303'536
Kalkulatorische Kosten	5'330'000	5'330'000	5'325'276
Total Kosten	16'049'400	16'190'000	15'628'812

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Länge Kanalnetz in km total (inkl. Private und REAL)	671	692	671
Länge Kanalnetz in km in der Budgetverantwortung des TBA	224	245	224
Wiederbeschaffungswert in Mio. CHF (Erhaltungsverantwortung Stadt)	565	665	565
Wertverlust jährlich in CHF	7'644'000	7'900'000	7'643'388
Ausgaben in Substanzerhaltung (inkl. Ausgaben aus Investitionsrechnung)	9'901'800	5'732'300	4'578'103
in % Wertverlust jährlich (provisorisch)	130 %	73 %	60 %
Ø Zustandsindex Kanalnetz (0 = gut, 5 = schlecht)	2.3	2.3	2.3
Betriebsgebühr CHF/m ³	1.60	1.60	1.60
Anschlussgebühr in % des Gebäudeversicherungswertes	1.5 %	1.5 %	1.5 %

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	–10'638'500	–10'800'000	–10'264'071
Direkte Kosten	10'719'400	10'860'000	10'303'536
Globalbudget FIBU	80'900	60'000	39'465
Kalkulatorische Kosten	5'330'000	5'330'000	5'325'276
Globalbudget Vollkosten	5'410'900	5'390'000	5'364'741

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Indikatoren der Leistungserstellung des Budgets 2014 sind älteren Datums als diejenigen der Rechnung 2013. Ab der Rechnung 2013 konnte zum ersten Mal auf die digitalen migrierten Katasterdaten von Littau zugegriffen werden. Zuvor wurde für Littau die Kanalnetzlänge aus Berichten abgeschätzt. Die in der Tabelle beschriebene Länge Kanalnetz umfasst nur die Gemeindekanäle (Schmutz-, Misch- und Meteorwasser), eingedolte Bäche und Hochwasserstollen sind weitere 22 km lang, und offene Bachläufe werden grob auf 34 km geschätzt. Hinzu kommen zum Inventar der Siedlungsentwässerung diverse Sonderbauwerke, wie zum Beispiel Pumpwerke und Regenklärbecken. Der Wiederbeschaffungswert umfasst alle zuvor genannten Infrastrukturen. Die Inventarkennzahlen werden im Rahmen der Generellen Entwässerungsplanung von Grund auf überprüft und überarbeitet (Projektabschluss 2016).

Leistungsgruppe Grünräume

Grundauftrag

Planung und Weiterentwicklung der öffentlichen Grün- und Freiräume (Park- und Quaianlagen, Grünflächen, Kinderspielplätze, Friedhofanlagen) und Definition von Aus- und Neubauten. Führung des Baumkatasters. Möglichst wirtschaftlicher Betrieb (Reinigung, Pflegemassnahmen) der Grünräume auf öffentlichem Grund und der Grünflächen der Verwaltungsliegenschaften (Schul- und Sportanlagen, Heime, Verwaltungsliegenschaften).

Sicherstellen des Bestattungsdienstes. Sicherstellen Aussensportbetrieb in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Kultur und Sport und den Sportvereinen. Nachhaltige Substanzerhaltung (Unterhalt, Erneuerung, Ersatzpflanzungen) der öffentlichen Grünräume, sodass die Anlagen jederzeit sicher und die Lebenszykluskosten minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten.

Leistungsgruppen / Leistungen	B2015	B2014	R2013
Netzbewirtschaftung	949'900	694'400	897'990
Betrieb	8'407'500	7'360'000	7'155'256
Erhaltung	1'346'600	2'850'000	3'222'298
Neu-/Ausbau	–	–	16'185
Total Aufwand	10'704'000	10'904'400	11'291'729
Kalkulatorische Kosten	1'970'000	1'860'000	1'973'236
Total Kosten	12'674'000	12'764'400	13'264'965

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Grünflächen in Mio. m ² total	1.500	1.500	1.500
Grünflächen in Mio. m ² in Budgetverantwortung TBA	0.595	0.566	0.573
m ² öffentliche Grünfläche			
m ² Parkanlagen	331'000	307'000	307'000
m ² Kinderspielplätze	64'000	64'000	64'000
m ² Friedhofanlagen	200'000	195'000	201'800
Anzahl Bestattungen	900	900	859
Ø-Kosten pro Bestattung	1'200	1'200	1'080
Kosten pro Erdbestattung	2'500	2'500	2'305
Kosten pro Urnenbestattung	950	950	915
Wiederbeschaffungswert in Mio. CHF (Erhaltungsverantwortung Stadt)	166.1	166.0	166.0
Wertverlust jährlich in CHF	4'750'000	4'750'000	4'700'000
Ausgaben in Substanzerhaltung	3'278'000	3'250'000	3'313'906
in % Wertverlust jährlich (provisorisch)	69 %	68 %	71 %
Ø Qualitätsindex der öffentlichen Grünräume (0 = gut, 5 = schlecht)	* in Bearbeitung		

*Qualitätsindex: Das Vorgehen der Qualitätsindexierung wurde erstellt, wird im Sommer 2014 überprüft und ist ab 2015 im Einsatz.

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	–5'336'700	–5'400'000	–4'777'866
Direkte Kosten	10'704'000	10'904'400	11'291'729
Globalbudget FIBU	5'367'300	5'504'400	6'513'863
Kalkulatorische Kosten	1'970'000	1'860'000	1'973'236
Globalbudget Vollkosten	7'337'300	7'364'400	8'487'099

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Mit dem Aufbau eines elektronischen Grünflächenkatasters liegen laufend genauere Flächenangaben vor. Flächenzuwachs aufgrund von Strukturveränderungen: Zentralbahntrasse, altes Krematorium, Wettsteinpark. Gemäss dem 4-Mio.-Sparpaket sind ab 2015 im Betrieb und Unterhalt der Parkanlagen Fr. 0,2 Mio. einzusparen: Stillgelegt werden keine Anlagen, lediglich deren Unterhalt wird teilweise auf ein absolutes Minimum reduziert. Ein minimaler Unterhalt erspart zukünftig Kosten.

Leistungsgruppe Abfallbewirtschaftung

Grundauftrag

Weiterentwicklung der Abfallentsorgung auf Stadtgebiet in Zusammenarbeit mit REAL (Grundlage: B+A 6/2009). Öffentlichkeitsarbeit. Festlegung und Fakturierung der Gebühren (Spezialfinanzierung). Möglichst wirtschaftlicher Betrieb der Entsorgungslogistik (Sammeldienst Kehricht, Wertstoffsammlung, Sammelstellen). Betrieb des Abfalltelefons. Bekämpfung der illegalen Entsorgung. Erhaltung der Anlagen und Fahrzeuge für die Entsorgungslogistik, sodass sie jederzeit sicher benützt werden können und die Lebenszykluskosten minimal sind. Planung und Realisierung von Neu- und Ausbauten für Anlagen der Entsorgungslogistik in Zusammenarbeit mit REAL.

Leistungsgruppen / Leistungen	B2015	B2014	R2013
Netzbewirtschaftung	508'800	549'200	769'475
Betrieb	9'218'900	7'955'800	7'884'427
Erhaltung	–	–	–
Neu-/Ausbau	–	–	353'381
Total Aufwand	9'727'700	8'505'000	9'007'283
Kalkulatorische Kosten	1'050'000	960'000	1'052'294
Total Kosten	10'777'700	9'465'000	10'059'577

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Anzahl bediente Haushalte	44'300	44'000	44'239
Anzahl bediente Gewerbebetriebe	4'900	4'895	4'895
Anzahl unterhaltene Sammelstellen	29	29	29
Kehrichtmenge in Tonnen (alle Fraktionen der Kehrichtentsorgung)	42'781	42'000	41'491
Separierungsquote (der Wiederverwertung zugeführte Wertstoffe)	> 45 %	> 48 %	45 %
Kehrichtgrundgebühr in ‰ des GVL-Werts	0.16 ‰	0.16 ‰	0.2 ‰

Kosten	B2015	B2014	R2013
Ertrag	–9'701'900	–8'385'000	–8'979'642
Direkte Kosten	9'727'700	8'505'000	9'007'283
Globalbudget FIBU	25'800	120'000	27'641
Kalkulatorische Kosten	1'050'000	960'000	1'052'294
Globalbudget Vollkosten	1'075'800	1'080'000	1'079'935

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Anfang 2015 befinden sich in der Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung rund Fr. 17 Mio. an Rückstellungen. Mit diversen Massnahmen (u. a. befristeter Rabatt von 25 % auf die Grundgebühr für die Jahre 2014–2018, Beiträge an die Untersuchung von Alt-Deponien usw.) hat der Stadtrat beschlossen, den hohen Bestand aufgrund der Rückführung der Überliquidität REAL von 2013 bis ins Jahr 2020 wieder auf ein tieferes Niveau zurückzufahren (Schlussbestand Budget 2015: Fr. 11,3 Mio.).

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
414 Tiefbauamt						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	500				540	
301 Besoldungen	25'177'600		24'835'600		24'274'014	
303 Sozialversicherungsbeiträge	1'907'200		1'904'200		1'836'129	
304 Personalversicherungsbeiträge	2'451'000		2'438'600		2'380'614	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	278'200		301'200		287'054	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	93'900		60'000		91'407	
308 Entschädigung temporärer Arbeitskräfte	100'000					
309 Übriger Personalaufwand	107'600		112'000		109'080	
310 Büromaterial, Drucksachen, Abfahrplan	76'700		83'900		83'901	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	122'100		157'000		345'074	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	3'275'700		3'199'500		3'189'397	
313 Verbrauchsmaterialien (Bau, Betrieb, Reinigung, Fz)	3'288'200		2'722'500		3'005'016	
314 Baulicher Unterhalt	3'078'900		2'720'000		3'823'398	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge)	328'600		400'000		440'689	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	436'200		500'000		484'669	
317 Spesen, Repräsentationskosten	128'900		128'000		129'811	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	7'358'900		4'871'600		5'599'811	
330 Abschreibungen Debitoren	3'000		17'500		5'471	
352 Gemeinden und Gemeindeverbände (REAL)	7'064'300		8'138'000		7'491'983	
365 Beiträge an private Institutionen			250'000		250'250	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'032'200		520'000		1'501'331	
384 Einlagen in Spezialfonds			60'000			
390 Interne Verrechnungen	2'393'800		3'034'800		2'720'771	
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		500		1'000		2'080
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		19'411'800		17'448'200		18'700'759
435 Verkäufe		20'000				57'033
436 Rückerstattungen		5'948'300		1'038'500		6'151'234
451 Kantone (Verkehrsbauten usw.)		350'000		355'000		286'228
461 Kantonsbeiträge		1'666'000		1'666'000		2'023'224
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		952'700		520'000		570'865
484 Entnahmen aus Spezialfonds		243'200		260'000		-47'200
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		300'000		330'000		475'000
490 Interne Verrechnungen		11'112'100		15'343'400		10'303'260
Aufwand/Ertrag	58'703'500	40'004'600	56'454'400	36'962'100	58'050'410	38'522'482
Aufwandüberschuss		18'698'900		19'492'300		19'527'928
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	20'091'908		19'970'000		19'988'862	
Total Kosten (KORE)	38'790'808		39'462'300		39'516'790	

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
492 Kehrichtbeseitigung						
304 Personalversicherungsbeiträge					111'000	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	414'900		1'250'000			
318 Mehrwertsteuer	681'100		280'000		193'825	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	2'500				704	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					11'998'985	
390 Interne Verrechnungen	5'204'100		8'385'000		4'037'960	
429 Übrige Zinsen, Vorschüsse an Spezialfinanzierungen		140'000		39'800		41'305
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		3'320'000		4'300'000		4'365'613
435 Verkäufe (Recycling)						97'505
436 Rückerstattungen				4'500'000		11'838'052
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		2'842'600		1'075'200		
Aufwand/Ertrag	6'302'600	6'302'600	9'915'000	9'915'000	16'342'474	16'342'474
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Bestand Spezialfinanzierung Betrieb Kehrichtbeseitigung (Kto. 2280.10)	B2015	B2014	R2013
Anfangsbestand per 1. Januar	14'627'133	17'506'333	5'507'348
Einlage in den Fonds		0	11'998'985
Aufwendungen zulasten Fonds	-3'265'300	-2'879'200	
Schlussbestand per 31. Dezember	11'361'833	14'627'133	17'506'333

Kommentar

Der Gemeindeverband REAL hat 2013 eine Auszahlung von total Fr. 27 Mio. an die Verbandsgemeinden vorgenommen. Dank dieser Auszahlung (Anteil Stadt Luzern Fr. 12,5 Mio.) ist der Bestand der Spezialfinanzierung stark angewachsen. Die Stadt hat ein ausgewogenes Paket geschnürt, wie sie diese Mittel einsetzt: Knapp die Hälfte kommt direkt den Gebührenzahlenden in Form eines befristeten Rabatts auf die Grundgebühr zugute (Senkung von 0,20% auf 0,15% des Gebäudeversicherungswerts vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2018). Der Rest wird in eine nachhaltige Abfallbewirtschaftung investiert.

Die Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit muss nicht nur die Mittel aus der Auszahlung REAL abbauen, sondern auch die vorhandene Überdeckung der Spezialfinanzierung Abfallbewirtschaftung reduzieren, die sich in den vergangenen Jahren infolge der guten Geschäftsverläufe bei REAL und der Kostenoptimierungen bei der städtischen Sammellogistik gebildet hat. Die Überdeckung des Bilanzkontos Spezialfinanzierung «Betrieb Kehrichtbeseitigung» soll in den Jahren 2014 bis 2020 auf ein gebührenkonformes Mass abgebaut werden. Als Zielgrösse wird ein Mindestbestand von zirka Fr. 0,5–1,0 Mio. angestrebt. Dieser Mindestbestand ermöglicht, die Volatilität des Entsorgungsmarktes abzufedern, ohne dass jedes Mal eine Gebührenerhöhung erforderlich wird.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
493 Siedlungsentwässerung						
304 Personalversicherungsbeiträge					74'000	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	10'702'500		10'800'000		9'455'152	
329 Übrige Passivzinsen	322'000		570'000		408'549	
331 Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	350'000					
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	235'500		520'100		523'386	
429 Übrige Zinsen, Vorschüsse an Spezialfinanzierungen		110'000		220'100		185'661
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		11'500'000		11'670'000		10'275'426
Aufwand/Ertrag	11'610'000	11'610'000	11'890'100	11'890'100	10'461'086	10'461'086
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						

Bestand Spezialfinanzierung Siedlungsentwässerung (Kto. 1141.27 u. 2280.11)	B2015	B2014	R2013
Anfangsbestand per 1. Januar	-10'525'154	-7'685'254	-10'366'903
Einlage in den Fonds	0	0	2'681'649
Aufwendungen zulasten Fonds	-1'620'500	-2'839'900	
Schlussbestand per 31. Dezember	-12'145'654	-10'525'154	-7'685'254

Kommentar

Die Laufende Rechnung der Siedlungsentwässerung wird ausgeglichen abgeschlossen: Ein Ertragsüberschuss wird als Verpflichtung der Gemeinde in das Bilanzkonto 2280.11 eingelegt und ein Aufwandüberschuss einer bestehenden Verpflichtung der Gemeinde (Konto 2280.11 oder 1280.11) belastet (Entnahmen aus Spezialfinanzierungen). Die Aktivierung der Investitionen sowie die Passivierung der Anschlussgebühren aus der Investitionsrechnung werden direkt über das Bilanzkonto 1141.27 verbucht.

Stadtraum und Veranstaltungen

415

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Stadtraum und Veranstaltungen (STAV) bewilligt vorübergehende Nutzungen des öffentlichen Grundes (Standaktionen, Anlässe, Boulevardrestaurants, Geschäftsauslagen, Kundgebungen usw.) auf der Grundlage des Reglements und der Verordnung über die Nutzung des öffentlichen Grundes. Sie unterstützt Veranstalterinnen bei der Organisation und kontrolliert die Einhaltung der Auflagen.

STAV koordiniert die Märkte in der Stadt Luzern und führt sie durch, organisiert die Luzerner Herbstmesse, hat die Aufsicht über das Taxiwesen der Stadt Luzern und erteilt dazu Bewilligungen.

Im Weiteren ist sie zuständig für die operative Umsetzung der Parkplatzbewirtschaftung (Anwohnerbevorzugung, Monats- und Tageskarten, Altstadtzufahrten usw.), stellt den geordneten Parkplatzdienst der Cars sicher und gewährleistet die Pilzkontrolle. SIP fördert das Sicherheitsgefühl und die gegenseitige Rücksichtnahme durch Vermittlung bei Konflikten und durch Kommunikation von Regeln.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Öffentlicher Grund	G
■ Märkte und Messen	G/F
■ Öffentliche Ordnung	G/F
■ Gemeindeaufgaben (Pilzkontrolle, APG-Plakataushang)	F
■ Sicherheit, Intervention, Prävention (SIP)	G/F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Eine restriktivere Haltung bei Bewilligungsvergaben zu längeren Öffnungszeiten von Gastrobetrieben verhindert eine Ausweitung des Nachtlebens, Szenebildungen und neue Brennpunkte auf andere Quartiere. Zur Beruhigung des öffentlichen Raums wird die Zahl der bewilligten Veranstaltungen auf dem Niveau von 2012 gehalten.	Anzahl erteilte Bewilligungen öff. Grund	810	810	808
Bewilligungsprozesse der Leistungsgruppen Öffentlicher Grund, Märkte und Messen sowie Ausnahmbewilligungen Strassenverkehr werden transparent, nachvollziehbar und informatikunterstützt abgewickelt.	Umsetzungsgrad	33 %	66 %	20 %
Die zentralen Rechtsgrundlagen der Abteilung sind zeitgemäss und genügen übergeordnetem Recht. Das Taxireglement und das Parkkartenreglement sind revidiert, das Reglement über die Nutzung des öffentlichen Grundes ist optimiert.	Umsetzungsgrad	66 %	100 %	30 %

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Öffentlicher Grund</i>				
Eingegangene Anfragen und Gesuche für Anlässe und Veranstaltungen auf öffentlichem Grund (ohne Märkte und Taxis)	Anzahl	1'100	1'300	1'078
davon abgelehnt	Anzahl	65	240	91
davon kein formeller Entscheid (Rückzug, Weiterleitung usw.)	Anzahl	150	250	179
Erlös aus Ausnahmbewilligungen Strassenverkehr	CHF	2'150'000	2'500'000	2'245'007
Verkaufte Tagesparkkarten	Anzahl	21'800	23'000	28'344
<i>Öffentliche Ordnung</i>				
Neu erteilte Bewilligungen im Taxiwesen	Anzahl	100	100	13
Kontrollen im Taxiwesen	Anzahl	45	20	19
<i>Sicherheit, Intervention, Prävention (SIP)</i>				
Einsatzstunden SIP	Stunden	18'750	19'230	18'260
davon Patrouillentätigkeit	Stunden	14'060	14'422	13'700
Anzahl Kundinnen/Kunden am Schalter	Anzahl	17'000	16'500	16'998

Kommentar

Die Erlöse aus Ausnahmbewilligungen Strassenverkehr gingen seit der Preisverdoppelung der Tagesparkkarten 2012 stark zurück. 2015 werden voraussichtlich nur noch 22'000 Tagesparkkarten verkauft, 2011 waren es noch 45'768. Die budgetierten Einnahmen 2014 werden gemäss Hochrechnung nicht erreicht werden können. Trotzdem bleibt die Anzahl Schalterkontakte hoch.

Aufgrund vermehrt festgestellter Rechtswidrigkeiten im Bereich Taxiwesen werden auch 2015 weiterhin mehr Taxikontrollen durchgeführt.

415 Stadtraum und Veranstaltungen	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	2'000					
301 Besoldungen	1'964'800		1'953'000		1'952'902	
303 Sozialversicherungsbeiträge	150'200		150'900		147'829	
304 Personalversicherungsbeiträge	221'100		216'700		209'674	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	22'000		23'900		22'942	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	26'000		6'000		5'342	
309 Übriger Personalaufwand	19'000		16'000		10'486	
310 Büromaterial, Drucksachen	50'000		80'000		51'118	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	6'600		6'300			
313 Verbrauchsmaterialien	3'100		2'600		1'942	
315 Übriger Unterhalt	4'000		3'000		1'756	
317 Spesen, Repräsentationskosten	7'000		7'000		4'367	
318 DL (APG), Honorare, Versicherungsprämien	1'314'800		1'329'200		1'814'158	
330 Abschreibungen Debitoren	1'800		3'800		-1'278	
351 Entschädigung an Kanton	25'000		25'000		25'000	
390 Interne Verrechnungen	738'400		590'100		530'708	
410 Konzessionsgebühren (Taxis, Plakatstellen APG)		1'064'000		1'064'000		1'448'725
431 Gebühren für Amtshandlungen		151'000		109'900		135'652
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		4'440'400		4'776'500		4'751'021
436 Rückerstattungen		143'200		184'200		179'914
Aufwand/Ertrag	4'555'800	5'798'600	4'413'500	6'134'600	4'776'945	6'515'312
Ertragsüberschuss	1'242'800		1'721'100		1'738'366	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	-1'242'800		-1'721'100		-1'738'366	

Parkingmeter

490

Grundauftrag

Die Stadt Luzern stellt im öffentlichen Strassenraum für den motorisierten Individualverkehr eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung und bewirtschaftet diese. Für die Benützung dieser Parkplätze sind Gebühren zu entrichten, deren Höhe, die Art der Erhebung sowie deren Verwendung im Reglement über die Gebühren für das zeitlich beschränkte Parkieren festgelegt sind.

Der Einnahmenüberschuss nach Abzug aller Aufwendungen für Betrieb und Unterhalt wird gemäss Reglement (Stand: 1.1.2012) wie folgt verteilt:

- Fr. 430'000.– als Einlage in die Spezialfinanzierung Parkraum (Fonds)
- Fr. 250'000.– als Einlage in den Fonds zur Attraktivierung der Innenstadt als Marktplatz (ALI-Fonds)
- Der Restbetrag wird zur Mitfinanzierung des Gemeindebeitrags an den öffentlichen Verkehr verwendet.

Die Entleerung und der Unterhalt der Parkuhren/Inkassosysteme erfolgt durch Dritte.

Gemäss den Absichten im Aktionsplan Luftreinhaltung und Klimaschutz von 2009 strebt die Stadt eine Verlagerung der Parkplätze in die Parkhäuser an, um den Lärm sowie die Luftbelastung durch den Suchverkehr möglichst tief zu halten.

Bestand Spezialfinanzierung Parkraum (Kto. 2280.13)	Einheit	B2015	B2014	R2013
Anfangsbestand per 1. Januar	CHF	3'749'269	3'878'029	4'768'112
Einlage in den Fonds	CHF	439'400	453'240	441'920
Aufwendungen zulasten Fonds	CHF	1'820'000	582'000	1'332'003
Endbestand per 31. Dezember	CHF	2'368'669	3'749'269	3'878'029

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Beitrag an die Finanzierung des Gemeindebeitrages öV	CHF	4'186'300	4'577'700	4'021'618

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
PP Angebot Stadt Luzern (öffentliche und Private)	Anzahl	63'779	63'233	63'779
davon PP in öffentlich zugänglichen Parkierungsanlagen (Parkhäuser, Gross-PP)	Anzahl	10'277	10'277	10'277
davon PP auf öffentlichem Grund (blaue/weisse Zone inkl. IV-PP)	Anzahl	3'918	3'933	3'918
davon gebührenpflichtige PP (Parkuhren) Parkingmeter 490	Anzahl	3'200	3'230	3'230
Durchschnittlicher Ertrag einer Parkuhr pro PP und Tag	CHF	5.60	5.80	5.45

Kommentar

Die budgetierten Einnahmen 2014 werden gemäss Hochrechnung nicht erreicht werden können. Da sich die Anzahl Parkplätze im Jahr 2015 nicht wesentlich ändert und auch sonst keine grösseren Veränderungen absehbar sind, mussten im Budget 2015 die Einnahmen aus Parkgebühren reduziert werden.

Bei der Nachführung des Parkplatzkatasters wurde festgestellt, dass Einnahmen von rund 300 PP nicht über den Bereich Parkingmeter 490 laufen (teilweise PP des Verwaltungsvermögens in Ortsteil Littau oder bei Schulhäusern). Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden daher die Vorjahreszahlen ebenfalls angepasst.

Details zu den Entnahmen z.L. Spezialfinanzierung Parkraum (Fonds): Für 2015 sind für Fr. 1'820'000 Beschaffungen zulasten der Spezialfinanzierung vorgesehen:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Bauliche Massnahmen bei Parkplätzen sowie Ersatz Parkuhren | Fr. 270'000 |
| 2. Finanzierung Investitionsprojekt I62410 Zirkusplatz Allmend, Tranche 2015 | Fr. 600'000 |
| 3. Finanzierung Investitionsprojekt I62401 Veloparkierung Altstadt, Tranche 2015 | Fr. 950'000 |

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
490 Parkingmeter						
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	270'000		240'000		63'454	
313 Verbrauchsmaterialien	25'000		25'000		17'015	
315 Übriger Unterhalt (Wartung, Reparaturen)	24'000		15'000		27'529	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	49'000		36'000		41'176	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	402'300		387'300		468'444	
365 Beiträge an private Institutionen (ALI-Fonds)	250'000		250'000		250'000	
380 Einlagen in Spezialfinanzierung (PP)	430'000		430'000		430'000	
390 Interne Verrechnungen	5'359'700		5'743'700		5'188'438	
434 Gebühren Parkingmeter		6'540'000		6'845'000		6'422'409
436 Rückerstattungen						193
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		270'000		282'000		63'454
Aufwand/Ertrag	6'810'000	6'810'000	7'127'000	7'127'000	6'486'056	6'486'056
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)						



Feuerwehr

491

Grundauftrag

Die Kernaufgabe der Feuerwehr ist die Intervention bei Bränden, Naturereignissen, Explosionen, Einstürzen, Unfällen oder ABC-Ereignissen zum Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten. Hinzu kommen Einsätze für Bereitschafts-, Wach-, Kontroll- und Verkehrsdienste sowie technische Hilfeleistungen. Als Stützpunktfeuerwehr nimmt die Feuerwehr Stadt Luzern auch kantonale Aufgaben wahr: Strassenrettung, Ölwehr (Land und Gewässer), Strahlenwehr, Langzeit-Atemschutzgeräte (Tunnelanlagen usw.), Nationalstrasse (Autobahn) und Schienennetz (Bahnanlagen). Das Feuerwehrkorps ist nach dem Milizsystem zusammengesetzt und wird vom Polizei-Löschpikett unterstützt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Sicherstellung der Einsatzbereitschaft (Personal, Mittel, Infrastruktur) für Notfälle im Einsatzgebiet und die Zusammenarbeit mit den übrigen Partnern des Bevölkerungsschutzes G
- Schutz von Leben (Personen und Tiere) und Eigentum durch sofortige und fachgerechte Schadensbekämpfung und Hilfeleistung in Kooperation mit Polizei und Sanität G
- Schutz der Umwelt bei Bränden, Explosionen, Unfällen, Natur-, Öl-, Chemie- und radiologischen Ereignissen G
- Wirksame Umsetzung des vorbeugenden Brandschutzes im Wohnungsbau durch Begleitung von Bauprojekten und Überprüfung bestehender Gebäude und Anlagen G
- Einsatzplanung für komplexe Anlagen (Tunnels, Tiefgaragen), Gebäude (Altstadt) und besonders schützenswerte Objekte (Heime, Spitäler, Schulen, Kulturgüter) F
- Präventionsarbeit durch altersgerechte Verhaltensschulungen in Schulklassen und Heimen sowie im Gastrogewerbe F
- Beratung von Betrieben, Verwaltung und Schulen bei betrieblichen Brandfall- und Evakuationsplanungen sowie Unterstützung bei deren Überprüfung F

Bestand Spezialfinanzierung Feuerwehr (Kto. 2280.15)	Einheit	B2015	B2014	R2013
Anfangsbestand per 1. Januar	CHF	3'723'500	4'133'200	4'389'842
Einlage in den Fonds/Spezialfinanzierung	CHF	899'700	–	
Entnahme aus Fonds/Spezialfinanzierung	CHF	–	–409'700	–256'642
Endbestand per 31. Dezember	CHF	4'623'200	3'723'500	4'133'200

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Bei Rettungs- und Brandeinsätzen trifft das Ersteinsatzelement in dicht besiedeltem Gebiet innert 10 Minuten ab Alarmierung ein.	> 80 %	100 %	100 %	100 %
Erreichung Sollbestand Milizfeuerwehr	> 90 %	100 %	100 %	100 %
Die Ausbildung muss den Anforderungen der Einsätze entsprechen. Teilnahmepräsenz an Übungen	> 85 %	90 %	90 %	86 %

Leistungszahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Korpsbestand Miliz / Polizei-Löschpikett	Pers.	330 / 110	330 / 110	362 / 117
Soldansatz für Einsatz- und Übungsdienst	CHF	25 / 20	25 / 25	25 / 20
<i>Gesamtaufwand besoldete Stunden</i>	<i>Stunden</i>	<i>42'800</i>	<i>44'100</i>	<i>42'260</i>
davon Alarমেinsätze	Anz./Std	520 / 11'000	560 / 10'500	490 / 12'365
davon geplante Einsätze (Bereitschafts- und Wachdienste)	Anz./Std	250 / 2'800	250 / 2'800	289 / 2'879
davon besoldete Stunden für Übungen, Kurse und Rapporte	Stunden	28'000	28'000	26'550
davon besoldete Stunden für Retablierung, Vorbereitungen und Dokumentationsdienst	Stunden	1'000	2'800	466

Hilfeleistungen

Gerettete Personen / Tiere	Anzahl	–	–	32 / 7
Patientenbergungen z.G. Rettungsdienst 144	Anzahl	25	30	24

Vorbeugender Brandschutz

Baubewilligungen, Stellungnahmen und Beratungen	Anzahl	800	800	773
---	--------	-----	-----	-----

Beratung / Prävention

Führungen / Verhaltensschulung (Schulklassen)	Anz./Teiln.	35 / 800	30 / 800	36 / 801
Instruktionen Brandverhütung durch Feuerpolizei	Anz./Teiln.	60 / 1'200	75 / 1'300	85 / 1'456
Nettokosten Feuerwehr inkl. Feuerpolizei pro Einwohner/in	CHF	69	70	67

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
491 Feuerwehr						
301 Besoldungen	2'298'500		2'461'300		2'278'902	
303 Sozialversicherungsbeiträge	91'900		92'200		91'970	
304 Personalversicherungsbeiträge	133'400		132'800		174'487	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	14'000		15'100		14'238	
306 Dienstkleider, Verpflegungszulagen	106'500		107'300		63'860	
308 Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte	125'000		131'600		111'898	
309 Übriger Personalaufwand	83'400		89'900		73'189	
310 Büromaterial, Drucksachen	96'200		135'500		118'694	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, EDV	410'100		463'700		553'957	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	29'000		34'700		25'821	
313 Verbrauchsmaterialien	97'200		89'700		94'010	
314 Baulicher Unterhalt	6'000		24'000		15'560	
315 Übriger Unterhalt	164'700		152'800		115'507	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	15'000		15'000		14'950	
317 Spesen, Repräsentationskosten	157'000		157'000		139'208	
318 DL, Honorare, Versicherungsprämien	1'110'700		809'300		775'776	
319 Übriger Sachaufwand	6'600		6'100		6'148	
329 Übrige Passivzinsen, Steuerskonto usw.	106'300		114'200		102'759	
330 Abschreibungen Fw-Pflichtersatz	52'500		78'000		45'712	
331 Ordentliche Abschreibungen VV	155'200					
332 Zusätzliche Abschreibungen VV	164'800					
352 Gemeinden und Gemeindeverbände	5'500		5'000		5'410	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen	899'700					
390 Interne Verrechnungen	337'200		647'800		645'918	
421 Verzugszins		30'000		30'000		26'659
427 Liegenschaftserträge des VV		169'000		154'000		170'852
429 Übrige Zinsen, Vorschüsse an Spezialfinanzierungen		90'000		100'400		94'382
430 Feuerwehrpflichtersatz		5'700'000		4'450'000		4'151'933
434 Andere Benützungsgb. Dienstleistungen		327'000		350'000		314'715
436 Rückerstattungen		25'100		25'100		55'312
460 Bundesbeiträge		86'800		86'800		91'560
461 Kantonsbeiträge		107'000		107'000		110'154
462 Gemeindebeiträge		13'000		6'000		13'203
469 Übrige Beiträge		113'500		80'000		179'260
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen				368'700		256'642
490 Interne Verrechnungen		5'000		5'000		3'302
Aufwand/Ertrag	6'666'400	6'666'400	5'763'000	5'763'000	5'467'974	5'467'974
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					619'125	
Total Kosten (KORE)					619'125	

Kommentar

Zwei wesentliche Veränderungen prägen das Budget 2015: Die Entschädigung an die Luzerner Polizei für die Dienstleistungen des Löschpiketts wurden mit total Fr. 972'000 um Fr. 324'000 höher budgetiert als 2014. Bei Abschluss der Budgetierung waren die Verhandlungen mit dem Kanton noch nicht abgeschlossen. Um für die künftigen finanziellen Herausforderungen (höhere Kosten für Löschpikett bzw. Berufsfeuerwehrelement, Neubau Feuerwehrgebäude) gerüstet zu sein, muss die Abgabe für den Feuerwehrpflichtersatz von 3,3% auf 4,5% erhöht werden. Dies bringt jährlich Mehreinnahmen von rund Fr. 1,4 Mio.



Stab Baudirektion

510

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Strategische und operative Planung der Direktion F
- Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben F
- Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen F
- Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und der Direktionsvorsteherin F
- Rechtsdienst F
- Finanz- und Rechnungswesen, Direktionscontrolling G
- Interne und externe Kommunikation F
- Spezielle Dienstleistungen: F
 - Stiftungsrat der Gemeinschaftsstiftung zur Erhaltung und Schaffung von preisgünstigem Wohnraum (GSW)
 - Vorstand des Vereins Studentisches Wohnen (StuWo)

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				
Finanz- und Rechnungswesen entspricht den gesetzlichen Vorgaben.				

Kommentar

Beim Stab Baudirektion sind gegenüber dem Vorjahresbudget keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

510 Stab Baudirektion	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'017'900		999'600		1'073'403	
303 Sozialversicherungsbeiträge	79'200		78'000		82'385	
304 Personalversicherungsbeiträge	121'900		114'100		120'935	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	11'400		12'300		11'068	
309 Übriger Personalaufwand	5'400		5'400		4'509	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	104'000		110'000		100'897	
315 Übriger Unterhalt	400		400			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	13'000		11'000		13'927	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	17'200		17'200		18'872	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	4'000		4'000		1'344	
390 Interne Verrechnungen	151'600		139'200		145'756	
436 Rückerstattungen		46'200		37'300		60'626
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						38'000
490 Interne Verrechnungen		625'700		577'500		575'100
Aufwand/Ertrag	1'526'000	671'900	1'491'200	614'800	1'573'095	673'726
Aufwandüberschuss		854'100		876'400		899'369
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	854'100		876'400		899'369	

Städtebau

512

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Städtebau berät und unterstützt dienstleistungsorientiert und vollzieht mit Augenmass im Baubewilligungsverfahren, in den Themen Städtebau, Architektur, Denkmalpflege, Kulturgüterschutz und Stadtgestaltung. Auf der Grundlage der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird hohe Qualität gefordert, um die nachhaltige Entwicklung des Luzerner Stadtbildes sicherzustellen. Die historischen, baulichen und stadträumlichen Qualitäten leiten die Dienstabteilung dabei, sodass Luzern auch für die nächsten Generationen eine lebendige und wohnliche Stadt bleibt.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Beratung, Prüfung und Bewilligung von Baugesuchen	G
■ Administrative Bearbeitung der Baugesuche, Planaufgabe, Registerharmonisierung	G
■ Interne und externe Beratung in Fragen der Denkmalpflege und des Kulturgüterschutzes	G/F
■ Bearbeitung von Projekten im öffentlichen Raum, Plan Lumière, Reklamegesuche	G/F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Hohe Qualität bei Beurteilung von Gesuchen / Anteil gutgeheissener Beschwerden	%-Anteil	< 1%	< 1%	< 1%

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Baugesuche:</i>				
Baugesuche eingegangen	Anzahl	530	530	535
Baugesuche erledigt	Anzahl	550	550	547
– davon in Schutzzonen und/oder im provisorischen Inventar	Anzahl / %	165 / 33 %	165 / 33 %	180 / 33 %
– davon mit Einsprachen	Anzahl / %	50 / 10 %	50 / 10 %	35 / 6 %
Offene Baugesuche	Anzahl	31	51	109
Erledigte Baugesuche ordentliches Verfahren < 40 AT*	mind. 80%	60 %	60 %	49 %
Erledigte Baugesuche vereinfachtes Verfahren < 25 AT*	mind. 80%	65 %	65 %	49 %
Bewilligtes Bauvolumen	CHF Mio.	400	420	289
Anteil an Geb.Vers.Wert aller Objekte in der Stadt Luzern	%	1.72%	1.83%	1.26%

Denkmalpflege und Kulturgüterschutz:

Aufnahme von neuen Objekten ins kantonale Denkmalpflegeverzeichnis	Anzahl	0	0	3
Bestand und Anteil denkmalgeschützter Gebäude in der Stadt Luzern	Anzahl %-Anteil	203 1.78%	203 1.78%	203 1.78%

Zentrale Dienste / Beratung:

Anzahl Meldungen wegen widerrechtlichen Bauens / widerrechtlicher Umnutzung	Anzahl	25	25	23
Anteil Beratungstätigkeit/Rechtsauskunft der SBA für Baugesuche und -eingaben	Personen-std.	1'500	1'500	1'500
Kostendeckungsgrad	%	90 %	90 %	83 %

*Vorgaben gemäss § 68 kantonale Planungs- und Bauverordnung (PBV).

Kommentar

Die Dienstabteilung Städtebau geht davon aus, dass die bauliche Entwicklung gegenüber 2014 in etwa konstant bleibt. Die Aufwand- und Ertragsabschätzungen bleiben nach wie vor schwierig, da die relevantesten Kennzahlen nicht beeinflussbar sind (Bauvolumen, Anzahl und Komplexität der Baugesuche).

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
512 Städtebau						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	16'900		16'900		16'628	
301 Besoldungen	1'841'800		1'790'000		1'782'139	
303 Sozialversicherungsbeiträge	141'900		137'700		135'605	
304 Personalversicherungsbeiträge	209'500		203'100		200'406	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	20'700		21'700		20'748	
309 Übriger Personalaufwand	11'500		11'500		7'650	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, EDV	15'000					
315 Übriger Unterhalt	88'500		88'500		97'054	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'700		4'700		4'929	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	139'700		156'700		111'148	
390 Interne Verrechnungen	507'100		389'500		406'013	
431 Gebühren für Amtshandlungen		2'300'000		2'300'000		2'212'009
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		103'500		148'500		77'803
436 Rückerstattungen		2'000		5'500		5'680
461 Kantonsbeiträge						9'800
Aufwand/Ertrag	2'997'300	2'405'500	2'820'300	2'454'000	2'782'320	2'305'292
Aufwandüberschuss		591'800		366'300		477'028
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					186'817	
Total Kosten (KORE)	591'800		366'300		663'845	

Immobilien

514

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Immobilien ist das Kompetenzzentrum für Liegenschafts- und Hochbaufragen und betreut sämtliche Liegenschaften des Finanz- und Verwaltungsvermögens. Mit einer nachhaltigen Bau- und Immobilientätigkeit werden die Ziele einer umfassenden Stadtentwicklung unterstützt. Die Dienstabteilung betreibt für die Stadt ein professionelles Immobilienmanagement. In ihrer Rolle als Eigentümerin gewährleistet sie optimale Nutzung und Betrieb, die konsequente Werterhaltung sowie den Substanzerhalt ihrer Liegenschaften.

Für Käufe und Veräusserungen sowie die Vermietung von Wohnungen, Gewerbeflächen und Parkplätzen, die sich im Eigentum der Stadt befinden, ist der Bereich Finanzliegenschaften-Management (FLM) zuständig. Der Bereich Portfoliomanagement (PFM) ist der erste Ansprechpartner für interne und externe Bedürfnisse. Er erarbeitet Entwicklungsvorgaben und -szenarien für die städtischen Liegenschaften. Der Bereich Bau- und Objektmanagement (BOM) stellt für die städtischen Infrastruktur-Investitionen im Hochbau eine nachhaltige Projektrealisierung sicher und verantwortet den baulichen und technischen Unterhalt der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Dies unter Berücksichtigung der Kriterien Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit, Nachhaltigkeit und Verhältnismässigkeit. Der Bereich Management Betrieb (MB) erbringt für die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens sämtliche betrieblichen Dienstleistungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Portfoliomanagement: Immobilienstrategie, Strategisches Flächenmanagement, Investitionsplanung, Controlling, Mittelbeschaffung F
- Facilitymanagement: Bewirtschaftungskonzepte, Vertragsmanagement, Bedürfnis- und Belegungsplanung F
- Kaufmännisches Gebäudemanagement: Anmiete, Vermietung, Kauf, Verkauf, Objektbuchhaltung, Heiz- und Nebenkostenabrechnungen F
- Technisches Gebäudemanagement: Inspektion, Betrieb, Wartung, Instandhaltung und Instandsetzung, Versorgung, Energieoptimierung F
- Infrastrukturelles Gebäudemanagement: Reinigung und Pflege, diverse Dienste F
- Finanzliegenschaften-Management: Bewirtschaftung und Entwicklung gemäss Vorgaben aus dem Leistungsauftrag mit Globalbudget F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Langfristig ausgerichtete Werterhaltung des Immobilienportfolios	GVL-Wert in TCHF	1'070'000	1'280'000	1'290'500

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Anteil der städtischen Liegenschaften im Verhältnis zu allen Liegenschaften im gesamten Stadtgebiet	% GVL-Wert	4.6 %	5.6 %	5.7 %
Realisiertes Bauvolumen (IR: ohne Investitionsbeiträge an Dritte)	TCHF	23'249	26'046	36'272
Bauinvestitionen für Werterhaltung und -vermehrung sowie Ausbauten im Verhältnis zum GVL-Wert	%	2.2 %	2.0 %	2.8 %

Kommentar

Aufgrund der Überführung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in die Viva Luzern AG sind die Betagtenzentren ab 2015 nicht mehr bei der Stadt Luzern. Dies hat entsprechend Auswirkungen auf den GVL-Wert, den Anteil der städtischen Liegenschaften im Verhältnis zu allen Liegenschaften im gesamten Stadtgebiet sowie das realisierte Bauvolumen.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
514 Immobilien						
301 Besoldungen	3'383'500		3'472'500		3'478'543	
303 Sozialversicherungsbeiträge	262'400		269'200		265'945	
304 Personalversicherungsbeiträge	401'400		414'500		395'400	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	38'100		42'400		37'076	
309 Übriger Personalaufwand	8'000		15'000		11'859	
315 Übriger Unterhalt	500		500			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	6'500		6'500		6'081	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	329'800		364'600		452'313	
390 Interne Verrechnungen	966'100		928'400		899'532	
436 Rückerstattungen		1'583'000		2'150'000		1'483'647
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						39'349
490 Interne Verrechnungen		475'000		472'700		500'700
Aufwand/Ertrag	5'396'300	2'058'000	5'513'600	2'622'700	5'546'748	2'023'696
Aufwandüberschuss		3'338'300		2'890'900		3'523'053
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	3'338'300		2'890'900		3'523'053	

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

520

Grundauftrag

Die Institution 520 zeigt die Liegenschaftsbuchhaltung für alle Verwaltungsliegenschaften. Hier werden die direkten Liegenschaftsaufwendungen (für Hauswarte, Reinigung, Unterhalt und Energie, Entsorgung, Versicherungen, Steuern usw.) belastet. Ebenfalls hier belastet werden die Mietzinse an Dritte für Objekte, welche die Stadt Luzern zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben extern zugemietet hat. Die Gemeinkosten der Leitung und Bewirtschaftung werden via interne Verrechnung von der Dienstabteilung Immobilien berücksichtigt. Die Einnahmen stammen hauptsächlich von den städtischen Dienstabteilungen (Eigenmiete) sowie von Baurechtszinsen, Abgaben und Konzessionen.

Nicht in der Institution 520 abgebildet sind die Kosten und Erträge der Betagtenzentren und Alterssiedlungen, da diese Kosten bis 2014 in den jeweiligen Leistungsaufträgen mit Globalbudgets enthalten sind.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Bildungsbauten (GVL-Wert: CHF 429 Mio.)
- Verwaltungs- und Kulturbauten (GVL-Wert: CHF 191 Mio.)
- Sozial- und Spezialbauten (GVL-Wert: CHF 220 Mio.)

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Basis für die Berechnung der Energiekennzahlen:				
Energiebezugsfläche	m ²	382'193	387'000	383'490
Der Primärenergieverbrauch kann stetig reduziert werden.				
Jährlicher Verbrauch Primärenergie	kWh/m ²	163.0	171.3	174.0
Zielwert: Jährliche Energieeinsparung zum Vorjahr	%	-4.8 %	-1.0 %	-3.3 %
Die Treibhausgasemission kann stetig reduziert werden.				
Jährliche Emission	kg/m ²	21.9	22.4	22.2
Zielwert: Jährliche Emissionseinsparung zum Vorjahr	%	-2.2 %	0.9 %	-5.1 %
Der erneuerbare Energieanteil kann stetig erhöht werden.				
Erneuerbarer Energieanteil (Wärme)	%	19.0 %	11.0 %	11.0 %
Erneuerbarer Energieanteil (neue, erneuerbare Elektrizität)*	%	100.0 %	100.0 %	75.0 %
Jährlicher Wasserverbrauch	l/m ²	617.0	580.0	550.0

B15: Ist-Werte von 2013, da Zahlen 2014 und 2015 noch nicht vorliegen.

* Ab 1. Januar 2013 bezieht die Stadt von der ewl nur noch Naturstrom = 100 %, CKW: ewl-Naturstrom-Zertifikate ergänzt (B+A 42/2012).

Ab B14 wird der Gesamtanteil der erneuerbaren Elektrizität abgebildet. Früher wurde nur der Anteil von neu installierten Anlagen aufgeführt.

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Jährlicher Aufwand für bauliche Erhaltungsmaßnahmen	> 1 % GVL-Wert	1.4 %	1.4 %	2.1 %
Gesamte Fläche für Verwaltungstätigkeit	m ²	25'875	25'875	25'875
davon extern zugemietete Fläche für Verwaltungstätigkeit	%	23 %	23 %	23 %
Bezahlte Miete für zugemietete Flächen**	Fr.	1'247'129	1'136'281	1'247'129
Ø bezahlte Miete für zugemietete Flächen	Fr./m ²	209	191	209
Bewirtschaftungskosten* (für Bildungsbauten)	Fr.	8'214'000	7'531'490	8'109'000
Bewirtschaftungskosten* (für Bildungsbauten) im Verhältnis zum GVL-Wert	%	1.9 %	1.7 %	1.8 %

* Bewirtschaftungskosten = Kosten für Ver- und Entsorgung, Reinigung, Instandhaltung, Überwachung, Kontroll- und Sicherheitsdienst, Abgaben und Beiträge, Verwaltung.

** Inkl. Heiz- und Nebenkosten sowie Mehrwertsteuer bei optierten Liegenschaften (Industriestrasse 6).

Kommentar

Der Gebäudeversicherungswert im Verwaltungsvermögen ist aus folgenden Gründen tiefer als im Vorjahr:

- B+A 21/2013: «Schaffung einer gemeinnützigen Aktiengesellschaft für die Heime und Alterssiedlungen»,
- B+A 30/2013: «Überführung von Grundstücken und Immobilien vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen».

Liegenschaften	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
520 Verwaltungsvermögen						
301 Besoldungen	5'084'600		4'849'200		4'733'491	
303 Sozialversicherungsbeiträge	408'000		395'400		360'797	
304 Personalversicherungsbeiträge	412'400		393'800		354'381	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	66'700		63'200		54'582	
309 Übriger Personalaufwand	30'100		30'100		21'988	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	153'500		192'000		349'718	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	2'920'100		2'761'900		2'771'137	
313 Verbrauchsmaterialien	368'900		330'400		322'568	
314 Baulicher Unterhalt	5'423'500		5'403'700		6'590'822	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Service, Wartung)	62'900		43'700		45'834	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	1'753'400		1'752'200		1'746'089	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	15'700		13'900		7'860	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	1'242'400		1'240'900		1'288'363	
332 Abschreibungen Mieten Leerstände	5'000		5'000		15'685	
390 Interne Verrechnungen	7'485'800		10'435'400		13'918'941	
410 Kabelnetz, Taxi- und Kinokonzessionen, Patente		4'009'000		4'050'000		3'896'859
423 Baurechtszinsen Liegenschaften Verwaltungsvermögen		2'325'100		1'126'000		1'128'430
427 Mietzinseinnahmen, Benützungsgebühren		5'597'500		8'701'100		9'245'535
434 Parkgebühren, Dienstleistungen, Plakatstellen APG		1'229'300		1'308'300		1'293'026
435 Verkäufe		25'000		25'000		25'295
436 Rückerstattungen		328'600		425'000		467'255
437 Geldbussen		18'800		15'000		20'240
460 Bundesbeiträge		30'100		30'100		30'100
461 Kantonsbeiträge				75'000		5'680
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						1'356
484 Entnahmen aus Spezialfonds						3'647
490 Interne Verrechnungen		16'902'700		16'885'400		20'151'262
Aufwand/Ertrag	25'433'000	30'466'100	27'910'800	32'640'900	32'582'255	36'268'683
Ertragsüberschuss	5'033'100		4'730'100		3'686'428	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					18'795'020	
Total Kosten (KORE)	-5'033'100		-4'730'100		15'108'593	

Liegenschaften Finanzvermögen (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

521

Grundauftrag und Wirkungsziele

Die Gesamtstrategie der Stadtentwicklung ist Leitplanke auch für die Liegenschaftspolitik. Die Stadt ist durch ihr Eigentum an Grundstücken und Liegenschaften auf Stadtgebiet Teilnehmerin und Mitgestalterin der Stadtentwicklung.

Die Stadt Luzern verfolgt eine aktive und systematische Liegenschaftspolitik und nimmt am freien Immobilienmarkt teil: Mit einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Bau- und Immobilientätigkeit unterstützt die Stadt Luzern die Ziele einer umfassenden Stadtentwicklung, welche der langfristigen Gestaltung des Lebensraumes Stadt Luzern in räumlicher, wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Sicht verpflichtet ist.

Die Stadt Luzern hält Finanzliegenschaften aus volkswirtschaftlichen, siedlungs-, sozial- und nicht zuletzt finanzpolitischen Motiven. Sie kann zur Erfüllung dieser Ziele Liegenschaften erwerben, tauschen, veräussern oder im Baurecht abgeben. Für Käufe und Verkäufe von Liegenschaften und für die Abgaben von Liegenschaften im Baurecht sind die politischen Instanzen gemäss Gemeindeordnung abschliessend zuständig.

Aus den generellen Zielsetzungen für die Liegenschaftspolitik, wie sie im B+A 35/2005, Seite 11, formuliert sind, gelten für die Finanzliegenschaften insbesondere folgende Aussagen:

- Konstante Werterhaltung und Wertentwicklung bei allen Liegenschaften, damit mit minimalem Mitteleinsatz ein maximaler Nutzwert generiert werden kann.
- Umsetzung der politischen Zielvorgaben für die Stadtentwicklung, insbesondere bezüglich der Erhaltung und Förderung Luzerns als Wohn- und Wirtschaftsstandort
- Erwirtschaften eines angemessenen, nachhaltigen Ertrages und Sicherstellung der künftigen Realisierbarkeit der Vermögenswerte
- Erwerb, Sicherung oder Reservehaltung von bebauten oder unbebauten Grundstücken, sei es für den späteren Eigenbedarf oder im Sinne der vorstehenden Grundsätze.

Bei der Vermietung der Finanzliegenschaften gilt der Grundsatz «für jede Anspruchsgruppe die geeignete Wohnung». Beispielsweise werden bei grösseren Wohnungen Familien bevorzugt. Beim Unterhalt und bei umfassenden Sanierungen von Liegenschaften ist der aktuelle Stand der technologischen und ökologischen Entwicklung zu berücksichtigen.

Für die Wohn- und Geschäftshäuser muss – nach Abzug der Unterhalts- und Betriebskosten – langfristig eine kostendeckende Verzinsung des Verkehrswerts sichergestellt werden.

Diejenigen Liegenschaften, welche die Stadt aufgrund der Zielsetzungen langfristig halten und entwickeln will, werden periodisch neu bewertet. Per 2012 wurden die Alterssiedlungen vom Verwaltungsvermögen in das Finanzvermögen (LG 5) übergeführt. Die angestrebte hohe Lebensqualität und Selbstständigkeit der Bewohnenden wird beibehalten und weitergeführt. Alterssiedlungen mit grossem baulichem Nachholbedarf werden in den nächsten Jahren durch die Stadt oder Dritte entwickelt. Die Überführung der Dienstabteilung HAS in die Viva Luzern AG auf den 1. Januar 2015 hat keinen Einfluss auf die Bewirtschaftung der Alterssiedlungen. Diese verbleiben weiterhin in der LG 5 des Finanzvermögens.

Begründung für die Zweckumwandlung von zwei Liegenschaften vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen per 1. Dezember 2014

Teilfläche ab Grundstück 3204, I. U.

Im Jahr 2009 beabsichtigte die Erbgemeinschaft am Rhyn, ihr unter Denkmalschutz stehendes Landgut «Freihof Geissenstein» einer umfassenden Sanierung zu unterziehen. Zur Finanzierung dieses Vorhabens bestand die Absicht, zwei Mehrfamilienhäuser mit rund 20 Mietwohnungen zu errichten, deren Erträge nebst der Sanierung auch für den langfristigen Erhalt dieses Gebäudes dienen sollten. Um dieses Vorhaben umzusetzen, war einerseits die Umzonung des betroffenen Grundstücks von einer Sonderbauzone in eine Wohnzone und andererseits der Erwerb einer Teilfläche von rund 3'000 m² ab dem städtischen Grundstück 3204, I.U., notwendig. Diese Teilfläche ist nicht von strategischer Bedeutung, und die Stadt hat keinen Eigenbedarf. Weil der Erhalt dieses Gebäudes aus Sicht der Baudirektion für die Stadt sehr bedeutend war, wurde der Erbgemeinschaft sowohl eine Umzonung als auch die Abtretung einer Teilfläche zur Arrondierung ihres Grundstücks in Aussicht gestellt, sofern sie bereit ist, den «Freihof Geissenstein» unter Berücksichtigung sämtlicher denkmalpflegerischen Aspekte zu sanieren und gleichzeitig für die vorgesehene Neubebauung auf eigene Kosten ein Wettbewerbsverfahren durchzuführen.

Alle diese Bedingungen wurden in der Zwischenzeit erfüllt, d. h., der «Freihof Geissenstein» wurde umfassend saniert, das Wettbewerbsergebnis für die Neubebauung liegt vor, und die Umzonung des betroffenen Areals in eine Wohnzone wurde im Zusammenhang mit der BZO-Revision ebenfalls vollzogen. Der Regierungsrat hat die Bau- und Zonenordnung des Stadtteils Luzern am 3. Juni 2014 genehmigt.

Die Erbgemeinschaft am Rhyn hat ihre Verpflichtungen vollständig erfüllt. Nun muss die von der Stadt in Aussicht gestellte Veräusserung einer Teilfläche von rund 3'000 m² ab dem Grundstück 3204, I.U., noch vollzogen werden. Dieses Grundstück mit einer Gesamtfläche von 8'145 m² ist im Verwaltungsvermögen ohne Buchwert bilanziert. Nach Art. 69 lit. b Ziff. 9 GO ist für die Zweckumwandlung dieser Teilfläche der Grosse Stadtrat zuständig. Sie wird mit diesem B+A dem Grossen Stadtrat zum Beschluss unterbreitet. Danach kann die Veräusserung in der Kompetenz des Stadtrates erfolgen.

Teilfläche ab Grundstück 1223, r. U.

Im B+A 12/2013: «Städtische Wohnraumpolitik II» wurde die in der Wohnzone befindliche Teilfläche von 10'650 m² des Grundstücks 1223, r. U., Hochhüslweiid Luzern, für den gemeinnützigen Wohnungsbau bestimmt. Um die dazu notwendigen Entwicklungsschritte für ein Wohnbauprojekt einzuleiten und mit einem Kredit nach Art. 65 GO zu finanzieren, ist es notwendig, diese Teilfläche vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen überzuführen.

Das Grundstück mit einer Gesamtfläche von 25'692 m² ist im Verwaltungsvermögen ohne Buchwert bilanziert. Nach Art. 69 lit. b Ziff. 9 GO ist für die Zweckumwandlung dieser Teilfläche der Grosse Stadtrat zuständig. Sie wird mit diesem B+A dem Grossen Stadtrat zum Beschluss unterbreitet.

Inputs aus der Gesamtplanung

Die Herausforderungen der nächsten Jahre liegen darin, den bestehenden Immobilienbestand aktiv zu bewirtschaften und im Wert zu entwickeln. Dies bedarf eines zielgerichteten Portfoliomanagements mittels Abgaben im Baurecht oder Verkäufen und Käufen, um jetzige und künftige Bedürfnisse befriedigen zu können. Durch die konzentrierte Entwicklung der Schlüsselareale und weiterer Entwicklungsgebiete für den Wohnungsbau, aber auch für wertschöpfungsintensive Unternehmen im Dienstleistungsbereich soll ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung geleistet werden. Damit kann letztlich auch die Ertragslage verbessert werden. Eine offensive Verkaufsstrategie der nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften/Vermögenswerte aus rein finanziellen Gründen erachtet der Stadtrat jedoch als nicht zielführend.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Renditeliegenschaften
- Land und Entwicklungsareale
- Baurechte
- Grün (Landwirtschaft, Wälder)
- Alterssiedlungen

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe		Einheit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Renditeliegenschaften	Grundstücksfläche	m ²	29'015	27'335	26'100	26'100	26'100	26'100	26'100
	Verkehrswert	CHF Mio.	83.22	75.05	75.45	75.45	75.45	75.45	75.45
	Mietobjekte ohne GSW, ohne PP	Anzahl	373	373	373	373	373	373	373
Land und Entwicklungsareale	Grundstücksfläche	m ²	572'686	560'146	603'695	603'695	603'695	603'695	603'695
	davon Bauland	m ²	317'228	304'561	341'528	341'528	341'528	341'528	341'528
	Verkehrswert	CHF Mio.	60.40	50.74	119.60	119.60	119.60	119.60	119.60
	Mietobjekte ohne Parkplätze	Anzahl	135	99	139	139	139	139	139
Baurechte	Grundstückfläche	m ²	296'083	305'409	299'033	299'033	299'033	299'033	299'033
	Ertragswert mit 5% kapitalisiert	CHF Mio.	60.84	63.42	65.80	65.80	65.80	65.80	65.80
	Baurechtsverträge FV	Anzahl	36	45	45	45	45	45	45
Grün	Landwirtschaftsbetriebe	Anzahl	9	7	8	8	8	8	8
	Landwirtschaftsfläche	m ²	3'750'248	3'745'873	3'750'248	3'750'248	3'750'248	3'750'248	3'750'248
	Waldfläche	m ²	2'989'656	2'789'467	2'989'656	2'989'656	2'989'656	2'989'656	2'989'656
	Verkehrswert	CHF Mio.	37.65	36.90	37.65	37.65	37.65	37.65	37.65
Alterssiedlungen	Grundstücksfläche	m ²	14'944	14'944	14'944	14'944	14'944	14'944	14'944
	Verkehrswert	CHF Mio.	35.30	35.28	35.28	35.28	35.28	35.28	35.28
	Mietobjekte ohne Parkplätze	Anzahl	232	232	232	232	232	232	232
Total	Grundstücksfläche	m ²	7'652'309	7'443'174	7'683'676	7'683'676	7'683'676	7'683'676	7'683'676
	Verkehrswert	CHF Mio.	279.36	261.40	333.78	333.78	333.78	333.78	333.78



Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)

Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)

Die Stadt Luzern betreibt ein professionelles, koordiniertes und marktorientiertes Immobilienmanagement für alle städtischen Liegenschaften (Public Real Estate Management [PREM]), bei dem alle Immobilienprozesse aktiv und ganzheitlich gesteuert werden und eine konsequente Wertorientierung bei allen Aktivitäten gepflegt wird. Die operative Umsetzung der Liegenschaftspolitik erfolgt durch die Dienstabteilung Immobilien der Baudirektion im Rahmen des Leistungsauftrages mit Globalbudget.

Für die Wohn- und Geschäftshäuser muss – nach Abzug der Unterhalts- und Betriebskosten – langfristig eine kostendeckende Verzinsung des Verkehrswerts sichergestellt werden. Es wird ein marktgerechter Mietzins ertrag angestrebt, in welchem das Potenzial der einzelnen Liegenschaften bei Neuvermietungen jeweils beurteilt und umgesetzt wird. Die budgetierten Mietzinsen basieren neu auf dem Referenzzinssatz von 2 % (Vorjahr: 2,25 %).

Für das Teilportfolio Land und Entwicklungsareale sind Schwerpunkte zu setzen, die volkswirtschaftliche, sozial-, siedlungs- und/oder finanzpolitische Ziele abdecken. Für Entwicklungsareale sind dem Grossen Stadtrat Vorlagen für die künftige Nutzung zu unterbreiten und die Wertsteigerung im Sinne der Stadtentwicklung aufzuzeigen.

Die Kosten für die Waldpflege sind konstant zu halten bzw. nach Möglichkeit zu senken. Die Qualitätsstandards sind im Leistungsvertrag mit dem Stadtforamst geregelt: Ziel der Bewirtschaftung sind stabile Wälder, welche ihre Schutzaufgabe nachhaltig erfüllen und gleichzeitig einen hohen Natur- und Erholungswert aufweisen.

In Landwirtschaftsbetriebe wird nur zurückhaltend investiert. Bei grösseren Sanierungen sind Eigenleistungen der Pächter einzuverlangen. Ist dies nicht möglich, sind auch Desinvestitionen zu prüfen.

Die Alterssiedlungen werden nach den gleichen Gesichtspunkten wie die Renditeliegenschaften bewirtschaftet. Bei der Mieterauswahl geniessen hingegen Bewohnerinnen und Bewohner aus der Stadt Luzern Vorrang. Wo nötig sollen in Zukunft auch andere Betriebsmodelle möglich sein.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Wichtigste Leistungsindikatoren über alle Leistungsgruppen	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Kostendeckungsgrad über alle Leistungsgruppen	83.22 %	79.38 %	90.84 %	90.84 %	90.84 %	90.84 %	90.84 %
Brutto-Gesamtrendite (Ertrag / Verkehrswert)	3.85 %	3.79 %	3.79 %	3.79 %	3.79 %	3.79 %	3.79 %
Netto-Gesamtrendite (Nettoertrag / Verkehrswert)	2.77 %	2.48 %	2.68 %	2.68 %	2.68 %	2.68 %	2.68 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände / Mietzins-Soll)	0.54 %	0.75 %	0.58 %	0.58 %	0.58 %	0.58 %	0.58 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	0.85 %	0.97 %	0.77 %	0.77 %	0.77 %	0.77 %	0.77 %
Buchgewinne in CHF Mio.	3.40	2.50	2.50	0.00	0.00	0.00	0.00

Globalkredit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Total Ertrag	-11'769'326	-11'389'700	-14'011'900	-14'011'900	-14'011'900	-14'011'900	-14'011'900
Direkte Kosten	5'280'587	5'472'800	5'711'200	5'711'200	5'711'200	5'711'200	5'711'200
Globalbudget FIBU	-6'488'740	-5'916'900	-8'300'700	-8'300'700	-8'300'700	-8'300'700	-8'300'700
Abgrenzungen	737'322	809'800	308'700	308'700	308'700	308'700	308'700
Globalbudget FLM	-5'751'418	-5'107'100	-7'992'000	-7'992'000	-7'992'000	-7'992'000	-7'992'000
Kalkulatorische Kosten	8'152'473	7'985'101	9'369'150	9'369'150	9'369'150	9'369'150	9'369'150
Globalbudget Vollkosten	2'401'056	2'878'001	1'377'150	1'377'150	1'377'150	1'377'150	1'377'150

Rahmenkredit zum Erwerb von Grundstücken

Für die Liegenschaften des Finanzvermögens bestehen keine Schnittstellen zur Investitionsrechnung. Hingegen wurde für den Erwerb von Liegenschaften mit B+A 6/2002 ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 10 Mio. bewilligt. Von diesem Kredit sind per 31. Dezember 2013 noch Fr. 6,97 Mio. verfügbar. Sofern der Veräusserung des Areals Mattenhof I zugestimmt wird, wird sich dieser Kredit um Fr. 2,8 Mio. auf neu Fr. 9,77 Mio. erhöhen. Für ausserordentliche Investitionen oder für die Entwicklung von Grundstücken des Finanzvermögens können zudem Kredite gemäss Art. 65 GO verwendet werden, ohne dass die Investitionsrechnung tangiert wird.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag mit Globalbudget

Der Unterhaltsbedarf für das Jahr 2015 beträgt trotz der ins Finanzvermögen übergeführten Liegenschaften (Eichwaldstrasse, Urnerhof, Schulhäuser Fluhmatt und Musegg) weiterhin unverändert Fr. 2,2 Mio. Ein Grossteil des Unterhaltsbedarfes entfällt auf die Renditeliegenschaften LG 1 mit Fr. 1,48 Mio., was 1,96 % des Verkehrswertes ausmacht. In den LG 2 und LG 4 sind insgesamt Fr. 0,22 Mio. budgetiert. Bei der LG 5 Alterssiedlungen ist wie in den vergangenen Jahren ein Unterhaltsaufwand von Fr. 0,5 Mio. vorgesehen.

Das Budget 2015 zeigt diverse Veränderungen innerhalb der einzelnen Leistungsgruppen. Infolge vorgesehener Baurechtsabgabe der Liegenschaften an der Basel- und der Bernstrasse (LG 1) an die GSW werden diese neu in der LG3 Baurechte aufgeführt. In die LG 2 wurden neu die Liegenschaften Eichwaldstrasse, Urnerhof und die Schulhäuser Fluhmatt und Musegg aufgenommen.

Die politischen Prozesse und die laufenden Verhandlungen zur Entwicklung der Industriestrasse und der oberen Bernstrasse haben das Ziel, dass die Verträge mit den möglichen Investoren 2015 abgeschlossen werden können.

Die Ergebnisse der Altlastenuntersuchungen auf den Grundstücken Uedelboden und Vorderruopigen werden im Verlaufe des Herbstes 2014 erwartet. Je nach Ergebnis der Expertenberichte können die Areale allenfalls ab dem Jahr 2015 weiterentwickelt werden.

Auf den 1. Januar 2015 wird die Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in die Viva Luzern AG übergeführt. Um die neuen Schnittstellen zu regeln, werden entsprechende Leistungsverträge erstellt.

Die bereits in Angriff genommenen Entwicklungsprojekte am Pilatusplatz und am Urnerhof werden 2015 weitergeführt.

Um eine transparente und auch mit privaten Institutionen vergleichbare Vollkostenrechnung für die städtischen Finanzliegenschaften zu erhalten, werden die kalkulatorischen Kosten (Abschreibungen und Zinsen auf das investierte Kapital) bei der Renditeberechnung gemäss der SIA-Dokumentation D 0213 «Finanzkennzahlen für Immobilien» mitberücksichtigt. Bei den Abschreibungen für die LG 1 und die LG 5 geht man von einem Gebäude-Land-Verhältnis von 80 % zu 20 % aus. Der jährliche Abschreibungssatz auf dem Gebäudewert beträgt 1,3 %, was einer Lebensdauer von 75 Jahren entspricht. Die Verzinsung der Kapitalkosten erfolgt auf dem Marktwert der einzelnen Liegenschaften und orientiert sich am durchschnittlichen Zinssatz, den die Stadt Luzern für ihre langfristigen Schulden bezahlt. Im Budget 2015 wird für den Schuldendienst mit einem Zinssatz von 2 % (Vorjahr: 2,30 %) gerechnet. Ebenfalls werden die gesamten Gemeinkosten des Bereichs Finanzliegenschaften-Management (FLM) mitberücksichtigt. Andererseits fliessen interne Leistungen des FLM, insbesondere Dienstleistungen für das Verwaltungsvermögen (Mietzinsinkasso, Baurechte) und die daraus resultierenden Erträge, nicht in das Globalbudget ein. Diese Kosten und Erträge werden abgegrenzt.

Gewerbliche Leistungen

Die Liegenschaften des Finanzvermögens sind per Definition nicht für die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben notwendig (sogenanntes nicht betriebsnotwendiges Vermögen). Deshalb sind der Besitz und die Bewirtschaftung von Liegenschaften des Finanzvermögens insgesamt als eine gewerbliche Leistung im Sinne des Gemeindegesetzes zu betrachten.

Die Leistungsgruppen Liegenschaften des Finanzvermögens

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Renditeliegenschaften

Grundauftrag

Anbieten von attraktiven Wohnungen und Gewerberäumen zu kostendeckenden Mietzinsen. Sicherstellung eines angemessenen Unterhaltes zur Substanzerhaltung der Liegenschaften.

	Anzahl Objekte	Fläche m ²	B2015	B2014	R2013
Ertrag Wohnungen und Nebenräume	268	16'904	2'339'900	2'377'500	2'387'728
Ertrag aus Vermietung GSW			0	232'300	384'085
Erlös aus Parkplätzen und Einstellhallen	153		138'400	135'500	137'204
Ertrag Geschäftsobjekte	82	9'196	1'382'000	1'374'300	1'389'124
Ertrag Terrainvermietungen	23		7'900	6'700	7'900
Übrige Erträge, Pauschalen und Rückerstattungen			239'300	278'400	664'360
Total	526		4'107'500	4'404'700	4'970'401

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität

	B2015	B2014	R2013
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll / Verkehrswert)	4.98 %	5.50 %	5.24 %
Nettorendite (Nettoertrag / Verkehrswert)	2.93 %	3.63 %	3.80 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände / Mietzins-Soll)	0.83 %	0.25 %	0.26 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	1.97 %	1.79 %	1.91 %

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	4'107'500	4'404'700	4'970'401
Direkte Kosten	-2'305'672	-1'951'874	-2'642'014
Globalbudget FIBU	1'801'828	2'452'471	2'328'387
Kalkulatorische Kosten	-2'293'680	-2'506'503	-2'654'602
Globalbudget Vollkosten	-491'852	-53'677	-326'215

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die an die GSW im Baurecht abgetretenen Liegenschaften Baselstrasse 75, 77, 91, 93, 99, Bernstrasse 1, 2, 4 sowie die Gibraltarstrasse 29 werden ab dem Rechnungsjahr 2015 neu in die LG 3 Baurechte übergeführt. Der bisher erzielte Ertrag aus diesen Objekten in der LG 1 entfällt.

Leistungsgruppe Land und Entwicklungsareale

Grundauftrag

Leistung eines aktiven Beitrages zur Umsetzung der stadträtlichen Leitsätze zur Stadtentwicklung und zur Realisierung der Stossrichtungen aus dem Masterplan der Stadt Luzern (Strategie für die wirtschaftliche Entwicklung vom 10. September 2003).

Leistungsgruppen / Leistungen	Menge	B2015	B2014	R2013
Ertrag Wohnungen und Nebenräume	54	109'100	161'900	265'865
Erlös aus Parkplätzen und Einstellhallen	103	80'100	86'200	98'462
Ertrag Geschäftsobjekte	46	2'769'100	144'500	140'316
Ertrag Terrain	39	83'300	79'300	104'782
Übrige Erträge und Rückerstattungen		97'000	37'400	52'489
Total	242	3'138'600	509'300	661'914

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll / Verkehrswert)	2.56 %	0.86 %	1.10 %
Nettorendite (Nettoertrag / Verkehrswert)	2.38 %	0.34 %	0.85 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände / Mietzins-Soll)	0.34 %	3.46 %	1.86 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	0.17 %	0.30 %	0.12 %

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	3'138'600	509'300	661'914
Direkte Kosten	-434'031	-513'646	-340'861
Globalbudget FIBU	2'704'569	-4'346	321'053
Kalkulatorische Kosten	-3'635'855	-1'694'549	-1'926'775
Globalbudget Vollkosten	-931'286	-1'698'895	-1'605'722

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Weil der Zeitpunkt der Baurechtsabgabe der Liegenschaften an der Industriestrasse und an der oberen Bernstrasse noch nicht feststeht, wurden diese Mieterträge für das Jahr 2015 nur noch zu einem Drittel, mit Fr. 130'000, budgetiert. Die Mehrerträge bei den Geschäftsobjekten sind auf die Überführung der Schulhäuser Fluhmatt und Musegg vom Verwaltungs- in das Finanzvermögen zurückzuführen.

Leistungsgruppe Baurechte

Grundauftrag

Gewährung von Baurechten des Finanzvermögens zu marktüblichen Konditionen unter Berücksichtigung der langfristigen strategischen Bedeutung des Grundstückes für die Stadt sowie der zukünftigen Nutzung durch den Baurechtsnehmer/die Baurechtsnehmerin. Administration der Baurechte des Finanz- und Verwaltungsvermögens (Vertragsgestaltung, Inkasso).

Leistungsgruppen / Leistungen	Anzahl Baurechte	Fläche m ²	B2015	B2014	R2013
Baurechtszinsen (Finanzvermögen)	45	314'354	3'290'400	3'170'800	3'041'803
Total			3'290'400	3'170'800	3'041'803

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Bruttorendite (BR-Zins mit 5% kapitalisiert)	5.00 %	5.00 %	5.00 %
Ø Baurechtszins pro m ² FV	11.00	10.38	10.23

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	3'290'400	3'170'800	3'041'803
Direkte Kosten	-1'181'995	-1'309'440	-1'295'912
Globalbudget FIBU	2'108'405	1'861'360	1'745'891
Kalkulatorische Kosten	-1'316'000	-1'458'568	-1'355'606
Globalbudget Vollkosten	792'405	402'792	390'285

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Baurechtsabgaben der GSW-Liegenschaften, der Liegenschaften an der oberen Bernstrasse und an der Industriestrasse wurden nicht wie vorgesehen im Jahr 2014, sondern erst im Jahr 2015 in die Leistungsgruppe 3 übergeführt. Im Budget 2014 wurden bereits Baurechtszinse aus diesen Liegenschaften in der Höhe von rund Fr. 115'000 berücksichtigt.

Leistungsgruppe Grün

Grundauftrag

Pflege und Schutz des Waldes in seiner Fläche und seiner räumlichen Verteilung (quantitative Walderhaltung) sowie Schutz des Waldes als Ökosystem mit seiner vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt, als Landschaftselement und als Garant der Schutz- und Nutzfunktionen (qualitative Walderhaltung) durch das Stadtforstamt. Der Wald liefert einen Beitrag zur Standortqualität für die Stadt Luzern und die umliegenden Naherholungsgebiete. Für die Waldpflege besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Stadtforstamt.

Leistungsgruppen / Leistungen	Fläche m ²	B2015	B2014	R2013
Pachtzins	3'750'248	213'200	195'500	220'990
Mietzins akzent Therapiezentrum Lehn		65'700	65'700	65'720
Entschädigung VBS, Schiessplatz		84'400	84'400	84'388
Ertrag Deponie Littauerberg (Neumatt)		0	100'000	0
Erträge Terrain	2'989'656	14'700	14'400	14'589
Übrige Erträge und Rückerstattungen		53'800	31'600	31'384
Total	6'739'904	431'800	491'600	417'071

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll / Verkehrswert)	0.78 %	1.25 %	0.81 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	0.00 %	0.00 %	0.00 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	0.89 %	1.11 %	1.13 %
Kosten der Waldbewirtschaftung	260'500	260'500	260'500

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	431'800	491'600	417'071
Direkte Kosten	-438'646	-576'946	-606'223
Globalbudget FIBU	-6'846	-85'346	-189'152
Kalkulatorische Kosten	-1'051'103	-1'146'895	-1'089'515
Globalbudget Vollkosten	-1'057'949	-1'232'241	-1'278'667

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die Umzonung für die Deponieerweiterung Neumatt auf dem Littauerberg verzögert sich. Deshalb wurden die zu erwartenden Erträge aus dem künftigen Deponieareal noch nicht budgetiert. Der Ertrag aus der Nutzungsvereinbarung für die temporäre Übergangsnutzung der Neumatt durch den künftigen Deponiebetreiber wurde hingegen im Budget 2015 erfasst.

Leistungsgruppe Alterssiedlungen

Grundauftrag

Zurverfügungstellen von altersgerechten Wohnungen mit Notfalldienst und der Möglichkeit, weitere Betreuungs- und Servicedienstleistungen vom Betagtenzentrum zu beziehen. Die anfallenden Kosten HAS (Betreuung, Hauswartung) und FLM (Bewirtschaftungskosten) werden gegenseitig in Rechnung gestellt.

Bei zukünftigen Entwicklungen und Strategien der Alterssiedlungen sollen auch andere Betriebsmodelle (PPP-Modelle) denkbar sein.

Leistungsgruppen / Leistungen	Anzahl Objekte	B2015	B2014	R2013
Ertrag Alterswohnungen	232	1'904'200	1'666'300	1'987'086
Heiz- und Nebenkosten-Pauschalen und Rückerstattungen		504'500	494'600	504'538
Ertrag aus Parkplätzen und Einstellhallen	152	38'900	38'900	38'892
Übrige Erträge (Aquamarin 1.–5. OG und Mittagstisch Rank)		242'000	303'800	282'521
Total	384	2'689'600	2'503'600	2'813'037

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Bruttorendite (MZ-Ertrag Soll / Verkehrswert)	6.13 %	4.83 %	6.54 %
Nettorendite (Nettoertrag / Verkehrswert)	4.43 %	4.17 %	5.94 %
Mietzinsausfallquote (Leerstände) zu Mietzins-Soll	0.55 %	1.47 %	0.79 %
Instandhaltung und -setzung zu Verkehrswert	1.47 %	1.77 %	0.77 %

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	2'689'600	2'503'600	2'813'037
Direkte Kosten	-1'305'555	-1'620'993	-1'267'798
Globalbudget FIBU	1'384'045	882'607	1'545'239
Kalkulatorische Kosten	-1'072'512	-1'178'586	-1'125'974
Globalbudget Vollkosten	311'533	-295'978	419'265

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Es ist vorgesehen, die Alterssiedlung Guggi an der Taubenhausestrasse vollständig zu erneuern. Dazu wird im Jahr 2015 ein Wettbewerb durchgeführt.

Rekapitulation der Leistungsgruppen	Anz.	Fläche m ²	Geb.Vers. Wert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2013
LG 1 = Renditeliegenschaften	69	71'925	103'223'160	50'590'335
LG 2 = Land und Entwicklungsareale	85	572'686	16'258'000	38'229'507
LG 3 = Baurechte Finanzvermögen	42	295'761	0	13'973'151
LG 4 = Grün	181	6'739'904	28'736'000	8'855'696
LG 5 = Alterssiedlungen	6	8'794	44'596'000	3'956'141
Total Finanzvermögen	383	7'689'070	192'813'160	115'604'829

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit.

Der Nettoertrag der Liegenschaften des Finanzvermögens ist gemäss den Vorschriften des Rechnungsmodells unter der Institution 941, Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens, auszuweisen. Dies erfolgt über die interne Verrechnung, weshalb die Institution 521 in der Finanzbuchhaltung ausgeglichen abschliesst.

521 Liegenschaften Finanzvermögen	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	2'800		8'700		3'225	
303 Sozialversicherungsbeiträge	200		600			
304 Personalversicherungsbeiträge	100		100			
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	100		100			
309 Übriger Personalaufwand					1'440	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	444'100		254'900		387'750	
313 Verbrauchsmaterialien	5'500		13'900		6'301	
314 Baulicher Unterhalt	2'591'400		2'581'800		2'313'633	
315 Übriger Unterhalt (Mobilien, Service, Wartung)	33'300		50'600		36'694	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	1'355'000		1'100'100		1'097'814	
317 Spesen, Repräsentationskosten					56	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	450'900		393'800		350'808	
330 Abschreibungen Mieten Leerstände	53'600		50'500		41'350	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					20'000	
390 Interne Verrechnungen	9'074'900		6'934'600		7'510'256	
423 Liegenschaftserträge (BR-Zinsen, Mieten)		12'572'500		9'919'200		10'245'545
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		89'000				89'028
436 Rückerstattungen, Aktivierungen baulicher Unterhalt		741'800		685'400		668'999
480 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen						2'748
485 Entnahmen aus Vorfinanzierungen		50'000		100'000		9'000
490 Interne Verrechnungen		558'600		685'100		754'007
Aufwand/Ertrag	14'011'900	14'011'900	11'389'700	11'389'700	11'769'326	11'769'326
Ertragsüberschuss						
Kalk. Abschr. und Zinsen auf investiertes Kapital	9'369'150		7'985'101		8'152'473	
Total Kosten (KORE)	9'369'150		7'985'101		8'152'473	

Die kalkulatorischen Zinsen auf das investierte Kapital (Verkehrswert: Fr. 333,8 Mio.; Vorjahr: Fr. 261,4 Mio.) betragen Fr. 6,675 Mio., auf die Abschreibungen (nur Gebäude ohne Land, total Fr. 207,2 Mio.) entfallen Fr. 2,694 Mio.

Geoinformationszentrum (mit Leistungsauftrag und Globalbudget)

515

Grundauftrag und Wirkungsziele

Zwischen 60 und 80 % aller Entscheidungen im politischen, wirtschaftlichen und privaten Leben haben einen räumlichen Bezug. Deshalb greift im Alltag praktisch jedermann regelmässig auf Geoinformationen zu, oft ohne es zu realisieren. Geoinformationen sind orts- und raumbezogene Daten, welche verschiedene Gegebenheiten beschreiben. In der modernen Kommunikationsgesellschaft bilden sie die Basis für Abläufe, Planungen, Massnahmen und Entscheidungen aller Art, in der Verwaltung genauso wie in der Wirtschaft und Wissenschaft oder im Privatbereich. Geoinformationen bilden deshalb ein zentrales Element der städtischen Infrastruktur, vergleichbar mit dem Verkehrsnetz.

Die Dienstabteilung Geoinformationszentrum (GIS) agiert als Akquisiteur, Bewirtschafter, Verwalter und Repräsentant für alle städtischen raumbezogenen Daten. In dieser Rolle ist GIS ein Kompetenzzentrum mit directionsübergreifenden Querschnittsdienstleistungen für die Verwaltung und Private. Sie ist für den Betrieb und die Weiterentwicklung des städtischen geografischen Informationssystems verantwortlich und stellt Geoinformationen für Entscheidungen, Massnahmen und Planungen aller Art zur Verfügung.

Oberstes Ziel ist, die verschiedensten und teuren Geodaten und -informationen der gesamten Stadtverwaltung redundanzfrei und nachhaltig im Sinne von Konzerndaten auf dem städtischen geografischen Informationssystem zu sichern, zu unterhalten und intern und extern zur Verfügung zu stellen. Das GIS berücksichtigt soweit erforderlich die kantonale und bundesrechtliche Gesetzgebung bezüglich der Geoinformation.

Als Geoapplikationsverantwortliche koordiniert und bearbeitet die Dienstabteilung städtische und regionale GIS-Projekte, entwickelt geeignete Applikationen und Werkzeuge zur Bewirtschaftung und Analyse von Geodaten, vermisst und dokumentiert den städtischen Leitungskataster über sämtliche Medien und bearbeitet stadtinterne sowie überregionale Werkinformationen.

Das GIS besorgt die vermessungstechnischen baupolizeilichen Baukontrollen und unterstützt die städtische Baukoordination. Die Grundlage bildet das städtische Reglement für den Leitungskataster und die Baukoordination. Für kommerziell vereinbarte Leistungen von Werkinformationen ist der Betrieb ewl ein wichtiger Kunde. Der Umsatz für die nicht dem städtischen Leitungskatasterreglement unterliegenden Leistungen beträgt rund 20 % des Gesamtumsatzes. Die Tarife des GIS richten sich nach den Gebührentarifen für das Leitungswesen der Stadt und für die Leistungen der übrigen Dienstleistungen nach den KBOB-Ansätzen. Die Dienstabteilung GIS muss kostendeckend geführt werden. Anderen Gemeinden und dem Kanton gegenüber verhält sich das GIS transparent und offen und hilft konstruktiv mit, die Geoinformation auf Gemeinde- und Kantonebene weiterzuentwickeln.

Die Abgeltungsvereinbarung mit dem Kanton für die Entschädigung nicht amortisierter Investitionen infolge Wegfalls der amtlichen Vermessung beinhaltet Zahlungen über Fr. 250'000 im 2013 und je Fr. 50'000 für die Jahre 2014–2018.

Inputs aus der Gesamtplanung

GIS übernimmt eine führende Rolle in der Bereitstellung von Geoinformationen und sichert sich in der Agglomeration Luzern einen wichtigen Standortvorteil. GIS involviert sich mit den erforderlichen Ressourcen für das Dienstleistungsangebot der notwendigen Geoinformationen in den Grossprojekten bzw. Herausforderungen wie Gesamtverkehrskonzept, Mobilität, BZO, Energiewende und demografischer Wandel.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Geodatenprodukte
- Vermessungen
- Netzinformationen
- Geoapplikationen

Ausgewählte statistische Angaben

Leistungsgruppe	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019	
Geodatenprodukte	Anzahl Datenbezüge bei GIS	736	912	730	700	710	720	730
	analog	532	747	530	500	500	500	500
	digital	204	165	200	200	210	220	230
Vermessung	Anzahl Leitungseinmessungen im städtischen Gebiet	2'151	1'700	1'550	1'560	1'570	1'580	1'590
	Baukontrollen für Städtebau	332	270	300	305	310	315	320
Netzinformationen	Netzkilometer Werkleitungsdaten	3'252	3'300	3'360	3'365	3'370	3'375	3'380
Geoapplikationen	Anzahl registrierte GIS-Benutzende	166	105	160	165	170	180	185

Genehmigung durch den Grossen Stadtrat (Politischer Leistungsauftrag, Indikatoren und Globalkredit)

Politischer Leistungsauftrag (Leistungsvorgaben und Ziele)

Aktuelle und zuverlässige Geoinformationen über die Stadt Luzern sind jederzeit und ortsunabhängig, rasch und kostengünstig integrierbar nutzbar. Die Wertschöpfung aus dem vorhandenen Datensatz wird laufend verbessert.

Sämtliche Daten sind in geeigneter Form bezüglich Art, Eigner, Klassifikation (vertraulich, öffentlich, geschützt), Verfügbarkeit, Aktualität und Gebühren zu katalogisieren. Das GIS bietet die Geoinformationen im Sinne von «alles aus einer Hand» an. Zu einer wichtigen Massnahme der nächsten Jahre gehört der Aufbau eines Geoportals auf dem Internet sowie wie die Klassifikation des Dienstleistungsangebotes in einem Servicekatalog. Die städtischen Dienstabteilungen wie auch die breite Öffentlichkeit sollen Nutzniesser einer zuverlässigen Verfügbarkeit von hochwertigen Geoinformationen sein.

Geodatenprodukte (LG 1)

Auf dem städtischen Geografischen Informationssystem wird ein wirtschaftliches, qualitativ gesichertes und nachhaltiges Datenangebot bereitgestellt. Die Geobasisdaten werden aktuell und in hoher Qualität gewährleistet: Basiskataster, projektierte Bauten, 3-D-Stadtmodell (digital und physisch), Strassen- und Häusernummerierung, Basispläne und Orthofotos. Die Geofachdaten und weitere Geodaten wie die Grundstücke des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Konzessionen im öffentlichen Grund, die Bau- und Zonenordnung sowie Fachdatenkataster (z.B. Baumkataster, Grünflächenmanagement) werden effizient bewirtschaftet und angeboten.

Für die städtischen Konzerndaten wird eine optimale Koordination angestrebt, um eine redundante dezentrale Datenhaltung in den verschiedenen Dienstabteilungen zu verhindern und einen effizienten Kundendienst für die Verwaltung und die Bevölkerung sicherzustellen.

2015 erfolgt die Gesamtnachführung der 3-D-Daten mit der Befliegung 2013 sowie dem Aufbau einer Datenbank für die Stadt und interessierte Gemeinden. Weiterhin gewährleistet das GIS für den Bezug von Basis- und Fachdaten einen effizienten Kundendienst für die Verwaltung und die Bevölkerung.

Vermessungen (LG 2)

Der Bereich Vermessungen ist zuständig für die Leitungsvermessung gemäss dem Reglement über die Führung und Benützung des städtischen Leitungskatasters und die Koordination der Leitungsbauten (Leitungskatasterreglement) nach den Vorgaben der SIA-Norm 405. Im Auftrag der Dienstabteilung Städtebau werden die Bauvorhaben in der Stadt Luzern laufend kontrolliert, z. B. Schnurgerüstkontrolle vor Baubeginn hinsichtlich Einhaltung der Baulinien, der Grenz- und Gebäudeabstände sowie des Niveaus der Bauten auf der Grundlage der Baugesetzgebung und der Nutzungsplanung.

Bei Gefahrenereignissen erfolgen Gelände- und Bauwerksüberwachung zum Schutze von Menschen, Tieren und Infrastrukturen. Für die Fachdatenvermessung (z. B. Baumkataster, Grünflächenmanagement) und für Gelände- und Architekturvermessungen werden thematische Vermessungen vorgenommen. 2015 werden für die Planung und Ausführung von Hoch- und Tiefbauten Vermessungsdienstleistungen angeboten. Die Prozesse für Datenbankzugriffe auf die Fachapplikation «Konzessionen auf öffentlichem Grund» werden mit dem Tiefbauamt reorganisiert. Die Erfassung, Aufbereitung und Datenhaltung der Punktwolken aus den Laserscanning-Projekten sind organisiert. Diese Daten können effizient projekt- und softwareübergreifend genutzt werden.

Netzinformationen (LG 3)

Der Bereich Netzinformationen dokumentiert sämtliche Leitungen im öffentlichen und privaten Grund in der Stadt Luzern, soweit es sich nicht um private Leitungen untergeordneter Bedeutung im privaten Grund handelt. Die Rechtsgrundlage bildet das städtische Leitungskatasterreglement. Die Dokumentation des Leitungskatasters erfolgt nach SIA-Norm «Geo405 – Geoinformationen zu unterirdischen Leitungen» (SN 500 405) auf dem geografischen Informationssystem.

Im Auftrage Dritter dokumentiert der Bereich Netzinformationen städtische sowie überregionale Werkinformationen, insbesondere das gesamte Versorgungsnetz der ewl (inkl. FTTH, Fiber to the Home) und gewährleistet den Betrieb und Unterhalt der Fachschalen des Netzinformati-onssystems für die Leitungsdokumentation. Die Zusammenarbeit mit ewl wird mit einem neuen Dienstleistungsangebot auf eine langfristige, zeitgemässe vertragliche Basis gestellt. Für Fernwärme Emmen AG übernimmt das Geoinformationszentrum neu die Dokumentation der Fernwärmeleitungen. Die Integration und Übernahme des Netzes wird 2015 abgeschlossen sein. Ein weiterer Fokus des Bereichs Netzinformationen liegt 2015 in der Verbesserung der städtischen Prozesse im Leitungsbau im Rahmen des reglementarischen Auftrags mit anderen städtischen Dienstabteilungen wie Tiefbauamt und Immobilien.

Geoapplikationen (LG 4)

Der Bereich Geoapplikationen ist für Aufbau, Betrieb und Weiterentwicklung des Geoinformationssystems verantwortlich. Bei Projekten wird der Einsatz von GIS-Applikationen in den städtischen Dienstabteilungen, den kantonalen Fachstellen und weiteren Stellen koordiniert eingeführt oder weiterentwickelt. Die GIS-Infrastruktur – mit den dafür notwendigen Software- und Hardwarekomponenten – wird bereitgestellt und darauf Applikationen (Desktop-GIS, WebGIS, Geodienste usw.) entwickelt und betrieben. Ein zentrales Geodaten- und Metadatenmanagement sichert die Qualität der Inhalte und steigert den Wert der Daten. Für die Anwender steht ein GIS-Support zur Verfügung. Damit kann intern den anderen Bereichen sowie der Kundschaft eine hoch verfügbare, effiziente und wirtschaftliche Unterstützung bei den Verwaltungsabläufen garantiert werden.

2015 ist ein umfangreiches Systemupdate über alle GIS-Bereiche geplant (GIS-Server, Desktop-GIS und WebGIS). Dabei sollen auch Massnahmen zur Steigerung der WebGIS-Performance umgesetzt werden. Neue Fachapplikationen werden entwickelt, und die Metadateninfrastruktur soll weiter aufgebaut werden.

Wichtigste Leistungsindikatoren zu einzelnen Leistungen

Leistungsgruppe	Einheit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Verfügbarkeit der GIS-Daten	Während der Dienstzeit	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Leitungsvermessung	Tagesaktuelle Vermessung am offenen Graben	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Aktualität Dokumentation Kabelmedien (Elektro)	Ersichtlich innert 4 AT	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %
Aktualität Dokumentation übrige Medien	Ersichtlich innert 20 AT nach Leitungsverlegung oder spätestens bei der Datenabgabe	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Globalkredit	R2013	B2014	B2015	FP2016	FP2017	FP2018	FP2019
Total Ertrag	-4'427'848	-4'398'300	-4'477'800	-4'500'000	-4'550'000	-4'600'000	-4'650'000
Direkte Kosten	4'117'853	3'997'300	4'066'100	4'100'000	4'150'000	4'200'000	4'250'000
Globalbudget FIBU	-309'995	-401'000	-411'700	-400'000	-400'000	-400'000	-400'000
Kalkulatorische Kosten	23'510	23'510	23'510	23'510	23'510	23'510	23'510
Globalbudget Vollkosten	-286'485	-377'490	-388'190	-376'490	-376'490	-376'490	-376'490

Investitionsrechnung

Das GIS soll seiner Kundschaft (intern und extern) auch zukünftig in einem sehr guten Kosten-Nutzen-Verhältnis die Dienstleistungserbringung garantieren können. Dabei sind hinsichtlich der GIS-IT folgende Aspekte und Investitionen von Bedeutung:

- Die Wartung und Erhaltung der bestehenden GIS-IT für eine effiziente Gestaltung der Dienstleistungserbringung.
- Neue und zielgerichtete Funktionserweiterungen der GIS-IT zur Gewinngenerierung und Verbesserung der GIS-Dienstleistungen.
- Die Investitionen in die Infrastrukturen werden innerhalb des GIS-Budgets getätigt und amortisiert.

Erläuterungen zum Leistungsauftrag und zum Globalbudget

Die GIS-Dienstleistungen lassen sich wie folgt klassifizieren:

- verwaltungsunterstützende Leistungen stadintern 25 %,
- dem städtischen Leitungskatasterreglement unterliegende Leistungen 25 %,
- im Baubewilligungsverfahren auferlegte Leistungen (Baukontrollen) für Dritte 15 %,
- vereinbarte kommerzielle Leistungen für ewl 20 %,
- freiwillige kommerzielle Leistungen für Dritte 15 %.

Gewerbliche Leistungen

Der jährliche Umsatz aus kommerziell vereinbarten Leistungen beträgt rund Fr. 1,6 Mio. Davon entfallen auf die ewl Gruppe (z.B. für Werkinformationen) rund Fr. 0,9 Mio. Der Rest wird mit Dritten erzielt.

Die Leistungsgruppen des Geoinformationszentrums

Genehmigung durch den Stadtrat

Leistungsgruppe Geodatenprodukte

Grundauftrag

Der Bereich Geodatenprodukte erhebt, bewirtschaftet und verwaltet auf dem geografischen Informationssystem die stetig wachsende Menge an Geodaten und sichert das Datenangebot für die Stadt intern und für Dritte extern. Über die Auskunftsstelle werden Auskünfte erteilt und Anfragen sowie Bestellungen zu Produkten und Dienstleistungen der städtischen Konzerndaten entgegengenommen. Die Verfügbarkeit und Qualität sowie der Zugriff auf die Produkte ist garantiert bzw. geregelt. Die Daten werden in einer Metadatenbank katalogisiert sowie das Dienstleistungsangebot in einem Servicekatalog klassifiziert. Die Konzerndaten umfassen Daten aus allen Bereichen/Leistungsgruppen des Geoinformationszentrums.

Leistungsgruppen/Leistungen

- Information und Verkauf Produkteangebot Konzerndaten
- Erweiterung des Konzerndatensatzes (3-D-Stadtmodell, Geländemodell, Basisplan)
- Unterhalt und Verwaltung des Konzerndatensatzes (Basiskataster/amtliche Vermessung, Strassen- und Häusernummerierung, städtische Grundstücke, Bau- und Zonenordnung, Fachdatenkataster und Weiteres)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Erweiterung des Konzerndatensatzes mit städtischem Geländemodell	97 %	95 %	90 %
Gesamtnachführung digitales 3-D-Stadtmodell mit Flugdaten 2013	100 %	0 %	0 %
Erweiterung des Konzerndatensatzes mit physischem Stadtmodell	30 %	25 %	0 %
Unterhalt und Verwaltung des Konzerndatensatzes	100 %	100 %	100 %
Interne und externe Auskünfte	960	960	880

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	-703'821	-569'995	-552'281
Direkte Kosten	675'432	540'749	568'696
Globalbudget FIBU	-28'389	-29'247	16'415
Kalkulatorische Kosten	3'696	3'047	3'171
Globalbudget Vollkosten	-24'693	-26'200	19'586

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die eingeführten und geplanten neuen Technologien im 3-D-Bereich (3-D-Stadtmodell, Mobile Mapping) ermöglichen, Dienstleistungen auch ausserhalb des städtischen Gebietes anzubieten, beispielsweise das im 2014 für die Gemeinde Emmen gestartete 3-D-Gemeindemodell.

Leistungsgruppe Vermessungen

Grundauftrag

Der Bereich Vermessungen ist verantwortlich für die Leitungseinmessung und -absteckung des städtischen Leitungskatasters. Er führt die vermessungstechnischen baupolizeilichen Baukontrollen im Auftrag der Dienstabteilung Städtebau durch, unterstützt die städtische Baukoordination (in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Tiefbauamt), erhebt städtische Fachdaten und besorgt Absteckungs- sowie weitere Vermessungsaufgaben für die Stadt und Dritte.

Bei der Leitungseinmessung ist die Tagesaktualität gemäss Baufortschritt auf den laufenden Baustellen gewährleistet. Die Einmessungen erfolgen nach SIA 405 im offenen Graben vor der Eindeckung. Bei Gefahrenereignissen erfolgen Gelände- und Bauwerksüberwachungen zum Schutze von Menschen, Tieren und Infrastrukturen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Verwaltungsunterstützende Leistungen (reglementarischer Auftrag):
 - Leitungseinmessung und -absteckung im städtischem Gebiet
 - Einmessung von Konzessionen im öffentlichen Grund
 - Baukontrollen
- Kommerzielle Leistungen:
 - Leitungseinmessung und -absteckung für ewl ausserhalb des städtischen Gebiets
 - Freiwillige kommerzielle Leistungen (z. B. Architekturvermessung, Bauabsteckungen und Bauwerksüberwachung)

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Leitungseinmessungen	1'550	1'700	1'665
innerhalb des städtischen Gebiets	1'400	1'400	1'459
ausserhalb des städtischen Gebiets	150	300	206
Leitungsabsteckungen	450	360	486
innerhalb des städtischen Gebiets	360	220	343
ausserhalb des städtischen Gebiets	90	140	143
Einmessungen von Konzessionen	12	20	31
Schnurgerüstkontrollen	300	270	332

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	-1'264'742	-1'471'656	-1'740'535
Direkte Kosten	-1'121'217	1'314'762	1'605'954
Globalbudget FIBU	-143'525	-156'894	-134'581
Kalkulatorische Kosten	6'640	7'866	7'751
Globalbudget Vollkosten	-136'885	-149'028	-126'830

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die rückläufigen Investitionen von ewl in den Unterhalt der Versorgungsnetze zugunsten von Mehrinvestitionen in erneuerbare Energien hat eine Abnahme von Dienstleistungen in der Leitungseinmessung und -absteckung zur Folge.

Leistungsgruppe Netzinformationen

Grundauftrag

Der Bereich Netzinformationen dokumentiert sämtliche Leitungen im öffentlichen und privaten Grund in der Stadt Luzern (reglementarischer Auftrag) und dokumentiert im Auftrage Dritter städtische sowie überregionale Werkinformationen, insbesondere Werkinformationen des gesamten Versorgungsnetzes von ewl (kommerzielle Leistung). Das heutige im Werkinformationssystem gepflegte Leitungsnetz umfasst rund 3'100 km.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Nachführung Leitungskataster Stadt (reglementarischer Auftrag):
 - Siedlungsentwässerung
 - Kabelmedien (ewl, Swisscom, FTTH, upc cablecom, Sunrise)
 - Gas
 - Wasser
 - Übrige Leitungen
- Nachführung Werkleitungen überregional (kommerzielle Leistungen):
 - Siedlungsentwässerung
 - Kabelmedien (ewl)
 - Gas
 - Wasser
 - Übrige Leitungen

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Anzahl Leitungsdokumentationen	2'500	2'630	2'612
Stadtentwässerung	200	380	336
Kabelmedien	900	750	905
Gas	400	720	497
Wasser	700	750	874
Übrige	50	30	33
Unterhalt Werkleitungsdaten	3'360	3'330	3'252
Stadtentwässerung	750	750	735
Kabelmedien	1'480	1'475	1'486
Gas	560	550	523
Wasser	540	535	465
Fernwärme	30	20	43

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	-1'765'664	-1'731'654	-1'569'239
Direkte Kosten	1'567'002	1'537'423	1'425'182
Globalbudget FIBU	-198'662	-194'231	-144'056
Kalkulatorische Kosten	9'270	9'256	9'042
Globalbudget Vollkosten	-189'391	-184'975	-135'014

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Analog der Leistungsgruppe Vermessungen wird der Rückgang von Dienstleistungen für die Versorgungsnetze von ewl die Leistungsgruppe Netzinformationen ebenfalls beeinflussen. Demgegenüber wird in der Administration des Werkinformationssystems ein Mehrertrag erwartet, sodass das Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr zirka ausgeglichen ausfallen wird.



Leistungsgruppe Geoapplikationen

Grundauftrag

Der Bereich Geoapplikationen koordiniert die GIS-Projekte der städtischen Dienstabteilungen. Er ist verantwortlich für den Aufbau, den Betrieb und die Weiterentwicklung der GIS-Anwendungen und das Geodatenmanagement. Das GIS garantiert der internen Kundschaft eine wirtschaftliche und nutzbringende Unterstützung bei den Verwaltungsabläufen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- GIS-Koordination
- GIS-Anwendungen
- Geodatenmanagement
- GIS-Support

Sollvorgaben (Indikatoren) für die Leistungserstellung und -qualität	B2015	B2014	R2013
Systemverfügbarkeit, Support	100 %	100 %	100 %
Registrierte WebGIS-Benutzer*	110	100	94
Desktop-GIS-Clients (wird teilweise durch * abgelöst)	50	55	72
Geodatenmanagement, Aufbau Metadatenbank	80 %	80 %	5 %

Kosten	B2015	B2014	R2013
Total Ertrag	-743'573	-624'995	-565'794
Direkte Kosten	702'449	604'366	518'021
Globalbudget FIBU	-41'124	-20'629	-47'773
Kalkulatorische Kosten	3'904	3'341	3'546
Globalbudget Vollkosten	-37'220	-17'288	-44'227

Erläuterungen zur Leistungsgruppe

Die gestiegenen Anforderungen an die GIS-IT erfordern einen Ressourcenzuwachs in der Leistungsgruppe Geoapplikationen, was eine Erhöhung des Aufwands und des Ertrags zur Folge hat.

Werden nur Teile der Verwaltung mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt, wie dies in Luzern der Fall ist, so verlangen die kantonalen Vorgaben, dass der Voranschlag für sämtliche Abteilungen die Finanzbuchhaltungszahlen nach HRM ausweist. Diesen Zahlen kommt aber bei den Abteilungen mit Leistungsauftrag und Globalbudget keine kreditrechtliche Verbindlichkeit zu. Massgebend ist der vom Grossen Stadtrat bewilligte Globalkredit

515 Geoinformationszentrum	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'989'400		2'008'100		1'994'675	
303 Sozialversicherungsbeiträge	153'500		154'500		150'808	
304 Personalversicherungsbeiträge	200'800		203'500		200'162	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	22'500		24'400		23'675	
309 Übriger Personalaufwand	30'000		13'800		29'617	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	127'500		87'500		75'635	
313 Verbrauchsmaterialien	75'000		50'000		116'030	
315 Übriger Unterhalt	5'000		5'000		2'321	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	165'000		160'000		163'060	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	20'000		20'000		18'691	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	576'000		521'000		605'565	
319 Übriger Sachaufwand	10'000		9'000		10'000	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	5'000		5'000		1'763	
380 Einlagen in Spezialfinanzierungen					22'900	
390 Interne Verrechnungen	686'400		735'500		702'951	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		4'124'800		4'055'300		3'868'690
436 Rückerstattungen		10'000		10'000		31'229
461 Kantonsbeiträge		50'000		50'000		250'000
490 Interne Verrechnungen		293'000		283'000		277'929
Aufwand/Ertrag	4'066'100	4'477'800	3'997'300	4'398'300	4'117'853	4'427'848
Ertragsüberschuss	411'700		401'000		309'995	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen	23'510		23'510		23'510	
Total Ertrag (KORE)	388'190		377'490		286'485	

Stadtentwicklung

516

Grundauftrag

Mit einer angemessenen Beteiligung der betroffenen Bevölkerung erarbeitet die Dienstabteilung Grundlagen für die nachhaltige Entwicklung der Stadt und trägt damit dazu bei, das Gleichgewicht der drei Dimensionen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu wahren. Damit eine soziale Durchmischung der Stadt gewährleistet bleibt, achtet sie darauf, dass allen Bevölkerungsgruppen eine hohe Lebensqualität und ein vielfältiges Wohnungsangebot geboten wird. Zusammen mit den Wohnbaugenossenschaften unterstützt sie die Schaffung von gemeinnützigem Wohnraum. Als Anlauf- und Koordinationsstelle pflegt sie einen engen Kontakt mit den verschiedenen Quartierkräften. Für die qualitative Weiterentwicklung des Siedlungsgebietes, die Wahrung der öffentlichen Interessen an Grund und Boden und den haushälterischen Umgang mit den Ressourcen erarbeitet sie räumliche Planungsinstrumente. Dabei arbeitet sie mit dem Kanton, mit LuzernPlus, den Nachbargemeinden und den betroffenen Grundeigentümern zusammen.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Gesamtplanung: Koordination der periodischen Überarbeitung und Leitung und Begleitung der zugewiesenen Projekte G/F
- Raumentwicklung: Erarbeitung von Grundlagen für eine geordnete baulich-räumliche Entwicklung G
- Quartier- und Stadtteilpolitik: Koordination der Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und den Quartierkräften F
- Wohnraumpolitik: Sicherstellung der Umsetzung der im B+A formulierten Massnahmen F

Leistungsziele	Einheit	B2014	B2013	R2012
Zeitgerechte Abgabe der Gesamtplanung		erfüllt	erfüllt	erfüllt
Aufsichtsrechtliche Verfahrensmängel bei Planungsverfahren		0	0	0

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Richt- und Nutzungsplanungen</i>				
laufende Verfahren	Anz.	23	17	15
sitierte / abgeschlossene Verfahren	Anz.	15	14	5
<i>Konzepte / Studien</i>				
laufende Verfahren	Anz.	5	4	14
sitierte / abgeschlossene Verfahren	Anz.	4	2	3
<i>Gesamtplanung, Quartier- und Stadtteilpolitik / Wohnraumpolitik</i>				
laufende Verfahren	Anz.	6	12	13
sitierte / abgeschlossene Verfahren	Anz.	4	9	5
Stellungnahmen /Vorstösse	Anz.	10	12	14

Kommentar

Nutzungsplanung: Mit der Genehmigung der Bau- und Zonenordnung (BZO) für den Stadtteil Luzern durch den Regierungsrat im Juni 2014 müssen diverse Bereinigungen und allfällige Beschwerden bearbeitet werden. Zudem stehen für verschiedene Areale Sondernutzungsplanverfahren an, die begleitet und erarbeitet werden müssen. Für die Zusammenführung der BZO Littau und Luzern ist das Verfahren zu konzipieren, und die entsprechenden Kredite sind zu beantragen.

Quartier-, Stadtteil- und Wohnraumpolitik: Umsetzung der in den B+A angekündigten Massnahmen.

Die Gesamtplanung 2015–2019 wurde 2014 vollständig überarbeitet; 2015 ist die Gesamtplanung 2016–2020 auf das Projekt «Haushaltskonsolidierung 2016 ff.» abzustimmen. Durchführung Bevölkerungsbefragung 2015 durch LUSTAT, wobei die Publikation im Frühling 2016 zu erwarten ist.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
516 Stadtentwicklung						
301 Besoldungen	681'400		668'400		701'901	
303 Sozialversicherungsbeiträge	52'500		50'600		54'054	
304 Personalversicherungsbeiträge	80'100		71'000		76'406	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	7'700		8'000		7'946	
309 Übriger Personalaufwand	8'500		4'000		1'577	
315 Übriger Unterhalt	500		500			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	3'000		1'500		3'208	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	498'100		438'600		473'521	
390 Interne Verrechnungen	161'300		129'200		141'959	
431 Gebühren für Amtshandlungen		70'000		33'000		13'300
436 Rückerstattungen		18'900		35'000		42'250
Aufwand/Ertrag	1'493'100	88'900	1'371'800	68'000	1'460'573	55'550
Aufwandüberschuss		1'404'200		1'303'800		1'405'023
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					6'251	
Total Kosten (KORE)	1'404'200		1'303'800		1'411'274	

Behörden

100/101

Grundauftrag

Der Grosse Stadtrat ist die gesetzgebende Behörde der Stadt Luzern und besteht aus 48 Mitgliedern. Vier ständige Kommissionen (Geschäftsprüfungskommission, Baukommission, Bildungskommission und Sozialkommission) beraten die Geschäfte des Grossen Stadtrates vor. Der Grundauftrag ist in der Gemeindeordnung (GO), Art. 26–30, festgehalten. Die Organisation und Geschäftsführung des Parlaments wird im Geschäftsreglement des Grossen Stadtrates geregelt.

Der Stadtrat ist die oberste leitende und vollziehende Behörde der Stadt Luzern. Er besteht aus fünf vollamtlichen Mitgliedern, die den fünf städtischen Direktionen vorstehen.

Die Mitglieder des Grossen Stadtrates und des Stadtrates werden von den Stimmberechtigten der Stadt Luzern jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Grosser Stadtrat (Parlament) G
- Stadtrat (Exekutive) G
- Pensionen (ehemalige Mitglieder des Stadtrates, Bürgerrates, Gemeinderates Littau) G

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Zeit- und sachgerechte Beschlussfassung über die in den Zuständigkeitsbereich des Grossen Stadtrates fallenden Geschäfte				
Führung der Verwaltung sowie Beschlussfassung und Vollzug der Aufgaben, welche in den Zuständigkeitsbereich des Stadtrates als Exekutive fallen.				

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
		<i>bezogen jeweils auf Geschäftsjahr 1.9.–30.8.</i>		
Sitzungen des Grossen Stadtrates	Anz.	13	13	13
Eingereichte Vorstösse aus dem Grossen Stadtrat	Anz.	130	130	114
Behandelte Geschäfte im Grossen Stadtrat	Anz.	130	200	126
Anzahl Einwohner/innen pro Sitz im Parlament	Einw.	1'685	1'675	1'685
		<i>bezogen jeweils auf Geschäftsjahr 1.1.–31.12.</i>		
Sitzungen Stadtrat	Anz.	39	39	39
Behandelte Geschäfte Stadtrat	Anz.	1'200	1'200	1'036

Kommentar

Das Budget 2015 des Grossen Stadtrates schneidet gegenüber dem Budget 2014 um rund Fr. 34'000 besser ab. Infolge des Abschlusses der BZO-Revision kann mit weniger Sitzungen des Grossen Stadtrates gerechnet werden, was sich auf die Sitzungsgelder auswirkt. Ebenfalls kann beim Stadtrat im Budget 2015 rund Fr. 112'000 weniger budgetiert werden, dies vorwiegend aufgrund des zeitlich beschränkten teilweisen Lohnverzichts, welchen der Stadtrat infolge einer Sparmassnahme beschlossen hat.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
100 Grosser Stadtrat						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	340'000		370'000		342'474	
301 Besoldungen	46'200				14'625	
303 Sozialversicherungsbeiträge	13'500		11'000		11'584	
304 Personalversicherungsbeiträge	5'200					
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	1'300		800		888	
309 Übriger Personalaufwand	300		300			
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	2'000					
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	23'000					
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	27'000		27'000		29'951	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien / Ombudsstelle	36'800		117'500		55'563	
365 Beiträge an private Institutionen	114'000		114'000		114'000	
390 Interne Verrechnungen	66'600		69'200		71'400	
Aufwand/Ertrag	675'900		709'800		640'485	
Aufwandüberschuss		675'900		709'800		640'485
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					175'726	
Total Kosten (KORE)	675'900		709'800		816'211	

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
101 Stadtrat						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	1'198'300		1'280'400		1'277'891	
303 Sozialversicherungsbeiträge	89'300		96'000		95'357	
304 Personalversicherungsbeiträge	162'500		174'600		173'737	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	7'300		7'800		7'782	
307 Rentenleistungen	1'651'600		1'651'600		1'651'570	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	138'400		138'400		164'812	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	153'000		161'000		131'773	
319 Übriger Sachaufwand	17'000		22'000		18'466	
390 Interne Verrechnungen	32'300		29'600		33'200	
436 Rückerstattungen		14'000		14'000		10'136
Aufwand/Ertrag	3'449'700	14'000	3'561'400	14'000	3'554'587	10'136
Aufwandüberschuss		3'435'700		3'547'400		3'544'451
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	3'435'700		3'547'400		3'544'451	

Stadtkanzlei

111

Grundauftrag

Die Stadtkanzlei ist eine wichtige Anlaufstelle für Fragen aus der Bevölkerung. Als Stabsstelle erbringt sie Dienstleistungen für den Stadtrat und die Verwaltung und führt das Sekretariat des Grossen Stadtrates von Luzern. Der Stadtkanzlei sind drei Bereiche angegliedert: Die Stelle für Kommunikation stellt die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Luzern sicher; das Stadtarchiv gewährleistet mit der Sicherung, Aufbewahrung, Erschliessung, Auswertung und Beratung die langfristige Zugänglichkeit des überlieferungswürdigen städtischen und stadtbezogenen Schriftguts.

Das Finanzinspektorat ist das oberste Finanzaufsichtsorgan der Stadt und als solches fachlich unabhängig und selbstständig. In seiner Prüfungstätigkeit ist es nur der Verfassung und dem Gesetz sowie den allgemein anerkannten Revisionsgrundsätzen verpflichtet. Die Finanzaufsicht des Finanzinspektorates ist umfassend und erstreckt sich neben dem Rechnungswesen auf die städtische Verwaltung, die öffentlich-rechtlichen Institutionen der Stadt sowie auch auf Organisationen und Personen ausserhalb der städtischen Verwaltung, denen die Stadt öffentliche Aufgaben überträgt bzw. die städtische Leistungen, gestützt auf eine Leistungsvereinbarung, empfangen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Sekretariat Grosser Stadtrat: Organisation, Vor- und Nachbereitung der Parlaments- und der Kommissionssitzungen	G
■ Stabsstelle Stadtrat: Organisation, Vor- und Nachbereitung der Stadtratsitzungen. Organisation von Empfängen und Delegationen sowie Leitung von Projekten oder Mitwirkung bei Projekten von übergeordneter Bedeutung	G
■ Telefonzentrale/Infoschalter Stadthaus: Führen der Telefonzentrale sowie Informationsvermittlung an Besuchende der Stadtverwaltung	F
■ Stelle für Kommunikation: Planung, Organisation und Koordination der Kommunikation nach aussen und innen, Planung und Durchführung von Projekten zur Positionierung der Stadt Luzern	F
■ Stadtarchiv: Beratung der städtischen Behörden bei der Organisation ihres Schriftguts. Übernahme, Erschliessung, Sicherung und Auswertung des dauernd aufbewahrungswürdigen Schriftguts. Beratung bei der Benützung der Archivbestände (Benutzerschulung) und Bereitstellen der Unterlagen.	G
■ Finanzinspektorat:	
– Prüfung des städtischen Finanzhaushaltes (effizienter Mitteleinsatz, Schutz der Vermögenswerte, Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen, Prüfung von Kreditabrechnungen, Subventionen und des internen Kontrollsystems IKS)	G
– Prüfung der Jahresrechnung der Stadt Luzern (Buch- und Haushaltsführung, Bilanz, LR, IR, Kennzahlen) und Erstellung des Revisions- und Erläuterungsberichtes	G
– Prüfung in den Direktionen und Dienstabteilungen (Organisation, Geschäftsprozesse, IKS, Rechnungswesen, Globalbudget/Leistungsauftrag, Controllingssystem) und Erstellung des Revisionsberichtes	G
– Externe Revisionsmandate (Mandate ausserhalb der Stadtverwaltung)	G/F
– Sonderprüfungen, Sonderaufträge, weitere Aufgaben: Informatik-Revision, Stiftungsaufsicht, administrative Führung der Fideikomnisse, finanzielle Administration des Versicherungswesens	G/F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Reibungslose Organisation und Bereitstellen des Betriebes für den Grossen Stadtrat				
Reibungslose Organisation und Bereitstellen des Betriebes für den Stadtrat				
Erladigung der Mandate gemäss Revisionsplanung	Erfüllungsgrad in %	95 %	95 %	100 %
Wahrnehmung der Stiftungsaufsicht gemäss ZGB	Erfüllungsgrad in %	100 %	100 %	100 %

Kennzahlen ¹	Einheit	B2015	B2014	R2013
Anzahl Medienorientierungen	Anz.	40	40	33
Anzahl Medienmitteilungen	Anz.	370	370	351
Aktenzuwachs im Stadtarchiv	Lfm.	60.0	90.0	372.3
Besucher/innen im Internetauftritt	Ø Anz./Tag	5'000	6'400	5'176
Getätigte Online-Geschäfte im Internetauftritt	Ø Anz./Tag	80	95	61
Facebook-Fans Auftritt Stadt Luzern	Anz.	6'100	4'800	3'821
Twitter-Followers Auftritt Stadt Luzern	Anz.	4'300	3'600	2'686

¹ Kennzahlen zu Sekretariat Grosser Stadtrat und Stabsstelle Stadtrat siehe unter Behörden.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
111 Stadtkanzlei						
300 Sitzungsgelder Behörden, Kommissionen	1'600		1'600		1'150	
301 Besoldungen	3'090'200		3'113'300		3'158'977	
303 Sozialversicherungsbeiträge	239'700		241'700		243'090	
304 Personalversicherungsbeiträge	358'200		361'700		355'973	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	34'800		35'600		34'434	
309 Übriger Personalaufwand	13'800		17'600		17'070	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	322'700		324'600		357'659	
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	12'500		12'500		16'714	
315 Übriger Unterhalt	10'500		12'600		9'810	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	106'900		106'900		106'937	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	14'700		16'200		14'288	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	501'600		502'200		536'943	
319 Übriger Sachaufwand	11'300		10'900		11'079	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	100		100			
390 Interne Verrechnungen	560'000		477'700		422'564	
431 Gebühren für Amtshandlungen		155'500		255'000		214'523
435 Verkäufe		1'500		500		2'558
436 Rückerstattungen		23'000		17'000		136'148
490 Interne Verrechnungen		1'387'400		1'381'500		1'364'800
Aufwand/Ertrag	5'278'600	1'567'400	5'235'200	1'654'000	5'286'687	1'718'029
Aufwandüberschuss		3'711'200		3'581'200		3'568'658
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	3'711'200		3'581'200		3'568'658	

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Prüfungen in den Direktionen und Dienstabteilungen	Anz.	30	30	27
Externe Revisionsmandate (ausserhalb Stadtverwaltung)	Anz.	27	25	23
Beaufsichtigte Stiftungen	Anz.	91	92	92
Stundenanteil für die Revisionstätigkeit:				
Anteil innerhalb der Stadtverwaltung	%	85 %	85 %	85 %
Anteil ausserhalb der Stadtverwaltung	%	15 %	15 %	15 %

Kommentar

Das Stadtarchiv zieht Ende 2015 in neue Räumlichkeiten und wird deshalb vorher möglichst wenig zusätzliche Akten aufnehmen. Die Kennzahlen betreffend elektronische Kommunikationsmittel sind natürlichen Schwankungen unterworfen und sagen nur bedingt etwas darüber aus, ob die Qualität stimmt, ob die Inhalte ansprechen oder ob effektiv mehr oder weniger Leute darauf zugreifen. Beim Internetauftritt und bei den Online-Geschäften sind nur die Zahlen von www.stadt Luzern.ch dargestellt. Wenn Angebote auf andere Plattformen ausgelagert werden, dann erscheinen diese nicht mehr in der Statistik, wie z. B. der neue eigene Auftritt von www.freizeit-luzern.ch oder www.kinderparlament.ch. Finanziell schneidet das Budget 2015 der Stadtkanzlei um Fr. 130'000 schlechter ab als das Budget 2014. Beim Ertrag schlägt die Anpassung des Gebührentarifs für die Stiftungsaufsicht sowie die tiefere Budgetierung der Gebühren für die Ausfertigung von Stadtratsbeschlüssen für Baubewilligungen negativ zu Buche.

Stab Finanzdirektion

610

Grundauftrag

Der Stab unterstützt die Direktion in der politischen, betrieblichen und fachlichen Führung. Er ist zuständig für den administrativen und operativen Betrieb der Direktion und koordiniert die Verwaltungstätigkeit innerhalb der Direktion und gegen aussen. Zusätzlich übernimmt der Stab Spezialaufgaben und Projektleitungen.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Strategische und operative Planung der Direktion	F
■ Organisation und Koordination der Direktionsaufgaben	F
■ Unterstützung der Dienstabteilungen in Managementfragen	F
■ Fachliche Bearbeitung von Aufträgen des Grossen Stadtrates, des Stadtrates und des Direktionsvorstehers	F
■ Rechtsdienst	F
■ Direktionscontrolling	G
■ Interne und externe Kommunikation	F
■ Spezielle Dienstleistungen:	F
– Betreuung und Bearbeitung von Wirtschaftsfragen	
– Betreuung Städtepartnerschaften	
– Dossierverantwortung Aussenpolitik, insbesondere Metropolitanregion Zürich und Agglomerationspolitik	
– Betreuung der Ruhegehaltsansprüche der ehemaligen Exekutivmitglieder in Zusammenarbeit mit der städtischen Pensionskasse	
– Delegierte der Stadt für Landwirtschaft und Jagdwesen	

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Direktion wird situationsgerecht und kundenorientiert geführt.				
Geschäfte werden rasch und fristgerecht abgewickelt.				

Kommentar

Das Budget 2015 des Stabs Finanzdirektion zeigt sich gegenüber dem Budget 2014 netto praktisch unverändert. Innerhalb der Positionen gibt es nur eine nennenswerte Verschiebung: Die Finanzdirektion hat für das Budgetjahr 2015 einmalig den Kredit für die Wirtschaftsförderung um Fr. 10'000 als Sparmassnahme gekürzt. Aufgrund der Überführung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in die Viva Luzern AG sind die Kosten für die Querschnittsabteilungen um Fr. 11'000 angewachsen, da die Auslagerung zu Synergieverlusten führt.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
610 Stab Finanzdirektion						
301 Besoldungen	679'300		683'700		685'411	
303 Sozialversicherungsbeiträge	52'500		52'400		51'400	
304 Personalversicherungsbeiträge	63'900		63'600		63'274	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	7'700		8'200		7'353	
309 Übriger Personalaufwand	1'600		1'600			
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	12'300		12'500		12'031	
315 Übriger Unterhalt	100		100			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	17'200		17'700		15'251	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	313'400		324'400		309'089	
390 Interne Verrechnungen	80'200		69'700		73'600	
436 Rückerstattungen		1'000		100		16'832
Aufwand/Ertrag	1'228'200	1'000	1'233'900	100	1'217'408	16'832
Aufwandüberschuss		1'227'200		1'233'800		1'200'576
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					450'701	
Total Kosten (KORE)	1'227'200		1'233'800		1'651'277	

Finanzverwaltung

611

Grundauftrag

Die Finanzverwaltung erarbeitet Entscheidungsgrundlagen für die finanzielle Führung und unterstützt den Stadtrat bei der Zielerreichung. Sie organisiert und führt das städtische Finanz- und Rechnungswesen inkl. Tresorerie. Sie trägt die Verantwortung für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Finanzinformationssystems. Im Weiteren entwickelt, betreut und koordiniert die Finanzverwaltung das Controllingsystem, unterstützt die Direktionen in finanz- und betriebswirtschaftlichen Fragen und koordiniert das Beschaffungswesen.

Die Finanzverwaltung arbeitet in zahlreichen Projekten und Arbeitsgruppen innerhalb wie ausserhalb der Stadtverwaltung mit und vertritt die finanzpolitischen Interessen der Stadt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Finanzpolitik: Entwickeln von Zielsetzungen und Strategien, Erstellen der Finanzplanung G
- Finanz- und Rechnungswesen: Führung der Finanz-, Betriebs- und Anlagenbuchhaltung, Erstellung Voranschlag und Jahresrechnung, Koordination Beitragswesen und Projekte, zentrales Inkasso- und Betreibungswesen G
- Cashmanagement: Liquiditätsplanung und -steuerung, Beschaffung von Fremdkapital, Organisation und Durchführung des Zahlungsverkehrs, Asset- und Liability-Management G
- Controlling: Entwicklung, Betreuung und Koordination des städtischen Controllingsystems, Beteiligungs- und Beitragscontrolling G/F
- Bewirtschaftung des Versicherungswesens in Zusammenarbeit mit einem externen Broker F
- Betriebswirtschaftliche Dienstleistungen: Bearbeitung von finanziellen und betriebswirtschaftlichen Problemstellungen, Mitarbeit in finanzpolitisch relevanten Projekten, Unterstützung der Leadeinkäufer bei der Umsetzung der Beschaffungsstrategie F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Keine aufsichtsrechtlichen Mängel (in R und B) sowie keine substantiellen Beanstandungen im Erläuterungsbericht des Finanzinspektorates zur Rechnung		pendent	erfüllt	pendent
Zeitgerechte Verabschiedung von Finanzplanung, Voranschlag und Rechnung durch den Stadtrat wird ermöglicht.		erfüllt	erfüllt	erfüllt

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Anwender für ERP Navision	Anz.	350	415	426
Verarbeitete Buchungsbelege (Hauptbuch und Nebenbücher)	Anz.	800'000	1'000'000	1'088'864
pro 100%-Stelle in der Datenerfassung	Anz.	420'000	450'000	435'546
Debitorenbewirtschaftung / Zahlungsfrist	Tage	< 35	< 35	34
Zusätzliche Synergien aus dem Beschaffungswesen pro Jahr	TCHF	Projekt abgeschlossen	300	350
Projekte/Arbeitsgruppen mit Mitwirkung FV:				
Extern	Anz.	16	19	20
Stadtintern	Anz.	16	16	21

Kommentar

Das Budget 2015 der Finanzverwaltung zeigt sich netto gegenüber dem Budget 2014 praktisch unverändert. Die grössten Veränderungen innerhalb des Budgets zeigen sich beim Personalaufwand und den internen Gutschriften. Aufgrund der Überführung der Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in die Viva Luzern AG werden die Personalressourcen bei der Stadtbuchhaltung nach unten angepasst; dies ist der Hauptgrund für die um rund Fr. 65'000 tieferen Personalkosten. Ebenfalls sinkt dadurch die Anzahl Anwender für das ERP Navision sowie die Anzahl der verarbeiteten Buchungsbelege. Weil diese Kosten jeweils weiterverrechnet wurden, resultieren bei den internen Gutschriften Fr. 54'000 weniger Ertrag. Weiter wurden einmalige Sparmassnahmen im Umfang von Fr. 18'000 bei der Beschaffung und bei der Kostenart Dienstleistungen und Honorare (geringere externe Unterstützung) im Budget umgesetzt.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
611 Finanzverwaltung						
301 Besoldungen	1'581'700		1'625'300		1'563'857	
303 Sozialversicherungsbeiträge	122'400		125'800		119'591	
304 Personalversicherungsbeiträge	187'800		193'300		185'889	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	17'800		19'900		16'575	
308 Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte	25'000		25'000		23'000	
309 Übriger Personalaufwand	12'400		12'500		8'832	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	22'100		19'800		27'032	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	136'200		146'200		154'922	
315 Übriger Unterhalt	600		600			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'200		4'200		3'145	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	55'800		74'800		66'178	
390 Interne Verrechnungen	278'200		253'500		205'322	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		78'700		78'000		79'308
436 Rückerstattungen		76'100		76'900		85'157
490 Interne Verrechnungen		889'500		944'000		1'006'315
Aufwand/Ertrag	2'444'200	1'044'300	2'500'900	1'098'900	2'374'344	1'170'780
Aufwandüberschuss		1'399'900		1'402'000		1'203'564
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	1'399'900		1'402'000		1'203'564	

Steueramt

612

Grundauftrag

Das Steueramt ist als Vollzugsbehörde zuständig für die Umsetzung des kantonalen Steuergesetzes, des Gesetzes über die direkte Bundessteuer sowie weiterer Gesetze über Sondersteuern und städtischer Reglemente zu Abgaben.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Veranlagung und Inkasso Staats- und Gemeindesteuern	G
■ Veranlagung und Inkasso Sondersteuern	G
■ Diverse Aufgaben (Billettsteuern, Kurtaxen, Datenhaltung Objektwesen für Stadt)	G
■ Dienstleistungen für Dritte	F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Veranlagung</i>				
Rasche und korrekte Verarbeitung der eingereichten Steuererklärungen / Veranlagungsgrad natürliche Personen per 31.12.	%	mind. 80 %	mind. 80 %	47 %
<i>Wirkungsvolles Inkasso</i>				
Steuerausfälle der Stadt (Erlass, Verlust, Abschreibungen)	CHF	3'000'000	3'500'000	2'600'966
Erlass, Verlust und Abschreibungen in % des Steuerertrages	%	< 1.05 %	< 1.25 %	1.00 %
<i>Kundenorientiertes Handeln / Antwortzeiten</i>				
Erreichbarkeit Kundendienst (1. Anruf Callcenter)	%	> 85 %	> 85 %	75 %
Durchlaufzeit Einsprachen (Durchschnitt)	Arbeitstage	< 90	< 90	65

Leistungszahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
<i>Veranlagung Stadt Luzern</i>				
Steuerpflichtige Personen				
Natürliche				
– Selbstständigerwerbende ¹	Anz.	3'700	3'750	3'885
– übrige ²	Anz.	50'250	50'000	50'044
Juristische ¹	Anz.	5'150	5'050	5'100
Veranlagungen unselbstständig Erwerbende:				
Erledigte	Anz.	51'000	51'000	38'400
Offene	Anz.	< 10'000	< 10'500	28'600
Veranlagungen Sondersteuern (GGSt, HäSt):				
Erledigte	Anz.	1'500	1'500	1'573
Offene	Anz.	< 300	< 300	427
<i>Wirkungsvolle Verwaltung</i>				
Verwaltungsaufwand (brutto) in Verhältnis zum Steuerertrag	%	< 2.60 %	< 2.70 %	2.44 %
Bruttoaufwand pro Steuerpflichtige/n	CHF	< 128	< 130	124
Geprüfte Steuerdomizilfälle	Anz.	> 90	> 90	106
<i>Kunden</i>				
Kundenkontakte Telefon (Kundendienst)	Anz.	60'000	60'000	55'400
Anteil Steuererklärungen mit PC ausgefüllt	%	mind. 72 %	mind. 70 %	70 %

¹ Veranlagung durch Kanton Luzern

² Veranlagung durch Steueramt Luzern

Kommentar

Das Budget 2015 weist aufwandseitig praktisch keine Veränderungen zum Vorjahr auf. Sowohl der Personal- als auch der Sachaufwand können trotz Bestandeswachstum auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Ertragsseitig schlägt erstmalig die Aufwandschädigung für das Führen des Steueramts Meierskappel zu Buche. Dadurch liegen die Erträge (vgl. Kostenart 434) gesamthaft um rund Fr. 100'000 über und folglich der Aufwandüberschuss um rund Fr. 100'000 unter dem Vorjahreswert.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
612 Steueramt						
301 Besoldungen	4'814'200		4'819'300		4'650'649	
303 Sozialversicherungsbeiträge	370'600		371'600		354'335	
304 Personalversicherungsbeiträge	505'900		494'400		484'504	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	53'200		57'600		55'764	
309 Übriger Personalaufwand	43'300		43'700		24'890	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	118'400		120'500		123'041	
315 Übriger Unterhalt	1'000		1'000			
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	13'000		13'000		9'788	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	800'400		827'300		723'656	
319 Übriger Sachaufwand	900		700		590	
390 Interne Verrechnungen	845'700		808'100		872'652	
431 Gebühren für Amtshandlungen		500'000		500'000		454'877
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		108'000		3'000		3'000
436 Rückerstattungen		105'000		100'000		128'858
451 Kanton (Steuerinkassoprovision)		730'000		730'000		698'707
452 Gemeinden (Steuerinkassoprovision)		1'170'000		1'170'000		1'019'224
Aufwand/Ertrag	7'566'600	2'613'000	7'557'200	2'503'000	7'299'869	2'304'667
Aufwandüberschuss		4'953'600		5'054'200		4'995'202
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	4'953'600		5'054'200		4'995'202	

Teilungsamt

613

Grundauftrag

Das Teilungsamt erledigt im Auftrag des Bundes, des Kantons und der Gemeinde sämtliche Aufgaben, die der Gesetzgeber der Teilungsbehörde zugewiesen hat. Zu den gesetzlichen Aufgaben gehören u. a. die Inventarisierungen, Erbenabklärungen, Testamentseröffnungen, Erbenverhandlungen, Erbescheinigungen und die amtliche Mitwirkung bei Erbteilungen. Das Teilungsamt ist ebenfalls zuständig für die Veranlagung und den Bezug der Erbschaftssteuern für Stadt und Kanton.

Die kantonalen Erbschaftssteuern für den elterlichen und grosselterlichen Stamm und für nicht verwandte Personen betragen 6 % bis 20 % (zuzüglich max. 100 % Progression) und fallen je zur Hälfte an den Kanton und die Stadt. Die Erbschaftsteuer für Nachkommen beträgt 1 % bis max. 2 % und fällt vollumfänglich an die Stadt. Erbteile, Vermächtnisse und Schenkungen, die den Betrag von Fr. 100'000 nicht übersteigen, sind für Nachkommen steuerfrei. Die amtlichen Verfahrenskosten des Teilungsamtes müssen bei vermögenslosen ausgeschlagenen Erbschaften abgeschrieben werden.

Das Teilungsamt ist auch als Depotstelle für Testamente, Ehe- und Erbverträge zuständig. Ferner ist das Teilungsamt Aufsichtsbehörde über die Willensvollstrecker, Erbschaftsverwalter und Erbenvertreter. Zu den freiwilligen und kommerziellen Aufgaben zählen die Erbteilungen durch das Teilungsamt als Willensvollstrecker oder im Auftrag der Erben sowie Auskunft und Beratung.

Leistungsgruppen / Leistungen

■ Bearbeitung der Erbschaftsfälle laut gesetzlichem Auftrag	G
■ Veranlagung und Bezug der Erbschaftssteuern für Stadt und Kanton	G
■ Depotstelle: Aufbewahrung von letztwilligen Verfügungen, Ehe- und Erbverträgen	G
■ Durchführung von Erbteilungen als Willensvollstrecker und im Auftrag der Erben	F/K
■ Testaments- und Erbschaftsberatung	F/K

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Keine Erbschaftsfälle älter als 5 Jahre		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer Erbschaftsfälle	< 12 Mt.	wird erfüllt	wird erfüllt	< 11 Mt.
Pendente Fälle in % der neuen Fälle	< 50 %	wird erfüllt	wird erfüllt	45 %
Keine Verwaltungsbeschwerden gegen das Teilungsamt wegen Geschäftsführung		wird erfüllt	wird erfüllt	erfüllt

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Erbschaftsfälle neu	Anz.	800	800	791
Erbschaftsfälle pendent	Anz.	370	341	353
Erbschaftsfälle erledigt	Anz.	771	812	817
davon mit /ohne Veranlagung Kt. Erbschaftssteuer	Anz.	142 / 96	152 / 94	147 / 94
davon mit /ohne Veranlagung Nachkommens-Erbschaftssteuer	Anz.	119 / 449	117 / 449	114 / 462
davon ausgeschlagene Erbschaften (in KZ «ohne Veranlagung Kt. E-Steuer» enthalten)	Anz.	73	66	77
Vereinnahmte kantonale Erbschaftssteuer (brutto)*	CHF	8'000'000	8'000'000	8'906'082
Total vererbtes Vermögen, das der kt. Erbschaftssteuer unterliegt	Mio. CHF	> 60	> 50	75,5
Vereinnahmte Nachkommens-Erbschaftssteuer	CHF	2'400'000	2'400'000	2'286'358
Total vererbtes Vermögen, das der Nachkommens-Erbschaftssteuer unterliegt	Mio. CHF	> 145	> 150	118,9
Anteil an Gebühren aus Amtshandlungen, die aus freiwilligen u/o kommerziellen Dienstleistungen erwirtschaftet werden	%	> 20 %	> 18 %	22,1 %
Aufsichtsbeschwerden an das Teilungsamt gegen Willensvollstrecker, Erbschaftsverwalter oder Erbenvertreter	Anz.	max. 2	1	3
Depotstelle: Anzahl hinterlegter Testamente und Verträge	Anz.	2'600	2'500	2'515

* Seit 1.1.2008 dürfen die Luzerner Gemeinden 50 % davon behalten (siehe S. 141 Konto 901.405.01). Für das Inkasso erhalten die Gemeinden 3 % Bezugsprovision.

613 Teilungsamt	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	1'169'100		1'176'900		1'046'937	
303 Sozialversicherungsbeiträge	89'700		92'100		80'141	
304 Personalversicherungsbeiträge	124'900		126'100		115'650	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	13'000		14'600		12'108	
309 Übriger Personalaufwand	8'000		8'000		2'037	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	17'000		17'000		17'884	
315 Übriger Unterhalt	2'000		2'000		200	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'000		4'000		2'350	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	51'200		48'200		42'611	
330 Abschreibungen Finanzvermögen	13'000		14'000		12'078	
390 Interne Verrechnungen	306'600		228'200		202'619	
420 Erträge von Guthaben und Forderungen		2'000		2'000		1'374
431 Gebühren für Amtshandlungen		1'150'000		1'149'000		1'218'517
436 Rückerstattungen		1'000		1'000		20'039
451 Kanton (Steuerinkassoprovision)		120'000		120'000		146'919
Aufwand/Ertrag	1'798'500	1'273'000	1'731'100	1'272'000	1'534'614	1'386'849
Aufwandüberschuss		525'500		459'100		147'765
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Kosten (KORE)	525'500		459'100		147'765	

Kommentar

Der Aufwand des Teilungsamts ist im Jahre 2015 um Fr. 66'400 höher budgetiert als im Jahre 2014. Hauptgrund ist eine ausserordentliche Erhöhung des IT-Budgets um ca. Fr. 73'300 für ein geplantes Projekt «Juris Release 2015 Update inkl. Erweiterungen». Die budgetierten Erträge sind ungefähr gleich. Die Aufgaben des Teilungsamtes bleiben unverändert. Die Leistungsziele und die erwarteten Kennzahlen können realisiert werden.

Prozesse und Informatik

614

Grundauftrag

Die Dienstabteilung Prozesse und Informatik (PIT) ist für die Bereitstellung und den Betrieb der Informatikinfrastruktur für alle Dienstabteilungen der Stadt Luzern sowie der städtischen Schulen verantwortlich. Zusätzlich erbringt die Dienstabteilung Leistungen für externe Kundschaft. Neben den Informatik- und Kommunikationsleistungen werden auch Leistungen in den Bereichen Beratung und Projekte, zentrale Informationsverarbeitung und Postdienst erbracht. Die Dienstabteilung ist in fünf Bereiche aufgeteilt.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Unterhalt und Betrieb des elektronischen Arbeitsplatzes (Basisleistung, Clients, Server, Netzwerk, Drucker, MFP [Multifunktionsgeräte: Drucker/Kopierer/Scanner], Telefonie, Fax, Software und Organisation von Aus- und Weiterbildung) F
- Unterhalt und Betrieb von Fachapplikationen F
- Unterhalt und Betrieb von Schulinformatik (Hard- und Software) F
- Logistkdiensleistungen (Post- und Reprodienste) für Stadtverwaltung und Dritte F
- Beratung und Projekte (Informatik, Informatik-Portfolio-Management und Organisationsprojekte) F
- Leistungen für Dritte (PK, ZSO Pilatus, REAL, diverse Gemeinden, Viva Luzern AG) K
- Als «RZ-Littau» Unterhalt und Betrieb der kompletten Gemeindeinformatik K

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Umsetzung IT-Strategie 2016	Erfüllungsgrad in %	75 %	50 %	20 %
Erneuerung Netzwerk (Konzept und Umsetzung)	Erfüllungsgrad in %	75 %	25 %	
Erneuerung Telefonie (Konzept und Umsetzung)	Erfüllungsgrad in %	25 %	10 %	
Umsatz mit Drittkundschaft	%	20 %	11 %	11 %

Kennzahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Elektronische Arbeitsplätze im Verwaltungsbereich	Anz.	1'200	1'150	1'100
User Verwaltungsbereich	Anz.	1'450	1'600	1'430
Server	Anz.	190	200	205
PCs im Schulbereich	Anz.	1'300	1'200	1'168
User Schulbereich	Anz.	12'100	12'000	11'850
Anzahl unterstützte PCs bei Drittkundschaft	Anz.	285	290	279
Kosten pro PC-Arbeitsplatz / Jahr in der Verwaltung (Unterhalt, Betrieb, Netzwerk, Schulung)	CHF	3'492	3'120	3'120
Verfügbarkeit Gesamtsystem	%	99.5 %	99.5 %	99.1 %
Service-Desk: Total gelöste Servicefälle	Anz.	6'500	5'000	6'825
Datenvolumen (gemanagt)	GB	15'000	14'000	19'000
Datenvolumen (nicht gemanagt)	GB	30'000	24'000	18'250
Mobilanschlüsse (Voice / Data)	Anz.	360	352	354
Mobilanschlüsse (nur Data)	Anz.	45	42	44

Kommentar

Kosten: Durch die Einführung eines neuen Intranets bzw. die Ablösung von Indoor und die ersten vorbereitenden Tätigkeiten für das neue Netzwerk steigen die Kosten pro PC-Arbeitsplatz an.

Projekte: Die Umsetzung IT-Strategie wird mit dem Abschluss des Projektes «IT-Prozesse und -Organisation» im Frühjahr 2015 einen ersten Meilenstein erreichen. Für 2015 ist eine Überprüfung der IT-Strategie geplant, davon abgeleitet werden weitere Projekte zur Umsetzung gestartet werden. Nach der Durchführung der Ausschreibung für das neue Netzwerk werden die Umsetzungstätigkeiten im Jahr 2015 gestartet werden. Für die neue Telefonielösung wird die Konzeption im Jahr 2015 durchgeführt und die öffentliche Ausschreibung vorbereitet.

Externe Kunden: Per 1.1.2015 wird die Dienstabteilung Heime und Alterssiedlungen in die Viva Luzern AG übergeführt. Aus diesem Grund ändert sich der Anteil «Umsatz mit Drittkundschaft» markant.

Das Ergebnis des Budgets 2015 ist gegenüber dem Budget 2014 um rund Fr. 348'000 besser, was hauptsächlich aus höheren internen und externen Einnahmen resultiert.

614 Prozesse und Informatik	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
301 Besoldungen	4'377'800		4'421'700		4'319'719	
303 Sozialversicherungsbeiträge	333'200		336'600		330'003	
304 Personalversicherungsbeiträge	484'500		493'700		484'031	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	48'500		53'300		50'052	
309 Übriger Personalaufwand	109'000		109'000		83'797	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	56'600		60'000		46'612	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, Werkzeuge, EDV	1'128'500		1'018'100		760'846	
315 Übriger Unterhalt	2'640'500		2'524'700		2'131'078	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	409'200		387'600		308'101	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	52'000		51'000		32'298	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	222'200		258'800		171'390	
390 Interne Verrechnungen	2'104'100		2'165'100		2'114'414	
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen		2'276'800		1'166'000		1'222'072
436 Rückerstattungen		144'400		113'700		207'644
490 Interne Verrechnungen		8'870'700		9'578'000		9'489'807
Aufwand/Ertrag	11'966'100	11'291'900	11'879'600	10'857'700	10'832'341	10'919'523
Aufwand-/Ertragsüberschuss		674'200		1'021'900		87'182
Kalk. Abschreibungen und Zinsen					1'709'451	
Total Kosten (KORE)	674'200		1'021'900		1'622'269	

Betreibungsamt

615

Grundauftrag

Das Betreibungsamt ist für die Zwangsvollstreckung nach Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs zuständig. Es führt die Schuldbetreibungen durch, vollzieht Spezialexécutionen (Pfändungen usw.) und nimmt Zahlungen für Rechnung des betreibenden Gläubigers entgegen. Das Betreibungsamt ist in die Bereiche Kanzlei, Vollzug und Kassa/Buchhaltung gegliedert. Es rapportiert direkt der fachlich vorgesetzten Stelle, dem Bezirksgericht Luzern, Abteilung III. Die Finanzkontrolle des Kantons Luzern nimmt gemäss Art. 2 des Finanzkontrollgesetzes die finanzielle Aufsicht über die Betreibungsämter des Kantons Luzern wahr.

Leistungsgruppen / Leistungen

- Einleitung von Betreibungen (Entgegennahme von Betreibungsbegehren, Erstellung Zahlungsbefehl, Entgegennahme Rechtsvorschlage, Erstellung Pfandungsankündigung und Konkursandrohung, polizeiliche Zustellung) G
- Fortsetzungsverfahren (Pfändungen, Arreste, Retentionen, Requisitionsauftrage, polizeiliche Vorfuhrungsauftrage, Verzeigungen an Polizeirichter) G
- Verwertungen (Mitteilung Verwertungsbegehren, Verwertung von Faust- und Grundpfandern, Aufschubbewilligungen, Abrechnung von Pfändungsurkunden) G
- Erteilung von mündlichen und schriftlichen Solvenzauskunften G
- Spezialgeschäfte (Mitwirkung in Rechtshilfeangelegenheiten, Beschwerdeverfahren, Rechtsauskunfte, Schulungen und Kurse für Dritte) G/F

Leistungsziele	Einheit	B2015	B2014	R2013
Papierloses Büro auch im Bereich Archivierung eingeführt.	Erfüllungsgrad in %	50 %	50 %	0 %
Die elektronische Unterschrift im Geschäftsverkehr ist eingeführt.	Erfüllungsgrad in %	70 %	70 %	50 %
Herabsetzung der Archivierung der Originaldokumente erreicht.	Erfüllungsgrad in %	50 %	50 %	50 %

Leistungszahlen	Einheit	B2015	B2014	R2013
Durchgeführte Betreibungen	Anz.	21'500	21'000	21'673
Natürliche Personen	Anz.	19'000	18'500	18'997
Juristische Personen	Anz.	2'500	2'500	2'676
Durchgeführte Pfändungen	Anz.	10'000	9'000	10'076
Ausgestellte Verlustscheine	Anz.	8'000	7'500	8'205
Verlustbetrag	TCHF	45'000	25'000	47'500
Bestellung von Betreibungsauszugen via Onlineschalter	Anz.	6'000	6'000	4'820
Gesetzlicher Auftrag kann kostendeckend erfüllt werden.	KDG	125.0 %	125.0 %	148.7 %

Kommentar

Das Budget 2015 des Betreibungsamts sieht ein um rund Fr. 17'000 besseres Ergebnis gegenüber dem Budget 2014 vor. Infolge der Zunahme von Pfandungsvollzugen müssen die Personalkosten angepasst werden. Im Gegenzug können die Gebühren um Fr. 130'000 erhöhet werden.

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
615 Betriebsamt						
301 Besoldungen	1'293'800		1'224'000		1'134'840	
303 Sozialversicherungsbeiträge	100'500		93'900		85'775	
304 Personalversicherungsbeiträge	96'200		93'400		88'804	
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	14'600		14'800		13'116	
309 Übriger Personalaufwand	15'000		10'000		10'130	
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	55'000		55'000		47'061	
311 Anschaffungen Mobilien, Maschinen, EDV	5'000					
315 Übriger Unterhalt	3'000		3'000		1'311	
316 Mieten, Pachten, Benützungskosten	2'500		2'500		2'160	
317 Spesenentschädigungen, Repräsentationskosten	4'000		4'000		2'846	
318 Dienstleistungen, Honorare, Versicherungsprämien	403'400		385'000		391'907	
319 Übriger Sachaufwand	1'200		1'200		1'000	
390 Interne Verrechnungen	334'800		328'800		315'720	
431 Gebühren für Amtshandlungen		2'930'000		2'800'000		3'084'277
436 Rückerstattungen		6'000		6'000		30'406
Aufwand/Ertrag	2'329'000	2'936'000	2'215'600	2'806'000	2'094'669	3'114'684
Ertragsüberschuss	607'000		590'400		1'020'014	
Kalk. Abschreibungen und Zinsen						
Total Ertrag (KORE)	607'000		590'400		1'020'014	

Beitragswesen

Grundauftrag

Das Beitragswesen enthält alle gebundenen und freien Beiträge der Stadt Luzern an öffentlich-rechtliche Körperschaften sowie private Institutionen und Haushalte. Die Beiträge der wirtschaftlichen Sozialhilfe sind unter der Sozialdirektion ausgewiesen. Das Beitragswesen ist nach der funktionalen Gliederung des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) unterteilt.

Ergebnis im Überblick

[in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B/B Netto	in %
Beiträge Allgemeine Verwaltung	333	–	333	563	–	563	230	41 %
Beiträge Öffentliche Sicherheit	921	–	921	942	–	942	21	2 %
Beiträge Bildung	16'327	–	16'327	16'198	–	16'198	–129	–1 %
Beiträge Kultur und Freizeit	17'318	715	16'603	17'691	700	16'991	388	2 %
Beiträge Gesundheit	37'705	–	37'705	36'534	–	36'534	–1'171	–3 %
Beiträge Soziale Wohlfahrt	60'958	95	60'863	60'669	115	60'554	–309	–1 %
Beiträge Verkehr	14'048	4'206	9'842	14'592	4'998	9'594	–248	–3 %
Beiträge Umwelt- und Raumordnung	13	–	13	13	–	13	–	0 %
Beiträge Volkswirtschaft	1'134	–	1'134	1'155	254	901	–233	–26 %
Total	148'757	5'016	143'741	148'356	6'066	142'290	–1'451	–1 %

Aufteilung nach Empfänger

	B2015	B2014	R2013
Beiträge an Kanton	87'618'600	87'199'200	83'093'404
Entschädigungen an Gemeinwesen	901'100	921'800	1'007'770
Beiträge an eigene Anstalten	21'128'500	20'291'700	21'639'763
Beiträge an gemeinwirtschaftl. Unternehmungen	131'000	131'000	121'620
Beiträge an private Institutionen	27'755'800	28'378'100	31'252'427
Beiträge an private Haushalte	9'380'600	9'605'900	5'202'550
Interne Verrechnungen	1'831'700	1'828'500	1'868'309
Übriger Aufwand	10'000	50'000	94'391
Total	148'757'300	148'406'200	144'280'234

Rechtliche Verpflichtung

	B2015	B2014	R2013
Total gebundene Zahlungen	140'661'600	140'205'500	138'707'376
– durch übergeordnetes Recht	117'585'900	116'890'300	116'167'629
– durch Leistungsvereinbarung	8'616'300	8'451'500	11'998'894
– durch B+A	14'459'400	14'863'700	10'540'853
Freiwillige Zahlungen	8'095'700	8'150'700	5'572'858
Total	148'757'300	148'356'200	144'280'234

Finanzierung

	B2015	B2014	R2013
Rückerstattungen	25'000	400'000	1'070'911
Bundesbeitrag	0	0	0
Kantonsbeitrag	60'000	80'000	73'900
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen/-fonds	695'000	695'000	685'804
Entnahmen aus Vorfinanzierungen	50'000	313'700	443'863
Interne Rechnungen	4'186'300	4'577'700	4'021'618
Allgemeine Steuergelder	143'741'000	142'289'800	137'984'138
Total	148'757'300	148'356'200	144'280'234

800	Beiträge Allgemeine Verwaltung	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Schweizerischen Städteverband	53'800		47'200		46'856	
365.02	Beiträge an Verband Luzerner Gemeinden			243'000		206'946	
365.04	Beiträge an LuzernPlus	247'500		240'900		234'279	
365.06	Beitrag an Metropolitanraum Zürich	24'900		24'900		24'820	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	7'000		7'000		7'000	
800	Aufwand/Ertrag	333'200		563'000		519'901	
	Aufwandüberschuss		333'200		563'000		519'901

810	Beiträge Öffentliche Sicherheit	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
352.03	Beitrag an ZSO Pilatus	854'500		880'800		865'445	
352.04	Beiträge an Schiessanlagen Kriens und Emmen	46'600		41'000		142'325	
365.01	Beiträge an Fanarbeit Luzern	20'000		20'000		20'000	
810	Aufwand/Ertrag	921'100		941'800		1'027'770	
	Aufwandüberschuss		921'100		941'800		1'027'770

820	Beiträge Bildung	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.00	Beiträge an die Kantonsschulen	6'495'000		6'495'000		6'249'500	
361.15	Beiträge an Kanton für Theaterveranstaltungen	20'000		20'000		20'000	
361.23	Beitrag an Kanton Poolbeitrag Sonderschulkosten	9'284'800		9'198'900		9'101'664	
365.02	Beiträge an die Ferienwanderung der Stadtschulen	13'700		13'700		13'700	
365.04	Beiträge an MAZ Ausbildungszentrum	25'000		25'000		25'000	
365.06	Beiträge an Akademie für Erwachsenenbildung			11'300		12'900	
365.07	Beiträge an Verein Schule und Elternhaus			6'000			
365.09	Beiträge an Verein studentisches Wohnen	3'000		3'000		3'000	
365.11	Beiträge an Heime und Therapieinstitutionen	280'000		160'000		282'868	
365.12	Beiträge an Luzerner Kantorei	80'000		80'000		80'000	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	15'000		75'000		8'936	
390.00	Interne Rechnung von Musikschule	110'000		110'000		105'075	
820	Aufwand/Ertrag	16'326'500		16'197'900		15'902'643	
	Aufwandüberschuss		16'326'500		16'197'900		15'902'643

830	Beiträge Kulturförderung	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.14	Beitrag an Zweckverband Grosse Kulturbetriebe	8'636'000		7'875'000		7'842'687	
363.00	Beitrag der Stadt Luzern an Zentrum Sedel	112'800		107'700		117'714	
365.02	Beiträge an Stiftung Rosengart	88'500		160'000		160'000	
365.03	Beiträge an Kunstpanorama	138'500		138'500		138'500	
365.04	Beiträge an Verkehrshaus der Schweiz			387'900		389'000	
365.05	Beiträge an Gletschergarten	95'000		95'000		95'000	
365.07	Beiträge an Konzertzentrum Schüür	95'000		95'000		42'774	
365.08	Beiträge an Betrieb Kultur- und Kongresszentrum KKL	4'100'000		4'100'000		4'100'000	
365.10	Beiträge an Kleintheater Luzern	221'500		221'500		161'500	
365.12	Beiträge an Lucerne Festivals			380'000		430'000	
365.13	Beiträge an Festival Strings Lucerne			80'800		80'750	
365.14	Beiträge an Jazz-Club Luzern	38'000		38'000		38'000	
365.17	Beiträge an Verein Südpol	705'300		605'300		604'600	
365.18	Beiträge an Regionalkonferenz Kultur	105'600		102'500		102'348	
365.21	Beiträge an Musikgesellschaft Littau	10'000					
365.22	Beiträge an Musikgesellschaft Reussbühl	6'000					
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	4'000		20'000		22'600	
366.07	Werkbeiträge für Kulturschaffende (Anteil Stadt)			110'000		110'000	
390.00	Interne Rechnung von Kultur und Sport	26'000		26'000		26'000	
484.09	Entnahme aus K u. S Kulturteil		440'000		440'000		440'000
830	Aufwand/Ertrag	14'382'200	440'000	14'543'200	440'000	14'461'473	440'000
	Aufwandüberschuss		13'942'200		14'103'200		14'021'473

831	Beiträge Denkmalpflege	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.03	Beiträge zur Pflege und Erhaltung des Stadtbildes	30'000		50'000		33'600	
385.04	Einlage zugesicherte Beiträge Erhaltung Stadtbild			40'000		28'000	
485.02	Entnahme Rückstellung zugesicherte Denkmalpflegebeiträge						40'124
485.03	Entnahme Rückstellung archäologische Untersuchungen						16'218
485.04	Entnahme Rückstellung Erhaltung Stadtbild		30'000		40'000		11'600
831	Aufwand/Ertrag	30'000	30'000	90'000	40'000	61'600	67'943
	Aufwand-/Ertragsüberschuss		0		50'000		6'343

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
832 Beiträge Sport						
365.01 Beiträge an Hallenbad (Defizitgarantie)	1'250'000		1'500'000		1'500'000	
365.07 Beiträge an Regionales Eiszentrum Luzern (REZ)	70'000		70'000		70'000	
365.50 Beiträge an verschiedene Institutionen	6'100		6'100		2'376	
390.00 Interne Rechnung von Liegenschaften Verwaltungsvermögen	1'140'400		1'142'700		1'154'462	
484.10 Entnahme aus K u. S Sportteil		220'000		220'000		220'000
832 Aufwand/Ertrag	2'466'500	220'000	2'718'800	220'000	2'726'838	220'000
Aufwandüberschuss		2'246'500		2'498'800		2'506'838

	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
833 Beiträge Freizeitgestaltung						
363.00 Beitrag der Stadt Luzern an den Ferienpass	77'000		77'000		69'013	
365.01 Beiträge an Förderung Quartierleben	75'000		75'000		75'630	
365.02 Beiträge an Verein Hochhüslweid Würzenbach	5'000		5'000		5'000	
365.05 Beiträge an Sentitreff	80'000		80'000		80'000	
365.06 Beiträge an Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche	45'000		20'000		30'000	
365.07 Beiträge an Michaelshof Littau	75'000				200'000	
365.08 Beiträge Quartier- und Stadtteilpolitik	75'000		75'000		34'039	
365.50 Beiträge an verschiedene Institutionen	7'000		7'000		3'000	
436.00 Rückerstattungen		25'000				20'000
833 Aufwand/Ertrag	439'000	25'000	339'000		496'682	20'000
Aufwandüberschuss		414'000		339'000		476'682

840	Beiträge Gesundheit	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.17	Beitrag an Kantonale Impfbeiträge, Prämien	82'000		154'000		79'478	
363.04	Beitrag der Stadt Luzern Pflegefinanzierung HAS/Viva Luzern AG	19'599'700		18'731'400		20'045'771	
363.05	Beitrag der Stadt Luzern Nebenbetriebe HAS/Viva Luzern AG	260'300		338'600		355'700	
363.06	Beitrag der Stadt Luzern an Kernleistungen HAS/Vivia Luzern AG	101'200		128'800		230'000	
363.10	Beitrag an Mütter- und Väterberatung	520'000		520'000		451'000	
363.11	Beitrag an Jugend- und Elternberatung	457'500		388'200		370'565	
365.00	Verbandsbeitrag Spitex Luzern, Hauswirtschaft	1'191'800					
365.01	Beiträge an Spitex Luzern	4'933'900		6'065'000		6'028'287	
365.03	Beiträge an Mütter- u. Väterberatung (Elternbriefe)	16'000		17'000		13'850	
365.04	Beiträge an Mütter- u. Väterberatung (Miete Räume)	7'500		6'700		6'960	
365.10	Beiträge an Entlastungsdienst SRK Luzern	80'000		80'000		-7'083	
365.11	Beiträge an private Spitex und Pflegefachpersonal	1'058'000		800'000		1'031'332	
365.12	Beiträge an private Heime, Pflegefinanzierung	6'993'000		6'975'000		6'163'362	
365.13	Beiträge an private Heime ausserhalb der Stadt, Pflegefinanzierung	2'400'000		2'325'000		2'501'884	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	4'100		4'100		2'954	
840	Aufwand	37'705'000		36'533'800		37'274'059	
	Aufwandüberschuss		37'705'000		36'533'800		37'274'059

850	Familienergänzende Kinderbetreuung	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
318.03	Administration / Koordination Kinderkrippen	10'000		10'000		15'827	
330.10	Abschreibung uneinbringliche Rückerstattungen Betreuungsgutscheine					2'653	
365.08	Beiträge an Kindertagesstätten					3'434'161	
365.09	Beiträge an Spielgruppen	162'000		132'000		97'551	
366.08	Betreuungsgutscheine an Private	3'950'000		4'188'600			
390.00	Interne Rechnung von Kinder Jugend Familie	549'300		543'800		536'600	
436.00	Rückerstattungen						3'000
461.00	Kantonsbeitrag		60'000		80'000		73'900
850	Aufwand/Ertrag	4'671'300	60'000	4'874'400	80'000	4'086'793	76'900
	Aufwandüberschuss		4'611'300		4'794'400		4'009'893

851	Beiträge Fürsorge	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.02	Beitrag an Kanton an die individuelle Prämienverbilligung	7'316'400		7'640'000		7'463'666	
361.04	Beitrag an Kanton Arbeitslosenfonds	54'000		54'000			
361.06	Beitrag an Kanton Ergänzungsleistungen	23'916'700		23'531'400		21'209'938	
361.18	Beitrag an Kanton an die Heimfinanzierung	17'452'800		17'280'000		16'713'695	
361.19	Beitrag an Kanton Familienzulagen Nichterwerbstätige	353'000		399'000		239'910	
364.00	Beitrag an FABIA	131'000		131'000		121'620	
365.04	Beiträge an SOBZ	229'600		199'200		203'042	
365.05	Beiträge an Verein Wohnbegleitung	15'000		15'000		15'000	
365.06	Beiträge an Institut für Heilpädagogik	10'000		10'000		10'000	
365.07	Beiträge an ZiSG	701'100		684'000		667'695	
365.10	Beiträge an Pro Senectute (Sozialberatung)	169'000		169'000		169'000	
365.11	Beiträge an traversa	48'000		48'000		48'000	
365.12	Beiträge an Verein Haushilfe	120'000		120'000		68'211	
365.13	Beiträge an Verein kirchliche Gassenarbeit	45'000		45'000		38'955	
365.17	Beiträge an Pro Senectute (Mahlzeitendienst)	143'000		143'000		131'275	
365.30	Solidaritätsbeiträge	110'000		120'000		120'000	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	1'000		1'000		1'800	
366.03	Zusatzleistungen an Familien und Alleinerziehende	405'000		500'000		386'332	
366.09	Sozialbeiträge an Schulzahnpflege Schüler	20'000		104'000			
366.16	Beiträge an Private AHIZ	969'600		960'000		903'183	
366.17	Beiträge an Private AHIZ Heimbewohner	4'036'000		3'600'000		3'736'874	
390.00	Interne Rechnung von KJKZ, TBA	6'000		6'000		46'172	
851	Aufwand	56'252'200		55'759'600		52'294'367	
	Aufwandüberschuss		56'252'200		55'759'600		52'294'367

852	Beiträge Wohnbauförderung	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an WEG-Aktion Kapitalzinsbeiträge	35'000		35'000		25'804	
380.03	Einlage in Spezialfinanzierung Wohnbauförderung					47'911	
436.00	Rückerstattungen						47'911
480.03	Entnahme aus Spezialfinanzierung Wohnbauförderung		35'000		35'000		25'804
852	Aufwand/Ertrag	35'000	35'000	35'000	35'000	73'715	73'715
	Aufwand-/Ertragsüberschuss						

860	Beiträge Verkehr	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
361.26	Beitrag an öffentlichen Personenverkehr	14'007'900		14'551'900		14'172'866	
365.03	Beiträge an Städte-Allianz	20'000		20'000		39'554	
365.04	Beitrag an Zentralschweiz. Komitee Tiefbahnhof Luzern	20'000		20'000		20'000	
436.00	Rückerstattungen				400'000		1'000'000
485.21	Entnahme aus Vorfinanzierung Verkehrsinfrastruktur		20'000		20'000		
490.00	Interne Rechnung an Parkingmeter		4'186'300		4'577'700		4'021'618
860	Aufwand/Ertrag	14'047'900	4'206'300	14'591'900	4'997'700	14'232'420	5'021'618
	Aufwandüberschuss		9'841'600		9'594'200		9'210'802

870	Beiträge Umwelt- und Raumordnung	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.02	Beiträge an Stiftung Landschaftsschutz	1'200		1'200		1'200	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	12'000		12'000		11'900	
870	Aufwand	13'200		13'200		13'100	
	Aufwandüberschuss		13'200		13'200		13'100

880	Beiträge Volkswirtschaft	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
365.01	Beiträge an Luzern Tourismus AG	460'000		460'000		460'000	
365.02	Beiträge an Schweiz Tourismus	11'500		11'200		11'220	
365.03	Beiträge an Kongressveranstaltungen	90'000		90'000		90'000	
365.04	Beiträge an Lucerne Events	50'000		50'000		50'000	
365.08	Beiträge an Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern	106'600		105'300		92'150	
365.09	Beiträge an Wirtschaftsförderung	50'000		50'000		51'100	
365.10	Konsumationen, Ehrengaben	25'000		25'000		16'481	
365.11	Beiträge an Luzerner Forum Sozialversicherungen			22'000		22'000	
365.12	Beiträge an Film und Fernsehen	130'000		130'000		158'485	
365.30	Beiträge an Grossveranstaltungen	200'000		200'000		151'841	
365.50	Beiträge an verschiedene Institutionen	11'100		11'100		5'595	
485.08	Entnahme aus Rückst. Tourismus				253'700		375'921
880	Aufwand/Ertrag	1'134'200		1'154'600	253'700	1'108'872	375'921
	Aufwandüberschuss		1'134'200		900'900		732'951

Kommentar

Der Nettoaufwand im Beitragswesen wird mit Fr. 143,7 Mio. auch 2015 höher als im Vorjahr ausfallen. Insgesamt ist mit Mehrkosten von rund Fr. 1,5 Mio. bzw. 1,0% zu rechnen. Diese fallen in den Bereichen Bildung (+Fr. 0,1 Mio.), Gesundheit (+Fr. 1,2 Mio.), Soziale Wohlfahrt (+Fr. 0,3 Mio.), Verkehr (+Fr. 0,2 Mio.) und Volkswirtschaft (+Fr. 0,2 Mio.) an. Die übrigen Bereiche weisen einen tieferen Nettoaufwand aus.

Grund für die Überschreitungen im Bildungsbereich sind die höheren Beiträge an Sonderschulkosten sowie an Heime und Therapieinstitutionen. Im Bereich Gesundheitswesen wird mit einem Kostenanstieg bei der Pflegefinanzierung gerechnet, der v. a. auf die Annahme einer leicht höheren Pflegebedürftigkeit in der Viva Luzern AG zurückzuführen ist. Bei den Beiträgen im Bereich Fürsorge ist gemäss dem Finanzplan des Kantons mit höheren Kosten für die Ergänzungsleistungen und in der Heimfinanzierung zu rechnen. Daneben ist ein Anstieg bei den AHIZ für Heimbewohnende berücksichtigt. In den Bereichen Verkehr und Volkswirtschaft sind wegfallende Einnahmen (Verkehr: tiefere Parkingmeterbeiträge; Volkswirtschaft: Wegfall Entnahme Rückstellung Tourismus) für den höheren Nettoaufwand verantwortlich. Zwar ist bei diversen Positionen mit tieferen Ausgaben bzw. Mehreinnahmen zu rechnen. Diese vermögen jedoch nicht den ganzen Kostenanstieg zu kompensieren.

Mit rund Fr. 87,7 Mio. ist der Kanton Luzern mit Abstand der grösste Empfänger. Die auf übergeordnetem Recht beruhenden gebundenen Zahlungen machen wie in den Vorjahren rund 80% des Gesamtaufwandes aus. Auf diese hat die Stadt keinen Einfluss.

Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss

Grundauftrag

Die Steuern, der Finanzaufwand und -ertrag sowie die Abschreibungen und der Abschluss sind gemäss den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM) gesondert auszuweisen. Der Kontenplan orientiert sich an der funktionalen Gliederung.

Ergebnis im Überblick

Steuern, Zinsen, Abschreibungen, Abschluss [in 1'000 CHF]	Budget 2015			Budget 2014			Abweichung	
	Aufwand	Ertrag	Netto	Aufwand	Ertrag	Netto	B / B Netto	in %
Ord. Einkommens- und Vermögenssteuern	5'750	306'450	-300'700	7'000	301'800	-294'800	5'900	2 %
Andere Steuern	5'910	27'523	-21'613	5'580	32'413	-26'833	-5'220	-19 %
Ressourcen- und Lastenausgleich	8'150	17'030	-8'880	8'680	17'382	-8'702	178	2 %
Kapital- und Zinsendienst	6'959	16'252	-9'293	8'611	22'973	-14'363	-5'070	-35 %
Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	0	8'056	-8'056	0	5'672	-5'672	2'384	42 %
Verschiedene Erträge	0	2'861	-2'861	0	2'866	-2'866	-5	0 %
Abschr. auf dem Finanzvermögen	300	0	300	300	0	300	0	0 %
Abschr. auf dem Verwaltungsvermögen	30'628	3'057	27'571	59'403	26'686	32'717	5'146	16 %
Vorfinanzierungen	500	0	500	4'500	0	4'500	4'000	89 %
Total	58'198	381'229	-323'032	94'074	409'792	-315'718	7'313	2 %

900	Ordentliche Einkommens- und Vermögenssteuern	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
329.01	Vorauszahlungs- u. Vergütungszinsen	1'850'000		2'500'000		1'225'785	
330.03	Abschreibungen Gemeindesteuern, Erlasse, Verluste	3'000'000		3'500'000		2'600'966	
330.05	Bestandesänderung Delkrederesteuern					95'187	
340.00	Pauschale Steueranrechnung	900'000		1'000'000		476'417	
400.10	Ertrag laufendes Jahr von natürlichen Personen		208'900'000		202'800'000		194'136'106
400.11	Ertrag laufendes Jahr von juristischen Personen		39'300'000		38'000'000		33'910'526
400.16	Sondersteuern auf Kapitalauszahlungen		3'800'000		3'800'000		4'186'030
400.20	Nachträge früherer Jahre von natürlichen Personen		32'000'000		35'000'000		22'491'055
400.21	Nachträge früherer Jahre von juristischen Personen		7'000'000		7'000'000		8'313'741
400.29	Eingang abgeschriebene Steuern		300'000		250'000		580'675
400.30	Quellensteuern		10'100'000		9'900'000		10'880'907
400.40	Nachsteuern und Steuerstrafen		2'250'000		2'250'000		997'801
421.00	Verzugszinsen		1'400'000		1'400'000		1'160'337
437.01	Bussen		1'400'000		1'400'000		1'204'487
485.09	Entnahme Steuerausgleichsreserve						4'200'000
900	Aufwand/Ertrag	5'750'000	306'450'000	7'000'000	301'800'000	4'398'356	282'061'666
	Ertragsüberschuss	300'700'000		294'800'000		277'663'310	

901	Andere Steuern	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
329.01	Vorauszahlungs- und Vergütungszinsen	38'000		38'000		33'550	
330.04	Abschreibungen andere Steuern	32'000		32'000		23'557	
365.90	Beiträge Kultur und Sport K u. S	3'990'000		3'745'000		4'266'877	
365.91	Beiträge Kultur, Aktivitäten FUKA	855'000		802'500		730'765	
365.92	Beiträge Jugendsport	855'000		802'500		730'765	
390.00	Interne Rechnung von BVD, TBA für Hundesteuer	140'000		160'000		142'800	
400.29	Eingang abgeschriebene Steuern		2'000		2'000		9'503
402.01	Personalsteuer		1'250'000		1'250'000		1'236'695
402.02	Liegenschaftssteuer				4'720'000		4'827'821
403.01	Grundstückgewinnsteuer		8'000'000		9'000'000		7'716'293
404.01	Handänderungssteuer		6'000'000		5'500'000		5'336'518
405.01	Anteil an kantonaler Erbschaftssteuer		4'000'000		4'000'000		4'451'730
405.02	Nachkommen-Erbschaftssteuer		2'400'000		2'400'000		2'286'358
406.01	Hundesteuern		140'000		160'000		142'800
406.03	Billettsteuer		5'700'000		5'350'000		5'728'407
410.01	Jagdpatchgebühren		3'900		3'900		3'864
421.00	Verzugszinsen		27'000		27'000		39'662
901	Aufwand/Ertrag	5'910'000	27'522'900	5'580'000	32'412'900	5'928'315	31'779'650
	Ertragsüberschuss	21'612'900		26'832'900		25'851'335	

Kennzahlen zum Steuerertrag ¹	Einheit	B2015	B2014	R2013
Steuerfuss der Stadt Luzern	Einheit	1.85	1.85	1.85
Ertrag einer Steuereinheit	TCHF	155'200	152'865	139'920
Ertrag pro Steuerpflichtige/n ² und Einheit:				
Natürliche Person	CHF	2'414	2'418	2'171
Juristische Person	CHF	4'813	4'869	4'475
Anteil der juristischen Personen am Steuerertrag	%	16.10 %	15.91 %	16.30 %

¹ Berechnet aus den Steuererträgen des laufenden Jahres und der Nachträge.

² Anzahl Steuerpflichtige für die Jahre 2013–2015: vgl. S. 124, Leistungszahlen Steueramt.

920	Ressourcen- und Lastenausgleich	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
341.10	Ressourcenausgleich horizontale Abschöpfung	8'150'000		8'679'700		8'200'471	
444.10	Ressourcenausgleich Besitzstand		2'320'000		2'341'500		2'357'253
444.20	Lastenausgleich		14'710'000		15'040'600		15'506'581
920	Aufwand/Ertrag	8'150'000	17'030'000	8'679'700	17'382'100	8'200'471	17'863'834
	Ertragsüberschuss	8'880'000		8'702'400		9'663'363	



940	Kapital- und Zinsendienst	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
318.02	Bank- und andere Zahlungsverkehrgebühren	60'000		60'000		24'323	
322.01	Anlehens- und Darlehenszinsen	5'455'000		7'050'000		5'736'054	
323.02	Zinsen an Pensionskassen	920'000		930'000		893'720	
323.03	Übrige Zinsvergütungen	184'300		210'300		194'420	
329.02	Zinsen Spezialfinanzierungen	340'000		360'300		333'268	
420.01	Zinsen auf Bank- und Postfinanceguthaben		100'000		70'000		97'545
421.02	Zinsen auf andere Guthaben		312'100		326'600		381'168
422.02	Zinsen auf Aktien und Anteilscheinen		15'085'200		15'035'000		18'909'570
429.02	Zinsen Spezialfinanzierungen		375'100		664'200		495'521
429.03	Rückerstattungen HAS Zinsen				6'497'400		6'077'646
436.00	Verrechnung Zinsen an KJ Utenberg		380'000		380'000		380'485
940	Aufwand/Ertrag	6'959'300	16'252'400	8'610'600	22'973'200	7'181'784	26'341'935
	Ertragsüberschuss	9'293'100		14'362'600		19'160'151	

941	Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
490.00	Interne Rechnung an Liegenschaften des Finanzvermögens		8'055'700		5'671'500		6'243'740
941	Ertrag		8'055'700		5'671'500		6'243'740
	Ertragsüberschuss		8'055'700		5'671'500		6'243'740

950	Verschiedene Erträge	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
421.00	Verzugszinsen		1'000		1'000		860
424.00	Buchgewinn auf Liegenschaften und Anlagen des Finanzvermögens		2'500'000		2'500'000		3'664'075
436.00	Rückerstattungen		350'000		350'000		1'186'762
436.03	Rückerstattungen unbenützte Kreditübertragungen						198'317
436.04	Rückerstattung Anteil Courtagen Versicherungsbroker		10'000		15'000		9'353
485.12	Entnahme Teilkompensation Kantonsbeitrag FLL						2'000'000
950	Ertrag		2'861'000		2'866'000		7'059'368
	Ertragsüberschuss		2'861'000		2'866'000		7'059'368

990	Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
330.00	Abschreibungen Finanzvermögen	300'000		300'000		200'000	
990	Aufwand	300'000		300'000		200'000	
	Aufwandüberschuss		300'000		300'000		200'000

991	Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
331.00	Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	10'000'000		14'000'000		11'645'272	
332.00	Zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	19'900'000		30'775'000		27'954'728	
332.03	Zusätzliche Abschreibungen Spezialfinanzierung Kanalisationen			12'500'000		4'000'000	
332.04	Zusätzliche Abschreibungen Spezialfinanzierung Feuerwehr			320'000		320'000	
332.09	Abschreibung Tieflegung Zentralbahn aus Vorfinanzierung	20'000		600'000		2'624'047	
332.11	Abschr. WIT, Erschliessung Tiefbau			500'000		272'754	
332.13	Abschr. Altlasten Tribtschen-Felder aus Vorfinanzierung	200'000		200'000		152'931	
332.14	Zus. Abschr. Kulturwerkplatz Südpol	332'500		332'500		332'500	
332.15	Zus. Abschr. SpF KJU Gebäude	175'800		175'800		175'739	
436.00	Rückerstattungen KJ Utenberg		175'800		175'800		175'739
436.91	Rückerstattung Kanton GBL Annuität TH Maihof/Steinhof		486'300		486'300		486'312
436.93	Rückerstattungen HAS Abschrei- bungen				6'788'400		6'235'617
480.05	Entnahme Spezialfin. für Kanalisation				12'500'000		4'000'000
485.11	Entnahme Rückst. Mobilität		20'000		600'000		2'624'047
485.92	Entnahme Rückst. WIT Erschliessung				500'000		272'754
485.94	Entnahme Rückst. Altlasten Tribtschen		200'000		200'000		152'931
490.00	Interne Rechnung		2'175'000		5'435'700		6'337'060
991	Aufwand/Ertrag	30'628'300	3'057'100	59'403'300	26'686'200	47'477'971	20'284'460
	Aufwandüberschuss		27'571'200		32'717'100		27'193'511

995	Vorfinanzierungen	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
385.20	Einlage in den Verkehrsinfrastruktur- fonds	500'000		4'500'000		5'000'000	
995	Aufwand	500'000		4'500'000		5'000'000	
	Aufwandüberschuss		500'000		4'500'000		5'000'000

999	Abschluss	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
489.00	Aufwandüberschuss						5'941'970
	Aufwandüberschuss						5'941'970
	Aufwandüberschuss						5'941'970



2013 transportierten die VBL 47,92 Millionen Fahrgäste.

4 Billettsteuerabrechnung

Einlagen in Fonds Kultur und Sport, FUKA-Fonds und Fonds zur Förderung des Jugendsports

I	Total Billettsteuerertrag 2015	5'700'000
	Einlage in FUKA-Fonds (15 %)	855'000
	Einlage in Fonds Jugendsport (15 %)	855'000
	Restbetrag für Kultur und Sport (70 %)	3'990'000
II	Mittel für Fonds K u. S (Einlage)	3'990'000
	Anteil Ertrag aus Billettsteuer	3'990'000
	Garantiebetrag Fr. 1'900'000 plus Teuerung gemäss Index: (Basis Dezember 1982 = 100 IP; Start: 131,2 IP, Stand Dezember 2013: 159,3 IP)	2'306'936
III	Einlage in Fonds K u. S	3'990'000
	Einlage in den Kulturteil (2/3) des Restbetrages (Kto. 2036.10)	2'660'000
	Einlage in den Sportteil (1/3) des Restbetrages (Kto. 2036.11)	1'330'000

IV Herkunft der Mittel / Aufteilung der Einnahmen aus der Billettsteuer

Die Billettsteuer wird bei den steuerpflichtigen Veranstaltungen im Kultur- und Sportbereich der Stadt Luzern erhoben und kommt vollends der Sport- und Kulturförderung zugute. Es handelt sich um ein Instrument, das einen finanziellen Ausgleich zwischen Sport- und Kulturförderung schafft und gleichzeitig eine verursacherbezogene Finanzierung der entsprechenden Kosten ermöglicht (Finanzierung zulasten der Veranstaltungsbesuchenden und nicht zulasten der städtischen Steuerzahlenden).

Die drei Fonds Kultur und Sport, FUKA-Fonds und Fonds zur Förderung und Unterstützung des Jugendsports werden vollumfänglich aus dem Billettsteuerertrag der Stadt Luzern gespeist. Je 15 % der entsprechenden Erträge werden jährlich jeweils in den FUKA- und den Jugendsportfonds eingelegt. Der Restbetrag (70 % der jährlichen Billettsteuereinnahmen) fliesst in den Fonds Kultur und Sport. Davon kommen zwei Drittel dem Kulturteil und ein Drittel dem Sportteil zugute.

Die Verwaltungskosten für die einzelnen Fonds werden anteilig direkt den Fonds belastet.

Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (Fonds K und S)

Grundauftrag

Der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport (Fonds K und S) dient der allgemeinen finanziellen Unterstützung von Kultur und Sport. Die zur Verfügung stehenden Mittel dienen insbesondere dazu, die Leistungsfähigkeit und die Tätigkeit von Institutionen der Kultur und des Sportes mit einem Beitrag zu fördern. Die Gewährung von Beiträgen setzt grundsätzlich voraus, dass Gesuchstellende in der Stadt Luzern wohnhaft sind bzw. ihren Sitz in der Stadt Luzern haben oder ihre Tätigkeit einen Bezug zur Stadt Luzern aufweist. Die Gesamtfinanzierung muss zu einem angemessenen Teil aus anderen Mitteln gesichert und der Nachweis einer kulturellen oder sportlichen Tätigkeit in der Stadt Luzern gegeben sein.

Zuständigkeiten

Der Grosse Stadtrat entscheidet mit dem Voranschlag über die allgemeinen Beiträge, soweit Subventionsverträge keine andere Regelung vorsehen. Über Gesuche, die begründet nicht rechtzeitig eingereicht worden sind, entscheidet der Stadtrat im Rahmen der noch vorhandenen Fondsmittel.

Entwicklung Fondsbestand Kultur (Kto. 2036.10)	B2015	B2014	R2013
Fondsbestand per 1. Januar	235'021	255'321	189'651
Einlage aus Billettsteuer	2'660'000	2'496'700	2'273'491
Aufwendungen	-2'379'300	-2'517'000	-2'207'821
Fondsbestand per 31. Dezember	515'721	235'021	255'321

Entwicklung Fondsbestand Sport (Kto. 2036.11)	B2015	B2014	R2013
Fondsbestand per 1. Januar	569'724	537'224	348'853
Einlage aus Billettsteuer (B15: inkl. Rückerstattungen)	1'353'400	1'248'300	1'136'746
Aufwendungen	-1'355'800	-1'215'800	-948'375
Fondsbestand per 31. Dezember	567'324	569'724	537'224

Kommentar

Neben der Pauschale für die Verwaltungskosten der Billettsteuer wird den beiden Fondsteilen seit 2012 auch eine Pauschale zugunsten des Beitragswesens (Kultur und Sport) belastet; dies zur Entlastung der Laufenden Rechnung und als Massnahme des städtischen Sparpakets 2011. Ebenfalls als Massnahme des städtischen Sparpakets 2011 hat die Stadt Luzern die erfolgsabhängigen Beiträge aus der Billettsteuer per 2012 aufgehoben. Für die FC Luzern-Innerschweiz AG besteht jedoch eine Übergangsfrist bis Ende 2016: Die erfolgsabhängigen Beiträge werden direkt dem Sportteil des Fonds K und S belastet.

300	Fonds K und S Kulturteil	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
319.08	Pauschale Verwaltungskosten BST	109'600		109'600		109'667	
319.09	Pauschale Beitragswesen Kultur (LR)	440'000		440'000		440'000	
365.001	Brassband Bürgermusik Luzern	11'900		11'900		11'900	
365.002	Stadtmusik Luzern	11'900		11'900		11'900	
365.003	Feldmusik Luzern	43'900		43'900		43'800	
365.004	Harmoniemusik Luzern	11'900		11'900		11'900	
365.006	Intern. Improvisationstage Luzern			23'800			
365.007	World Band Festival	71'300		71'250		71'300	
365.008	Lucerne Festival			535'000		525'000	
365.009	Blue Balls Festival	81'300		81'250		81'300	
365.010	Lucerne Blues Festival	110'000		110'000		95'000	
365.013	Jugendblasorchester					10'000	
365.022	Luzerner Kantorei					10'000	
365.023	Ensemble Corund	10'000					
365.024	Festival Strings Luzern	40'000					
365.101	Forum freies Theater Luzern	9'500		9'500		9'500	
365.102	Luzerner Spielleute	9'500		9'500		9'500	
365.103	Freilichtspiele Richard Wagner	25'000				15'000	
365.105	Kleintheater Luzern	40'000				60'000	
365.202	stattkino	72'000		57'000		57'000	
365.204	Kino Bourbaki					20'000	
365.301	Luzerner Literaturfest	25'700		25'700		25'700	
365.401	Fumetto Comix-Festival Luzern	199'000		199'000		199'000	
365.403	Visarte Zentralschweiz	9'500		9'500		9'500	
365.404	Werkverein Bildzwang	5'800		5'800		5'800	
365.410	Design Contest			10'000			
365.411	Ausstellung Richard Wagner Museum					29'109	
365.413	Festival wordz	25'000		25'000		25'000	
365.414	Stiftung Gelbes Haus	50'000		50'000			
365.415	Comix Preis	15'000		15'000			
365.416	Kunst im öffentlichen Raum	50'000					
365.501	IG Kultur	142'500		142'500		142'500	
365.502	Städtekonferenz Kultur (KSK)	7'500		7'500		7'500	
365.602	Vereinigung Luzerner Museen	20'000		20'000		20'000	
365.603	Luzerner Ausstellungsraum	20'000					
365.605	Pilotversuch 2 x gratis ins Museum					3'189	
365.802	Symposion Neue Galerie Luzern			19'000			
365.803	Kick-Ass-Award	9'500		9'500		9'500	
365.804	Diverse kleinere Beiträge	80'000		30'000		32'465	
365.806	Gastatelier Luzern	6'000		6'000		1'791	
365.807	Konzertzentrum Schüür	30'000					
365.813	Kulturwerkplatz Verein Südpol	250'000					
365.814	Erfolgprämien	15'000		15'000		13'000	
365.816	Tanzfest	9'000		9'000		9'000	
365.817	Galerie o.T. und sic!	45'000		15'000		15'000	
365.818	Gletschergarten Luzern	55'000		55'000		55'000	
365.819	Bourbaki Panorama	12'000		12'000		12'000	
365.820	Verkehrshaus der Schweiz			310'000			
365.821	Festalförderung	200'000					
484.900	Einlage aus Billettsteuerertrag		2'660'000		2'496'700		2'273'491
300	Aufwand	2'379'300	2'660'000	2'517'000	2'496'700	2'207'821	2'273'491
	Aufwand-/Ertragsüberschuss	280'700			20'300	65'670	

340	Fonds K und S Sportteil	Budget 2015		Budget 2014		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
319.08	Pauschale Verwaltungskosten BST	54'800		54'800		54'833	
319.09	Pauschale Beitragswesen Sport (LR)	220'000		220'000		220'000	
319.10	Verwaltungs- u. Betriebsaufwand Mehrzweckhalle Allmend	50'000		50'000		30'000	
365.001	Artillerieverein	1'300		1'300		2'200	
365.002	Bruderschaft der Herrgottskanoniere	3'200		3'200		2'310	
365.004	Eisklub Luzern	35'000		35'000		35'000	
365.005	Fussball Club Luzern	410'000		260'000		10'000	
365.006	Vereinigung Luzerner Curling Clubs	10'000		10'000		10'000	
365.007	Ruderwelt Luzern	63'000		63'000		63'000	
365.008	Leichtathletikclub Luzern	41'000		41'000		48'500	
365.009	Luzerner Wanderwege	35'000		35'000		35'142	
365.013	Schachclub Luzern	5'000		5'000		5'000	
365.014	Schützengesellschaft der Stadt Luzern	21'000		21'000		21'000	
365.016	Schwimmklub Luzern	5'000		5'000		5'000	
365.018	Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG	5'000		5'000		15'000	
365.020	Luzerner Stadtlauf	30'000		30'000		27'000	
365.022	Hockeyclub Luzern	35'000		35'000		35'000	
365.026	Beitrag an GP Tell			5'000			
365.027	IG Sport Luzern plus	10'000		10'000		10'000	
365.028	Zentralschweizer Sport-Gala			5'000			
365.030	Fire and Ice Luzern	5'000		5'000		5'000	
365.034	Powerlungs	6'000		6'000		6'000	
365.035	Sportlerehrungen	90'000		90'000		69'236	
365.037	Verein Lucerne Marathon	50'000		50'000		50'000	
365.042	Tennisclub Luzern Lido	40'000		40'000		40'000	
365.043	Stiftung Sportbetriebe Allmend					100'000	
365.046	Tanz-Sport-Club Luzern					5'000	
365.499	Diverse Beiträge Sport	40'000		40'000		34'825	
365.504	See-Club Luzern	75'000		75'000			
365.506	Pétanque Club Würzenbach	2'500		2'500			
365.507	Judo und Ju-Jitsu Würzenbach	3'000		3'000			
365.509	Sportpreis der Stadt Luzern	10'000		10'000		9'330	
436.001	Rückerstattungen nationale Sport-anlässe		23'400				
484.000	Einlage aus Billettsteuerertrag		1'330'000		1'248'300		1'136'746
340	Aufwand	1'355'800	1'353'400	1'215'800	1'248'300	948'375	1'136'746
	Aufwand-/Ertragsüberschuss		2'400	32'500		188'371	

5 Details Voranschlag Investitionsrechnung

Überblick über bewilligte und nicht bewilligte Sonderkredite	Bruttokredit bewilligt	Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.13	Beansprucht in Budget 2014	Budget 2015		Netto Investitionen
					Brutto Investitionen	Beiträge Dritter	
Total bewilligte Investitionen	268'721'700	273'957'647	115'828'122	35'397'600	35'623'800	2'000'000	33'623'800
Total nicht bewilligte Investitionen	36'552'700	36'477'700		1'740'000	20'601'700	11'278'500	9'323'200
Total Investitionen	305'274'400	310'435'347	115'828'122	37'137'600	56'225'500	13'278'500	42'947'000

Nachweis Investitionsplafond		Budget 2015
Bruttoinvestitionen		56'225'500
Beiträge Dritter		13'278'500
Nettoinvestitionen		42'947'000
Ausserhalb Plafond:		-31'000
I69042	Agglomerationsprogramm, Tieflegung/Doppelspur Zentralbahn	
I69042.02	Realisierung (Anteil Stadt)	-31'000
Spezialfinanzierungen:		-8'316'000
I14507	Feuerwehr, Anpassung/Erweiterung Bootshaus	
I14507.15	Realisierung	-500'000
I62043	Wohnen im Tribschen	
I62043.01	Erschliessung Tiefbauten	-400'000
I62043.02	Erschliessung Abwasseranlagen	-100'000
I62043.03	Entsorgung Altlasten, städt. Baufelder, öffentliche Areale	-200'000
I71008	Abwasseranlagen, 4. Etappe	
I71008.02	Erneuerung 4. Etappe, 2. Teil	-660'000
I71009	Abwasseranlagen, Erneuerung, 5. Etappe, 1. Teil	
I71009.01	Erneuerung 5. Etappe, 1. Teil	-1'700'000
I71010	Abwasseranlagen, Erneuerung 5. Etappe, 2. Teil	
I71010.01	Erneuerung 5. Etappe, 2. Teil	-5'470'000
I71013	Kanalisation Littau (Werterhalt GEP), Sanierung	
I71013.01	Sanierung Kanalisation (Werterhalt gem. GEP)	-50'000
I71015	Sanierung Verbandskanäle	
I71015.01	Sanierung Verbandskanäle	-2'176'000
I71099	Siedlungsentwässerung, Anschlussgebühren	
I71099.15	Anschlussgebühren 2015	4'000'000
I72001	Waschraum Kehrlichfahrzeuge	
I72001.01	Realisierung	-1'060'000
Investitionen innerhalb Plafond (Fr. 35 Mio.)		34'600'000

Bewilligte Sonderkredite

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
0	Allgemeine Verwaltung			
I09005	Stadtarchiv, Neubau auf Areal Kantonsschule Reussbühl			
I09005.03	Neubau	B+A 4	24.05.12	
503.06	Neubau			10'500'000
I09011	Öffentliche WC-Anlagen, Neukonzeption	B+A 47	04.03.10	
I09011.01	Neubauten und Sanierungen	StB 736	25.09.13	
503.05	Sanierung			2'590'000
0	Total brutto Allgemeine Verwaltung			13'090'000
2	Bildung			
I21729	Schulhaus Felsberg, Sanierung			
I21729.04	Sanierung und Ersatzneubau	Volk B+A 38	03.03.13	
503.05	Sanierung			18'969'000
661.01	Kantonsbeiträge			
I21733	Schulhaus Geissenstein, Sanierung			
I21733.02	Sanierung	B+A 18	01.12.11	
503.05	Sanierung			9'500'000
661.01	Kantonsbeiträge			
I27101	Universität, Beitrag Stadt			
I27101.01	Baubeitrag der Stadt Luzern	Volk B+A 33	12.02.06	
561.01	Beiträge an Kanton			8'000'000
2	Total brutto Bildung			36'469'000
3	Kultur und Freizeit			
I31024	Museggtürme, Nölliturm	StB 436	11.06.14	
I31024.01	Sanierung	StB 104	12.02.14	
564.01	Beiträge an gemischtwirtschaftliche Unternehmungen			664'700
669.01	Beiträge Dritter AKS			-210'000
I33004	Unterhalts-/Erneuerungsstrategie öff. Spielplätze			
I33004.01	Realisierung	B+A 7	05.06.14	
501.05	Sanierung			2'500'000
I34001	Rudersportanlagen Rotsee, Erneuerung			
I34001.01	Investitionsbeitrag Rudersportanlagen Rotsee	B+A 31/2013	20.02.14	
565.01	Beiträge an private Institutionen			2'700'000
3	Total brutto Kultur und Freizeit			5'864'700
6	Verkehr			
I62002	Umgestaltung Bahnhofstrasse/Theaterplatz			
I62002.02	Wettbewerb	B+A 7	27.06.13	
501.01	Wettbewerb			410'000
501.02	Projekt			
I62003	Baselstrasse, Rutschhang (Schutzbauten)			
I62003.01	Sanierung	B+A 10	26.09.13	
501.05	Sanierung			2'190'000
660.01	Bundesbeiträge			-2'000'000
661.01	Kantonsbeiträge			
669.01	Beiträge Dritter			

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.13	Budget 2014	Brutto Investitionen 2015	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2015
10'536'000	440'884	3'000'000	4'794'000		4'794'000
2'597'000	968'614	600'000	1'300'000		1'300'000
13'133'000	1'409'498	3'600'000	6'094'000		6'094'000
19'038'000	1'205'662	5'500'000	8'000'000		8'000'000
9'527'000	1'736'599 -600	5'000'000	963'000		963'000
8'000'000	2'000'000	2'000'000	1'000'000		1'000'000
36'565'000	4'942'260	12'500'000	9'963'000		9'963'000
445'000			200'000		200'000
-210'000					
2'500'000			250'000		250'000
2'500'000		900'000	900'000		900'000
5'445'000		900'000	1'350'000		1'350'000
410'000	1'402	150'000	300'000		300'000
2'190'000		1'200'000			
-2'000'000		-955'000		2'000'000	-2'000'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
I62008	Hirschmatt, Gesamtprojekt			
I62008.01	Hirschmatt, Gesamtprojekt	B+A 26 30.01.14		
501.06	Neubau			7'500'000
I62043	Wohnen im Tribtschen			
I62043.01	Erschliessung Tiefbauten	Volk B+A 28 26.11.00	SF	
501.04	Erschliessung			11'235'000
501.05	Sanierung			
612.01	Perimeterbeiträge			-1'735'000
663.02	Beitrag aus Parkingmeterfonds			
669.01	Beiträge Dritter			
I62043.02	Erschliessung Abwasseranlagen	B+A 28 26.11.00	SF	
501.04	Erschliessung			1'385'000
I62043.03	Entsorg. Altlasten, städt. Baufelder, öffentl. Areal	StB 1231 17.11.04	SF	
501.09	Entsorgung Altlasten	StB 1410 19.12.01		11'200'000
I62200	Ersatz Beleuchtungstrassen (FTTH)			
I62200.01	Ersatz Beleuchtungstrassen (FTTH)	B+A 27 23.09.10		
501.05	Sanierung			880'000
I62201	Werterhaltung öffentliche Beleuchtung			
I62201.01	Realisierung Werterhalt öffentliche Beleuchtung	B+A 22 19.12.13		
501.05	Sanierung			5'800'000
I69042	Agglo'programm, Tieflegung/Doppelspur Zentralbahn			
I69042.02	Realisierung (Anteil Stadt)	Volk B+A 53 24.02.08	100 %	
501.06	Neubau			23'670'000
I69046	Sportarena/Messe, Vorzone und Erschliessung			
I69046.02	Realisierung Vorzone Messe	B+A 23 25.09.08		
501.05	Sanierung			4'900'000
669.02	Rückerstattungen			
I69046.03	Realisierung Vorzone Sportarena	Volk B+A 23 30.11.08		
501.05	Sanierung			10'500'000
669.01	Kostenanteil Erstellungskosten Vorzone			-218'500
669.02	Kostenanteil Anschluss Parkleitsystem			-120'000
6	Total brutto Verkehr			79'670'000
7	Umwelt und Raumordnung			
I71008	Abwasseranlagen, Erneuerung 4. Etappe, 2. Teil			
I71008.02	Erneuerung 4. Etappe, 2. Teil	Volk B+A 24 02.12.01	SF	
501.04	Erschliessung			
501.05	Sanierung			26'000'000
661.01	Kantonsbeiträge			
662.01	Beiträge anderer Gemeinden			
I71009	Abwasseranlagen, Erneuerung 5. Etappe, 1. Teil			
I71009.01	Erneuerung 5. Etappe, 1. Teil	Volk B+A 9 24.09.06	SF	
501.05	Sanierung			28'000'000
I71010	Abwasseranlagen, Erneuerung 5. Etappe, 2. Teil			
I71010.01	Erneuerung 5. Etappe, 2. Teil	Volk B+A 2 09.06.13	SF	
501.05	Sanierung			31'300'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.13	Budget 2014	Brutto Investitionen 2015	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2015
7'500'000			2'500'000		2'500'000
12'127'663	11'645'856	500'000	400'000		400'000
-1'735'000	-253'535				
	-160'000				
	-501'340				
1'583'927	1'049'286	100'000	100'000		100'000
11'264'057	10'588'981	100'000	200'000		200'000
900'000	439'724	200'000	240'000		240'000
5'800'000		800'000	800'000		800'000
23'670'000	21'910'811	500'000	31'000		31'000
5'263'000	2'675'652	1'000'000	35'000		35'000
11'206'000	8'318'363	1'000'000	50'000		50'000
-218'500	-239'000				
-120'000	-95'113				
81'914'647	56'630'075	5'550'000	4'656'000	2'000'000	2'656'000
	31'592				
26'590'000	23'977'852	400'000	660'000		660'000
	-113'096				
	-820'931				
30'576'000	20'321'278	2'500'000	1'700'000		1'700'000
31'307'000	1'042'917	3'000'000	5'470'000		5'470'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
I71013	Kanalisation Littau (Werterhalt GEP), Sanierung			
I71013.01	Sanierung Kanalisation (Werterhalt gem. GEP)	B+A 40 16.12.10	SF	
501.05	Sanierung			4'050'000
I71015	Sanierung Verbandskanäle			
I71015.01	Sanierung Verbandskanäle	B+A 1 28.03.13	SF	
501.05	Sanierung			13'248'000
I71201	Reusswehr, Anteil Neubau			
I71201.01	Neubau Reusswehr, Beitrag	StB 198 18.03.09		
561.01	Beiträge an Kanton			2'200'000
I74002	Friedental			
I74002.01	Gebäude Friedhof, Sanierung	B+A 29 02.02.12		
503.05	Sanierung			3'000'000
I75003	Kleine Emme, Hochwasserschutz (HWS)			
I75003.01	Hochwasserschutz (HWS) Kleine Emme	StB 44 29.01.14		
501.05	Sanierung			13'900'000
612.01	Perimeterbeiträge			-3'336'000
660.01	Bundesbeiträge			
661.01	Kantonsbeiträge			
669.01	Beiträge Dritter			
I77001	Natur- und Erholungsraum Allmend	B+A 24 24.09.09		
I77001.01	Freiraum- und Sanierungsprojekt	B 54 20.12.07		
501.02	Projekt			
501.05	Sanierung			3'570'000
501.07	Grünanlagen			
660.01	Bundesbeiträge			
661.01	Kantonsbeiträge			-200'000
669.01	Beiträge Dritter			
I78002	Familiengartenstrategie	B+A 2 17.04.14		
I78002.01	Familiengartenstrategie	B+A 32/2012 28.02.13		
501.07	Grünanlagen			6'440'000
660.01	Bundesbeiträge			-1'950'000
669.09	Entnahme aus Spezialfinanzierung Kehricht			-2'500'000
I79078	Bau- und Zonenordnung (BZO), Phase III, Revision	B+A 48 29.01.09		
I79078.01	Planungskredit	StB 855 21.10.09		
581.01	Grössere Planungsprojekte	Volk B+A 31 09.06.13		1'430'000
661.01	Kantonsbeiträge	B+A 4 09.06.11		-35'000
662.01	Beiträge anderer Gemeinden			-70'000
I79079	Umsetzung Masterplan Stadtzentrum Luzern Nord	B+A 1 24.03.11		
I79079.01	Planungskredit	B 3 15.05.14		
581.01	Grössere Planungsprojekte			490'000
669.04	Beiträge Partner			
7	Total brutto Umwelt und Raumordnung			133'628'000
Total brutto Investitionen bewilligt				268'721'700

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

Bruttokredit inkl. Teuerung	Beansprucht bis 31.12.13	Budget 2014	Brutto Investitionen 2015	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2015
4'142'000	2'516'188	860'000	50'000		50'000
13'248'000	139'523	1'500'000	2'176'000		2'176'000
2'200'000	1'914'038		50'000		50'000
3'007'000	880'708	1'300'000	700'000		700'000
13'900'000		1'400'000	1'700'000		1'700'000
-3'336'000					
3'570'000	557'853	1'570'000	505'000		505'000
-200'000	-41'640				
6'440'000			330'000		330'000
-1'950'000					
-2'500'000					
1'430'000	1'413'815	80'000	50'000		50'000
-35'000	-35'000				
-70'000	-70'000				
490'000	50'525	237'600	169'800		169'800
136'900'000	52'846'289	12'847'600	13'560'800		13'560'800
273'957'647	115'828'122	35'397'600	35'623'800	2'000'000	33'623'800

Nicht bewilligte Sonderkredite

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
0	Allgemeine Verwaltung			
I01113	IT-Nachverkabelung in städtischen Gebäuden			
I01113.15	IT-Nachverkabelung	Budget 2015		
503.05	Sanierung			617'900
I02998	Mehrwertprojekte Informatik			
I02998.15	Anschaffungen 2015	Budget 2015		
506.03	Anschaffung EDV, Hard- und Software			350'000
I02999	IT-Investitionen Betrieb			
I02999.15	Anschaffungen 2015	Budget 2015		
506.03	Anschaffung EDV, Hard- und Software			1'400'000
I09017	Verwaltungsliegenschaften Energiesparmassnahmen			
I09017.15	Sanierung 2015	Budget 2015		
503.05	Sanierung			470'000
663.02	Beitrag aus Fonds			-470'000
I09023	Stadthaus Luzern, Sicherheitsmassnahmen			
I09023.15	Hauptprojekt	Budget 2015		
503.05	Sanierung			448'100
0	Total brutto Allgemeine Verwaltung			3'286'000
1	Öffentliche Sicherheit			
I14507	Feuerwehr, Anpassung/Erweiterung Bootshaus			
I14507.01	Realisierung	B+A offen	SF	
503.05	Planung			500'000
1	Total brutto Öffentliche Sicherheit			500'000
2	Bildung			
I21713	Turnhalle Bramberg			
I21713.15	Flachdachsanierung Ostseite	Budget 2015		
503.05	Sanierung			298'200
I21714	Schulanlagen Brandschutz und Personensicherheit			
I21714.15	Realisierung Schutzmassnahmen	Budget 2015		
503.05	Sanierung			560'000
I21739	Schulhaus Grenzhof/Rönnimoos, Sanierung, FC Südsterne			
I21739.01	Wettbewerb, Projektierung	B+A offen		
503.02	Wettbewerb/Projekt			1'800'000
503.05	Sanierung			
I21746	Schulhaus Schädri, Neunutzung/Teilsanierung			
I21746.15	Analyse als Grundlage	Budget 2015		
503.08	Studie/Marchbarkeit			50'000
I21748	Schulhaus Staffeln, Gesamtsanierung/Neubau			
I21748.01	Wettbewerb und Projektierung	B+A offen		
503.01	Wettbewerb			2'200'000
503.02	Projekt und Wettbewerb			
I21760	Auf Musegg 1, Gesamtsanierung/Neunutzung			
I21760.15	Analyse und Projektierung	Budget 2015		
503.02	Projekt			200'000
2	Total brutto Bildung			5'108'200

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2015	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2015
	617'900		617'900
	350'000		350'000
	1'400'000		1'400'000
	470'000		470'000
		470'000	-470'000
	448'100		448'100
	3'286'000	470'000	2'816'000
	500'000		500'000
	500'000		500'000
	298'200		298'200
	560'000		560'000
	400'000		400'000
	50'000		50'000
	1'000'000		1'000'000
	200'000		200'000
	2'508'200		2'508'200

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
3	Kultur und Freizeit			
I34030	Zimmereggbadi Sanierung			
I34030.02	Projektierung	B+A offen		
503.02	Projekt			500'000
I34032	Sanierung / Erneuerung Spielfelder Aussensport			
I34032.15	1. Phase 2015 bis 2018	Budget 2015		
501.05	Sanierung			415'000
3	Total brutto Kultur und Freizeit			915'000
5	Soziale Wohlfahrt			
I54005	KJU Utenberg Hallenbad			
I54005.15	Sanierung, Umnutzung	Budget 2015		
503.02	Projekt			150'000
503.05	Sanierung			
5	Total brutto Soziale Wohlfahrt			150'000
6	Verkehr			
I62012	Neuerstellung Holzsilos			
I62012.15	Neuerstellung	Budget 2015		
503.06	Neubau			305'000
I62047	Strassensanierungsprogramme Gemeindestrassen (SSP)			
I62047.15	Strassensanierungen 2015	Budget 2015		
501.05	Sanierung			415'000
660.01	Bundesbeiträge			-93'500
I62063	Kunstabautenunterhalt			
I62063.02	Sanierung	B+A offen		
501.05	Sanierung			3'410'000
I62064	Kreisel Grossmatte			
I62064.01	Neuerstellung Kreisel Grossmatte	B+A offen		
501.06	Neubau			1'480'000
669.01	Beiträge Dritter			-800'000
I62065	Ersatz LSA Tribschen-/Weinberglistrasse			
I62065.15	Ersatz LSA	Budget 2015		
501.06	Neubau			300'000
I62066	Kreuzstutz, Verkehrssicherheit und Optimierungen			
I62066.01	Verbesserungsmassnahmen Spitalstrasse	B+A offen		
501.06	Neubau			3'900'000
660.01	Bundesbeiträge			-1'400'000
I62067	Seetalplatz, kommunale Strassen und Räume			
I62067.02	Sofortmassnahmen Reusszopf	Budget 2015		
501.05	Sanierung			500'000
I62067.15	Planungskredit 2015	Budget 2015		
501.03	Sanierung			200'000
I62090	Umsetzung Behindertengleichstellungsgesetz 2023			
I62090.15	Planungskredit 2015	Budget 2015		
501.03	Planung			100'000
661.01	Kantonsbeiträge			

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung



	Brutto Investitionen 2015	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2015
	500'000		500'000
	415'000		415'000
	915'000		915'000
	150'000		150'000
	150'000		150'000
	305'000		305'000
	415'000		415'000
		93'500	-93'500
	660'000		660'000
	980'000		980'000
		560'000	-560'000
	300'000		300'000
	200'000		200'000
	500'000		500'000
	200'000		200'000
	100'000		100'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
I62096	Grendel bis Löwengraben, Neugestaltung			
I62096.15	Planungskredit	Budget 2015		
501.03	Planung			256'000
I62401	Veloparkierungskonzept Innenstadt			
I62401.01	Veloparking Altstadt	B+A offen		
501.06	Neubau			1'900'000
663.02	Beitrag aus Parkingmeterfonds			-1'900'000
I62410	Optimierung Zirkusplatz Allmend			
I62410.01	Sanierung und Erweiterung	B+A offen		
501.05	Neubau			1'000'000
663.02	Beitrag aus Fonds			-1'000'000
I65001	Gütschbahn, Finanzierungsbeitrag			
I65001.01	Beitrag	B+A offen		
501.05	Sanierung			1'732'500
I69040	Agglomerationsprogramm, Langsamverkehrsachse Zentralbahntrasse			
I69040.02	Realisierung	B+A offen		
501.06	Neubau			4'675'000
660.01	Bundesbeiträge			-1'750'000
661.01	Kantonsbeiträge			-350'000
662.01	Beiträge anderer Gemeinden			-1'200'000
663.02	Beitrag aus Fonds			-800'000
I69049	Verbesserung Verkehrssicherheit in der Stadt			
I69049.01	Umsetzung	B+A offen		
501.02	Projekt			1'000'000
I69050	Umsetzung Gesamtverkehrskonzept Agglo'zentrum LU			
I69050.15	Planung	Budget 2015		
501.03	Projekt			200'000
I69091	Fahrzeuge/Maschinen TBA, Anschaffungen			
I69091.15	Anschaffungen 2015	Budget 2015		
506.02	Anschaffung Maschinen und Fahrzeuge			1'540'000
6	Total brutto Verkehr			22'913'500
7	Umwelt und Raumordnung			
I71099	Siedlungsentwässerung, Anschlussgebühren			
I71099.15	Anschlussgebühren 2015	Budget 2015	SF	
610.01	Anschlussgebühren			-4'000'000
I72001	Waschraum Kehrlichfahrzeuge			
I72001.01	Realisierung	B+A offen	SF	
503.06	Neubau			1'500'000
I77001	Natur- und Erholungsraum Allmend			
I77001.15	Geländesanierung (gebundene Kosten)	Budget 2015		
501.05	Sanierung			80'000
660.01	Bundesbeiträge			-3'100'000

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2015	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2015
	256'000		256'000
	950'000	950'000	950'000 -950'000
	600'000	600'000	600'000 -600'000
	346'500		346'500
	3'035'000		3'035'000
		1'100'000	-1'100'000
		230'000	-230'000
		870'000	-870'000
		530'000	-530'000
	200'000		200'000
	200'000		200'000
	1'540'000		1'540'000
	10'787'500	4'933'500	5'854'000
		4'000'000	-4'000'000
	1'060'000		1'060'000
	870'000		870'000
		1'675'000	-1'675'000

Nummer	Bezeichnung	Datum des Beschlusses	AP SF*	Bruttokredit bewilligt
I79001	Stadtraum Luzern, Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raums			
I79001.15	Nutzung und Gestaltung des öffentlichen Raums	Budget 2015		
501.08	Studie			125'000
I79080	Zusammenführung BZO Littau und Luzern			
I79080.01	Realisierung BZO	B+A offen		
581.01	Grössere Planungsprojekte			1'500'000
I79081	Masterplan Bahnhof und Umgebung			
I79081.01	Planung	Budget 2015		
501.03	Planung			400'000
663.02	Beitrag aus Verkehrsinfrastrukturfonds			-400'000
7	Total brutto Umwelt und Raumordnung			3'605'000
Total brutto Investitionen nicht bewilligt				36'477'700

* Ausserhalb Plafond, Spezialfinanzierung

	Brutto Investitionen 2015	Investitions- beiträge Dritter	Netto Investitionen 2015
	125'000		125'000
	200'000		200'000
	200'000		200'000
		200'000	-200'000
	2'455'000	5'875'000	-3'420'000
	20'601'700	11'278'500	9'323'200

6 Anhang zum Voranschlag

Allgemeine Angaben zur Gemeinde

Die Einwohnergemeinde Stadt Luzern zählte am 31. Dezember 2013 80'737 (Vorjahr 79'563) Einwohnerinnen und Einwohner (mittlere Wohnbevölkerung, erhoben von den Bevölkerungsdiensten/LUSTAT, massgebend für die Berechnung der Finanzkennzahlen und der Kennzahlen der Dienstabteilungen). Im Budget 2015 wird von einer mittleren Wohnbevölkerung von 82'000 (Vorjahr: 80'500) Einwohnerinnen und Einwohnern ausgegangen.

Die Einwohnergemeinde Stadt Luzern ist nach der ordentlichen Gemeindeorganisation (mit Gemeindeparlament gemäss § 12 ff. Gemeindegesetz des Kantons Luzern) organisiert. Das Gemeindeparlament (Grosser Stadtrat) besteht aus 48 Sitzen, die Exekutive (Stadtrat) aus 5 Sitzen. Die laufende Legislaturperiode dauert vom 1. September 2012 bis 31. August 2016.

Als Revisionsstelle amtet das Finanzinspektorat der Stadt Luzern.

Abnahme des Voranschlages 2014 durch den Regierungstatthalter

Der Regierungstatthalter des Amtes Luzern hat geprüft, ob der Voranschlag 2014 und die Gesamtplanung 2014–2018 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar sind und ob die Gemeinde die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushaltes erfüllt. Er hat gemäss Bericht vom 12. März 2014 keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt (Formulierung gemäss § 106 Gemeindegesetz).

Personalbestand per 30. Juni 2014

	Bewilligter Stellenplan	Anstellungsverhältnisse						Total
		öffentlich-rechtlich		zivilrechtlich		Lernende	Praktikanten	
Verwaltung / Direktion		Vollzeitstellen	Personen	Vollzeitstellen	Personen	Vollzeitstellen	Vollzeitstellen	Personen
Baudirektion	138.75	138.14	244	2.10	3	5.00		254
Bildungsdirektion	90.60	103.34	182	1.90	7	23.0	24.27	241
Finanzdirektion	163.30	158.55	187	0.68	3	3.00	1.80	195
Sozialdirektion	936.35	958.25	1'248	34.34	64	98.60	30.60	1'446
davon HAS	717.90	749.52	953	22.10	27	98.60	19.20	1'099
Direktion UVS	346.50	340.73	371	4.14	5	13.60	3.50	395
Total	1'675.50	1'699.01	2'232	43.16	82	143.20	61.97	2'531

Mit der Teilrevision des Personalreglements ist u. a. das Ziel erreicht worden, Ordnung bei den verschiedenen Anstellungsarten im öffentlichen und privatrechtlichen Bereich zu schaffen. Dies bedeutet eine Verschiebung von privatrechtlichen zu öffentlich-rechtlichen Stellen.

Beim Stellenplan handelt es sich um die vom Stadtrat genehmigten Stellen auf Vollzeitbasis (FTE). Der Personalbestand weist die effektiv besetzten Stellen auf Vollzeitbasis aus, exklusive Verträge angeschlossener Institutionen und temporärer Anstellungen. Die Anzahl Mitarbeitende wird unabhängig vom Beschäftigungsgrad gezählt. Der Stellenplan weist die öffentlich-rechtlichen und zivilrechtlichen Stellen sowie auch die Lernenden und Praktikanten aus. Die öffentlich-rechtlichen sowie zivilrechtlichen Anstellungsverhältnisse beinhalten auch befristete Verträge, wobei die zivilrechtlichen Verträge längstens bis 6 Monate vereinbart werden können. In der Bildungsdirektion sind auch die Verwaltungsangestellten der Volks- und Musikschule eingerechnet, nicht aber die Musiklehrpersonen und Aufgabenhilfen.

Bei den öffentlich-rechtlichen Stellen sind rund 23,5 Vollzeitstellen mehr besetzt als bewilligt. Die Umsetzung des B+A 30: «Tagesstrukturen in der Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen» führt in der Bildungsdirektion zu einer Erhöhung von rund 11 Vollzeitstellen im Stellenplan. Bei den Heimen und Alterssiedlungen werden aufgrund des höheren Pflegebedarfs zusätzliche Mitarbeitende im Pflegebereich angestellt, was auch zu höheren Einnahmen führt. Diese Darstellung stellt eine Momentaufnahme dar. Deswegen sind bei einzelnen Direktionen einige Stellen nicht voll ausgeschöpft (z. B. Finanzdirektion, übrige Sozialdirektion). Im Tiefbauamt in der Direktion UVS sind aufgrund des Globalbudgets Schwankungen im Ausschöpfen der bewilligten Stellen zu verzeichnen. Alle kaufmännischen Lernenden und kaufmännischen Praktikantinnen/Praktikanten der Mittelschulen sind administrativ der Dienstabteilung Personal (BID) zugeordnet.

Schulen	Schuljahr 2015/2016		Schuljahr 2014/2015		Schuljahr 2013/2014	
	Personen	Pensen	Personen	Pensen	Personen	Pensen
Kindergarten	146	91.6	154	89.2	136	84.3
Primarstufe	529	314.6	523	299.5	573	304.2
Sekundarschule	173	115.9	180	122.3	182	118.9
Betreuung	88	46.6	79	42.5	76	39.3
Schulunterstützung	42	25.2	42	25.2	42	25.2
Total Volksschule	977	593.9	978	578.7	1'009	571.9
Total Musikschule	124	48.0	128	48.0	126	47.2

Werte für die Schuljahre 2014/2015 sowie 2015/2016 provisorisch, Stand 1. September 2014.

Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat:

1. Festsetzung des Voranschlages 2015 für die Laufende Rechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 610'623'400.– und einem Gesamtertrag von Fr. 611'418'400.–, somit einem Ertragsüberschuss von Fr. 795'000.–, darin enthalten:

a) die Globalbudgets von:

Volksschule

Nettokredit: Fr. 74'898'100.– (Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 94'917'463.– (Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Tiefbauamt

Nettokredit: Fr. 18'698'900.– (Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 38'790'808.– (Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Liegenschaften Finanzvermögen

Nettokredit: Fr. 7'992'000.– (Ertrag Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 1'377'150.– (Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Geoinformationszentrum

Nettokredit: Fr. 411'700.– (Ertrag Finanzbuchhaltung)
bzw. Fr. 388'190.– (Ertrag inkl. kalkulatorischer Kosten);

b) der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport mit einem Gesamtaufwand von Fr. 3'735'100.– und einem Gesamtertrag von Fr. 4'013'400.–.

Kulturteil: Aufwand: Fr. 2'379'300.–, Ertrag: Fr. 2'660'000.– gemäss S. 147 im Voranschlag
Sportteil: Aufwand: Fr. 1'355'800.–, Ertrag: Fr. 1'353'400.– gemäss S. 148 im Voranschlag;

2. Festsetzung der politischen Leistungsaufträge von:

Volksschule gemäss S. 43 im Voranschlag
Tiefbauamt gemäss S. 73 im Voranschlag
Liegenschaften Finanzvermögen gemäss S. 98 im Voranschlag
Geoinformationszentrum gemäss S. 107 im Voranschlag;

3. Festsetzung des Voranschlages 2015 für die Investitionsrechnung mit Bruttoausgaben von Fr. 56'225'500.–;

4. Festsetzung der Gemeindesteuer für das Jahr 2015 auf 1,85 Einheiten;

5. Festsetzung des Feuerwehropflichtersatzes

5.1 für verheiratete, in ungetrennter Ehe lebende Ersatzpflichtige, bei denen einer der Ehegatten der Ersatzabgabe nicht unterliegt, auf 1,5% des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 10.– und maximal Fr. 133.35;

5.2 für alle übrigen Ersatzpflichtigen auf 4,5% des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 30.– und maximal Fr. 400.–;

6. Ermächtigung des Stadtrates für die Beschaffung der notwendigen Mittel zur Finanzierung des städtischen Haushaltes gemäss Voranschlag 2015 für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung;

7. Folgende Grundstücke (ohne Buchwert) per 1. Dezember 2014 vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen überzuführen:

Teilfläche von 3'000 m² des Grundstücks 3204, I.U., Untergeissenstein; Teilfläche von 10'650 m² des Grundstücks 1223, r.U., Hochhüslweid.

Luzern, 17. September 2014



Stefan Roth, Stadtpräsident



Toni Göpfert, Stadtschreiber

Der Grosse Stadtrat von Luzern,

nach Kenntnisnahme der Vorlage des Stadtrates betreffend den Voranschlag der Stadt Luzern, ferner des Antrages auf Bezug einer Gemeindesteuer und eines Feuerwehrpflichtersatzes, gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission, in Anwendung von Art. 13 Abs. 1 Ziff. 2, Art. 68 lit. a und Art. 69 lit. a Ziff. 1 und lit. b Ziff. 9 und 10 der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999, Art. 51a Abs. 1 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000 sowie Art. 11 des Reglements über den Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport vom 27. Juni 1991, beschliesst:

I.

1. Festsetzung des Voranschlages 2015 für die Laufende Rechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 610'623'400.– und einem Gesamtertrag von Fr. 611'418'400.–, somit einem Ertragsüberschuss von Fr. 795'000.–,

darin enthalten:

- a) die Globalbudgets von:

Volksschule

Nettokredit:	Fr. 74'898'100.–	(Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr. 94'917'463.–	(Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Tiefbauamt

Nettokredit:	Fr. 18'698'900.–	(Mehraufwand Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr. 38'790'808.–	(Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Liegenschaften Finanzvermögen

Nettokredit:	Fr. 7'992'000.–	(Ertrag Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr. 1'377'150.–	(Mehraufwand inkl. kalkulatorischer Kosten)

Geoinformationszentrum

Nettokredit:	Fr. 411'700.–	(Ertrag Finanzbuchhaltung)
	bzw. Fr. 388'190.–	(Ertrag inkl. kalkulatorischer Kosten);

- b) der Fonds zur allgemeinen Förderung von Kultur und Sport mit einem Gesamtaufwand von Fr. 3'735'100.– und einem Gesamtertrag von Fr. 4'013'400.–.

Kulturteil:	Aufwand: Fr. 2'379'300.–,	Ertrag: Fr. 2'660'000.–	gemäss S. 147 im Voranschlag
Sportteil:	Aufwand: Fr. 1'355'800.–,	Ertrag: Fr. 1'353'400.–	gemäss S. 148 im Voranschlag.

2. Festsetzung der politischen Leistungsaufträge von:

Volksschule	gemäss S. 43 im Voranschlag
Tiefbauamt	gemäss S. 73 im Voranschlag
Liegenschaften Finanzvermögen	gemäss S. 98 im Voranschlag
Geoinformationszentrum	gemäss S. 107 im Voranschlag;

3. Festsetzung des Voranschlages 2015 für die Investitionsrechnung mit Bruttoausgaben von Fr. 56'225'500.–;

4. Festsetzung der Gemeindesteuer für das Jahr 2015 auf 1,85 Einheiten;

5. Festsetzung des Feuerwehropflichtersatzes
 - 5.1 für verheiratete, in ungetrennter Ehe lebende Ersatzpflichtige, bei denen einer der Ehegatten der Ersatzabgabe nicht unterliegt, auf 1,5 % des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 10.– und maximal Fr. 133.35;
 - 5.2 für alle übrigen Ersatzpflichtigen auf 4,5% des steuerbaren Einkommens, mindestens Fr. 30.– und maximal Fr. 400.–;
6. Ermächtigung des Stadtrates für die Beschaffung der notwendigen Mittel zur Finanzierung des städtischen Haushalts gemäss Voranschlag 2015 für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung.

II.

Folgende Grundstücke werden (ohne Buchwert) per 1. Dezember 2014 vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen übergeführt:
Teilfläche von 3'000 m² des Grundstücks 3204, l.U., Untergeissenstein;
Teilfläche von 10'650 m² des Grundstücks 1223, r.U., Hochhüslweid.

III.

Der Beschluss gemäss Ziffer I unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern, 27. November 2014

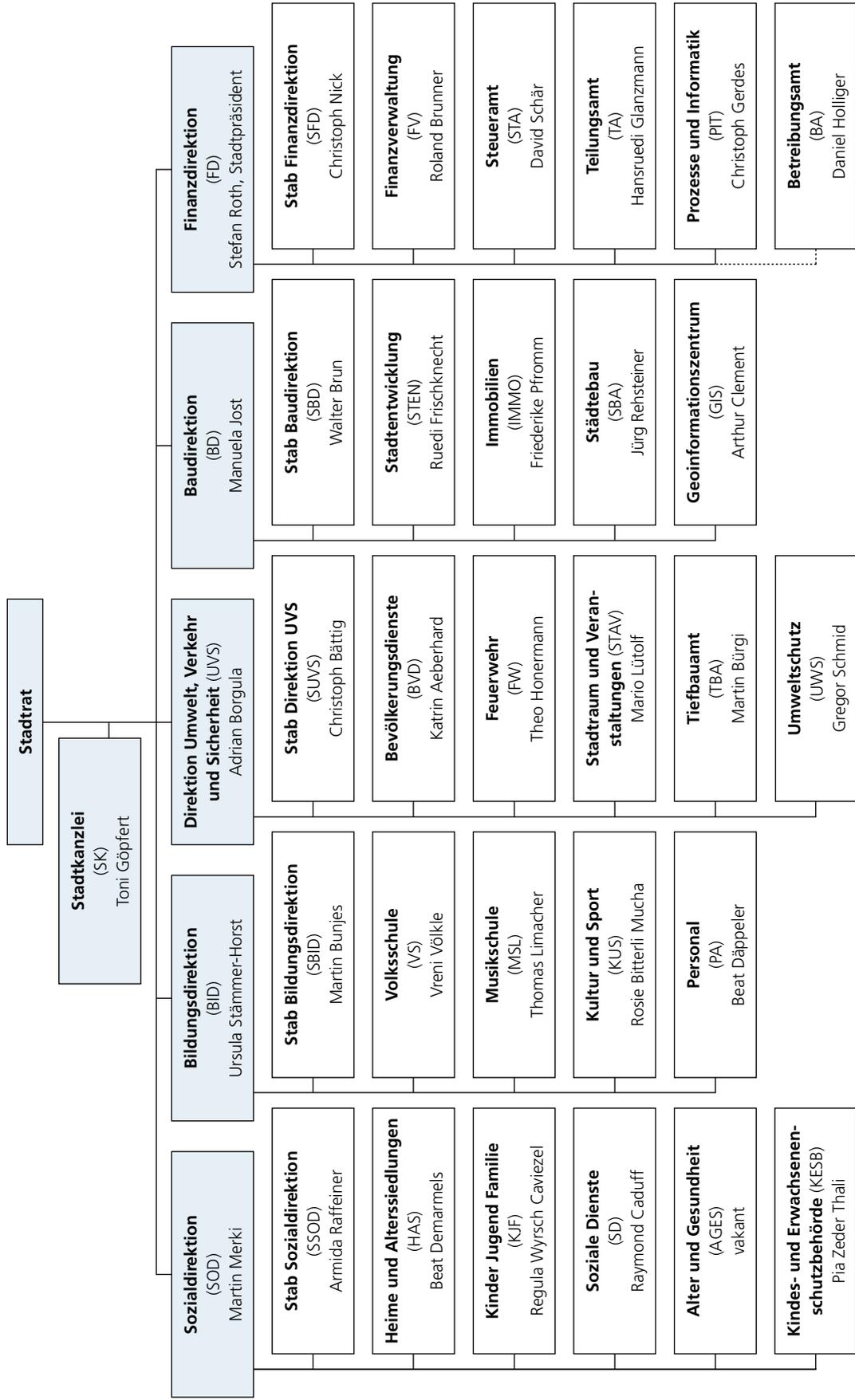


Jörg Krähenbühl
Ratspräsident



Toni Göpfert
Stadtschreiber

Organigramm per 1. September 2014



.... administrativ der Finanzdirektion zugeordnet

Impressum

Herausgeber

Stadt Luzern
Stadtkanzlei
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon 041 208 81 11
www.stadtluzern.ch
stadtkanzlei@stadtluzern.ch

Gestaltung und Druck

Multicolor Print AG
6341 Baar
www.multicolorprint.ch